

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND

**INVENTARE
NICHTSTAATLICHER ARCHIVE**



11

**DAS ABSCHRIFTENBUCH DER
STADT WIPPERFÜRTH**

Abschriftenbuch der Stadt Wipperfürth

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND

INVENTARE
NICHTSTAATLICHER ARCHIVE

HERAUSGEGEBEN VON DER
ARCHIVBERATUNGSSTELLE

11

DAS ABSCHRIFTENBUCH DER
STADT WIPPERFÜRTH

ESSEN 1969
VERLAG FREDEBEUL & KOENEN KG. ESSEN

DAS ABSCHRIFTENBUCH DER STADT WIPPERFÜRTH

**BEARBEITET VON
ANNELIESE TRILLER
UND JÖRG FUCHTNER**

**ESSEN 1969
VERLAG FREDEBEUL & KOENEN KG. ESSEN**

Druck: Joh. Heider Druckerei und Verlag GmbH Bergisch Gladbach

Inhalt

Abbildungen	VIII
Vorwort	IX
Einleitung	XI
Beschreibung des Bandes	XI
Einrichtung des Inventars	XV
Konkordanz	XVI
Urkunden, Briefe, Hebelisten, protokollarische Aufzeichnungen .	1
Chronikalische Aufzeichnungen	99
Personen- und Ortsverzeichnis	103
Sachverzeichnis	132

Abbildungen

Abb. 1	Wipperfürth, Marktbrunnen von 1590. Aufn. Landeskonservator Rheinland	12
Abb. 2	Wipperfürth, Marktbrunnen, Vorderseite mit Wappen des Luter von Langenberg, Schöffen und nachmals Richters zu Wipperfürth, und seiner Frau aus der Familie von Neuhoff gen. Ley von 1590. Aufn. Landeskonservator Rheinland	28
Abb. 3	Wipperfürth, Kath. Pfarrkirche, Epitaph des Bürger- meisters und Richters Johann Hagdorn, † 17. Juli 1623. Aufn. Landeskonservator Rheinland	44
Abb. 4	Plan der Stadt Wipperfürth nach dem Stadtbrand von 1795. Zeichnung von August Schütz nach dem „Grundriss von Wipperfürth, 1796“	60
Abb. 5	Ansicht der Stadt Wipperfürth um 1834, Blick von Westen, Originalzeichnung in Privatbesitz. Aufn. Erwin Broegger, Wipperfürth.	76
Abb. 6	Wipperfürth, Markt (Rathausplatz), nach Süden. Aufn. Landeskonservator Rheinland	92

Vorwort

Die Stadt Wipperfürth (Rheinisch-Bergischer Kreis) hat vom 16. bis 18. September 1968 das 750jährige Jubiläum der Verleihung des Stadtrechts durch den Grafen von Berg, die erste Stadtrechtserteilung an einen bergischen Ort überhaupt, gefeiert. Jubiläen werden festlich begangen, offiziell gebührend hervorgehoben und danach, gerade in unserer schnelllebigen Zeit, ebenso rasch vergessen, weil von einem Tag zum anderen wieder andere Neuigkeiten, akute Ereignisse und vordringliche Zukunftsprobleme das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen. Der Sinn freilich eines Jubiläums einer Gemeinschaft oder eines Einzelnen kann nicht der sein, darin den Anlaß für eine Feier ad hoc oder für Erwartungen gleich welcher Sonderinteressen auch immer zu sehen, sondern sollte in seiner tieferen Bedeutung angemessen gewürdigt werden, nämlich darin, daß man sich heute auf die Vergangenheit von Menschen besinnt, die unter Mühen und Plagen, mit Sorgen und Lasten gelebt und sich in allen Widerwärtigkeiten behauptet und bewährt, ja damit erst den Lebensraum und ein Arbeitsfeld erschlossen und vorgebildet haben, deren Ausbau und Verbesserung jede Generation als eine eigens ihr zufallende Aufgabe ansieht. Einzelnen Persönlichkeiten sind zu jeder Zeit Denkmäler gesetzt worden — das Denkmal für eine Bürgergemeinschaft muß weit mehr sprechen können, als Stein, Erz und Farbe auszusagen vermögen. Eine Stadt richtet sich ihr Denkmal selber, nicht in der Absicht, sich zu verherrlichen, sondern ganz von selbst damit, daß sie bloß das festhält, was sie jeweils als Recht und Erfordernis zum Wohl und auch zum Nutzen ihrer Bürgerschaft erstrebte. Die Initiatoren der 750-Jahrfeier der Stadt Wipperfürth wissen den Verlauf der Entwicklung von Stadt und Land als Gesamtheit und im engeren Bereich von Haus, Hof und Familien, einer Entwicklung, die sich kontinuierlich vollzogen hat und ungeachtet aller technischen Fortschritte auch künftig verlaufen wird. Aber das Wissen von Menschen wird mit ihnen zu Grabe getragen, Aufzeichnungen und Schriftgut sind ständig Verlusten ausgesetzt, die ihre Ursachen, wie das Schicksal des Wipperfürther Stadtarchivs bis in die letzten Jahre eindringlich dartut, weniger in unabwendbarer höherer Gewalt als vielmehr in mangelnder Sorgfalt und Gleichgültigkeit haben. Es ist schon ein Glück, daß der Stadt Wipperfürth ihr altes *A b s c h r i f t e n b u c h* erhalten geblieben ist; ein namhafter Teil der in ihm enthaltenen, zur Zeit der Niederschrift als wichtig eingeschätzten Urkunden, Briefe, Hebelisten, protokollarischen und schließlich auch chronikalischen Aufzeichnungen ist anderweitig nicht überliefert. Auf dieses Schriftdenkmal richtete sich bereits frühzeitig die Aufmerksamkeit der Archivberatungsstelle Rheinland, nachdem sie schon im Frühjahr 1952 eine summarische Inhaltsübersicht durch Staatsarchivassessor Dr. Günther Engelbert hatte anfertigen lassen, eben in der Absicht, im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung seinen Inhalt aus Anlaß des Stadtjubiläums der Öffentlichkeit vorzulegen und der wissenschaftlichen For-

schung zugänglich zu machen. Um die Förderung dieses Vorhabens hat sich Herr Steueramtman Hans K r a u s in Wipperfürth verdient gemacht. Den Bearbeitern, Frau Dr. phil. Anneliese T r i l l e r in Bonn und Landesarchivrat Dr. phil. Jörg F ü c h t n e r in der Archivberatungsstelle Rheinland zu Köln, kommt mein uneingeschränkter Dank zu, den ich verbinde mit meiner Anerkennung für ihre große Mühe und Sorgfalt bei dieser gründlichen, keineswegs leichten Veröffentlichung zur Geschichte der ehrwürdigen bergischen Hauptstadt Wipperfürth.

Köln, am Dreikönigtag 1969

R u d o l f B r a n d t s

Einleitung

Beschreibung des Bandes:

Äußere Merkmale: Folioband in etwas beschädigtem Pergamenteinband (31,8 : 21 cm) mit Überschlag vom hinteren Buchdeckel über die Vorderseite zum vorderen Buchdeckel; auf diesem ist eine kleine Metallstange befestigt, in welche der Metallhaken an der Vorderseite des Überschlags eingehakt werden kann.

Der Band umfaßt 266 Blätter (31,4 : 20,2 cm). Von diesen sind die ersten sechs Blätter leergelassen, dann folgt Bl. 1 zeitgenössischer Zählung. Bll. 2 und 3 sind wieder unnummeriert und unbeschriftet geblieben, aber stillschweigend mitgezählt; Numerierung und Beschriftung der Blätter wurden also mit Bl. 4 fortgesetzt. Die zeitgenössische Foliierung endet mit Bl. 79. Bll. 80—140 sind mit Bleistift durchgezählt. Die darauf folgenden Blätter hat man weder gezeichnet noch mit Einträgen versehen. Im beschrifteten Teil des Bandes wurden außer den bereits genannten Blättern Bll. 105^v, 108^v, 130, 136^vf., 138 und 139^v frei gelassen. Auf Bll. 139 und 140 sind beschriftete Blätter eingeklebt worden.

Titel:

1. Auf dem vorderen Buchdeckel: „Copiae privilegiorum.“
2. Auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels: „Copei und abschriften der vornembsten diser stadt Wipperfürdt gnedigh verlehenter furstlich- und gräflicher privilegien, placaten, patenten und anderer habender beweißstuicken, zur nachrichtungh alhier ordentlich zu inseriren vor guth angesehen.“

Darunter von späterer Hand: „Si pulchrum est benefacere rei publicae etiam benedicere haud absurdum est.“

3. Auf Bl. 1: „Christo auspice. Glaubwürdige abschriften und copien dero privilegien und gerechtigkeiten der statt Wipperfürdt im furstenthumb Bergh, und erstlich von der fischereyen.“

Gliederung: Wie schon die Überschrift auf Bl. 1 erkennen läßt, war zunächst eine sachliche Gliederung beabsichtigt, und dementsprechend beziehen sich die Einträge auf Bll. 1—12 alle auf den gleichen Gegenstand, die Fischerei. Auf Bll. 12—36 ist eine sachliche Ordnung offenbar noch angestrebt, wenn auch nicht ganz verwirklicht worden. Dies zeigen die Gruppierungen der Einträge Nummer 3, 5 f. und 8 f., Nummer 11 und 13 sowie Nummer 12 und 16. In der Folge hat man die zwanglosere chronologische Ordnung bevorzugt. Daß diese Ordnung gelegentlich durchbrochen wurde, ist der unten folgenden Konkordanz abzulesen. Die Gründe dafür lassen sich manchmal erkennen oder vermuten. So erklärt sich die Einordnung von Nr. 2 und wohl auch von Nr. 29 aus der zur Zeit des Eintrags

gegebenen Lage. Die Nummern 21 und 52 sind verspätet in Wipperfürth eingegangen. Auf eine vollständige Aufzählung solcher Gründe kann hier verzichtet werden.

Die Schreiber: Die Einträge der ersten Hand reichen von Bl. 1—12; sie sind möglicherweise in einem Zug geschrieben. Ob sie schon aus dem Jahr 1514 stammen — dem Jahr, auf welches der letzte Eintrag dieser Hand sich bezieht —, läßt sich nicht entscheiden. Man wird aber annehmen dürfen, daß in der Beschriftung des Bandes eine Pause von mehreren Jahrzehnten eingetreten ist, denn es fehlen Einträge, deren Vorlagen in die Jahre 1515—1590 gehören oder die diese Jahre als Direkt-einträge ausweisen würden.

Auf Bl. 12 beginnen die Einträge einer zweiten Hand, die bis Bl. 49^v tätig gewesen sein dürfte; kleine Unterschiede im Schriftbild, die sich im Vergleich zu den jeweils vorausgehenden Blättern vor allem Bl. 31 ff. und Bl. 40 ff. beobachten lassen, sind wohl nur auf Verschiedenheit von Feder und Tinte zurückzuführen. Während eine dritte Hand Bl. 49^v—50^v beschriftet hat, ist auf Bl. 50^v—72 anscheinend wieder die zweite Hand am Werk gewesen, wobei auch hier Feder und Tinte wechseln. Aus dem Nachruf des Amtsnachfolgers Jakob Müller (Bl. 72, vgl. unten Nr. 71 mit Anm. 1) erfahren wir den Namen des Schreibers: Johannes Crusius. Die Abschriften von Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts auf Bl. 12 bis 36 müssen nachträglich eingetragen worden sein; darauf weist auch die bei ihnen angestrebte sachliche Gliederung hin. Andererseits folgen — nach einem nicht dokumentierten Zwischenraum von 100 Jahren — die Einträge, welche die Jahre 1591—1617 betreffen, zahlreich und dicht aufeinander. Daher ist Crusius' Tätigkeit offenbar in diese Zeit zu setzen. Als den terminus ante quem machen der letzte Eintrag von seiner Hand und der erste auf Müllers Nachruf folgende Eintrag der nächsten, nämlich Müllers Hand, den Ausgang des Jahres 1617 oder den Beginn des Jahres 1618 wahrscheinlich. Die chronikalischen Vor- und Nachbemerkungen, welche für die Jahre 1614 ff. vorliegen, sind vermutlich etwa gleichzeitig mit den Ereignissen selbst niedergeschrieben worden, so daß als spätester terminus post quem das Jahr 1614 anzusehen ist.

Es folgt Bl. 72^v—79 eine Hand, von der auch die Einträge Bl. 49^v—50^v herrühren dürften und die nach dem Gesagten die Hand Jakob Müllers ist. Auch hier lassen die chronikalischen Zwischenbemerkungen auf eine mit den Vorgängen gleichzeitige Niederschrift schließen. Jakob Müller ist demnach von 1618—1624 tätig gewesen, und da die Vorlagen der Einträge Bl. 49^v—50^v noch in die Amtszeit von Crusius gehören, hat Müller diese Stücke wohl nachträglich eingeschrieben.

Sieht man von Einzeleinträgen wie Nr. 75 (Bl. 79) zunächst einmal ab, so ist Bl. 79^v—91 eine vierte Hand klar zu erkennen. Sie scheint dem Gerichtsschreiber Christian Hagdorn gehört zu haben, der Bl. 82^v die vorausgehenden zwei Abschriften beglaubigt und Bl. 89 als derjenige genannt ist, welcher den Vergleich „in fide“ unterschrieben hatte. Die Einträge Hagdorns betreffen die Jahre 1661—1669. Wieder scheint man

also mehrere Jahrzehnte lang darauf verzichtet zu haben, Urkunden, Briefe oder anderes in den Band einzuschreiben. Solche Pausen in der Beschriftung sind ein Kennzeichen dieses Bandes und seiner Schreiber.

Wenn auch andere Federn und andere Tinte die Einheitlichkeit des Schriftbildes etwas stören, so rühren doch die Einträge Bll. 91^v—108, 110^v—111 und vielleicht auch 109—110 wahrscheinlich von einer einzigen, der fünften, Hand her, mit Ausnahme einer Aufzeichnung über den Stadtbrand von 1795 (Nr. 125). Dieser Hand muß man auch einen Teil der auf Bl. 139 (Nr. 123) eingeklebten Notizen zuerkennen. Schreiber dieser Einträge war der *secretarius* und Gerichtsschreiber Gerhard Kentzeler. Dies ergibt sich nicht nur aus Nr. 88 auf Bl. 96^v, einem Ratsbeschuß, der von Kentzeler unterzeichnet und offenbar sofort in das Buch eingeschrieben worden ist, wie auch die eigenhändige Erklärung des Stadtboten Faber zeigt, daß er den Beschluß bekannt gemacht habe. Kentzeler tritt außerdem Bll. 100^v und 106 selbst als Berichtstatter auf, und er beglaubigt Bll. 102^v, 104 und 105 die Richtigkeit der vorausgehenden Abschriften, wobei er Bl. 104 den Band als „*prothocollum*“ bezeichnet. Kentzeler's Einträge betreffen die Jahre 1685—1718; nach dem Gesagten hat er spätestens ab 1687 immer wieder Einträge gemacht, dabei aber einzelne Seiten freigelassen.

Nach Kentzeler hat der Gerichtsschreiber J. C. Bitter das Buch weitergeführt. Schon auf Bl. 113 läßt die zweifellos eigenhändige Unterschrift von Christian Balve darauf schließen, daß der fragliche Vergleich direkt in das Buch geschrieben worden ist. Da Bitter hier für die Stadt unterschreibt und beglaubigt und da der Vergleich und die Unterschrift Bitters von derselben Hand herrühren, kann Bitters Hand als identifiziert gelten. Er unterschreibt oder beglaubigt Bll. 133^v und 138 auch Aufzeichnungen, die wohl ebenfalls gleich eingetragen worden sind. Bl. 126 wird der „*gerichtschreiber Bitter*“ erwähnt. Bitter hat nun aber die Seiten Bll. 111^v bis 138 nicht fortlaufend beschriftet, sondern mehr noch als sein Vorgänger Lücken gelassen, die zum Teil auch offen blieben, zum Teil nachträglich von ihm oder von anderen ausgefüllt wurden. Mit Sicherheit stammen von ihm Bll. 111^v—122^v, 132—133^v, die Unterschrift Bl. 135 und Bll. 137^v bis 138; bei Bll. 123—129^v und 130^v—132 ist seine Urheberschaft hinreichend wahrscheinlich. In jedem Fall ist die Zeit von Bitters Tätigkeit in die Jahre 1724—1744 zu setzen. Es wäre zu prüfen, ob die bei dem Eintrag Bll. 134—135 zu beobachtende etwas aufgelöste, auf Buchstabenverbindungen mehr als sonst verzichtende Schreibweise etwa auf Alter oder auch Krankheit dieses Gerichtsschreibers beruht.

Die Einträge Bl. 135^v—136 sind dem Gerichtsschreiber F u h r zuzuschreiben. Der erste der beiden Einträge (Nr. 120) dürfte direkt in das Buch geschrieben worden sein, denn Johann Wilhelm Hasenclever unterzeichnet selbst. Die Einträge stammen aus dem Jahre 1767. — Damit enden die Einträge von Gerichtsschreibern.

Eine Anzahl von Einträgen, wohl sämtlich Direkteinträge, ist jeweils von einer Hand geschrieben, die sonst nicht wieder vorkommt. So Bl. 79,

wo die Unterschrift von Catharina Reinfelder wohl als eigenhändig angesehen werden kann. Den Bericht über den Stadtbrand vom September 1795 (Bl. 110) hat Altbürgermeister Biesenbach wohl nicht nur verfaßt, sondern auch geschrieben. Die Empfangsbescheinigungen Bl. 133^v—134 und Bl. 135 (Nr. 116 und 119) sind allem Anschein nach von den Empfängern, dem Priester Moll und Theodor Peter Schwartzer selbst eingetragen worden. Das Bl. 139 eingeklebte Gesuch des Wasenmeisters Blom rührt vermutlich von dessen eigener Hand her. Bl. 140 sind Notizen über die Stadtbrände von 1780 und 1795 eingeklebt. Der Schreiber der ersten Notiz ließ sich nicht ermitteln, die zweite stammt wohl von dem unterzeichnenden Pastor Hamm.

V e r w e n d u n g : Über den Zweck, dem der vorliegende Band dienen sollte, unterrichten die oben angeführten Titel: er sollte Abschriften von Schriftstücken aufnehmen, mit denen Rechte oder Rechtsverhältnisse bewiesen werden konnten. Daß diese Zweckbestimmung nicht in Vergessenheit geriet, zeigt ein im 5. Band der Stadtprotokolle (im Stadtarchiv Wipperfürth) aufgezeichneter Ratsbeschluß vom 1. Juni 1724, dem zufolge der Vertrag mit Balve (Nr. 105) in das „privilegienprothocollo“ einzutragen sei. Von den chronikalischen Aufzeichnungen abgesehen, ist den Einträgen in der Tat eine mindestens zeitweilige rechtliche Bedeutsamkeit gemeinsam, so gemischt der Inhalt des Bandes im übrigen auch ist. Gemeinsam ist den meisten Einträgen außerdem, daß sie Abschriften sind. Zu diesen gehören auch die Nummern 80 (mit 77), 97, 99 (mit 98) und 100, Abschriften, die der Stadtschreiber beglaubigt hat — während die Beglaubigung in Nr. 107 zweifellos, in den Nummern 78 und 118 vielleicht nur mitabgeschrieben ist. Keine Abschriften, sondern Direkteinträge, sind hingegen die Nummern 105 und 120 und ebenso wohl auch die Nummern 75, 88, 115—117 und 119. Man wird sagen können, daß diesen Direkteinträgen ein — zum Teil allerdings auf die Bürgerschaft beschränkter — unmittelbarer rechtlicher Beweiswert beigemessen worden ist¹. Ob oder aus welchen Gründen die genannten Beglaubigungen die Aufgabe hatten, den zugehörigen Abschriften — und gerade diesen Abschriften — rechtlichen Beweiswert zu verleihen, kann hier nicht untersucht werden.

Die rechtliche Bedeutsamkeit seines überwiegenden Inhalts und der Umstand, daß der vorliegende Band von einer „städtischen Behörde“ — hier den Stadt- bzw. Gerichtsschreibern — geführt wurde, erlauben es, den Band zu den Stadtbüchern zu rechnen². Der Überlieferungsart der meisten Einträge nach ist dieser Band als Abschriftenbuch zu bezeichnen. Es mag

¹ Vgl. hierzu R. Schröder, E. v. Künßberg, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte⁷ 1932 S. 767 ff. und H. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien 1² 1912 S. 735 ff. über „privatrechtliche Stadtbücher“ mit öffentlichem Glauben, sowie R. Heuberger, Allgemeine Urkundenlehre (Grundriß der Geschichtswissenschaft 1, 2) 1921 S. 52 über die Anerkennung der „privaten Unterschriftsurkunde“ als Beweismittel im 16. und 17. Jahrhundert.

² Vgl. K. Beyerle, Die deutschen Stadtbücher (Deutsche Geschichtsblätter 11, 1910) S. 146 und (mit weiterer Literatur) C. Gieschen, Die Geschichte des Grundbuches in Lüneburg, 1967 S. 44.

nun schon hier gesagt werden, daß von den beiden möglichen Benennungen des Inventars, Stadtbuch und Abschriftenbuch, die letztere den Vorzug zu verdienen scheint, weil sie den Titeln der Vorlage entspricht.

Einrichtung des Inventars:

Gliederung: Die Einträge sind in zwei Gruppen geteilt, das heißt, die selbständigen chronikalischen Aufzeichnungen sind von allen übrigen Einträgen abgesondert worden. Die unselbständigen, auf bestimmte Urkunden oder Briefe bezüglichen chronikalischen Aufzeichnungen stehen hingegen bei den Texten, auf welche sie sich beziehen. Im übrigen wurden die Einträge chronologisch geordnet (vgl. die nachstehende Konkordanz).

Wiedergabe der Einträge: Die Einträge werden grundsätzlich im ausführlichen Regest wiedergegeben. In Abweichung von diesem Grundsatz erscheinen die Hebelisten, die selbständigen chronikalischen Aufzeichnungen sowie die Nummern 29, 71 und 75 im Wortlaut. Grenzbeschreibungen werden innerhalb der betreffenden Regesten wörtlich zitiert. Bei den unselbständigen chronikalischen Notizen haben die Bearbeiter je nach den Umständen teils der wörtlichen Anführung, teils der abkürzenden Nacherzählung den Vorzug gegeben. Die Titel der Landesherren sind auf ihre rheinischen und die wichtigsten außerrheinischen Bestandteile gekürzt worden.

Textgestaltung: Ortsnamen werden nach Möglichkeit nicht nur in der Schreibweise der Vorlage, sondern auch in ihrer heutigen Form dargeboten, soweit sie nicht in Zitaten vorkommen, zu denen auch die Ortsangaben in den Datumzeilen zu rechnen sind. Bei den Personennamen unterblieb die Modernisierung. Im übrigen finden sich die Personen- und Ortsnachweise im Register. In Zitaten ist, abweichend vom Gebrauch der Archivberatungsstelle, durchweg die für die Edition mittelalterlicher Texte geltende Groß- und Kleinschreibung angewendet worden, weil unsere Vorlage auch die mittelalterlichen Texte nur in neuzeitlicher Abschrift bietet. Y in Genitivendungen (privilegy) wurde sinngemäß in ii aufgelöst. Häufungen gleicher Konsonanten sind getilgt, sofern sie nicht bis heute gebräuchlich geblieben sind oder sprachliche Gründe die Tilgung zu verbieten schienen³. In Zweifelsfällen wurde das Rheinische Wörterbuch zu Rate gezogen. Namen wurden jedoch buchstabengetreu wiedergegeben. Die Interpunktion sowie die Normalisierung von u und v, i und j entsprechen den üblichen Grundsätzen.

³ Vgl. zu diesen Fragen vor allem F. Keutgen, Urkunden zur städtischen Verfassungsgeschichte (Ausgewählte Urkunden zur deutschen Verfassungsgeschichte 1) 1910 S. XIII ff., Deutsche Reichstagsakten 12, 1901 S. III ff. (G. Beckmann), H. Heimpel, Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe (Die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1858—1958, 1958) S. 114 f. Das hier gewählte Verfahren entspricht weitgehend den von Johannes Schultze herausgegebenen Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei Herausgabe von Quellen zur neueren deutschen Geschichte (Blätter für deutsche Landesgeschichte 98, 1962) S. 9.

Nachweis der Parallelüberlieferung und von Drucken oder Regesten: Die Parallelüberlieferung wird nur bis zum Jahr 1500 nachgewiesen. Mit einer Ausnahme ist sie bei Korth⁴ erfaßt und braucht daher nicht im einzelnen beschrieben zu werden. Es genügt zu sagen, daß sich in ihrem wichtigsten Bestandteil, einem Aktenheft im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf (Jülich-Berg II Nr. 196), die fraglichen Abschriften fast ausschließlich als Beilagen zu Schreiben des 17. Jahrhunderts vorfinden. Ein weiterer besonders wichtiger Bestandteil der Parallelüberlieferung, die mit dem Jahr 1656 einsetzenden und aneinander anschließenden Bände der Stadtprotokolle, konnte zur Aufhellung einiger Unklarheiten herangezogen werden. Unvermeidlich war der Verzicht auf den Nachweis von Drucken und Regesten, soweit die betreffenden Einträge oder Schriftstücke sich nicht allein auf Wipperfürth, sondern auch auf andere Orte oder das Land beziehen. Eine Ausnahme wurde lediglich mit der Sammlung der Gesetze und Verordnungen von Scotti⁵ gemacht.

Konkordanz:

Die in runde Klammern gesetzten Nummern und Daten bezeichnen Urkunden, die in anderen Urkunden inseriert sind. Sind einer Urkunde oder einem Brief in der Vorlage chronikalische oder andere Vor- oder Nachbemerkingen beigegeben, so werden diese zu der Urkunde oder zu dem Brief gerechnet, auf welche sie sich beziehen.

Bl. 1	Nr. 7	1380 Mai 4
Bl. 1 — 4 ^v	Nr. 19	o. D. [vor 1514 Januar 14]
Bl. 4 ^v — 5	Nr. 20	1514 Januar 14
Bl. 5 — 12	Nr. 18	1513 Juni 8
Bl. 12 — 16	Nr. 3 (1)	1340 August 8 (1283 Januar 25)
Bl. 16 — 16 ^v	Nr. 5	1348 Dezember 5
Bl. 16 ^v	Nr. 6	1360 August 11
Bl. 16 ^v — 17	Nr. 8	1398 Januar 30
Bl. 17 — 17 ^v	Nr. 9	1437 September 20
Bl. 17 ^v — 20 ^v	Nr. 11	1449 Juli 24
Bl. 20 ^v — 22	Nr. 13	1454 Juli 13
Bl. 22 — 30	Nr. 14	1462 Februar 1
Bl. 30 — 30 ^v	Nr. 15	1462 Februar 1
Bl. 31 — 31 ^v	Nr. 4	1347 März 1
Bl. 31 ^v — 32 ^v	Nr. 10	1449 Juli 24
Bl. 32 ^v — 34 ^v	Nr. 12	1450 September 20
Bl. 34 ^v — 36	Nr. 16	1490 Mai 25
Bl. 36 — 36 ^v	Nr. 23	1591 April 5
Bl. 36 ^v — 37	Nr. 24	[15]91 April 6
Bl. 37 ^v — 38	Nr. 25	[15]95 Februar 10

⁴ L. Korth, Wipperfürth (Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 51, 1891) S. 41 ff.

⁵ Vgl. S. 30.

Bl. 38 — 39	Nr. 26 (17)	1596 Juli 5 (1511 Oktober 11)
Bl. 39 — 40	Nr. 27	1598 Juni 4
Bl. 40 — 41 ^v	Nr. 30	1609 Juli 21
Bl. 42 — 42 ^v	Nr. 31	1609 Juli 27
Bl. 42 ^v — 43	Nr. 32	1609 August 28
Bl. 43 ^v — 44	Nr. 33	1610 April 6
Bl. 44 ^v — 45	Nr. 36	1611 April 11
Bl. 45 — 46	Nr. 34	1611 Februar 4
Bl. 46 — 46 ^v	Nr. 35	1611 Februar 4
Bl. 47 — 47 ^v	Nr. 37	1612 April 14
Bl. 47 ^v — 48 ^v	Nr. 38	1612 Oktober 26
Bl. 49 — 49 ^v	Nr. 29	o. D. [zwischen 1592 und 1609]
Bl. 49 ^v — 50	Nr. 39	1613 März 14
Bl. 50 — 50 ^v	Nr. 40	1613 März 25
Bl. 50 ^v — 51	Nr. 25	[15]95 Februar 10
Bl. 51 ^v — 52	Nr. 41	1614 März 15
Bl. 52 — 52 ^v	Nr. 42	1614 März 15
Bl. 52 ^v — 53 ^v	Nr. 22	1590 Mai 2
Bl. 53 ^v — 54 ^v	Nr. 44	1614 Juni 14
Bl. 54 ^v — 55 ^v	Nr. 45	1614 Juli 20
Bl. 55 ^v — 57 ^v	Nr. 43	1614 Mai 29
Bl. 57 ^v — 58	Nr. 46	1614 September 28
Bl. 58 ^v — 59	Nr. 47	1614 Oktober 4
Bl. 59	Nr. 48	1614 Oktober 21
Bl. 59 ^v	Nr. 49	o. D. [1614 Oktober 21]
Bl. 59 ^v — 60	Nr. 50	1614 Oktober 22
Bl. 60 ^v — 61	Nr. 51	1614 Dezember 4
Bl. 61 — 61 ^v	Nr. 53	1615 Januar 5
Bl. 61 ^v — 62	Nr. 54	1615 Januar 26
Bl. 62 — 62 ^v	Nr. 52	1614 Dezember 30
Bl. 63 — 63 ^v	Nr. 55	1615 März 17
Bl. 63 ^v — 64	Nr. 56	1615 April 3
Bl. 64 — 64 ^v	Nr. 57	1615 August 17
Bl. 64 ^v — 65	Nr. 58	1615 September 11
Bl. 65 — 65 ^v	Nr. 59	1615 September 16
Bl. 65 ^v — 66	Nr. 60	1615 September 20
Bl. 66	Nr. 61	1615 September 25
Bl. 66 ^v — 67	Nr. 62	1615 Oktober 5
Bl. 67 — 68	Nr. 63	1615 Oktober 13
Bl. 68 — 68 ^v	Nr. 64	1615 Oktober 13
Bl. 68 ^v	Nr. 65	1615 Oktober 23
Bl. 69	Nr. 66	1615 Oktober 26
Bl. 69 — 69 ^v	Nr. 67	1615 November 4
Bl. 69 ^v — 70 ^v	Nr. 68	1617 März 8
Bl. 70 ^v — 71 ^v	Nr. 69	1617 Juli 6
Bl. 72	Nr. 70	1617 Juli 6

Bl. 72	Nr. 71	o. D. [zwischen 1617 Juli 6 und 1618 Juli 28]
Bl. 72 ^v — 73	Nr. 72	1618 Juli 28
Bl. 73 — 74	Nr. 73	1618 Juli 29
Bl. 74 — 75 ^v	Nr. 74	1618 Juli 31
Bl. 76 — 77 ^v	Nr. 2	1333 August 25
Bl. 78 — 79	Nr. 21	1589 April 24
Bl. 79	Nr. 75	1625 Juli 7
Bl. 79 ^v — 80 ^v	Nr. 76	1661 Juli 9
Bl. 81 — 81 ^v	Nr. 77	1661 Juli 12
Bl. 81 ^v — 82 ^v	Nr. 80	1666 November 19
Bl. 83 — 85 ^v	Nr. 79	o. D. [um 1665]
Bl. 86 — 89	Nr. 78	1662 November 13
Bl. 89 ^v — 91	Nr. 81	1669 Herbst
Bl. 91 ^v — 92	Nr. 85	o. D. [um 1685]
Bl. 92 — 92 ^v	Nr. 82	1685 Mai 14
Bl. 93	Nr. 83	1685 Juli 10
Bl. 93 — 94 ^v	Nr. 84	1685 Juli 19
Bl. 94 ^v	Nr. 28	1608 November 30
Bl. 95	Nr. 86	1686 September 30
Bl. 95 ^v — 96	Nr. 87	1687 Januar 16
Bl. 96 ^v	Nr. 88	1687 Mai 6
Bl. 97	Nr. 89	1689 März 31
Bl. 97 — 97 ^v	Nr. 90	1689 April 4
Bl. 97 ^v — 98	Nr. 91	1690 Februar 24
Bl. 98 ^v — 99 ^v	Nr. 92	1691 August 12
Bl. 100 — 100 ^v	Nr. 94	o. D. [1702 Anfang August]
Bl. 100 ^v	Nr. 95	1702 August 13
Bl. 101 — 101 ^v	Nr. 96	1707 Dezember 14
Bl. 102 — 102 ^v	Nr. 97	1709 Februar 9
Bl. 103 — 103 ^v	Nr. 98	1710 September 11
Bl. 103 ^v — 104	Nr. 99	1710 September 20
Bl. 104 ^v — 105	Nr. 100	1715 Oktober 24
Bl. 105 ^v		
Bl. 106 — 108	Nr. 101	o. D. [1716 nach September 25]
Bl. 108 ^v		
Bl. 109 — 110	Nr. 122	chronikalische Nachrichten
Bl. 110	Nr. 125	chronikalische Nachrichten 1795
Bl. 110 ^v	Nr. 102	1718 Dezember 15
Bl. 111	Nr. 103	1718 Dezember 15
Bl. 111 ^v — 113	Nr. 105	1724 Juni 2
Bl. 113 ^v — 115	Nr. 93	1693 März 7
Bl. 115 ^v — 119	Nr. 109 (107)	1728 September 16 (1728 Februar 9)
Bl. 119 ^v — 121	Nr. 108	1728 März 3
Bl. 121 ^v	Nr. 106	1726 Oktober 23

Bl. 122 —122 ^v	Nr. 110	1729 März 29
Bl. 123 —124	Nr. 111	1730 März 11
Bl. 124 ^v —129 ^v	Nr. 112	1734 Januar 26
Bl. 130		
Bl. 130 ^v —132	Nr. 113	1734 Februar 1
Bl. 132 —132 ^v	Nr. 114	1734 August 9
Bl. 133 —133 ^v	Nr. 115	1735 Februar 18
Bl. 133 ^v —134	Nr. 116	1736 August 4
Bl. 134 —135	Nr. 118	1744 Juni 25
Bl. 135	Nr. 119	1747 Februar 18
Bl. 135 ^v —136	Nr. 120	1767 Juli 29
Bl. 136	Nr. 121	1767 Juli 29
Bl. 136 ^v —137		
Bl. 137 ^v —138	Nr. 117	1739 November 5
Bl. 138		
Bl. 139	Nr. 123	chronikalische Nachrichten 1687
Bl. 139	Nr. 104	o. D. [1718 Dezember]
Bl. 139 ^v		
Bl. 140	Nr. 124	chronikalische Nachrichten 1780
Bl. 140	Nr. 126	chronikalische Nachrichten 1795

Urkunden, Briefe, Hebelisten, protokollarische Aufzeichnungen

1283 Januar 25 (1282 up den dag dat sunte Paulus bekeret wart) 1

Adolf Graf von Berg und Elisabeth Gräfin von Berg bekunden, daß sie mit Zustimmung und Rat seiner Brüder Conrad, Dompropstes von Köln, Engelbert, Propstes von St. Kunibert, Walrav, Propstes von St. Mariengraden in Köln, sowie Heinrich Herrn von Windeck und Wilhelm, Domkanonikers, und mit Rat ihrer getreuen Mannen, Burgmannen und Freunde der Stadt Wipperfürth und den Bürgern daselbst eine Handveste über alle Rechte gewähren, die ihnen schon sein † Großvater Heinrich Herzog von Limburg, Graf von Berg, sowie sein † Vater Adolf Graf von Berg verliehen haben.

Die Bürger von Wipperfürth sollen mit Genehmigung des Landesherrn jährlich einen Bürgermeister und 12 Ratsleute wählen, die schwören müssen, alle Rechte des Landesherrn in Wipperfürth sowie alle Rechte der Stadt und ihrer Bürger zu halten und Ehre und Nutzen von Stadt und Bürgern zu fördern.

Wenn einer von den Ratsleuten oder Bürgermeistern der Stadt wohl vorgestanden oder genützt hat, so können ihn die Bürger im Amt belassen und dagegen soll niemand Einspruch erheben.

Der Graf von Berg ernennet aus den 12 Ratsleuten einen Richter, der für den Grafen Recht spricht und fordert und niemanden als den Grafen über sich hat.

Die 13 Ratsleute richten über alle unredlichen Maße, mit denen man zu Wipperfürth mißt; und wer dessen vor dem Rat überführt wird, büßt dem Grafen mit 5 Schillingen und der Stadt und dem Rat mit 20 Pfennigen.

Wer zu Wipperfürth jemandem zur Hinderung überbaut oder andere Stätten ohne Genehmigung und Kenntnis der 13 Geschworenen stört und es wird ihm dies verboten, den darf der Graf wegen Gewalt belangen.

Wer offene Wunden schlägt oder dergleichen tut, büßt dem Grafen mit 5 Mark und der Stadt mit 5 Schillingen und muß zuerst dem Kläger Genugthuung leisten.

Über Totschlag, Heimsuchung, Notzucht und Betrug richtet der Graf nach städtischem Recht auch ohne Kläger, wenn die Missetat offenkundig ist, und es soll niemand wegen einer Missetat ledig sein, es sei denn, daß er sich gemäß dem Recht der Stadt vom Schuldvorwurf reinigt.

Wer Backenstreiche gibt oder dem andern die Haare rauft und dessen durch zwei glaubhafte Zeugen überführt wird, der büßt dem Grafen mit 1 Mark kölnischer Pfennige und der Stadt mit 5 Schillingen.

Mann oder Frau, die andere mit bösen Scheltworten anfahren und dessen überführt werden, sollen dem Grafen 5 Schillinge und der Stadt

20 Pfennige zahlen; wer das aber nicht zahlen kann, soll der Stadt ein halbes Jahr abschwören und sie verlassen oder einen Monat im Stock zu Wipperfürth sitzen, und wer für ihn bittet, muß die gleiche Strafe bezahlen.

Die Bürger von Wipperfürth dürfen von niemandem vor ein anderes weltliches Gericht geladen werden, es sei denn, daß jemand eine offenkundige Missetat in einem anderen Gericht begangen hätte, und man soll Klage erheben und auf eine Klage antworten in der Stadt Wipperfürth, und keiner soll einen anderen in Wipperfürth durch auswärtige Zeugen überführen.

Kein Bürger von Wipperfürth darf sein Erbe, das in der Stadt liegt, ohne Genehmigung des Grafen oder der Erbgenossen, die als solche bekannt sind, an Ordensleute verkaufen, vermachen oder schenken.

Die Bürger von Wipperfürth dürfen keine hörigen Leute oder landesherrlichen Vogtleute ohne Genehmigung des Grafen als Bürger aufnehmen.

Wenn eine Missetat zu Wipperfürth geschieht und niemand deswegen klagt, so muß diese vor dem Grafen gerügt werden, und dieser kann sie nach Schöffennurteil richten.

Die Bürger zu Wipperfürth sollen in zweifelhaften Rechtsfällen Recht bei Schöffen und Rat zu Siegburg suchen.

Wer gegen die Ratsleute frevelt und dem Rat der Stadt Wipperfürth nicht gehorcht, den sollen der Graf oder sein Richter zum Gehorsam anhalten, und der Graf soll dem Rat und der Stadt Wipperfürth für eine derartige Gewalttat Genugthuung verschaffen.

Die Bürger von Wipperfürth sollen landesherrliches Vogtgut, das sie bisher besessen haben, weiterhin auf Widerruf besitzen und behalten, vorbehaltlich aller hergebrachten Rechte des Grafen, und sie dürfen es ohne dessen Genehmigung nicht kaufen oder sich zu dessen Eigentümern machen.

S i e g l e r : Graf Adolf und seine Brüder Conrad, Dompropst von Köln, Engelbert, Propst von St. Kunibert, Walrav, Propst von St. Mariengraden in Köln, Heinrich Herr von Windeck, und Wilhelm, Domkanoniker zu Köln.

Z e u g e n : Werner, Propst von St. Gereon, Graf Heinrich von Virneburg, Oheim der Brüder, Bruder Everwin, Komtur von St. Johannes zu Burg, Herr Werner, Kapellan, Engelbertus Ruselpaffe, Ritter, Johannes der Schreiber, Dietrich Vlecke, Drost des Landes Berg, Peter Plumpes, Tileman Winniges und Hartlevis, Bürger zu Wipperfürth.

In den namen der hylger dryvoldicheit, des Vaters, des Sones inde des hylgen Geestes, amen. Wir Aylff greve inde Elizabeth grevine van den Berge: So der edele man onse herre die hertoge Heinrich van Limborg inde greve van dem Berge, onse ayne, deym Gott genedig sy, zo synen zyden onse statt zo Wipperforde inde de borgere, die do da waren inde noch sint, na stede rechte gevryet have an live inde an gude, inde onse here vader, die greve Ailff, die greve van deme Berg, deme Gott genedig sy, datselve dede in synen zyden, so doin wir kondt allen den genen, die nu sint inde noch herna koment unde die dese hantvestene angesient inde gehorent, dat wy

mit onsen goden vryen willen inde mit rade inde gehenkenisse der erwir-
diger luide heren Conrades des domprovestes van Kolne, heren Engelbertus
van sunte Kuneberte, heren Walravens van sunte Marien van den greden,
der proveste van Kolne, des edelen mannes heren Henricks des herren van
Wintegge, Wilhelms des canonikes van dem dome, unser leven bröder, inde
mit rade onser getreuwen manne, burchmanne ind unser vrunde alle die
recht, die genade, die de vorgesagede heren onse aynche, de hertoge Hein-
rich van Limborg inde greve van deme Berge, in synen tyden unde die
greve Ailff van deme Berge, unse vader, in synen tyden der statt van Wip-
perforde inde den borgeren gegeven havent inde gelenet an liven in an
gude; die stedege wy der statt zu Wipperforde, den borgeren, de da nu sint
inde noch dairna komen sullen, vor unß inde unse nakomeling, inde sullen
se en ewelicken stede holden in goden trewen sonder argelist, inde gunnen
un deß wol, dat sy alle de recht haven ind holden in allen stucken, da
burgere ir reichtes genieten sullen.

Ind hengen und willen wol, dat die gemeine burgere van Wipperforde,
ricke und armen, aller jerlickes under en keesen eenen burgermester und
twelf raitman mit rade der herschap van den Berge; die sullen sweren to
den heiligen, dat sie die herschap van den Berge in alle irme reichte to Wip-
perforde sollen holden, die statt inde de borgere, arme ende rycke, in yrme
reichte sullen hüden und holden, der stede ere und vromen und alle iren
borgeren na al erer macht vort keren sullen in guden trouwen sonder
argelist.

Iß oich, dat die raidtluiden ind borgemesteren of er eindi den burge-
ren und der statt wol bevellet und nutte iß, de mogen bliven sonder je-
mandtz widerrede na der stede willen und der burgeren.

Vort so beholden wy onß und onsen nakomelingen, de greven sint toe
den Berge, dat wy of onse nakomelingen under den twelf raidtmannen,
und anders nergent, einen richter nemen mugen, die unse recht halde und
vorderen van unsenthalven und unß und unsen nakomelingen, den greven
van den Bergen, daraf andtworden sullen, und bowen den richter en sall
niemandt syn, dan wir selven of onse nakomelingen, die die herschap hant
van den Berge.

Dese vursagede druittein raitman sullen mogen richten van allen
unreichten maten, dar men mit mitet to Wipperforde, we de sint genant,
behalden unß und onsen nakomelingen unses alden rechtens mit den vor-
warden, so wie breke mit falscher mate und des verwonnen worde vor me
rade, de sall also dicke alse he bricht unß of onsen nakomelingen vif schil-
linge gelden und der statt und dem rade twintig pennonge.

Ever wilch man bow^a overtimmer makede to Wipperforde op eyman-
nes hindernisse of ander steyde ruyt sonder orlof und gehenkenisse die
druittene gesworene und syndt eme vorbeden, den moge wy of unse na-
komelingen anesprecken van gewelde alß recht iß.

So wie oich open wonden sloge of des gelichenisse dede, die soll unß
of unsen nakomelingen vif marck schuldigh syn und der stede vif schillinge

und dem klegler aller erst beteren, also dat hy dem gerichte und der stede dancke.

Den dootschlagh, heimsickinge, noittocht, valch und dergelicke muge wy und unse nakomelingen richten na gemeinen stede rechte an den geinen, die die daat gedain havent, so de misdaet kenlich of openbar sy noch van dair neman en klaget, und men sall niemanne untschuldigen umb genige mendat, it en sy he vermuge sich entschuldigen na stede rechte.

So we bachsclach schleit, horropen ded und des gelichenisse und des wirt overgangen mit twein manne, den to gelowene iß, de sall unß of onsen nakomelingen gelden enen marc kolscher pennonge und der stede vif schillinge.

Ende idt sy man eve vrowe, die den anderen aneverdiget mit boesen scheltworden und des overgangen wirt, als recht iß, die sall unß vyf schillinge und der stede twintig pennongen gelden, so wie aver des nicht gelden en mag, die sall de statt een half jhar versweren und ruymen of einen maent in dem stocke sitten to Wipperforde, so wilcher he will, und wie darfur biddet, die sall denselven küren gelden ane widertale.

Ende geve wy sunderlicken den burgeren van Wipperforde, de unsen getrewen holden, vur unß und unsen nakomelingen die genade, dat sy nieman en moge laden, eschen efte dagen ute Wipperforde vor enig werlich gerichte, id en were, dat enig openbare und kenneliche missedaen hedde in eenen anderen gerichte, mer em ewelich man sal recht nemen und geven dem anderen in der statt to Wipperforde, unde id en sall niemandt den anderen mugen vertugen mit getuigen, die van buten sindt, unbinnen Wipperforde na stede rechte.

Ende setten unde willen wy, dat ne geyn burger van Wipperforde syn ernnisse, dat binnen der statt gelegen sy, einigerhande begeven luide verkopen, besetten ove geven muge sonder onsen orlof of unser nakomelinge of der witlichen erfnoten, die daerto gehorent.

Ende setten wy ende willen, dat^b die borgere van Wipperforde noch einigen onsen untschuldigen man of unsen vogetman to burgeren entfain sunder unsen orlof und unß nakomelingen.

Were ever, dat genigerhande undat to Wipperforde geschege, noch dan dat neman en clagede, doch sall man unß die und unsen nakomelingen wrögen, inde die muge wy richten na scheffen urdele.

Ende setten wy und gunnen unseren borgeren to Wipperforde sunderlicke des, of en eniges rechtens enbreke, dair man ane twyfelde, dat se dat recht soiken sullen to Siburg an den schepenen und an den raide.

Were ever eyman, die sich verfrevelde und der raitluide und der stede raidt to Wipperforde nicht holden en wolde, den sollen wy of unse nakomelingen of onse richter alsulch halden, dat hy gehorsam sy, und wy und unse nakomelingen sullen die gewaldt aflegen dem rade und der stede van Wipperforde.

Ende gunnen wy unsen burgeren van Wipperforde sunderlingen der genade, dat sy der burge guit, die unß togehoret, die sy van unsen genaden noch bither hebbent gehalden, vort op unse genade und unsen nakomelingen

besitzen und behalden, also as se die gut her hebbet gebracht, behalden uns und unsen nakomelingen all unser alden rechtens up genade, so se unser burger gude sunder unse orlof und unser nakomeling neimer en sullen gelden noch sich underwinden.

Und umbe dat dese vorwardt der statt van Wipperforde und den burgeren, de da nu sint of herna komen sullen, ewelicke stede geholden werde van unß und van unsen nakomelingen, so hebbe wy dese vorwarde doin beschreven in dese handtvestene den burgeren van Wipperforde gegeben, besiegelt met onsen siegelen inde unser vorgeanter broder ingesiegelen, der wy unß und unse nakomeling mit verbunden zo allen desen vorwarden ewelichen stede to beholden den borgeren van Wipperforde und eren nakomelingen. Und wy, de genante Conrade doemproveste van Kolne, Engelbert van sunte Kunibertus und Walrave van sinte Mariengreden, proveste van Kolne, wy Henrich van Windeggen, der herr, und Wilhelm die kanonich van deme dome to Kolne, broder des greven Ailff van deme Berge, in ein urkunde des, dat alle dese vorwarden, die hir vur geschreven sint, mit unsen willen, unsen rade und unseme gehenkenisse gescheit syn, so hebbe wy onse ingesiegele an dese hantvestene gehangen, da wy unß verbinden vor unß und unse nakomeling, alle dese vorwarden ewelich stede to holdene sunder argelist der statt und den burgeren van Wipperforde.

Dit iß geschiet in orkunde unsers alle und mit orkonde der erwirdiger luide herr Werners des provestes van sint Gereone, herrn Henrickes van Virnenborg des greven, onses omen, broders Everwines des kommandures van sinte Johanne to der Borg, herrn Werners des cappellains, Engelbertus Ruselpaffe des ridders, Johannes des scrivers, Diederickes Vlecken des drusseten van dem Berge, Peters Plumpes, Tilemans Winniges und Hartlevis, der burgeren to Wipperforde. Dit iß gescheit na Godes geborte duisent jair twehondert jair und twe und achtzigh jair, up den dag, dat sunte Paulus bekert wart.

Inseriert in Nr. 3; Bl. 12^v—15^v.

D r u c k e : Korth, a.a.O. S. 41 ff. nach zwei Abschriften im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Jülich-Berg II Nr. 196¹. — W. Ritz, Privilegien der Stadt Wipperfürth (Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preußischen Staates 9, 1832) S. 275 ff. ohne Angabe der Vorlage (wohl nach einer Düsseldorfer Abschrift²). — Keutgen, a.a.O. Nr. 145 (Teildruck nach Korth).

^a So Vorlage.

^b Vorlage: „dat dat“.

¹ Vgl. die Einleitung, S. XVI.

² Vgl. auch Korth, a.a.O. S. 44 und Nr. 3.

1333 August 25 (Coloniae; crasti[no] Bartholomaei)

2

Erzbischof Walram von Köln genehmigt mit Zustimmung des Dechanten und des Kapitels von St. Aposteln in Köln als Patronen der Kirche in Wipperfürth (Wipperfurt) und des Pfarrers (plebanus) Theodorus [de

Xanctis]¹ die Stiftung eines Beneficiums auf einen Altar in der St. Petruskapelle in Wipperfürth durch seinen Familiaren Tilman de Lebart von Wipperfürth. Das Beneficium soll dem Unterhalt eines Rectors des Altars dienen, der an ihm täglich eine Frühmesse zu lesen hat. Der Stifter hat dafür laut einer von der Stadt Wipperfürth besiegelten Urkunde 16 Mark Brabanter Denare, den Denar zu 3 Hellern gerechnet, verschrieben, die jedes Jahr am 11. November (in festo beati Martini episcopi) von seinem Haus, genannt Rodenhausen, entrichtet werden sollen, und er hat auf diese Einkünfte gegenüber dem Erzbischof Verzicht geleistet. Ihm steht zeit seines Lebens das Recht zu, dem Pfarrer einen Bewerber auf das Beneficium zu präsentieren, doch muß der Präsentierte Priester (actu sacerdos) sein oder innerhalb eines Jahres nach seiner Einsetzung zum Priester (presbiterum) geweiht werden können. Nach dem Tode Tilmans hat der jeweilige Pfarrer (rector parochialis ecclesiae) in Wipperfürth das volle Besetzungsrecht. Der Rector des Altars muß sich eidlich verpflichten, die Pfarrkirche in keiner Weise zu beeinträchtigen, sondern in allen redlichen Dingen zu fördern, alle Opfertgaben (oblaciones), die an seinen Altar gebracht werden, an den Pfarrer (rectori parochiali) abzuliefern und sich keine Einkünfte zum Nachteil der Pfarrkirche zu verschaffen.

Dechant und Kapitel von St. Aposteln in Köln erklären ihre Zustimmung.

Tilman de Leopart, Bürger (oppidanus) von Wipperfürth, erklärt, auf die genannten 16 Mark Brabanter Denare in die Hände von Erzbischof Walram und zugunsten des oben genannten Altars verzichtet zu haben und den Verfügungen des Erzbischofs zuzustimmen. Sie g l e r: Erzbischof Walram, Dechant und Kapitel von St. Aposteln, sowie Tilman Leopart, „unde hodierno die restat et nominatur der Leoparts thurn und platz zu Wipperfurt“.

Lat.

Bl. 76—77^v.

D r u c k: Korth a.a.O. S. 47 ff. nach Ausf. im Stadtarchiv Köln, St. Aposteln Nr. 164.

Vgl. die Nachbemerkung zu Nr. 74.

¹ Nach Korth, a.a.O. S. 48

1340 August 8 (up sent Cyriacks dag des hyligen martelars)

3

Adolf, Graf von Berg, und Nesa, Gräfin von Berg^a, bestätigen „van unser herschap wegen“ auf Bitten der Stadt und der Bürger zu Wipperfürth (Wipperforde) mit Rat ihrer „vrunde“, Mannen und Burgmannen für sich und ihre Nachkommen das diesen von ihren Vorgängern 1283 Januar 25 verliehene, hier inserierte Privileg¹. Außerdem bestätigen sie die Bannmeile, welche um die Stadt herum verläuft: „Van den zwen linden vor der Siberscher portzen an der Vesten, van der Vesten in der Hamere, van dannen neder in de Wippere, van danne an de linde vur sent Anthonis brugge, vort up dem hoisten des Wolfbergs, aldair da die Worsype velt in de Wip-

pere, van danne an den Hoenstein up dissyde de Wetsegebrugge, dair vort an den Lackstein, dair men vert zo Stillinckhusen, van dannen in de Goll tuischen de zwa lomoilen, da die eich stont, van dannen an de vorgemelte zwa linden“. **Z e u g e n** : Johann van Nuwenair, Heinrich van Graischaff, Arnold und Diederich van Elren, Engelbrecht van Uphoven, Bode van Budlenberg, Ailff Hungern van Bainswir, Wilhelm der Quade und Wilhelm van Kalheim, alle Ritter, Gerd van Waldenberg, Amtmann des Grafen und der Gräfin, Heinrich van dem Vaerste und Didewyn van der Neyden, Bürger zu Wipperfürth. **S i e g l e r** : der Graf und die Gräfin von Berg.

Ü b e r s c h r i f t : „Copey eines herlichen privilegii, belangendt freiheit leibs und guts, wie auch die darauf erfolgte bestetigungen und confirmationen verscheidentlich nacheinander, also wortlich lautendt.“

Bl. 12—16.

D r u c k e : Korth, a.a.O. S. 49 f. nach Abschrift im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf². — Ritz, a.a.O. S. 275 ff. ohne Angabe der Vorlage (wohl nach derselben Abschrift).

^a Am Rand genealogische Bemerkungen des 19. Jhs.

¹ S. Nr. 1.

² Vgl. S. XVI.

1347 März 1 (Benßburc)

4

Adolf, Graf von Berg, bekundet, daß in seiner Stadt Wipperfürth (Wipperfurde) bisher von seinetwegen zwei Richter den Gerichten vorstanden, von denen der eine über Schuldsachen (de debitis) und Ähnliches, der andere „de potestate“ und bei einem höheren Gericht (superius iuditium^a) anhängig zu machende Rechtsfälle zu richten hatte. Graf Adolf vereinigt nunmehr mit Rat der unten genannten Zeugen die beiden Gerichte; er und seine Nachfolger sollen künftig aus den jährlich von den Bürgern gewählten 12 Schöffen einen Richter (judicem seu justiciarium) auswählen, der dem vereinigten Gericht vorsitzt, die Rechte des Grafen und der Stadt hält und wahrt und dem jeweiligen Grafen oder dessen Beauftragten über das Gericht und die Einkünfte (emergenciis sive obventionibus) desselben Rechenschaft (computationem) gibt. Alle anderen Privilegien der Stadt sollen unverändert in Kraft bleiben. **Z e u g e n** : Henricus de Graschaff, Ritter, Wilhelm vanme Haen, dapifer, Arnold de Holthusen, camerarius, DD^a, Notar des Ausstellers (notarius noster). **S i e g l e r** : Graf Adolf.

Lat.

Ü b e r s c h r i f t : „Copei privilegii, das hinferner nit mehr zwei, sonder ein richter und gericht sein soll, und wie dieselbe connectirt sein etc.“

Bl. 31—31^v.

D r u c k e : Korth, a.a.O. S. 50 f. nach Abschrift im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf¹. — Ritz, a.a.O. S. 281 f. ohne Angabe der Vorlage.

^a So Vorlage.

¹ Vgl. S. XVI.

1348 Dezember 5 (up sente Nicolaus avent)

5

Gerardt, ältester Sohn zu Jülich, Graf von Berg und Ravensberg, und Margareta, seine Frau^a, [Gräfin zu Ravensberg], erklären, die Privilegien achten zu wollen, die ihr Vorfahre Ailff, Graf von Berg, und Nese, dessen Frau, der Stadt Wipperfürth (Wipperforde) und deren Bürgern verliehen haben. **S i e g l e r**: Graf Gerardt und Gräfin Margareta, die diese Bestätigung „mit eyne transfixe“ an die Urkunde ihres Vorfahren¹ haben hängen lassen.

Bl. 16—16^v.

^a Am Rand (Bl. 16) genealogische Bemerkungen des 19. Jhs.

¹ S. Nr. 3.

1360 August 11 (des naesten dags sunte Laurentius dage)

6

Wilhelm von Jülich, Graf von Berg und Ravensberg, erklärt durch dieses „transfix, durch desen tegegenwordigen brief¹ gesteggen“, die Einhaltung aller Privilegien, Urkunden und Rechte gelobt zu haben und zu geloben, die den Bürgern von Wipperfürth (Wipperforde) von seinem Vater und von dessen Vorfahren verliehen wurden. **S i e g l e r**: Graf Wilhelm.

Bl. 16^v.

¹ Wohl Nr. 3.

1380 Mai 4 (in crastino ascensionis Domini)

7

Wilhelm von Jülich, Graf von Berg und Ravensberg, bestätigt der Stadt und den Bürgern von Wipperfürth (Wyppervurde) für sich und seine Nachkommen auf ewige Zeiten das Recht der Fischerei in der Wupper (Wipperen) mit allem Zubehör, wie dieses seit alters ausgeübt wurde. **S i e g l e r**: Graf Wilhelm.

Bl. 1.

D r u c k e: C. Schmitz, Die Geschichte der Stadt Wipperfürth, Wipperfürth o. J. [1910] S. 71 nach unserer Vorlage. — F. Funcke, Beiträge zur alten Geschichte der ehemaligen bergischen Hauptstadt Wipperfürth, als Heimatkunde zusammengestellt, Krefeld 1889 S. 13 f. ohne Angabe der Vorlage.

1398 Januar 30 (des negesten godestages sente Pawels dage, aß he bekert wart)

8

Adolf, Sohn zu Berg (soen zo dem Berge) und Graf zu Ravensberg, gelobt den Bürgern der Stadt Wipperfürth (Wipperforde) die Einhaltung aller Privilegien, Urkunden und Rechte, die sie von seinem Vater und dessen Vorfahren verliehen bekommen haben, und bekundet dies durch

gegenwärtiges „transfix, ding^a desen intgainwordigen brief¹ gestechen“.
S i e g l e r : der Aussteller.

Bl. 16^v—17.

^a So Vorlage.

¹ Wohl Nr. 3.

1437 September 20 (up sent Mattheus avent des hylgen apostels **9**
und evangelisten)

Gerart, Herzog zu Jülich und Berg, Graf zu Ravensberg, gelobt den Bürgern der Stadt Wipperfürth (Wipperforde) die Einhaltung aller Privilegien, Urkunden und Rechte, die sie von seinem Oheim (oemen) Herzog Adolf und dessen Vorfahren verliehen bekommen haben und bekundet dies durch gegenwärtiges „transfix, durch desen jegenwordigen brief¹ gestechen“. S i e g l e r : der Herzog.

Bl. 17—17^v.

¹ Wohl Nr. 3.

1449 Juli 24 (up sinte Jacobs avent des hilligen apostels) **10**

Gerhard, Herzog von Jülich und Berg und Graf von Ravensberg, bekundet, daß sein Oheim (ohme) Herzog Adolf einst der vor allem wegen Fehden^a von Brand und anderen Schäden und Mängeln betroffenen Stadt Wipperfürth für ihren Wiederaufbau und ihre Befestigung die Akzise (assyse) überlassen hatte und daß er selber es bisher ebenso gehalten hat. Da die Stadt noch immer mit der Sorge für Baulichkeiten (notbouw) und andere notwendige Dinge (noitsachen) belastet ist, überläßt der Herzog nunmehr für sich und seine Nachkommen die ganze Akzise auf ewige Zeiten dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern seiner Stadt, damit diese sie zu Bau, Befestigung und sonst zum Nutzen (zo nutze, bouwe, urbers, vestungen und besten wille) der Stadt verwenden. Der Herzog gelobt für sich und seine Nachkommen, Bürgermeister, Schöffen, Rat und Bürger von Wipperfürth in ihrem Anspruch auf die Akzise nicht zu stören. Z e u g e n : Wilhelm van Nesselrode, Herr zom Steyne, Landdrost des Herzogs in dessen Land Berg, Johan Quade, Ritter, Lambert van Bevensen, derzeit Hofmeister des Herzogs, alle drei Räte und Getreue des Herzogs, die an der Vereinbarung dieser Verschreibung mitgewirkt haben (hant helpen dadingen). S i e g l e r : Herzog und Zeugen.

Ü b e r s c h r i f t : „Befreyungh und nachlassungh der accysen in dieser stadt, wie folgt.“

Bl. 31^v—32^v.

D r u c k e : Korth, a.a.O. S. 70 f. nach Abschrift im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf¹. — Keutgen, a.a.O. Nr. 406 (Teildruck nach Korth).

^a Vorlage: „veelen“, vgl. dazu Korth, a.a.O. S. 70.

¹ Vgl. S. XVI.

Gerhard, Herzog zu Jülich und Berg und Graf zu Ravensberg, überläßt der Stadt und der Bürgerschaft von Wipperfürth (Wipperforde) angesichts der Dienste und der Unterstützung, die sie ihm bei Einnahme des Landes und seitdem bei seinen Fehden geleistet haben, alle die Bürgergüter (burgergude) auf ewige Zeiten, welche die Vorfahren des Ausstellers und er selbst ihnen schon bisher wegen Brand und anderer in Kriegen erlittener Schäden gegeben haben und für welche Stadt und Bürgerschaft bisher „dienst ind gebade“ unterworfen waren. Die Schenkung soll der baulichen Verbesserung der Stadt zugute kommen, deren der Herzog und sein Land bedürfen, zumal da „deselve onse statt an dem ende unses landes von dem Berge ligt“. Die Güter und die darauf Wohnenden sollen alle Rechte genießen, welche die Vorfahren des Ausstellers und er selbst der Stadt verliehen haben; die Männer, die auf den Gütern sitzen, sollen schwören, „yre burgerschaft treuwelich zo halden“ und der Stadt Gehorsam und Dienst zu leisten, und außer Bürgermeister, Schöffen und Rat darf niemand den auf den Gütern Wohnenden namens des Herzogs Weisungen erteilen. Der Herzog schenkt der Stadt auch auf ewige Zeiten die „burgersommen, die up etzlichen^a den vorgerorten yren gudern staint“, behält davon aber sich und seinen ehelichen Leibeserben für die Zukunft die jährliche Abgabe von 16 rheinischen Gulden — den Gulden zu 3 Mark und 5 Schillingen kölnischer Währung gerechnet — vor, von welcher am 2. Februar (zo Lichtmissen) 5 Gulden, am 1. Mai (zo Meye) auch 5 Gulden und im Herbst (zo herveste) 6 Gulden fällig werden. Stirbt der Herzog, ohne eheliche Leibeserben zu hinterlassen, oder sterben seine männlichen oder weiblichen Nachkommen ohne eheliche Leibeserben, so fällt die vorbehaltene Abgabe an Stadt und Bürgerschaft. Herzog Gerhard gelobt für sich und seine Erben und Nachkommen, Stadt und Bürgerschaft von Wipperfürth in den verliehenen Rechten nicht zu stören, und befiehlt allen seinen Amtleuten, besonders denen „unser vesten ind amptz van Steinbach“, Stadt und Bürgerschaft bei diesen Rechten zu erhalten. **Z e u g e n**: Willem van Nesselrode, Herr zome Steine, derzeit Landdrost des Herzogs in dessen Land Berg, Johan Quaide^b, Ritter, Lambert van Bevensen, derzeit Hofmeister des Herzogs, alle drei dessen Räte, die an der Vereinbarung dieser Verschreibung mitgewirkt haben. **S i e g l e r**: Herzog und Zeugen.

Überschrift: „Folgt hernach copley eines privilegii belangende de borgerhoeve von wort zu wort also lautent.“

Bl. 17^v—20.

D r u c k: Korth a.a.O. S. 71 ff. nach Abschrift im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf^f.

Als **A n h a n g** folgt eine undatierte Liste von Bürgergütern² unter der Überschrift: „Dit iß de burgertzumme der burger“:

	Mark ^c	Schilling	Pfennig
Item Rueterß gudt, dat hefft der			
Boick	—	II	—
Item Hogenboicken	II ^d	—	—
Item Oeverrottenscheit . . .	II	III	—
Item de Paeßhoeve	I	IIII	—
Item Ropertzdaill	—	II	—
Item Loicken Stuetem	I	VI	—
Item Claiß ind Johan Kemrinck	I	III	—
Item Karen Kemrinck	II	III	—
Item Hertgens Floeßbick . . .	II	VI	—
Item Hertgens Eycholt	—	X	—
Item Egelpol Ailff	—	V	III
Item Egelpoil Dierich	—	V	III
Item Pilstickers lant	—	IIII	VI
Item Hosanges schiltstucke . .	—	V	—
Item zom Buchel Palme	III	—	—
Item Stillincken	III	—	—
Item Scherckenbicke	IIII	—	—
Item Sassenbike	I	IX	—
Item Moerenwech	I	VI	—

Bl. 20—20^v.

^a Vorlage: „spetzlichen“, vgl. dazu Korth, a.a.O. S. 73.

^b Var.: „Quade“.

^c Die Münzbezeichnungen sind in der Vorlage abgekürzt.

^d Hier folgt auf „M(a)r(k)“: „br(abantsch)“.

¹ Vgl. S. XVI.

² Nach dem Geld zu schließen, in dem gerechnet wird, stammt sie nicht aus der Zeit des Eintrags in das Buch, sondern ist älter, vielleicht geht sie in das Jahr 1449 zurück.

1450 September 20 (up sent Mattheiß avent)

12

Gerhard, Herzog zu Jülich und Berg, Graf zu Ravensberg, verleiht der Stadt und den Bürgern von Wipperfürth (Wipperfurde) für sich und seine Nachkommen auf ewige Zeiten seine beiden Mühlen mit allen Rechten und „maelluiden“. Von den beiden Mühlen liegt die eine innerhalb der Stadt zwischen „den zwein moelenpoertzen“, die andere „beneden Nederwipper an dem Karrberge“ oberhalb des Wipperhofs (Wipperhove). Bürgermeister, Rat und Bürger müssen dafür eine erbliche jährliche Mühlenpacht (moelenpacht) von „dryssig par kornß“, d. h. je 30 Malter Roggen und Malz entrichten, die in der Stadt einem Bevollmächtigten des Herzogs oder seiner ehelichen Leibeserben abgeliefert werden sollen. Außerdem muß die Stadt die Zahlung der bisher von den Grafen und Herzögen von Berg wie auch von Herzog Gerhard selbst aus diesen beiden Mühlen an die Pastoren zu Wipperfürth (Wipperfurd) entrichteten Jahresrente (jaerrente) von 13 Malter Roggen und 3 Malter und 1 Saume (seimben^a) Weizen (weyßen) übernehmen. Die Bürger von Wipperfürth sollen fortan alle zur

Instandhaltung nötigen Bauarbeiten (notbow) an diesen Mühlen auf ihre Kosten vornehmen. Wenn der Herzog ohne eheliche Nachkommen stirbt oder diese keine ehelichen Erben haben, so ist die Stadt, abgesehen von der oben genannten „rente“ des Pastors, von ihrer Mühlenpacht frei und soll diese Pacht für Bau und Befestigung der Stadt verwenden. Der Herzog gelobt für sich und seine Erben und Nachkommen, Stadt, Bürgerschaft und Einwohner (ingesessen) von Wipperfürth im Besitz der verliehenen Rechte nicht zu stören, und befiehlt allen seinen Amtleuten, besonders denen seiner Veste und seines Amtes von Steinbach, Stadt und Bürgerschaft bei diesen Rechten zu erhalten. **Z e u g e n**, die auch an der Vereinbarung dieser Verschreibung mitgewirkt haben: die herzoglichen Räte Wilhelm von Nesselrode, Herr zum Stein, derzeit Landdrost im Lande Berg, Johann Quade, Ritter, und Lambert van Beveshem, derzeit Hofmeister des Herzogs. **S i e g l e r**: Herzog und Zeugen.

Ü b e r s c h r i f t: „Copey der begnadungh dieser stadt zweien maelmoelen fur ein jarliche kornpacht.“

Bl. 32^v—34^v.

^a Var.: „somben“. Vgl. dazu Nr. 79: „drey und ein halb malder weitz(en)“.

1454 Juli 13 (zor Burch; up sente Margareten dag der heilger junffern) 13

Gerhard, Herzog zu Jülich und Berg, Graf zu Ravensberg, bekundet, daß er den Mühlenbann (gemhal) seiner Honschaft (hunschaft) von Scharde früher der Marienkirche zu Marienheide überlassen und an die Mühle zu Gogarten gebunden habe (aß wir . . . dat gemhal . . . erlassen ind gegeben haven in die moele zo Gagarden dienende in Unser Liever Vrowen kirchen zo der Marienheyden . . .); später habe er den Mühlenbann dem Bürgermeister, den Schöffen, dem Rat und den Bürgern seiner Stadt Wipperfürth (Wipperfurde) verschrieben. Jetzt bestimmt er, daß dieser Mühlenbann wieder zugunsten genannter Kirche auf die Mühle zu Gogarten bezogen sein soll, während die Bürger von Wipperfürth zum Ersatz die im Kirchspiel (kerspel) Wipperfürth gelegenen Höfe „zom Holtze“ und „Wippermansgude“ erhalten. Diese sollen ihnen auf ewig wie ihre anderen Bürgergüter dienstbar sein, und die darauf wohnenden Leute müssen ihnen Gehorsam (zo yre borgerschaft gehorsam zo syn) geloben. Außerdem verleiht der Herzog den Bürgern für immer das Recht, innerhalb der Stadt Gerstenbier und anderes Bier zu brauen und auszuschenken (zappen), ohne dem Herzog und seinen Nachkommen die Bieraccise (gruyß) entrichten zu müssen; auch darf niemand ohne Erlaubnis der Bürger Bier von außerhalb in die Stadt bringen oder dort ausschenken (verzappen). Der Herzog gelobt für sich und seine Erben und Nachkommen, Bürgermeister, Schöffen, Rat und Bürger seiner Stadt Wipperfürth bei diesen Rechten zu erhalten. **S i e g l e r**: der Herzog und dessen Rat Werner van Bevesen.

Ü b e r s c h r i f t: „Privilegium und beweiß uber beide hoeve und guter zom Holtze und Wippermans, so dieser stadt vor das gemhal

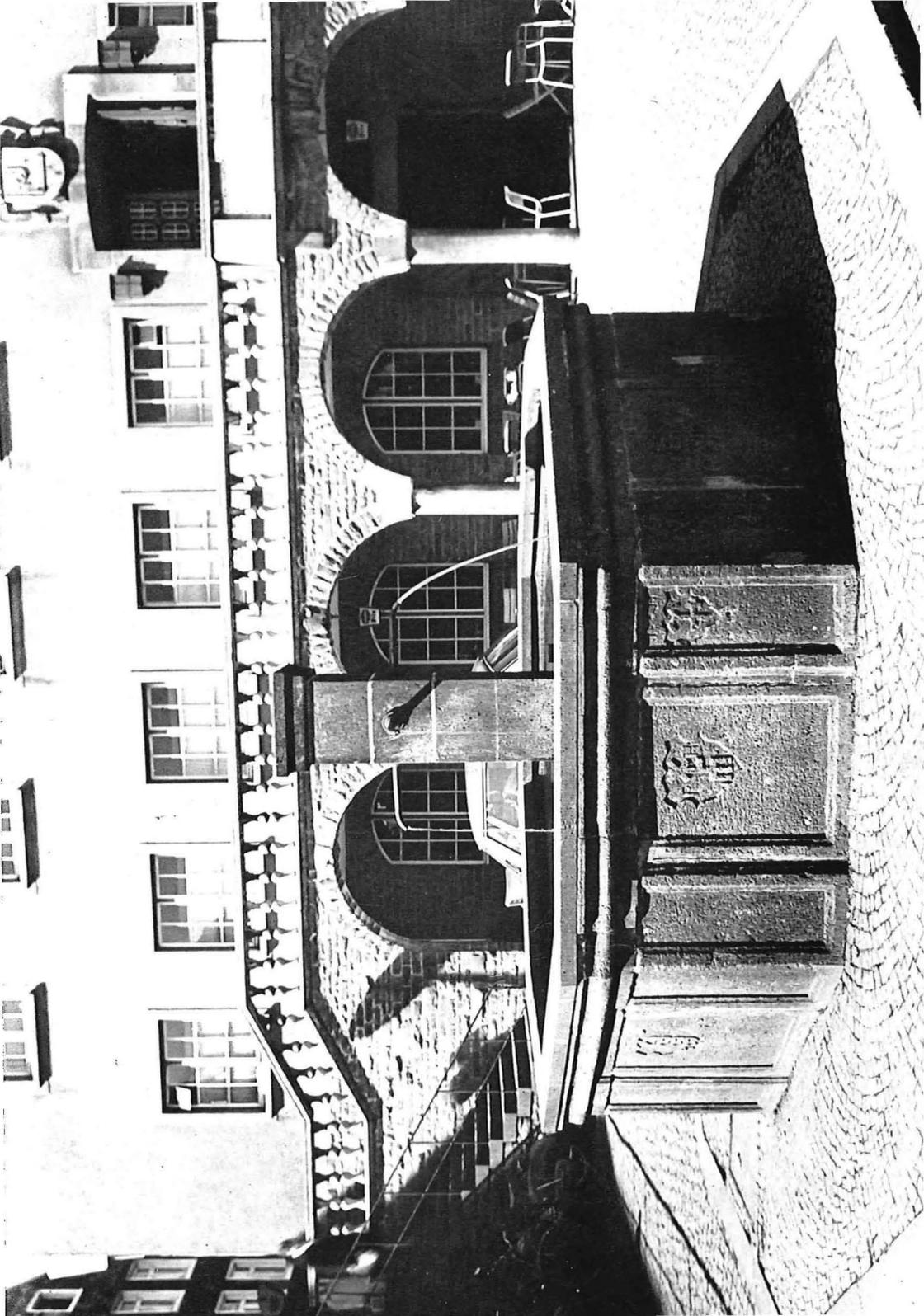


Abb. 1 Wipperfürth, Marktbrunnen von 1590.
Aufn. Landeskonservator Rheinland

der Scharder hondtschaft frey gegeben und uberlassen sein etc.“
Bl. 20^v—22.

D r u c k : Korth, a.a.O. S. 80 f. nach Abschrift im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf¹.

Eine Abschrift des 15. Jahrhunderts auch im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Jülich-Berg I Nr. 1048.

¹ Vgl. S. XVI.

1462 Februar 1 (up Unser Liever Vrowen avent purificationis) **14**

1462 Januar 17 (up sent Anthonis dag des heiligen abbetz) erschien alle, die zum Wollweberamt zu Wipperfürth (Wipperfurde) gehören, im „Leopartz huis“ vor Bürgermeister und Rat und lasen die Vereinbarungen vor, die sie untereinander getroffen hatten, um „eczliche gebreden ind hindernisse“ abzustellen, die unter ihnen bestanden hatten, den Niedergang des Amtes zu vermeiden und so dafür zu sorgen, daß die Unvermögenden innerhalb und außerhalb der Stadt durch das Amt ihren Lebensunterhalt gewinnen können, wie sie es gefordert haben (. . . umb nutz und orbar, den dan etzliche^a van den gemeinen armen luiden in der vurs(chriven) stadt und da enbaussen van dem ampte vors(chriven) vil gefordert und ire narung da an havent, dat datselve ampt gerne alsus gefordert seggen . . .). Damit das Amt dem Recht und der Zwangsgewalt der Stadt unterworfen sein würde (. . . umb dat sy dit ampt gerne in stadtrechte und -betwange heilden), baten sie Bürgermeister und Rat, diese Vereinbarungen in ihrer Gegenwart für alle Zeiten festzusetzen (dat sulches de puncten durch burgemeister und raedt by irem bywesen verstrickt, verbunden und gehalden werden . . .). Der Bürgermeister Dietrich an der Leien und die zwölf vom Rat, Heinrich van dem Dorp, Kerstgen vam Daelle, Eckert van der Hese, Johann van der Hemmerßbach, Kerstgen Brack, Hannes an der Leien, Heine zom Daelle, Aleff van Lintlaen, Hencken Becker, Henckell vam Eickholtz, Hannes up der Burg und Goebell Schroeders, gaben nur eine vorläufige Zustimmung, um sich noch mit dem Amtmann Johannes van Huyß, Marschall, beraten zu können. Dieser wurde herbeigerufen und war ebenfalls einverstanden, wünschte aber die Sache vor Herzog Gerhard zu bringen. Von Nideggen (Nydecke) brachte der Amtmann dann die Zustimmung des Herzogs. Die Bestimmungen lauten:

1. Jeder Lehrling des Wollweberamts muß drei Lehrjahre lang lernen, von der Lehrzeit darf ihm nichts erlassen werden (hy en solle syne lehrjahr ußhalden), und er darf sie nicht unterbrechen (dat sollen syn dry jhar ein dem anderen folgende sonder afscheiden). Zu Beginn seiner Lehrzeit muß er der Bruderschaft des Amtes 3 Pfund Wachs oder je Pfund 4 Schillinge erabantischer Münze zahlen.

2. Wenn ein Lehrling ausgelernt hat und selber Tuch herstellen will, so soll er dem Amt und der Bruderschaft 3 oberländische Gulden — davon dem Amte zwei und Bürgermeister und Rat einen — zahlen und eidlich geloben, alle Punkte dieses Amtsbriefes zu halten.

3^b. Keiner darf in diesem Amt Tücher herstellen, „die myn geworpen sullen holden dan sevendehalf gebont, aen uißgescheiden drei reydt ungebrosen“. Für die „reidt“, die darüber hinaus gefunden werden, zahlt er der Bruderschaft als Buße für das erste 2 Pfennige, für das zweite 4 Pfennige, für das dritte 8 Pfennige und so fort immer verdoppelte Straf gelder (poen) und „bruchten“.

4. Hencken Holbier und Johan Heyßpach sollen dieses Jahr das Amt beaufsichtigen und im ganzen Amt die Ellen und die Gewichte überwachen. In Zukunft soll das Amt jedes Jahr zwei Leute für diese Aufgaben bestellen (. . . so het dat ampt zo desen gebrechen dit jhar geordineert, dat datselve ampt zo allen und itlichen jaren doin sullen, nu in dat erste Hencken Holbier und Johan Heyßpach, die sollent dat beseyn und getruwlichen up ire eyde verwaren, die sollent besein durch dat gantze ampt, dat die ellen und die gewichte rechtschaffen seint . . .).

5. Sind die Tücher geschoren und „bereit“, so sollen sie von Amts wegen von zwei dazu gewählten, kundigen Männern geprüft werden, und wenn diese ein Tuch für gut befinden, so sollen sie — sofern das Tuch neun Viertel breit und als Kaufmannsware geeignet ist (aß verne aß dat doech neun fierdel breit iß und kaufmans gudt) — zwei Bleimarken (bley) daran hängen. Auch ein Tuch, das ein bis drei Streifen (stryfen) hat, soll besiegelt werden. Ein Tuch, das mehr Streifen hat, soll von Amts wegen als bußfällig (boesfellig) gelten; man soll ihm nur eine Bleimarke geben, und es muß dafür ein Schilling brabantischer Währung für Wachs an die Bruderschaft gezahlt werden. Wird aber ein Tuch für so schlecht (schoede) befunden, daß es kein Blei bekommen kann, dann sollen die vom Amt gewählten Prüfer die Tuchleiste (litschen) davon abreißen. Auch halbe Tücher soll man „bleien“, wenn sie als Kaufmannsware (kaufmansgudt) gelten können, gleichgültig, ob sie geschoren oder ungeschoren sind. Wenn vor die Prüfer ein Tuch gelangt, das zu wenig gewalkt oder zu wenig von Tuchflocken entledigt ist (dat walckens zu kleine hette of noppens zo kleine) und das der „heuftman“ in Ordnung bringen kann, so soll es die betreffende Person, Mann oder Frau, ungebüßt (ungeboisset) nach Haus tragen, es dort verbessern (bereiden) und dann wieder zum Besiegeln bringen.

6. Das Amt soll jedes Jahr, sobald nötig, aus dem Kreis seiner Mitglieder acht Männer wählen, die für die Verhängung der kleinen, mittleren oder großen Buße über bußfällige Tücher zuständig sein sollen. Können zwei sich über eine Buße nicht klar werden, so sollen sie zwei weitere zuziehen (. . . so het datselve ampt zogelassen under sich zo nemen alle jhar, so wanne inen des noth gebüre^c mag, erbare manne desselven ambtz, of einige doech boesfellig gefunden wurden, dat were die minste boesse, die middelste of die allermeiste, so wie die buesse anqueme, des zwei nit wyße enweren, die sollen noch zo sich nemen zwein man van derselver koer . . .), können auch die vier sich nicht einigen, so sollen sie wiederum zwei weitere zuziehen, u.s.w.; die acht hierzu Gewählten haben endgültig zu entscheiden. Sind einer oder mehrere von den acht abwesend, so wählen die anwesenden die entsprechende Zahl von Stellvertretern aus den Mitgliedern des Amtes.

Derjenige, gegen den sich das Verfahren richtet, muß sich solange entfernen, und es darf auch niemand für ihn (van synentwegen) zugegen sein.

7. Die acht gewählten Männer sind bei ihrem Eid verpflichtet, über alle Bußen zu schweigen, die sie verhängen. Werden sie wegen einer Buße von dem gebüßten Mann, dessen Frau oder Kindern mit Worten angegriffen (. . . so wanne diese vurs(druiven) acht man emancz boeßden of geboeßt hetten und over desem boessen vor ofte na versprochen worden) und wird die betreffende Person dessen überführt, so muß sie eine Brüchte von einem Pfund Wachs an Amt und Bruderschaft entrichten, so oft es vorkommt. Bringt ein Gebüßter seinen Fall vor eine Instanz außerhalb des Amtes (. . . und dat furder brechte dan fur dat ampt und dat gutlich overkommen desselven ambtz, des so eindrechtig weren), so muß er außer der fraglichen Buße alle Kosten bezahlen, die durch sein Vorgehen entstehen.

8. Niemand aus dem Amt darf am Samstagabend oder am Tag vor Aposteln Tuch zum Walken bereiten oder sonst zurüsten, und keiner darf Zäune oder Hecken verbrennen oder zerbrechen (. . . up Apostelavende¹ zu geinem walcken bereiden of doich durch dat gantze jhar [und] geine zeune oft heggen verbrennen of zerbrechen). Wer dessen überführt wird, zahlt ein Pfund Wachs, halb an die Bruderschaft und halb an die St. Nikolauskirche, und der Geschädigte kann ihn wegen Gewalt verklagen (anlangen vor gewalt). Zieht ein Mitglied des Amtes mit seinen Tüchern zu Markt (zo marte), so soll er sich während dieser Zeit gebührend benehmen und höflich reden (so sall hie sich in der uhre gefoeglich halden mit worten und mit wercken und einen haeschen mont haven). Der Übertreter dieser Bestimmung zahlt ebenfalls ein Pfund Wachs, zur Hälfte an die Bruderschaft und zur anderen Hälfte an die St. Nikolauskirche.

9. Im Laufe des Jahres darf niemand Wolle zu mehr als zwei Tüchern verarbeiten (geine wolle schlaen me dan zo zwen doichen), wobei der Einschlag (wevel) weiß oder grau sein kann. Wer mehr Tücher webt, zahlt dem Amt 1 Mark, und an Bürgermeister und Rat 6 Schillinge brabantischer Währung. Es soll auch niemand einem anderen sein „schlagrecht“ verkaufen, und wer dessen überführt wird, der zahlt dem Amt 4 und an Rat und Bürgermeister 2 Schillinge brabantischer Währung.

10. Wenn jemand aus diesem Amt innerhalb oder außerhalb des Landes Tücher verkauft, die er den Prüfern nicht vorgelegt hat (die vur dem bleie nit enweren gwest), so zahlt er dem Amt 1 Mark, Bürgermeister und Rat 6 Schillinge brabantischer Währung. Wessen Pfund und Gewichte schwerer als fünf^d Viertel Pfund kölnischen Gewichts sind — wobei auch ein Ausschlag von eines Fingers Breite zählt —, der zahlt der Bruderschaft ein halbes Pfund Wachs. Wer Rohwolle (roe wolle) kratzt, schuldet dem Amt 8, Bürgermeister und Rat 4 Schillinge brabantischer Währung. Es soll auch niemand mehr als 4 Pfund Wolle „blecken in ein doeyck“ bei Strafe von 1 Pfund Wachs an die Bruderschaft.

11^e. Wenn einer oder mehrere von den 8 Männern andere aus ihrem Kreis mit dem Boten des Amtes herbeirufen lassen, damit sie Bußen über

Tücher verhängen, und diese dann nicht erscheinen, so verfällt der Säumige in eine Strafe von einem Pfund Wachs an das Amt und die Bruderschaft. Wer aus diesem Amte ist und den Amtsboten „verspricht“^f, wenn dieser von des Amtes wegen ein Gebot kundtut, der ist — sei er nun ein Mann, eine Frau oder ein Kind — der Bruderschaft 1 Pfund Wachs schuldig.

12. Niemand aus dem Amt darf „gebleckte doiche“ auf Kirmessen bringen, um sie dort zu verkaufen (dat geiner uiß desem ampte gebleckte doiche zo marte brengen en sall up genige kermessen, dat he gedencke zo verkoufen . . .), bei Strafe von 1 Pfund Wachs an Amt und Bruderschaft. Übertritt einer diese Bestimmung mehr als einmal und überführt man ihn dessen, so verfällt die Hälfte des Tuches dem Herzog, die andere Hälfte ohne Widerrede dem Amt, dem Bürgermeister und dem Rat.

13. Ein jeder darf jährlich zwei „geschlagen doiche“ herstellen, wenn er will. Diese Tücher soll man dann vor die Gewählten des Amtes bringen und das Tuch von ihnen „bleien“ lassen, wenn es von Wert ist. Ist es dafür nicht gut genug (also schnoede), so soll man dem Tuch die Leiste (lytsche) abreißen. Es darf auch niemand aus dem Amte „wolle nederlaessen mit dem bogen“, die er unter andere Wolle mengen oder „kratzen“ will, sonst muß er an Amt und Bruderschaft 1 Pfund Wachs zahlen.

14. Zu den acht Männern, die das Amt jedes Jahr einsetzt, soll man nur ehrbare, unbescholtene (unbesprodien) Männer nehmen, „die dat ampt proeven magh, dat sy nutze synt“. Wenn ein Mitglied des Amtes eine Tochter verheiratet und seinem Eidam behilflich sein will, das Handwerk zu erlernen, so muß dieser doch drei Jahre lang lernen und 3 Gulden bezahlen, wie oben bestimmt ist (und were auch sache, dat einig van desem ampte ein dochter bestade und dem eidam gerne behulp wolde dain dat ampt zu leren, der sall dieselven drei jar aß vurs(driven) stehet allet ußlehren und auch sulche vurs(chriven) drei gulden geven . . .). Der uneheliche Sohn eines Mitgliedes des Amtes wird in das Amt auf die gleiche Weise zugelassen wie ein fremder, auswärtiger Bewerber. Ein von außerhalb stammender Mann, der das Handwerk gelernt hat und sich im Gebiet der Bürgerschaft niederläßt (sich in die burgerschaft bestade), muß die Mitgliedschaft wie ein Auswärtiger erwerben und ist allen Vorschriften dieses Briefes unterworfen.

15. Niemand, der in Wipperfürth das Wollenweberhandwerk betreibt, soll von auswärts Tuche einführen, die für schlechter befunden werden als die in Wipperfürth hergestellten. Solche schlechten auswärtigen Tuche aber sollen von den Gewählten des Amtes nach deren Gutdünken gebüßt werden, damit das Amt nicht in Mißachtung gerät (. . . die^c sollen die gekoren van ampte sulchen doech an sich nemen und dat boessen na irer koer, up dat dat ampt nit verschmehet en werde durch die fremde uißwendige doech); die Buße richtet sich nach den festgestellten Fehlern. Grobe Fehler soll man richten „over den rugge“, kleine „an der litschen“.

16. Niemand darf sich gegen die vom Amt Eingesetzten auflehnen, sondern wer ihre Entscheidungen anfechten will, der muß das unverzüglich durch eine Klage vor Gericht tun (der spreche darzo mit rechte, aß syne voeß daby zo setzen, und wer darin spricht, der moeß dem volgen und ver-

dedigen mit des gerichtz wort). „Heyscht icht in an iren aide, der moeß hy volgen.“ Tut er es nicht und wird dessen überführt, so hat er dem Amt zwei und Bürgermeister und Rat einen Gulden als Buße zu entrichten, und die vom Amt können ihn durch das Stadtgericht der Stadt verweisen lassen (und die van dem ampte mochten den, die den uploef machden und sy versprechen wurde, daer enbaussen maenen mit der stadt gerichte).

17. Wenn einer aus diesem Amte „untrow“ wird und selber Tuche besiegelt (bleyde), so soll es nicht Sache des Amtes, sondern des herzoglichen Amtmanns und von Bürgermeister und Rat sein, ihn zu bestrafen (. . . die bruchten synt dem ampte unbeqweme; dat ampt will dat setzen entuischen mynen gnedigen lieven herren, unsen amptman, und an burgermeister und raeth vurs(chriven) dieser stad, sy dat uißzorichten).

18. Wer zu einer Wachs- oder einer anderen oben festgesetzten Brüchte verurteilt ist, daher vom Boten des Amtes gepfändet wird und diesem nun gewaltsam das Pfand wegnimmt, ihn schlägt oder ihn sonstwie angreift und dessen überführt wird, daß es sich um Gewalt handelt, der soll ebenfalls nicht vom Amt, sondern von den obengenannten Instanzen bestraft werden (. . . und die pande weder gewaltlichen neme und wurde^g, wercke of schlege an en kerde, des die offenbar overkommen wirt, dat were gewalt, die bruchten synt oech dem ampte unbequeme, die bruchten verweißst dat ambt in die vurs(chriven) ende . . .).

19. Wenn die acht Gewählten einmal über die Verhängung einer Buße uneinig sind, so entscheidet die Mehrheit. Niemand darf die Wahl unter die acht Männer oder zum Amtsboten ablehnen, sonst muß er dem Amt und der Bruderschaft 2 Gulden, dem Bürgermeister und dem Rat 1 Gulden bezahlen und trotzdem das fragliche Amt in dem betreffenden Jahr wahrnehmen (nochtant dat ampt dat jhar uißhalden).

Alle, die zum Wollweberamt gehören, haben die Einhaltung dieser „fundatie und privilegie“ vor Bürgermeister und Rat und vor dem Amtmann gelobt und ihr zugestimmt (beloeft und beleift). Auch alle ihre Nachkommen sollen verpflichtet sein, diese Bestimmungen „by iren treuwen, eeren und eiden“ zu halten. **S i e g l e r**: Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth (Wipperfurd) und Junker Johann van Huyß^h, Marschall, auf Bitten der gewählten Vorsteher (gekoren vorstender und oversten) des Amtes.

Überschrift: „Copey des amtsbriefes und gerechtigkeit der wollenweber etc.“

Bl. 22—30.

^a Vorlage: „etzlichen“.

^b Am Rand von späterer Hand: „Straf deß unrichtigen kampß“

^c So Vorlage.

^d Am Rand von späterer Hand geändert in: „sechs“. — Darunter am Rand von späterer Hand: „Straf deß gewichtß“.

^e Am Rand von späterer Hand: „Straf deß ungehorsamß“.

^f Grammatisch geändert, Vorlage: „verspreche“.

^g So Vorlage, statt „worte“?

^h Var.: „Huyse“.

ⁱ Juli 14 (? Juni 28?)

Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth und Johann vom Huyse, Marschall und Amtmann zu Wipperfürth (ambtman daselbst), bekunden durch gegenwärtigen „tranßumpfbrief“, der an „dit gutlich verdrag und privilegie“ des Wollweberamtes (wollenamptz) gehängt und „dardurch besiegelt“ ist „mit der stadt siegel“, daß sie auch den in jenem „privilegie“ vergessenen zwanzigsten Punkt geprüft (verhoirt) haben und daß dieser Punkt gelten soll wie alle anderen. Er besagt:

20. Das Amt kann Bestimmungen verschärfen oder abmildern, wenn es erkennt, daß dies in seinem Interesse liegt (were auch sache, dat dat vurs(chriven) ampt under sich sachen geproeven und gemircken konden, dat des ambtß beste mochte syn . . . , dat sall und mag dat ampt hohen und syden na irem koere). Will ein Mitglied des Amtes einer solchen Vereinbarung nicht Folge leisten, so sollen die acht vom Amt Gewählten die Sache vor Bürgermeister und Rat bringen, die sollen ihnen dann helfen „raden vom besten und die gebrede helpen rechtferdigen“. Wenn das Amt die kleine Buße durch Pfändung erhebt, so soll das mit der Zange (mit der zangen) geschehen und man soll „setzen die doeche zo ruigge“, bis die Buße bezahlt wird. Große Bußen sollen Bürgermeister, Richter und Rat den acht Männern vom Amt eintreiben helfen (helpen uißrichten und dat vort zosamen handlen und rechtferdigen).

Überschrift: „Copia transfixi.“
Bl. 30—30^v.

¹ S. Nr. 14.

1490 Mai 25 (Duisseldorff; uf den nehsten dinstag nach dem sondage Exaudi)

16

Wilhelm, Herzog zu Jülich und Berg, Graf zu Ravensberg, Herr zu Heinsberg und Löwenburg, bekundet, daß sein Vater, Herzog Gerhard von Jülich und Berg, der Stadt Wipperfürth seine daselbst gelegene Mühle gegen eine Erbpacht von jährlich am 17. März (uf sent Gertruden tagh) an die Kellnerei des Schlosses Neuerburg (schloß ind kellnerei zum Newenbergh^a) zu liefernden 30 Malter Roggen und 30 Malter Malz verschrieben hatte¹. Herzog Wilhelm ist nun mit Bürgermeister, Schöffen und Rat seiner Stadt Wipperfürth übereingekommen, daß diese den Pachtzins künftig in Geld entrichten können, und zwar sollen für den Malter Roggen oder Malz 1 rheinischer Gulden und für den rheinischen Gulden 20¹/₂ kölnische Weißpfennige (Wispfennongh) berechnet werden, gemäß dem zur Zeit der Bezahlung in Köln jeweils üblichen Kurs (aß in zyden der bezahlung binnen Colln genge ind geve ist). Termin und Ort der Bezahlung bleiben unverändert. Der Vertrag wird ungültig, wenn die Stadt mit dieser Bezahlung säumig ist und diese auch beim nächsten Fälligkeitstermin noch nicht geleistet hat (so dat die bezalung inmassen vurs(chriven) niet en

geschehe, ein termin den andern erfolgte . . .). Der Herzog gelobt Einhaltung des Vertrages. **S i e g l e r** : der Herzog.

Überschrift : „Folgt begnadungh, das diese obgnente moelenkornpacht hinferner mit gelde betzalt werden soll und müge etc.“
Bl. 34^v—36.

^a Var.: „Neuwenbergh“.

¹ Vgl. Nr. 12; der Inhalt jener Urkunde stimmt aber nicht ganz mit dem überein, was hier in der Narratio gesagt ist.

1511 Oktober 11 (zur Burg; auf den negsten saterßtag na sent Gereonis tage) **17**

Johann, ältester Sohn zu Kleve, Herzog zu Jülich und Berg, Graf zu der Mark, zu Ravensberg und Katzenelnbogen, bestätigt „von wegen“ seiner Ehefrau Maria, Herzogin zu Jülich und Berg, Gräfin zu Ravensberg, für sich und seine Erben und Nachkommen alle Privilegien, Urkunden, Rechte, guten alten Wohnheiten, Freiheiten und Herkommen, wie sie seine Vorfahren und sein Schwiegervater (vader) Wilhelm, Herzog zu Jülich und Berg, Graf zu Ravensberg, der Stadt Wipperfürth (Wipperfurdt) verliehen haben, und gelobt für sich und seine Erben und Nachkommen, die Stadt bei diesen Rechten und zumal bei der Schöffengerichtbarkeit (bei scheffenurthel) zu erhalten. **S i e g l e r** : der Herzog.

Inseriert in Nr. 26; Bl. 38—38^v.

1513 Juni 8 (up gudestagh na sent Bonifacius dage) **18**

Aolff van Steinroide, Schultheiß, und Hanneß vam Daele, Johan zu Pepenkusen, Hinrich zu den Erllen und Tilman zu Wipperfelden, Schöffen des Landgerichts zu Wipperfürth (Wipperfürde), verhören auf Bitten von Richter, Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Wipperfürth wegen der Fischereistreitigkeiten zwischen Junker Steffen Quade, Drost zu Hückeswagen (Hoeuxwagen) und den Bürgern von Wipperfürth 21 „frohme, alde, gryse luide“ unter Eid:

1. Zeuge: Hans Kremer, Bürger und Schöffe zu Wipperfürth, hat von seinem Vater, Thelen Rappenhagen, der Fischer war, und von anderen alten Fischern schon vor 60 Jahren gehört, daß die Bürger von Wipperfürth die Fischerei in der Wupper (Wipper) oberhalb der Stadt vom Egerpohl (Egelpoell) an bis unterhalb der Stadt an den Silberpohl^a (Silverenpoel) ohne jemandes Widerspruch ausgeübt hätten.

2. Zeuge: Johann an der Leien hat vor 30 Jahren gesehen und gehört, daß Thele up der Gotten, Hans Berrenbeck, Hans Rickell, Otto Rickell und andere alte Fischer und Bürger von Wipperfürth die Fischerei in der Wupper vom Egerpohl (Egelpoil) an bis zum Silberpohl ohne jemandes Einspruch ausübten, und er habe bei diesen Fischern Faselfische, Weißfische

und andere Fische (vaselvische, moenen und ander vische) gekauft, die sie „under Lysenberge in der Wipper“ gefangen hatten.

3. Zeuge: Hans van Schonenbergh bekundet, daß man bereits vor etwa 30 Jahren die Fischerei und anderes betreffende Urkunden der Stadt Wipperfürth eingesehen (gelesen ind oversein) und daß Hannes an der Leien, einer der ältesten Bürger, die dem Rat angehörten, auf Befragen des Rates ausgesagt habe, er wisse und habe von den Ältesten, die er gekannt habe, gehört, daß den Bürgern von Wipperfürth die Fischerei vom Egerpohl (Egelpoel) bis an den Silberpohl (Sylverenpoel) zustehe.

4. Zeuge: Aolff Rappenhagenn, ein „alt, grae, greiß man“, Fischer, der 80 Jahre zurückdenken kann, sagt aus, daß damals ein Amtmann vom Zwyvell die Bürger und Bürgerskinder überfallen (vast oevervalß und beschwernusse gedaen) habe, wenn sie in der Wupper fischten, und er habe sie gefangengenommen und in den Turm geworfen (den einen gefangen, den ander zu torne gelacht). Es sei zu der Zeit auch Krieg im Lande gewesen, so daß man niemanden entbehren konnte (dat men der lüde behovende was). So seien wegen solcher Überfälle auf Fischer einmal 14 junge Gesellen, Bürgerskinder und andere, außer Landes gegangen und nur zwei von ihnen später zurückgekommen. Da hätten die Bürger vom Landesherrn (landtherren) die Fischerei in der Wupper zwischen Egerpohl und Silberpohl für Stadt und Bürgerschaft erbeten. Diese Fischerei habe er selbst in den vergangenen 60 Jahren unangefochten und ohne jeden Einspruch der Amtleute von Hückeswagen ausgeübt. Dasselbe hätten seine Mitgesellen, die anderen Fischer vor ihm und mit ihm, nämlich Steffen Bolle, Johann Waldt, Peter Koellgehn, Peter Doimgen, Dyderich Kreysser, Franck Huit, Franck van Harhusenn, Kicke am Oell, Hans Poitt, Richell am Oell, Otto, Richels Sohn, und Gockell am Oell mit Netzen (garnen) und Körben früh und spät auch getan.

5. Zeuge: Hinrich der Schmale zu Velde hat vor etwa 60 Jahren gesehen und gehört und dabei geholfen, daß die Wipperfürther Fischer unterhalb des Hofs „zur Brügggen“ von Johann Lysen (neder Johan Lysen hoeve zur Brügggen) mit Netzen (garnen), Körben und „klevegarne“ fischten. Am Silberpohl habe eine durchgehende Stiege (eine durchgainde styge) gestanden. Dort hätten der alte Kicke, Fischer am Ohl (am Oell), und er gewöhnlich ihre Körbe nebeneinander ins Wasser gesetzt. Der Silberpohl sei zu der Zeit „myt holtz bedreven“ gewesen, so daß man keine Netze hindurchziehen konnte (dat men in mit den garnen neyt gestrychen un kunde). All das sei ohne jemandes Einspruch geschehen.

6. Zeuge: Herman up der Küchen hat vor rund 60 Jahren bei Eckart zur Neden gedient. Da habe er gesehen und gehört, daß die alten Wipperfürther Fischer Steffen Boell, Peter Koelgenn und Kycke am Oill häufig zwischen der Stadt und dem Silberpohl mit Garnen, Körben und „stygen“ gefischt hätten. Oft sei er mitgegangen und habe fischen helfen und dafür Fische (wat fische) bekommen, bisweilen habe er auch die Körbe gehoben. Immer habe er von den alten Fischern gehört, daß der Bürger Wasser und Fischerei am Egerpohl (Egelßpoell) anfangen und von da bis an den

Silberpohl reiche, und es habe nie jemand berichtet, daß die Fischer in der Bürgerschaft (den burgeren of eren vysscheren) von den Amtleuten zu Hückeswagen oder den Fischern des Amtes Hückeswagen (van den amptluiden van Hoexwagenn ind van eren vischeren) am Fischen gehindert worden seien.

7. Zeuge: Hannes van Schreckenbergh bekundet, daß er vor 50 Jahren mit seinem Vater bei Lodwich up dem Berge genäht habe und mit ihm mehrere Nächte der Arbeit wegen dort geblieben sei. Da habe er gesehen und gehört, daß Lodwichs Knechte abends weggingen, um unterhalb des Hofes Krebse (kreifs) und Fische zu fangen, und daß Lodwichs Vater, ein alter, auf Krücken gehender Mann namens Broin zu den Knechten gesagt habe, wenn sie fischen wollten, so sollten sie das oberhalb des Silberpohls tun, denn unterhalb davon hätten die Bürger kein Recht dazu, und wenn die von Hückeswagen (Hoexwagenn) sie dort anträfen, so würden sie sie mit sich fortführen (sy vorthen uch dar); davor sollten sie sich hüten.

8. Zeuge: Hennesgen in der Berrenbeck bekundet, daß vor 60 Jahren auf dem Hof zu „Berrenbeck“ ein Hannes Berrenbecker gewohnt habe, der habe die Fischerei von Hückeswagen (Hoexwagenn) zur Zeit Diderichs van Zwyvel, zu des Landdrosten Zeit, zur Zeit Tilman Büßemeisters und anderer in Pacht gehabt. Da er auf einem Bürgergut in der Vogtei Wipperfürth (up eyne bürgerguet in Wipperfürde) saß und in Folge seines Bürgerrechts auch im Bezirk der Bürger fischen durfte (van der bürgerschaft wegen in der bürger waßer ouch vischde), habe er sich nicht so genau an die Grenze (anwende) der beiden Fischereibezirke gehalten, als wenn er nicht Bürger gewesen wäre, doch habe sich der Fischereibezirk von Hückeswagen (Hoeckeßwagenn) deswegen später nicht über den Silberpohl hinaus erstreckt. Ebenso sei es danach bei Johann Lyse gewesen, einem Außenbürger (buißenborger), der auf dem Hof Berge (zom Berge) saß.

9. Zeuge: Hannes Deilschnyder bekundet, daß vor etwa 50 Jahren der alte Berrenbecker und Thele zur Goeten, beide Fischer, die Fischerei in der Wupper zwischen Egerpohl und Silberpohl von den Bürgern in Pacht hatten. Einmal (up eine zit) hätten sie dem Bürgermeister und dem Rat in das Haus des damaligen Bürgermeisters Zerriß an der Leien „eine zoppe vische“ gebracht und damit ihre Abhängigkeit vom Rat dargetan (und damit sich unthain den raith bekant). Es sei damals auch vereinbart (bekalt) worden, daß die Genannten die Fischerei weiter (vort) in Pacht und Nutzung haben sollten.

10. Zeuge: Johann Staelle hat von Kürstgen Bracken, der seinerzeit Bürgermeister war, und von Heine van Daill, der seinerzeit im Rat saß, gehört, daß der Fischereibezirk der Bürger vom Egerpohl bis zum Silberpohl reiche. Da dürfe ein jeder Bürger fischen, wie es seit alters üblich gewesen sei. Er, Johann Stalle, habe als Bürger auch oft in diesem Bereich gefischt oder fischen helfen, ohne daß von den Hückeswagener Fischern dagegen Widerstand geleistet oder Einspruch (bekronunge) erhoben worden wäre. Das sei seit etwa 40 Jahren so.

11. Zeuge: Wincken vum Daell bekundet, daß er seit etwa 33 Jahren in Wipperfürth wohne und mit Thyß Krommer, Kürstgen Bracke, Heynne zum Daell, Dreiß zom Girsiffen und anderen wiederholt mit Netzen (garnen) und Körben die Wupper bis zum Silberpohl abgefischt habe; im Silberpohl selbst hätten sie gefischt, indem sie Netze hindurchzogen (darinne mit garnen gestrichen). Er erinnere sich noch daran, daß, wenn einem von ihnen das Netz auf dem Grund im Holz hängen geblieben sei, daß dann Thyß Krommer in jede Hand einen Stein genommen, damit im Silberpohl getaucht und das Netz wieder losgemacht habe. Er selbst sei auch mit Hanneß vur der Portzen in den Silberpohl und in andere „Poelen“ fischen gegangen (in dat waßer vischen gegangen, uiß dem Silverenpoell ind anderen poelen), dabei habe er mit „klevegarnen“ Weißfische (moennen) und andere gute Fische gefangen ohne jeden Widerstand der Amtleute oder der Fischer von Hückeswagen. Außerdem bekundet der Vorgenannte, er sei ein „Bretterdecker“ (brederdecker) und habe seinerzeit das in der Freiheit von Hückeswagen gelegene Haus des damaligen Waffenmeisters (bewehrer) zu Hückeswagen Thomas Bußenmeister mit Brettern gedeckt. Gelegentlich habe er diesem auch in der Wupper fischen helfen. Dabei habe Thomas Bußenmeister geäußert, daß er nicht weiter als bis zum Silberpohl fischen dürfe, denn jenseits davon gehöre die Fischerei nicht ihnen, sondern den Bürgern von Wipperfürth.

12. Zeuge: Aolff Henckell, ein alter Mann, bekundet, sein Vater Henckell vum Eicholtz, der drei oder vier Mal Bürgermeister von Wipperfürth gewesen und vor etwa 60 Jahren gestorben (wol sestzigh jaer doet gewest) sei, habe sich erinnert, daß die Fischerei in der Wupper den Bürgern zu Wipperfürth früher nicht zugestanden habe und daß die Bürgerskinder oft zu Schaden gekommen seien, wenn sie fischten. Darum hätten der Rat und die Bürger dem Landesherrn (landtherren) die Fischerei abgekauft (afgegulden), und sie sei ihnen vom Egerpohl bis zum Silberpohl bewilligt worden. Seitdem habe dort ein jeder Bürger fischen dürfen.

13. Zeuge: Goetze Ruitenboim, ein alter Mann, bekundet, daß sein Vater vor 50 Jahren auf dem Wipperhofe (Wipperhoeve) und er bei seinem Vater gewohnt hätten. Dort habe er gesehen, daß die Bürger von Wipperfürth oft mit ihren Garnen und anderem Gerät (gezauwen) unterhalb des Wipperhofes am Lysenberge und hinunter bis zum Silberpohl fischten. Er habe ihnen dabei geholfen und nicht gehört, daß die von Hückeswagen darüber unwillig gewesen wären. Auch habe er in seiner Jugend bei Lodwich up dem Berge gedient und sei mit seiner Herrschaft in den Silberpohl und in die Wupper oberhalb desselben fischen gegangen, und er habe nie gehört, daß die von Hückeswagen dort fischen dürften oder daß sie das wollten.

14. Zeuge: Johan Kreyser, ein alter Mann, hat in seiner Jugend bei einem alten Fischer namens Diderich Kreisser gedient. Diesem habe er oft bei der Fischerei in der Bürger Gewässer in der Wupper vom Egerpohl bis hinab zum Silberpohl geholfen. Später habe er sich niedergelassen (bestaet) und lange Zeit auf dem Bürgergut auf der Isenburg (up der Isen-

burgh) gewohnt; daher habe er auch das Bürgerrecht wahrgenommen, jederzeit, wann es ihm beliebte, bei Mondschein (by nachtgelicht) mit Hamen und Garnen in der Wupper hinunter bis zum Silberpohl und hinauf bis an die Stadt zu fischen. Die Amtleute und Fischer von Hückeswagen hätten ihn deswegen nicht gescholten und es ihm nicht verboten.

15. Zeuge: Hans Stekelingk, ein alter Mann, ist vor etwa 50 Jahren mit einem alten Fischer namens Daeme Waldt hinunter bis zum Silberpohl fischen gegangen. Einmal sei er dabei in das Wasser von Hückeswagen gegangen, da sei der Hückeswagener Fischer Tele zur Brüggen gekommen und habe ihnen gedroht, sie in Hückeswagen zu verklagen, weil sie unterhalb des Silberpohls gefischt hätten. Da habe Daeme zwischen ihm und Tele zur Brüggen vermittelt, daß er dem Thelen für eine gewisse Zeit einen Gulden leihen (lenen) solle, damit dieser ihn des Fischens wegen nicht verklage (dat he in umb des vischens willen neyt zu schaden brengen en brechte^b). Darauf habe Thele zu ihm gesagt, wenn er oberhalb des Silberpohls geblieben wäre, so brauchte er ihm den Gulden nicht zu leihen. Tele habe ihm den Gulden dann vereinbarungsgemäß (wael) wiedergegeben.

16. Zeuge: Volmer Pylsticker bekundet, daß sein Vater Kurstgen Pylsticker lange Zeit Torwächter (portzener) gewesen und daß er im Alter von etwa 100 Jahren gestorben sei. Wenn er seinen Vater an der Pforte besuchte, habe er oft gesehen, daß dieser mit den Bürgern und Fischern fischen ging. Und sein Vater habe oft gesagt, daß die Fischerei hinunter (dat wasser af) bis zum Silberpohl und die Wupper aufwärts „bys an de leye in den Egelpoill“ allen Bürgern erlaubt sei.

17. Zeuge: Hennes Thonis hat von seiner Kindheit an von alten Bürgern und Fischern gehört, daß die Fischereiberechtigung der Bürger sich vom Egerpohl (boeven van dem Egelpoill) bis unterhalb der Stadt zum Silberpohl erstrecke. Dazwischen dürfe jeder Bürger fischen.

18. Zeuge: Merten Hoelbert hat vor langer Zeit mit einem alten Fischer namens Johann Waldt häufig mit Hamen und Körben das Wasser abwärts bis in den Silberpohl und die Wupper aufwärts bis an die Leye gefischt. Johann Waldt habe ihn aber gewarnt: Wenn er einen großen Hedt (schoech) sähe, der unterhalb des Silberpohls stünde, so dürfte er ihn nicht fangen, es sei denn, er könnte ihn herbeiwinken (dar gewencken).

19. Zeuge: Sybell van Ruttenscheidt hat vor Jahren mit einem alten Fischer namens Hans Berrenbeker gearbeitet (geackert). Dieser sei vor 36 Jahren auch von den Hückeswagenern gescholten worden. Da habe der Berrenbeker geantwortet, wasserabwärts bis an den „Berrenbecker syfen“ dürfe er fischen. Zwischen der Fischerei von Hückeswagen und derjenigen der Bürgerschaft sei der Silberpohl die Grenze (do have der Berrenbecker . . . gesagt, dat moge hie dat waßer af doin biß an den Berrenbecker syfen, doch de vischerye van Hoexwagen ind der burgerschaft vischerie de scheiden sich an dem Sylverenpoell).

20. Zeuge: Peter, „der man up dem Bloimbergh“, bekundet, daß er vor 50 Jahren bei seinem Vater auf dem Hof „zu Vurwercke“ zu wohnen

pfl egte. Damals hätten er und sein Bruder oft mit ihren Hamen im Fischereibezirk der Bürger gefischt, der Vater habe ihnen aber stets verboten, jenseits des Silberpohls fischen zu gehen, weil sie sonst von den Hückeswagenern gescholten würden.

21. Zeuge: Peter Stoephoeff, ein alter Mann, hat in seiner Jugend bei Hans vor der Portzen gedient. Als er einmal „myt eine lanx“ die Wupper heraufgekommen sei, habe ihm jener gesagt, wenn er im Bürgergewässer fischen wolle, so solle er am Silberpohl wenden, dort beginne der „bürger wasser“ und reiche bis oberhalb der Stadt an den Egerpohl „up die leie“.

Die Zeugen haben ihre Aussage beeidet, und das Gericht hat von jedem seine „gewontliche urkunde und recht“ erhalten. Siegler: Aolf van Steinroede, Schultheiß des Amtes Steinbach, zugleich für die Schöffen des Landgerichts Wipperfürth.

Ü b e r s c h r i f t : „Weiter folgt nun ein gerichtlich documentum abgehorter kundtschaft wegen dero fischereyen zu Wipperfürdt.“
Bl. 5—12.

^a Dieser heute nicht mehr gebräuchliche Name wird hier modernisiert.

^b So Vorlage.

o. D. [vor 1514 Januar 14^a]

19

Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Wipperfürth (Wypperfoyrde) an den Herzog: Steffen Quade, Drost zu Hückeswagen (Hueckeßwagen), greife in ihre Fischereirechte ein und ziehe sie wegen der Fischerei vor das Gericht zu Hückeswagen (Hueckeßhofen). Die Fischereirechte seien der Stadt aber schon seit mehr als hundert Jahren von den Herzögen von Berg zugestanden und auch vom Herzog selbst bestätigt worden; außerdem befinde sich die Fischerei im Gebiet des Amtes Steinbach und nicht in dem von Hückeswagen (Hueckeswagen). Ferner übe der Drost Druck auf die Stadt aus, indem er diejenigen Bürger und Einwohner von Wipperfürth behellige, deren Güter ihm unterständen (de wyle syne lyfden uns durch unse burgen ind ingessen ind de gudere under synt gebeiden ligen haven dringt). Aussteller bitten, den Drost dazu anzuhalten . . .^a. [Die Verhältnisse seien von Wilhelm von Nesselrode, Herrn zu Ehrenstein] und von Junker Wilhelm van den Reven in Augenschein genommen worden. Nach dem Tod der beiden habe die Stadt auf den Tagungen (up den gehaylden dagen) stets gebeten und bitte auch jetzt darum, daß der Herzog durch unparteiische Vertraute (durch u(wer) fürstlichen) g(naden) unparthylychen geschyckde fründe) noch einmal Kundtschaft einnehmen (besychtigen, levendyge kunde ind kundtschof zo horen) lasse; die Stadt wolle mit dem Spruch einverstanden sein, den die Vertrauten des Herzogs dann fällen würden. Für den Fall, daß diese „dey gebrechen aldae neyt gevynden ader unß also zufrieden gestellen“ können, ruft die Stadt den Herzog an, er möge den Drost veranlassen, das Gerichtsverfahren gegen

sie einzustellen, und ein unparteiisches Notgericht (noytgerychte) einsetzen, und zwar an dem Ort, wo der Streit über die Fischerei entstanden sei (up dey ende ind stat, da sych dey gebrechen der vysshereyen anerhaven haynt), und nicht da, wo der Drost zugleich Richter und Kläger sei. Ebenso wie dem Spruch der Vertrauten des Herzogs unterwirft sich die Stadt im Voraus auch dem Urteil des Notgerichts.

Ü b e r s c h r i f t : „Folgt hernach ein supplication der statt Wipperfürdt contra Stephan Quaden, drosten zu Hoedekewagen, von wegen der fischereien, also wortlich.“
Bl. 1—4^v.

^a Es folgen vier leer gelassene Seiten.

¹ Vgl. die folgende Nr. 20.

1514 Januar 14 (Haymboch; up sint Felix dagh)^a 20

Johann, ältester Sohn zu Kleve, an Steffen Qwade, Amtmann zu Hükeswagen (Heukeswagen): Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Wipperfürth hätten ihm beiliegende Supplikation¹ durch ihre Vertrauten (yr fründe) übersandt. Steffen Qwades Verhalten befremde ihn sehr, und er wünsche, daß jener die Sache bei dem Abschied (afscheit) belasse, der kürzlich durch seine Räte Wilhelm van Neßelrade, Herrn zu Irensteyn, Erbmarschall des Landes Berg, und Wilhelm van den Reffenn, Kellner (keller) zu Neuerburg (Neuwenberge), gemacht worden sei, und daß Steffen Qwade die seither getroffenen Neuerungen rückgängig mache, bis zu weiterer Untersuchung der Sache durch den Aussteller und seine Räte (biß zo unser vorder besydtonge ind verhojr unser rede), welche so bald wie möglich geschehen solle.

Ü b e r s c h r i f t : „Folgt hierauf ein fürstlich bevelch under nachfolgenden worten“.

V e r m e r k zwischen dem Text und der nachgestellten Adresse (Bl. 5): „Copye“.

Bl. 4^v—5.

^a Am Rand von späterer Hand (wohl des 19. Jahrh.): Erörterungen über die Datierung, denen jedoch eine unrichtige Auflösung der Datierung zugrunde liegt.

¹ S. Nr. 19.

1589 April 24 (Duisseldorff) 21

Wilhelm, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg, Graf zu der Mark und zu Ravensberg, Herr zu Ravenstein, verlegt auf wiederholtes Bitten von Bürgermeister und Rat von Wipperfürth (Wipperfurdt) den jedes Jahr am 5. Februar in Agathaberg bei Wipperfürth stattfindenden Jahrmarkt (so bey St. Agaten bey gerueter statt ahm funften monats Februarii gehalten wirdt) in die Stadt, weil die Stelle, an der der Markt bisher abgehalten

wurde, einerseits nur „ein viertheil wegs“ von der Stadt entfernt, andererseits unbewohnt (dahe keine wohnungen vorhanden) und daher im Winter unwirtlich ist und weil niemand durch die Verlegung geschädigt wird (daß keiner darzu interessirt oder sich dessen mit fuegen zu beclagen haben könne). Markttag soll auch künfftig der 5. Februar sein, und der Herzog erstreckt die Marktfreiheit auch auf den unmittelbar vorausgehenden und auf den darauffolgenden Tag (zudem denselbigen [tag] mit einem negst-vorgehenden wie gleichfaß einem negstnachfolgenden tagh befreyet). Jeder hat ungeachtet seiner Vermögenslage, seines Standes und seines Wohnsitzes für seine Person und seine Waren freien Zugang und Abgang zum und vom Jahrmarkt und darf dort unbeeinträchtigt kaufen und verkaufen. Von dieser Erlaubnis sind diejenigen ausgeschlossen, die in der Acht des Römischen Kaisers oder Feinde des Herzogs, seiner Erben und Nachkommen oder seiner Lande und Untertanen sind, sich gegen sie vergangen, Mord, Totschlag oder eine andere „grobe ubertretungh“ begangen und sich deswegen mit dem Herzog und den Seinen nicht ausgesöhnt haben. Der Herzog befiehlt allen seinen Amtleuten, „bevehlhabern“, Dienern und Untertanen und bittet alle anderen, die Kenntniss von diesem Privileg (gnaden, freyheiten und erlaubungen) bekommen, die Einwohner von Wipperfürth und alle anderen Teilnehmer an dem Jahrmarkt in den Genuß des Privilegs kommen zu lassen. Sie g l e i c h e r: der Herzog. U n t e r s c h r i f t e n: Johannes Harderadt, D(octor), Gab(riel) Mattencloth.

Der Abschrift geht ein gleichzeitiger V e r m e r k (Bl. 78) voraus, wonach die Urkunde mehrere Jahre in der fürstlichen Kanzlei verlegt war und 1618 durch Doktor Steinrahtt der Stadt Wipperfürth zugeschickt wurde.

R a n d v e r m e r k (Bl. 78): „Jahrmarckt zu sant Agaten.“
Bl. 78—79.

1590 Mai 2 (Duisseldorf)

22

Zollordnung der Stadt Wipperfürth

„Verzeichnus, was von wegen des durchleuchtigen hochgebornen unsers gnedigen fursten und herrn, herzogen zu Guilich, Cleve und Bergh, graven zu der Marck und Ravensbergh, herrn zu Ravenstein etc. zu Wipperfurdt von jeder währ zu zoll gefordert und empfangen werden soll“:

	Raderalbus	heller Radergeldts
Von einem juden	VI	—
mulenstein	VI	—
schleifstein	III	—
wollsack	II	—
Brantenwein, oly, bley, kopfer, iserndrath, stalfaß, isernzacken, stubenofen und derglei- chen, von jederm pferdt	II	—

Wein, essig, saltz, hering, stein- und holtzen kolen, tarr, ferbsack, kalek, engelsche, Lenneper, Hoeckeßwager, Burcher, Herthener und andere wullen, auch leinen doecher, wullen und leinen garn, woll, felwergk, speck, unnasch bier, vitriol, alaun, schwegel, von jederm pferdt	II	—
Geschnitten holtz und dill, reifen, weinfaßduchen, eicheln, hew, ellern und eichen bungen, zaunplancken, hawstein, ziegelstein, leistein, blyertz, schleif, nuß, ruben, epfel, bieren und dergleichen, sowol druige alß nasse wahr, von jederm pferdt	II	—
Von einem kaufpferdt, item fullen	II	—
Von einem fetten oxsen	I	—
Von einem buitt, rindt oder khoe, jeder	—	VIII
Von einem fetten schwein	—	III
Von einem magern schwein, fetten hammel, schaeß, geiß oder bock	—	II

Waß binnen landes pleibt und nit außwendig gefurth oder verhandtiert wirt, das gibt halben zoll.

Dha auch etliche andere wahr oder guter, die in dieser vurs(chriuen) ordnung nit benent, durchgefurth wurden, davon soll der zoll nach advenant und gelegenheit gefordert und empfangen und niemands ohn schein und bewilligungh zollfrei gelassen werden. Gezeichnet zu Duisseldorff under irer f(urstlichen) g(naden) heraufgetruckten secretsiegel am zweiten Maii im jhar tausendfunfhundertundneunzig. U n t e r s c h r i f t : S. Redinghoven.

Ü b e r s c h r i f t : „Copei einer verzeichnus oder furstlichen befehls anlangende den zoll in dieser stadt“.

R a n d v e r m e r k (Bl. 52^v): „Zollgeldt“.
Bl. 52^v—53^v.

T e i l d r u c k : Schmitz, a.a.O. S. 68 f. nach unserer Vorlage.

1591 April 5 (Duisseldorff)

23

Wilhelm, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg, Graf zu der Mark und zu Ravensberg, Herr zu Ravenstein, bekundet, er habe früher der Stadt Wipperfürth die Mühlen daselbst, den Mühlenbann des Kirchspiels (sambt dem zwang des gantzen kerpels und waß under den klockenschlag gehörig) verliehen, außer der Scharder Honschaft (hundtschaft), die er dem Kloster Marienheide (Marienheiden) zugestanden habe, so daß sie auf der Mühle

des Klosters mahlen lassen müsse. Nun hätten ihm Bürgermeister und Rat von Wipperfürth mitgeteilt, daß manche sich dem Mühlenbann entzögen und daß Außenstehende die dem Mühlenbann Unterworfenen der Stadt abspenstig machten (waßmassen etzliche den zwangk zu verfahren, etliche auch die gemahlsleuth an sich zu ziehen understanden), und hätten um Abschaffung dieser Mißstände gebeten. Der Herzog befiehlt daher, keiner, der seit alters dem Mühlenbann unterworfen sei, dürfe irgendwo sonst mahlen oder mahlen lassen (sich nirgent anderswahn mit seinem gemhal ziehen thue), bei Verlust von Wagen (kharr), Pferden und Getreide (früchten) und einer Geldstrafe (brüchten). Sie gler: der Herzog (Sekret-siegel). U n t e r s c h r i f t: Redingkhoeven.

Ü b e r s c h r i f t: „Placat uber zwangk der moelen und strafe der ungehorsamen und uberfharer“.

Bl. 36—36^v.

[15]91 April 6 (Duisseldorf)

24

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Wipperfürth haben dem Herzog in einem Gesuch (supplication) vorgetragen, daß sie seit dem letzten Brand kein Rathaus mehr hätten, in welchem man Prozesse und andere Angelegenheiten der Bürger bequem behandeln könnte (da man bequemlich gericht- und sunst burgerliche hendel tractiren konte), sondern immer wieder in einem anderen Haus tagen müßten. Dadurch entstünden ihnen und den Parteien fühlbare Kosten, zumal da es sich in Wipperfürth um ein Hauptgericht (heubtgericht) handele. Nun gebe es da aber eine kleine Kapelle, deren Einkünfte zu ihrer Instandhaltung nicht ausreichten und die daher immer mehr verfallende. Sie haben daher gebeten, diese unmittelbar am Markt gelegene (allernegst am markt gelegen) Kapelle als Stadthaus verwenden zu dürfen (zu einem stadthauß zu verordnen) und sich erboten, den Altar für den Gottesdienst zu erhalten; diesem werde die Reparatur des Gebäudes sogar zugute kommen. Die herzoglichen Beamten zu Wipperfürth haben die Darstellung von Bürgermeister, Schöffen und Rat bestätigt. Das Gesuch wird daher vom Herzog mit dem Vorbehalt genehmigt, daß der Gottesdienst wie bisher bestehen bleibe. Sie gler: der Herzog (Sekret-siegel). U n t e r s c h r i f t: Redingkhoeven.

Ü b e r s c h r i f t: „Patent, anlangendt erbouwungh des rhathausen und erhaltungh deren darbei glegner capellen etc.“

Bl. 36^v—37.

[15]95 Februar 10 (Duisseldorf)

25

Johann Wilhelm, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg, Graf zu der Mark und zu Ravensberg, Herr zu Ravenstein, an Georg Diepenbeck, Schultheiß zu Steinbach und Kellner zu Neuerburg (Newenbergh): er habe dem Bericht Diepenbecks entnommen, daß Paulus am Oell trotz mehrmaligem Verbot

LVT IERV
L'NO NBERG



Abb. 2 Wipperfürth, Marktbrunnen, Vorderseite mit Wappen des Luter von Langenberg, Schöffen und nachmals Richters zu Wipperfürth, und seiner Frau aus der Familie von Neuhoff gen. Ley von 1590. Aufn. Landeskonservator Rheinland

weiter vor der Stadt Wipperfürth Bier ausschenke und Herberge halte. Außerdem habe sich, den „vorigen brüchtenzetulen“ zufolge, in der Behausung des genannten Paul Ungebührliches zugetragen. Diepenbeck möge daher Paulus am Oell ernstlich befehlen, auf den Bierausschank und das Herbergehhalten gänzlich zu verzichten, und beim nächsten „bruchtenverhör“ nicht vergessen, daß jener bisher gegen dieses Verbot verstoßen habe. **U n t e r s c h r i f t e n:** Berna(rdus) Putz, L[icentiat], L.^a Conßen.

Ü b e r s c h r i f t e n: 1. (Bl. 37^v) „Furstlich befehl und verbot des bierzappens und herberghaltens bei Paulen am Oell“. — 2. (Bl. 50^v) „Copei eines furstlichen befelchs, das bierzappen und herberghalten vor dieser stadt am Oell belangend etc.“. Bl. 37^v—38 und 50^v—51.

^a So Bl. 37^v. — Bl. 51: L. J. (?) H. Conßen.

1596 Juli 5 (Duisseldorff)

26

Johann Wilhelm, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg, Graf zu der Mark und zu Ravensberg, Herr zu Ravenstein, bestätigt eine 1511 Oktober 11 verliehene, hier inserierte¹ Urkunde seines Vorgängers Herzog Johann, enthaltend dessen Bestätigung der Stadtprivilegien von Wipperfürth, und erwähnt dabei die Bestätigung derselben durch Herzog Wilhelm von 1542 April 12. **S i e g l e r:** Herzog Johann Wilhelm. **U n t e r s c h r i f t e n:** N. v. d. Broil, C(anzler), Conßen^a.

Ü b e r s c h r i f t: „Confirmatio und bestetigungh aller dieser stadt privilegien, freiheiten, recht und gerechtigkeiten etc.“^b. Bl. 38—39.

^a Voraus geht ein nicht aufzulösender Buchstabe.

^b Zusatz von späterer Hand: „vom Jahre 1596“.

¹ S. Nr. 17.

1598 Juni 4 (Duisseldorff)

27

Johann Wilhelm, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg, Graf zu der Mark und zu Ravensberg, Herr zu Ravenstein, bekundet, daß Räte, Ritterschaft und Städte seiner Fürstentümer Jülich und Berg ihm zur Verteidigung seiner Untertanen, welche durch die Kriege in den benachbarten niederländischen, burgundischen und zeitweise auch in den kölnischen Landen sehr in Mitleidenschaft gezogen wurden (zu verthedigungh unser von allerseits in den benachbarten niderlendischen, burgundischen und ein zeitlanch collnischen landen kriegende theil hochbedrangten underthanen), und um Mißhandlungen, Plünderungen, Gefangennahmen und dergleichen von ihnen abzuwenden (abwendung des vielfaltigen strafens, plunders, fangens, spannens und anderer thadtlichkeiten und sonsten), seit einigen Jahren (etliche jaren hero) verschiedene ansehnliche Steuern und nunmehr

eine freiwillige „verehrung“ zugestanden und deswegen um Ausstellung gegenwärtiger Urkunde (diesen unseren schein) gebeten haben. Der Herzog erklärt daher für sich und die künftigen Herzöge zu Jülich und Berg, daß diese Steuern (solche defensions-, landt- und andere bißanhero frei gewilligte steuern) und Beden die Privilegien und Gewohnheiten von Räten, Ritterschaft und Städten nicht beeinträchtigen sollen und daß er ihnen künftig solche den Privilegien widersprechenden Steuern und Beden nicht auferlegen und aus deren Bewilligung keine den Landständen nachteiligen Schlüsse ziehen will. Siegler: der Herzog. U n t e r s c h r i f t e n : Bern(ardus) Putz, L(icientiat), K. H. Conßen.

Ü b e r s c h r i f t : „Reversal, das die freigewilligte steuern an habenden privilegien ohnnachteilig sein sollen etc.“.

Bl. 39--40.

R e g e s t : J. J. Scotti, Sammlung der Gesetze und Verordnungen, welche in den ehemaligen Herzogtümern Jülich, Cleve und Berg . . . ergangen sind . . . Erster Theil . . . Düsseldorf 1821 S. 62 nach älteren, dort angeführten gedruckten Nachweisen.

1608 November 30 (ahm letzten Novembris)

28

Johann Philipp Diepenbeck, Schultheiß [zu Steinbach]¹, bescheinigt, von Johann ufm Eygen, Bürgermeister zu Wipperfürth, die im Herbst 1608 fällige Lieferung von 25 Malter „Rottingßhavern“ erhalten zu haben, welche die Bürgerschaft von Wipperfürth jedes Jahr dem Herzog zu Jülich, Kleve und Berg zu entrichten hat. U n t e r s c h r i f t : Diepenbeck.

Ü b e r s c h r i f t : „Quitung de anno 1608 wegen bezahlter funf- undtzwanzig malder Rottingshaber.“

Bl. 94^v.

¹ Wipperfürth gehörte zum Amt Steinbach, vgl. zuletzt Rheinisches Städtebuch, hg. von Professor Dr. Erich Keyser (Deutsches Städtebuch Bd. 3 Nordwestdeutschland. 3. Land- schaftsverband Rheinland) 1956 S. 414.

o. D. [zwischen 1592 und 1609]¹

29

Eid des Bürgermeisters von Wipperfürth.

„Ich, N., erwölter burgermeister, glob und schwere zu Gott allmächtig, daß ich dem durchleuchtigen, hochgebornen fursten und herrn, herrn Johanß Wilhelm, hertzen zu Guilich, Cleve und Bergh, graven zu der Marck, Ravenßbergh und Mörß, herrn zu Ravenstein etc., unserem gneden lieben landfursten und herrn und dieser irer f(urstlichen) g(naden) stadt Wipperfürdt und deren burgerschaft binnen und baussen underthenig, gehorsamb, respective gunstig, trew und hold sein, deren privilegien, statuten, recht und gerechtigkeit beschützen, halten und handhaben und niemand, arm oder reich, uber alt herkomen und pillicheit beschweren noch uberfallen, betrubt oder beschwerdt werden gestatten, sonder vilmehr

ihren nutz, fortheil und wolfart süchen und vorwenden etc., auf allerhand gebeuwe, kirchen, torn und vestungen, item straessen, wege und stege fleisige aufsicht haben, die ungebür abschaffen und alßvil muglich widerumb besseren; nit weniger auch die hiehin gehorige mhalgenossen nirgends anders dan zu disen stadts und in erbpacht einhabenden moelen zu kommen und zu ziehen mit ernst befurderen und zwingen, die aufkompsten und verfelle sambt anderen gewoenlichen und eingewilligten geldern, schatz oder steure, wie das namen hat, getreuwlich einfordern und aufheben, davon und allem empfangk und außgab, alßwol alinger anderer meiner verrichtung und sachen nach umbgang dieß jhars geburliche rechnung thuen und sonsten inßgemein und sonderling das alles vorwenden, vollziehen, thuen und lassen soll und wol, waß einem frommen, fleißigen und getreuwen burgermeister rechtz und gewonheit wegen gepurth und wol anstehet. Also gewiß und whar helfe mir seine allerhogstgemelte göttliche majestet und das heilig evangelium.“

Überschrift: „Form und copei, wie der bürgermeister diser stadt Wipperfürdt von alters beeidet worden.“
Bl. 49—49^v.

¹ Regierungszeit des Herzogs Johann Wilhelm.

1609 Juli 21 (Duisseldorff; den 11/21 Julii)

30

Ernst, Markgraf zu Brandenburg, und Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, als derzeit kurbrandenburgische und pfalz-neuburgische Bevollmächtigte (gwaldthaber) bekunden, daß neben den Ständen des Fürstentums Kleve, der Grafschaften Mark und Ravensberg sowie der Herrlichkeit Ravenstein die Mehrheit der bergischen Ritterschaft, die in angemessener Zahl (in zimblicher anzal) erschienen ist, und die Abgeordneten aller Hauptstädte dieses Landes ihnen „mit handtgebender treuwen“ gelobt haben, sich ihnen anstelle ihrer Auftraggeber (principalen), nämlich Johann Sigismunds, des Markgrafen und Kurfürsten zu Brandenburg als des Vormunds seiner Gemahlin, und Anna, der Pfalzgräfin bei Rhein, mit dem schuldigen Gehorsam und schuldiger Treue unterzuordnen, keinen Dritten als Herrn anzunehmen und sich nicht allein einem der beiden Aussteller oder nur einem ihrer Auftraggeber zu unterstellen (sich ad partem anhengigh machen); vielmehr werden die Stände beide, den Markgrafen Ernst und den Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm, als ihre Herren und Landesfürsten anerkennen, bis einer von deren Auftraggebern durch Vergleich oder rechtliche Entscheidung (güet- oder rechtlich) zum alleinigen rechtmäßigen Erben (successor) dieser Länder erklärt wird. Diesem werden sie dann nach Kräften beistehen, sich nur an ihn halten und ihm gebührend huldigen. Dagegen versprechen Markgraf Ernst und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm:

Gemäß dem Vorbehalt, den die Stände gemacht haben, werden Aussteller den Kaiser als oberstes Haupt der Christenheit und als Lehnsherrn „in underthenigstem respect halten“, wie es in ihrer Proposition gesagt ist.

Die Stände ihrerseits wollen hiermit weder dem Kaiser noch einem anderen Prätendenten vorgegriffen haben, und Markgraf Ernst und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm müssen sie in allen Schwierigkeiten (notpfellen), die wegen dieser Sache entstehen, vor dem Kaiser vertreten und schadlos halten.

Sie werden die öffentliche Ausübung der römisch-katholischen und anderer christlichen Religionen, die sowohl im Römischen Reich als auch im Fürstentum Kleve, der Grafschaft Mark und dem Fürstentum Berg öffentlich stattfindet, an jedem Ort zulassen und schützen und niemanden in seinem Gewissen und in der Ausübung seiner Religion (exercitio) stören oder beschweren.

Sie werden alle von den früheren Fürsten und Regenten dieser Länder erteilten Urkunden sowie Pfandschaften und andere Verschreibungen einhalten.

Sie werden alle Privilegien und Gnadenerweise, alle Statuten, alles alte Herkommen und alle guten Gewohnheiten bestätigen bzw. erneuern und nach Billigkeit vermehren, was hingegen an Neuem eingedrungen oder eingerissen ist, abschaffen. Ferner werden sie die Gravamina, welche die Stände vorbringen, stets unverzüglich erledigen.

Falls die beiden Bevollmächtigten vor der endgültigen Entscheidung (hauptsadlicher entscheidung) dieser Successionssache etwas gegeneinander unternehmen, so ist den Ständen bis zur Aussöhnung zwischen Markgraf und Pfalzgraf die Einhaltung ihres Gelöbnisses (handtglübd) erlassen.

Falls jemand gewaltsam gegen diese Länder vorgeht, sind die Bevollmächtigten gemäß ihrer Proposition verpflichtet, sie nach besten Kräften unter Einsatz von Leib, Gut und Blut zu schützen und zu verteidigen.

Ferner müssen sie die Stände und Untertanen gegen alle „dieserwegen“ entstehenden Ansprüche und Forderungen verteidigen und sie dafür schadlos halten, gleichgültig, in welches Herren Land solche Ansprüche oder Forderungen erhoben werden.

Die Hofämter, die Adligen vorbehalten sind (die adliche hofembter), die Ratsstellen, die Kanzlei- und andere Ämter werden sie mit geeigneten Landsässigen und nicht mit Fremden besetzen und sich nach dem richten, was jedem Stand zukommt und welches das Herkommen des betreffenden Amtes ist.

Sie werden auch darauf sehen, daß die Stifte, Klöster und alle anderen „collegia“ ebenfalls mit Landsässigen besetzt werden, daß sie bestehen bleiben und daß niemand dort in seinem Gewissen beschwert wird.

Schließlich werden sie dafür sorgen, daß die Union aller dieser Länder erhalten bleibt. Was sonst noch vor der Erbhuldigung zum Nutzen dieser Länder vorgebracht werden könnte, wird vorbehalten. Sie gler und
U n t e r s c h r i f t e n : Ernst, Wolfgang Wilhelm (Sekretsiegel).

Ü b e r s c h r i f t : „Reversal, so nach todtlichem abganz unsers gnedigen fursten und herrn Johans Wilhelmen, hertzen zu Gulich, Cleve und Bergh etc., herr Ernst marggrave zu Brandenburgh, in Preussen hertzog etc., und her Wolfgang Wilhelm, pfaltzgrave

bei Rhein, in Beyern hertzog etc. gegen gethane handtgelübd den stenden dieses furstenthumbs gnedigh mitgetheilt“.

Bl. 40—41^v.

Vgl. Scotti, a.a.O. S. 67 (Übereinstimmung unsicher).

1609 Juli 27 (Duisseldorf; den 17/27 Julii)

31

Ernst, Markgraf zu Brandenburg, und Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, an Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Wipperfürth (Wipperfürdt): Adressaten hätten in einem Schreiben vorgebracht und durch beigelegten Auszug aus einem Privileg¹ dargetan, daß der Landesfürst jedes Jahr am Donnerstag vor Ostern auf ihre Präsentation hin einen aus ihrer Mitte zum Richter ernenne. Infolge des Todes ihres Oheims und Veters, des Herzogs zu Jülich, Kleve und Berg etc., habe das nicht zum gewohnten Zeitpunkt geschehen können, es dulde aber nun keinen Aufschub mehr. Aussteller sind daher einverstanden (lassen unß gefallen), daß der bisherige Bürgermeister, Johann von Eigen, bis zur nächsten regelmäßigen Präsentation die Richterstelle übernehme, wie es herkömmlich und gebräuchlich sei (das der letztgewesener burgermeister — wie wir solches altherbracht und breuchlich zu sein vernomen —, Johann von Eigen, dieß jhar auß biß zu negstgeburender gleichmessiger praesentation bemelte richterstell vertrete), und namens der Auftraggeber (principaln) des Markgrafen und des Pfalzgrafen in der Stadt sowie der Bürgerschaft innerhalb und außerhalb der Stadt Wipperfürth (in der stadt und burgerschaft Wipperfurdt, binnen und aussen) das „hohe gericht“ wahrnehme; hierüber habe er ihnen anstelle ihrer Auftraggeber Rechenschaft zu geben (zu andworten) und sonst niemandem. U n t e r s c h r i f t e n : Ernst mr.^a, Johann Zeschlin, D(octor), Vizekanzler, auf hinterlassenen Befehl Herzogs Wolfgang Wilhelm.

V e r m e r k : „Locus sigillorum.“

Ü b e r s c h r i f t : „Placats copei uber praesentation und ernennung des neuwen dieser stadt gewaldtrichters.“

Bl. 42—42^v.

^a Statt: „m(anu) p(ropia)“?

¹ Vgl. dazu Nr. 1.

1609 August 28 (Duisseldorf)

32

Ernst, Markgraf zu Brandenburg, und Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, bekunden, daß ihre Vorfahren . . .^a. S i e g l e r u n d U n t e r s c h r i f t e n : Ernst, Wolfgang Wilhelm (Sekretsiegel).

Ü b e r s c h r i f t : „Bestetigungh und erneuerungh des vorhin erhaltenen placats uber den mölenzwangh hieselbst.“

R a n d v e r m e r k e (Bl. 42^v): „Mölenzwangh“ — „Lit. A“ —
(Bl. 43) „Publiciert und abgelesen sondag, den 20. Septembris
anno [1]609.“
Bl. 42^v—43.

^a Folgt der Text der Urkunde Nr. 23, ohne deren Intitulatio (Ausstellerbezeichnung) und
Datierung und nun auf den Markgrafen Ernst und den Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm
bezogen, sonst aber wörtlich übernommen.

1610 April 6 (Duisseldorf)

33

Die Bevollmächtigten (gewaldthabere) des Kurfürsten zu Brandenburg, Herzogs zu Jülich, Kleve und Berg, und der Frau Anna, Pfalzgräfin bei Rhein, Herzogin zu Jülich, Kleve und Berg, nämlich Ernst, Markgraf zu Brandenburg, und Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg, an Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Wipperfürth (Wipperfurdt): sie setzen auf Bitten der Adressaten und gemäß Privileg und Herkommen, auf welche jene sich berufen, den bisherigen Bürgermeister, Christian Hespergh, für das kommende Amtsjahr, bis zur nächsten regelmäßigen Präsentation zum Richter ein und beauftragen ihn, das „gwaldtgerichte“ in der Stadt und der Bürgerschaft außerhalb der Stadt Wipperfürth (inner und ausser der Stadt und Bürgerschaft Wipperfurdt) namens der Auftraggeber der beiden Aussteller (in unser beider hern principalen namen) wahrzunehmen. U n t e r s c h r i f t e n : Ernst, Wolfgang Wilhelm, ferner: H. Stripe, Faber.

Ü b e r s c h r i f t : „Andermalige furstliche confirmation und
ernennungh des neuen dieser Stadt gewaldtrichters.“

R a n d v e r m e r k : (Bl. 43^v): „Richter.“

Bl. 43^v—44.

Vgl. Nr. 31.

1611 Februar 4 (Duisseldorf)

34

Ernst, Markgraf zu Brandenburg und Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg, bekunden als Bevollmächtigte (gewaldthabere) des Kurfürsten zu Brandenburg, Herzogs zu Jülich, Kleve und Berg, und der Pfalzgräfin Anna bei Rhein, Herzogin zu Jülich, Kleve und Berg, daß Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Wipperfürth (Wipperfurdt) ihnen auf ihre Bitten hin für dringende, im Interesse der Aussteller und ihrer Untertanen liegende Ausgaben 1000 Reichstaler geliehen haben, welche sie selbst oder Dietrich Jhew, ihr jülichscher Landrentmeister, für sie empfangen haben und wofür sie mit gegenwärtiger Urkunde quittieren. Der genannte Betrag soll der Stadt Wipperfürth aus den in den nächsten Jahren bewilligten Steuern oder anderen Mitteln der Aussteller (auß denen in schierstkunftigen jahren eingewilligten steuren oder andern vorfallenden unseren gemeinen mittelen)

oder durch Erlaß des Anteils der Stadt Wipperfürth an solchen Steuern erstattet werden (oder vor ir quot daran gekurtzet, abgezogen und einbehalten werden). Falls der Betrag auf diese Weise innerhalb von zwei Jahren nicht zurückgezahlt ist, soll die Stadt aus dem Zoll zu Wipperfürth regelmäßige Zahlungen erhalten (darfur gepurende pension empfangen), und bis zur völligen Abzahlung der Summe werden ihr die Zollgefälle verschrieben (und inen biß daran die widerloebß oder erstattung beschehen, unsere zollverfelle darfur verstrickt sein und in handen pleiben sollen). Markgraf Ernst und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm wollen darum der Stadt (burgermeister, scheffen und rhat) bis zur Erstattung des Betrages die in den kommenden Jahren bewilligten Steuern nicht abfordern oder abfordern lassen. Statt des Zolls können sie auch eine andere Sicherheit stellen (. . . oder wir inen in andere wege gnugsame versicherung gethan haben . . .). Siegler: Markgraf Ernst und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm (Sekretsiegel). U n t e r s c h r i f t e n : Ernst, Wolfgang Wilhelm, Joh(annes) Märcken.

Ü b e r s c h r i f t : „Fürstliche bekentnus und revers uber empfangne tausent Reichsthaler, darfur der zoll verunderpfendet.“

R a n d v e r m e r k (Bl. 45): „1000 reichstahler.“

Bl. 45—46.

1611 Februar 4

35

Diederich Jhew bekennt, daß er von Bürgermeister, Schöffen und Rat von Wipperfürth (Wipperfurdt) die 1000 Reichstaler, welche diese dem Markgrafen Ernst zu Brandenburg und dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm bei Rhein^a als den Bevollmächtigten (gewaldthabern) des Markgrafen zu Brandenburg und Kurfürsten Johann Sigismund, Herzogs zu Jülich, Kleve und Berg, und der Pfalzgräfin Anna bei Rhein^a auf deren Bitte hin geliehen haben, in Gestalt von 619²/₃ Reichstalern in specie und 342³/₁₀ Königstalern (konigsthaler) empfangen hat, und quittiert dafür. U n t e r s c h r i f t : Diederich Jhew.

Ü b e r s c h r i f t : „Folgt des landtrentmeisters quitung und bekentnus wegen oberurter verschossener und gelieberter tausent Reichsthaler.“

Bl. 46—46^v.

^a Titel wie in Nr. 33 und 34.

1611 April 11 (Duisseldorff)

36

Die Bevollmächtigten (gewaldthabern) des Kurfürsten zu Brandenburg^a und der Pfalzgräfin Anna bei Rhein^a, Ernst, Markgraf zu Brandenburg und Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein^a, haben von den Abgeordneten von Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth wiederum

eine Bittschrift (supplication) entgegengenommen, in welcher diese um Aufrechterhaltung ihrer Privilegien und ihres Herkommens in bezug auf die Richterbestellung bitten, und aus beigelegten Privilegienauszügen ersehen, daß sie als der Landesfürst (landtfurst) berechtigt sind, jedes Jahr aus den 12 Schöffen einen zum Richter zu ernennen¹. Sie erklären daher, daß es auch künftig so gehalten werden soll, und ernennen für dieses Mal Melchior Luttringkhausen zum Richter, nachdem sie durch eingezogene Erkundigungen seine Eignung hierzu festgestellt haben. Sie gler und
U n t e r s c h r i f t e n : Ernst, Wolfgang Wilhelm (Sekretsiegel).

Ü b e r s c h r i f t : „Furstlich patent und privilegium, belangend die ernennung des richters, das nemblich ihre(furstlichen)g(naden) dieselbe hinferner, wie nun zum dritten mhal beschehen, thuen wollen.“

R a n d v e r m e r k (Bl. 44^v): „Richter.“
Bl. 44^v—45.

^a Titel wie in Nr. 33 und 34.

¹ Vgl. Nr. 1 und dazu Nr. 31 und 33.

1612 April 14 (Duißbergh)

37

Die Bevollmächtigten (gwaldthabern) des Kurfürsten zu Brandenburg^a und der Pfalzgräfin Anna bei Rhein^a, Markgraf Ernst zu Brandenburg, Meister des Johanniterordens in der Mark, in Sachsen, Pommern und Wendland, und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm bei Rhein^a, ernennen auf Bitten von Bürgermeister und Rat von Wipperfürth und gemäß den Privilegien der Stadt Wipperfürth als hierzu berechtigter Landesfürst aus den 12 Schöffen der Stadt den Johannes Weierstraeß zum Richter für ein Jahr, weil sie ihn auf Grund eingezogener Erkundigungen für hierzu geeignet befinden. Sie gler : Markgraf Ernst und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm (Sekretsiegel). U n t e r s c h r i f t e n : Ernst, für den Pfalzgrafen: Joh(ann) Barth(old) von Wanßheim; ferner Peter Hertten, L^b Cronenbergh.

Ü b e r s c h r i f t : „Patent uber ernennungh eines neuen diser stadt gwaldtrichters.“

R a n d v e r m e r k (Bl. 47): „Richter.“

Bl. 47—47^v.

Vgl. Nr. 36.

^a Titel wie in Nr. 33 und 34.

^b Lesung unsicher.

1612 Oktober 26 (Duisseldorff)

38

Die Bevollmächtigten (gewaldthabere) des Kurfürsten zu Brandenburg^a und der Pfalzgräfin Anna bei Rhein^a, Markgraf Ernst von Brandenburg^b und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm bei Rhein^a, bekunden, daß Bürger-

meister und Rat der Stadt Wipperfürth die Beschwerde vorgebracht haben, einige Müller in ihrem Kirchspiel (kierspel) suchten die dem Bann der Erbpachtmühle zu Wipperfürth unterstehenden Mahlgenossen (unser zu der erbpachtmoelen alda zu Wipperfurdt von alters hero bezwungene mhalgenossen) an sich zu ziehen und einige Mahlgenossen brächten ihre Getreide (früchten) zu auswärtigen Mühlen; dadurch werde Bürgermeister und Rat als Erbpächtern des Mühlenbanns (gemhal) das ihnen von den Vorfahren der Aussteller übertragene Recht genommen. Sie haben daher gebeten, solche in ihrer Vogtei und ihrem Kirchspiel auf frischer Tat ertappten Übertreter auf Grund der Polizeiordnung der Herzöge (vermug unser policeiordnung) samt Pferden, Wagen (karrichen) und Getreide festnehmen (anhalten) und die verhängte Strafe zum Nutzen des Landesfürsten verwenden zu dürfen. Markgraf Ernst und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm erlauben die Festnahme aller derjenigen, die dem genannten Mühlenbann (demselben zwang) beweisbar und unwidersprochen von alters her unterworfen sind und ohne zwingenden Grund ihr Getreide (gemhal) auf andere Mühlen bringen, und ebenso die Festnahme von innerhalb oder außerhalb des Kirchspiels ansässigen Müllern, die Getreide (gemhal) von solchen Mahlgenossen auf andere Mühlen bringen; die Ertappten sollen mit Pferden, Wagen und Früchten den Amtleuten zu Steinbach in Arrest eingeliefert, von diesen gemäß der Polizeiordnung bestraft und das Strafgeld (straf) sowie Pferde, Wagen und Getreide gänzlich zum Nutzen der Aussteller verwendet werden. **S i e g l e r**: Markgraf Ernst und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm (Sekretsiegel). **U n t e r s c h r i f t e n**: Gottfried von Steinen, Joh(annes) Marcken.

Ü b e r s c h r i f t: „Fürstliche bewilligungh, patent und privilegium, das men die uberfarende mhalgenossen und moellere auch in der vogteien und kierspel Wipperfurd antasten moege.“

R a n d v e r m e r k e (Bl. 47^v): „Mölenzwangh“ — „Lit. A“.
Bl. 47^v—48^v.

^a Titel wie in Nr. 33 und 34.

^b Titel wie in Nr. 37.

1613 März 14 (Duesseldorf)

39

Markgraf Ernst von Brandenburg^a und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm, kurfürstlich brandenburgische und fürstlich pfalzneuburgische Bevollmächtigte, stellen auf die in einer Bittschrift (supplication) vorgebrachte Klage ihres Untertans Claeß zum Broich, daß Bürgermeister und Rat von Wipperfürth (Wipperfurdt) ihm neulich bei der Neyer Mühle (Neyer mulhen) wegen angeblicher Verletzung des Mühlenbanns (underm schein deß violirten zwandkgemaelß) mit Gewalt hätten Pferd und Wagen (karrich) abnehmen und das Pferd nach Düsseldorf (hiehin) führen lassen, sowie auf die Bitte des Claeß zum Broich um Restitution hin fest, daß Bürgermeister und Rat von Wipperfürth zwar zu ihrem Vorgehen berech-

tigt waren. Markgraf und Pfalzgraf haben wegen dieser Sache aber bereits „commission ertheilt“, außerdem entstehen durch die Beschlagnahme des Pferdes große Kosten, weil es ein zehrendes Pfand ist; deshalb sollen Bürgermeister und Rat das Pferd nach Wipperfürth zurückbringen, dort taxieren, für diesen Betrag sowie für das, was dem Markgrafen und dem Pfalzgrafen als Strafe (zur abtragt) voraussichtlich sonst noch zusteht, bei den Amtleuten von Steinbach Bürgschaft stellen und das Pferd darauf seinem Eigentümer zurückgeben. **Siegler**: Markgraf Ernst und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm (Sekretsiegel). **Unterschriften**: Dietherich, Herr von Pallant, Joh(annes) Märcken.

Überschrift: „Fürstliches patent wegen eines angehaltenen gepfandten pferdts deß mölenzwancks halber.“
Randvermerk (Bl. 49^v): „Mölenzwangh.“
Bl. 49^v—50.

^a Titel wie in Nr. 37.

1613 März 25 (Dueßeldorff)

40

Die Bevollmächtigten des Kurfürsten zu Brandenburg^a und der Pfalzgräfin Anna bei Rhein^a, Markgraf Ernst von Brandenburg^b und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm bei Rhein^a, setzen auf Bitten von Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth den von ihnen unter den 12 Schöffen gewählten Peter Duißell zum Richter für das kommende Amtsjahr ein. **Siegler**: Markgraf Ernst und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm (Sekretsiegel). **Unterschriften**: Adam Graf zu Schwartzenerch und Johann Barthold von Wanßheim für die beiden Aussteller, ferner Pet(er) Hertten, J. Cronenberg.

Überschrift: „Patent uber erneuerungh eines newen dießer statt gewaldtrichters.“
Bl. 50—50^v.

Vgl. Nr. 37 (von Corroboratio und Eschatokoll (Beglaubigungs- und Schlußformeln) abgesehen, wörtlich übereinstimmend).

^a Titel wie in Nr. 33 und 34.

^b Titel wie in Nr. 37.

1614 März 15 (Duisseldorff)

41

Auf Bitten von Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth ernennt Markgraf Georg Wilhelm zu Brandenburg, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg, Graf zu der Mark und zu Ravensberg, Herr zu Ravenstein, als Bevollmächtigter (gevollmechtigten gewaldthabern) des Kurfürsten und der Kurfürstin zu Brandenburg, Herzogs und Herzogin zu Jülich, Kleve und Berg, unter den 12 Wipperfürther Schöffen Luter von Langenberg zum Richter für dieses Jahr. **Siegler**: der Markgraf (Sekretsiegel). **Unterschriften**: Georg Wilhelm, Hoier Stripe.

Überschrift: „Zwei patenten anlangend ernennung des neuen richters, von beiden ihren f(urstlichen) g(naden) unterschiedlich erhalten, und erstlich an brandenburgischer seiten, wie folgt.“

Randvermerk (Bl. 51^v): „Richters ernennungh etc.“
Bl. 51^v—52.

Vgl. Nr. 37 und 40 (Narratio (Bericht der Vorgeschichte) und Dispositio (Willenserklärung) fast wörtlich übereinstimmend).

1614 März 15 (den 5/15 Martii)

42

Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg, Graf zu der Mark, zu Ravensberg und Moers, Herr zu Ravenstein, ernennt auf Bitten des Bürgermeisters von Wipperfürth, Johann Bitter, unter den 12 Wipperfürther Schöffen Luter von Langenberg zum Richter daselbst. Siegler: der Pfalzgraf (Sekretsiegel). Unterschrift: Wolfgang Wilhelm, Johan Herll.

Überschrift: „An pfaltz-newburgischer seiten.“

Randvermerk (Bl. 52): „Richters ernennungh.“
Bl. 52—52^v.

Vgl. Nr. 37, 40 und 41 (inhaltlich in allem Wesentlichen übereinstimmend).

1614 Mai 29 (Cleve; am 29/19ten Maii)

43

Georg Wilhelm, Markgraf zu Brandenburg^a, Bevollmächtigter (gevollmächtigter gewalthaber) des Kurfürsten und der Kurfürstin zu Brandenburg, Herzogs und Herzogin zu Kleve, Jülich und Berg, Grafen und Gräfin zu der Mark und zu Ravensberg, Herrn und Frau zu Ravenstein, an alle seine Untertanen in den Ländern Kleve, Jülich, Berg und den anderen dazugehörigen Landen: er habe erfahren, daß manche ihn verdächtigen, die eine oder andere in den fraglichen Ländern bestehende Religion und deren Ausübung (exercitium) unterdrücken oder nicht dulden und gewissermaßen das Regiment über die Gewissen in Religionsachen ergreifen zu wollen. Dies treffe nicht zu, vielmehr wolle er alle Untertanen in diesen Landen, die Nutzen, Ruhe und Wohlstand der Lande in gebührendem Respekt und Gehorsam zu betreiben sich angelegen sein ließen, ohne Unterschied der Religion und deren Bekenntnis (profession) gemäß ihrer Eignung und Lage (gelegenheit) fördern und unangefochten lassen. Wenn er auch nicht bestreite, daß er die christliche Religion fördere, zu der er sich bekenne, so habe er doch nicht die Absicht, jemandes christliches Gewissen zu beleidigen, sondern wolle jeden bei seiner Religionsfreiheit lassen und gegen deren Unterdrückung durch andere schützen. Soweit er bisher hie und da anders habe verfahren müssen (nicht alles also passiren lassen und gut-

heischen können, sondern notwendige gegenversehung und andung vornehmen haben müssen), so sei das doch vornehmlich wegen seines Interesses, seiner Reputation, der bekannten Gewohnheit und der ihm mit zustehenden Herrschaft als Landesfürst (wegen unsers darunter versirenden interesse, reputation, kündigen herbringens und landsfurstlicher mitgebürrender obrigkeit) geschehen und könne ihm bei Berücksichtigung der Umstände billigerweise nicht verdacht werden. Adressaten sollen sich weiterhin als loyale Untertanen erzeigen und nicht von ihm und dem Hause Brandenburg abfallen (davon euch zumhal nicht wendig machen) oder sich zum Abfall verleiten lassen. Der Markgraf und sein Vater, der Kurfürst zu Brandenburg, seien willens, sie gemäß den Reversalien bei ihren alten Privilegien und Rechten zu erhalten. S i e g l e r : Markgraf Georg Wilhelm (Sekretsiegel). U n t e r s c h r i f t : P. Hr.

R a n d v e r m e r k (Bl. 55^v): „Chur- und furstlich brandenburgische erclerung und befelch wegen der religion.“
Bl. 55^v—57^v.

^a Titel wie in Nr. 41.

1614 Juni 14 (Duisseldorff)

44

Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein^a, an alle seine Räte, Amtleute, „officire“ und Diener, an die Ritterschaft, die Städte und die Untertanen auf dem Land und alle, die ihm auf andere Weise unterstehen (zugethan und verwandt sein mugen): Wegen seines Übertritts zur katholischen Kirche (wegen unser christlichen conversion und newlich erfolgter öffentlicher bekantnus und submission des alten roemischen catholischen glaubens und kirchen) seien Zweifel entstanden, ob er sie an manchen Orten künftig noch bei ihrer hergebrachten Religionsausübung (bei ewerem hergebrachten kirchenexercitio und predigten) den Reversalien gemäß erhalten und schützen und sie nicht vielmehr zur Annahme eines anderen Glaubensbekenntnisses nötigen werde. Um nun zumal bei der gegenwärtigen gefährlichen Lage eine Schwächung ihrer bisherigen Loyalität (ewer bißher gegen unß verspürten underthenigen treuw, respect und gehorsambs) zu vermeiden, versichert er, daß er sich an die Reversalien halten, denen, die ihnen zuwiderhandeln, entgegen treten, bisher etwa geschehene Verstöße gegen sie abstellen helfen und in allem seinem Tun die Ehre Gottes, den Wohlstand des Landes (vaterlands) und „die geliebte justiciam ohne respect der religionsdiferentz in acht nemen“ wolle. Er erwartet seinerseits Ergebenheit, Respekt, Gehorsam und Beistand bei Strafe des Verlusts von Lehen (beneficien) und Privilegien. U n t e r s c h r i f t : Wolfgang Wilhelm.

V e r m e r k : „Sigillum.“

R a n d v e r m e r k (Bl. 53^v): „Furstlich newburgsch befelch und patent, die religion belangend etc.“
Bl. 53^v—54^v.

^a Titel wie in Nr. 42.

Der Bevollmächtigte des Kurfürsten und der Kurfürstin zu Brandenburg^a, Markgraf Georg Wilhelm zu Brandenburg^a, befiehlt allen Amtleuten, Richtern, Schultheißen, Bürgermeistern, Schöffen und Räten der Städte sowie allen anderen Beamten in dem ihm anvertrauten Herzogtum Berg, die „allerhand praejudicirliche und einseitige kriegsvolckswerbungen und bestellungen zu roß und fueß“ in den Städten, Ämtern und Flecken seines Fürstentums in Anbetracht ihrer Pflicht, des Rechts, der einschlägigen Satzungen und Abschiede des Reiches (ihrer pflichtschuldigkeit, der rechten, reichsconstitutionen und -abschieden in dergleichen fellen) und der ihm anvertrauten landesfürstlichen Herrschaft (obrigkeit) ohne sein Wissen und seine Zustimmung nicht zuzulassen, sondern zu verhindern oder rückgängig zu machen. Ferner verbietet er allen seinen Untertanen, sich anwerben zu lassen; vielmehr sollen die bereits Angeworbenen sich aus dem zu „ungebür angenommenen dienste wider begeben“. Alle Zuwiderhandelnden fallen in herzogliche Ungnade und werden an Leib und Gut bestraft. **S i e g l e r :** der Markgraf (Sekretsiegel). **U n t e r s c h r i f t e n :** Georg Wilhelm, Jo(hann) Libingus.

R a n d v e r m e r k (Bl. 54^v): „Von werbung des kriegßvolcks, chur- und furstlich brandenburgisch verbot etc.“
Bl. 54^v—55^v.

^a Titel wie in Nr. 41.

1614 September 28 (im veltleger bei Wesell)

46

Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein^a, teilt Bürgermeister, Schöffen und Rat von Wipperfürth mit, daß er auf Grund einer Abmachung zwischen ihm und dem spanischen Generalfeldobristen in seinen Landen unter dem Kommando des Grafen Christoph von Ostfriesland stehendes Kriegsvolk bei ihnen einquartieren lasse. Er befiehlt ihnen, die Forderungen des Grafen von Ostfriesland zu erfüllen, und sagt zu, daß gute Ordnung gehalten und daß sie nicht ungebührlich beschwert werden würden. **U n t e r s c h r i f t :** Wolfgang Wilhelm.

R a n d v e r m e r k (Bl. 57^v): „Ihrer f(urstlichen) g(naden) hern pfalzgraven etc. bevelch, spanisch kriegßvolck einzunemen und zu beliettiren.“
Bl. 57^v—58.

N a c h b e m e r k u n g (Bl. 58): „Dieses furstlich befelch oder patent haben am vierten Octobris [1]614 umb mittagszeit funf ruiter (dwilche verclaget worden, das sie einem haußman in dieser burgerschaft pferd abgnomen, und also in die stadt gelassen)^b dem hern burgermeister Johann Bitter praesentiert, neben einem kleinen zetulgen oder schreiben, das men anstunt zu irer g(naden) graven Christophern zu Oestfrießlandt etc. kommen solte, wie

auch beschehen; und haben die beide deputierte Johannes Hagdorn und Melchior Langenberg, abgestandner richter und haubtman respective, auf^c empfangn^{cd} vollmacht^c etc. mit wolg(emeltem) graven etc. dahin abgeredt — weil ruchtbar worden, das beiderseits kriegsvolk verscheidene stedt, ämpter und schloesser eingnomen und das eine partei der anderer, so erstlich ankomen, gewiechen und gutwillig raum gelassen, und eß je anderst nit hat sein konnen —^e, das elf soldaten, darunder ein corporal, hiehin geschickt werden solten. Dieselbigen sein von dero zeit biß den 14ten Decembris mit essen und drincken verpflegt und bezalt worden auß der burgere mittel und eingewilligten schatzgelde, so sich in allß belaufen thuet inhalt der stadtßrechnungh.“

^a Titel wie in Nr. 44.

^b Das Eingeklammerte ist am Rand ergänzt.

^c Am Rand ergänzt.

^d „empfangen“?

^e Das zwischen Gedankenstrichen Stehende ist am Rand ergänzt.

1614 Oktober 4

47

H[einrich] L[udwig] Hatzfeldt, Herr zu Wildenberg, „capitein“ unter den Generalstaaten, an Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth (Wipperfurdt): Prinz Moritz zu Oranien, Graf von Nassau, und die Generalstaaten in Holland hätten erfahren, daß spanische Truppen (die Spanischen) im Namen des Kaisers, des Königs von Spanien und des Pfalzgrafen von Neuburg im Fürstentum Jülich, Kleve und Berg und in der Grafschaft Mark einige Ämter, Schlösser, Städte und Dörfer besetzt (eingenomen) hätten und noch besetzten. Daher hätten Prinz Moritz zu Oranien und die Generalstaaten ihn beauftragt, im Fürstentum Berg und anderswo namens des Kurfürsten von Brandenburg ebenfalls solche Besetzungen vorzunehmen (gleichfalls einzunehmen und zu bewahren). Er befehle daher namens des Prinzen Moritz und der Generalstaaten, daß Bürgermeister und Rat von Wipperfürth ihre Stadt für den Kurfürsten sicherten (verwaret und einhalten) und niemanden anderen einließen als den Vorzeiger dieses Schreibens, seinen Diener und Soldaten. Falls sie sich anders verhielten, so würden sie die Folgen zu tragen haben. U n t e r s c h r i f t: Hatzfeld.

R a n d v e r m e r k (Bl. 58^v): „Statischen capiteinen schreiben, diese stadt zu behoef ihrer chur- und f(urstlichen) g(naden) von Brandenburg zu bewahren etc.“

Bl. 58^v—59.

V o r b e m e r k u n g (Bl. 58^v), derzufolge ebenfalls¹ am 4. Oktober nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr dem derzeitigen „gewaldrichter“ Luter von Langenbergh in Abwesenheit des Bürgermeisters das obenstehende Schreiben übergeben wurde.

N a c h b e m e r k u n g (Bl. 59): der Überbringer des Schreibens, der Soldat M(eiste)r Jan Wirich von Lindlar (Lintlar), Barbier,

wurde ebenfalls gepflegt und beherbergt (in dem losement quitiert), und „gern geduldt“, bis ihn sein „capitein“ abrief und er „gutwillig sich selbst widerumb weggezogen“.

¹ Vgl. Nr. 46.

1614 Oktober 21 (Windecken)

48

H[einrich] Lo[dwig]^a Hatzfeld, H[err] z[u] W[ildenberg], „capitein“, an Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth (Wipperfurdt): Wenn er die Stadt kürzlich in Besitz genommen (eingenommen und deroselben possession apprehendiert) habe, so sei das auf Spezialbefehl der Generalstaaten und des Prinzen Moritz von Oranien, deren „bestelter capitein“ er sei, für die beiden Fürsten Brandenburg und Neuburg geschehen. Sie sollen nicht daran zweifeln, daß die Generalstaaten und Prinz Moritz die Stadt verteidigen würden, wenn jemand etwas gegen sie unternehmen sollte.
U n t e r s c h r i f t: Hatzfeld.

R a n d v e r m e r k (Bl. 59): „Statischen capiteins schreiben und erclerung, das diese stadt zu behoeft beider ihrer chur- und f(urstlichen) g(naden), Brandenburg und Newburg, eingenomen.“
Bl. 59.

V o r b e m e r k u n g (Bl. 59): „Folgens den 22ten Octobris ist er, Jan Wirich, widerumb ankommen und ein schreibens gezeigt und ubergeben dieses inhalts.“

^a „L[odwig] v[on]“?

o. D. [1614 Oktober 21]

49

„Memorial, so Hans Wirich zu Wipperfurdt zu verrichten.“ Wirich soll feststellen:

1^a. Ob die Neuburgischen im Namen des Marquis Spinola Wipperfürth schon besetzt haben; darüber soll er einen Nachweis (zeugnus) bringen.

2. Falls solches geschehen ist, soll er nichts dagegen unternehmen, sondern in Gegenwart von 2 Zeugen (beneben zweien zeugen) den Neuburgischen melden, daß Wirichs Auftraggeber es dabei belassen wolle, doch sollten ihm dafür andere Orte (orth und platzen), von denen er als erster Besitz ergriffen habe, auch gelassen und damit Unfriede vermieden werden.

Bl. 59^v.

V o r b e m e r k u n g (Bl. 58^v): Der Bote¹ hat auch dieses „memorial oder zetulgen“ vorgezeigt.

^a Am Rand: „Nota“.

¹ Vgl. Nr. 48.

Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth (Wipperfürdt) an Heinrich Lodwig von Haetzfeld, Herrn zu Wildenberg und „capitein“: Am 4. Oktober hätten fünf Reiter dem Bürgermeister einen von Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm eigenhändig unterzeichneten besiegelten Befehl zusammen mit einem französisch geschriebenen „zetulgen“ und einem kleinen deutschen Briefchen vom Grafen von Ostfriesland überbracht. Am Nachmittag, als der Bürgermeister wie auch andere Ratspersonen sich auf der Wiese aufhielten und die fünf Reiter schon einquartiert waren, habe Jan Wyrach dem Richter ein Schreiben Hatzfelds übergeben mit der Aufforderung, die Stadt für den Kurfürsten zu Brandenburg zu sichern (verwaren und einhalten), wofür eine Quittung ausgestellt worden sei. Bürgermeister und Rat von Wipperfürdt hielten sich für verpflichtet, sowohl dem Kurfürsten von Brandenburg als auch dem Pfalzgrafen von Neuburg zu gehorchen.

R a n d v e r m e r k (Bl. 59^v): „Der stad andtwort und erclerung anstatt des zeugnus“.

Bl. 59^v—60.

1614 Dezember 4 (im veltleger bei Wesell)

Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm bei Rhein, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg etc.^a teilt Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth mit, daß seine Differenzen mit dem Markgrafen von Brandenburg in der Hauptsache beigelegt worden seien, nur fehle es dem Vertrag noch an Sicherheiten (das eß allein an der assecuration des accords bestehen thuet), daß er und das Land künftig vor Angriffen sicher seien. Da über diesen Punkt noch keine Einigkeit erzielt sei und das Kriegsvolk jetzt im Winter untergebracht werden müsse, habe er sich mit dem Markgrafen Spinola dahin verglichen, daß in Wipperfürth bis auf weiteres auch eine wallonische Kompanie einquartiert werden solle, die der Markgraf unterhalten wolle, so daß die Stadt „mit keinem andern alß gemeinem servyß beladen“ werde. U n t e r s c h r i f t e n: Wolfgang Wilhelm, Joh(ann) Heister.

R a n d v e r m e r k: „Ihrer f(urstlichen) g(naden) des herrn pfalzgraven zweiter befelch, eine compagnei Wallonen einzunemen und zu beliettiren.“

Bl. 60^v.

V o r b e m e r k u n g (Bl. 60): Am 13. Dezember marschierte unversehens der Oberst (obrist oder colonell) Griffin Markham mit Kriegsvolk auf die Stadt zu, und als er an der „Hamrien“ war, wies er das obige Schreiben des Pfalzgrafen vor.

N a c h b e m e r k u n g (Bl. 61): Darauf, am 13. Dezember, zog der Oberst (colonell) mit seiner Kompanie in die Stadt ein und forderte Quartier für 150 Soldaten. Die Beherbergung des Kom-



Abb. 3 Wipperfürth, Kathol. Pfarrkirche, Epitaph des Bürgermeisters
und Richters Johann Hagdorn, † 17. Juli 1623.
Aufn. Landeskonservator Rheinland

panie- und Regimentsbefehlshabers kam fast ebenso teuer wie die aller Soldaten zusammen (wie dan auch der alinger compagneien- und regimentsbefelchabere belietter beinahe soviel in der anzahl belaufen).

^a Titel in der Vorlage gekürzt.

1614 Dezember 30¹ (Brussell)

52

Deklaration über den „servyss“, welcher in den Städten des Landes Jülich, Kleve, Berg und Mark dem jetzt oder künftig dort untergebrachten (beliettert) Kriegsvolk geleistet werden soll.

1. Der Bürger (burger oder meister) soll dem Soldaten „neben der herberg“ eine Kammer überlassen, die beste Kammer jedoch dem Hausherrn vorbehalten bleiben.

2. Er soll ihm ein Bett mit Zubehör stellen, so daß je 2 Personen auf einem Bett schlafen, und zwar sollen Eheleute zusammen ein Bett haben (also das zwei und zwei personen auf einem bedt schlaefen; wol zu verstehen, der geheiligt ist, sall man und frauw samen ein bedt haben).

3. Der Soldat darf auf dem Feuer des Quartiergebers kochen und sich daran wärmen.

4. Er hat Anspruch: alle 14 Tage auf reine, weiße Bettlaken (schlaeflaeken), alle 8 Tage auf ein weißes Tischtuch (taefellaeken) und ein Paar reine Servietten.

5. Außerdem auf einen Tisch, einen Stuhl, ein Trinkgefäß (drinckpott), eine Schüssel, einen Teller (tellieur) und auf anderen notwendigen Hausrat, wie ihn der Quartiergeber im Hause hat.

6. Dazu täglich auf eine Kerze und auf ein Schüsselchen Salz und Essig.

7. Obrist, Wachtmeister, Hauptleute (capitein) und andere Offiziere sollen entsprechend ihrem Stand und Rang (qualitet und officie) behandelt werden, doch sollen sie in ihren Ansprüchen maßvoll sein.

8. Kein Soldat darf Bettzeug oder andere Dinge aus dem Hause tragen.

9. Wenn ein Streit um das „servyss“ entsteht, so soll der Gubernator oder der Stadtkommandant darüber entscheiden und dafür sorgen, daß „alle ungebür abgeschafft werde etc.“. **U n t e r s c h r i f t e n**: Albertus Vereicken „ter ordannancie van seine hocheit“. Die Übereinstimmung mit dem Original bezeugt Joh(annes) Heister.

Ü b e r s c h r i f t e n: „Copia obangeregter servyssordnungh“ — „Declaration des servyss, wilches gegeben sall werden in den steden des landes van Guilich, Cleve und Bergh und Marck dem kriegßvolck oder soldaten, so alldar beliettert sein oder noch werden sollen.“

R a n d v e r m e r k (Bl. 62^v): „Auß dem frantzosischen also translattiert.“

Bl. 62—62^v.

T e i l d r u c k : Schmitz, a.a.O. S. 129 f. nach unserer Vorlage (mit Irrtümern).

¹ In Wipperfürth eingegangen mit Nr. 54, vgl. auch die erste Überschrift des vorliegenden Eintrages: Nr. 52 folgt in der Vorlage auf Nr. 54.

1615 Januar 5 (Bruissell)

53

Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm bei Rhein^a an Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Wipperfürth (Wipperfurdt): Er befehle ihnen im Einvernehmen mit dem Marquis Spinola, dort noch 40 Pferde von der Kompanie des Rittmeisters Francoey de Roy einzuquartieren. Er habe dafür gesorgt, daß gute Disziplin gehalten und die Stadt nicht über Gebühr beschwert werde. U n t e r s c h r i f t e n : Wolfgang Wilhelm, Joh(annes) Heister.

Ü b e r s c h r i f t : „Folgt ein ander furstlich befehl.“

Bl. 61—61^v.

N a c h b e m e r k u n g (Bl. 61^v): Am Sonntag, den 25. Januar, erschien 18 oder 19 Reiter, darunter ein Leutnant (luitenant), vor der „Collner pfortz“. Sie brachten ein Schreiben des Obersten (colonel) an den Hauptmann (capitein) mit und wurden auf den Höfen untergebracht (auf die hoefe beliettirt). An den folgenden Tagen trafen die übrigen Reiter ein, die außer Rittmeister und Leutnant ebenfalls „auf die hoefe“ „beliattet“ wurden.

^a Titel wie in Nr. 42.

1615 Januar 26 (Bruissell)

54

Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein^a, sendet [der Stadt Wipperfürth] auf ihre Bitte „umb erleichterung des garnisoens und eine ordentliche servyssordnung“ eine solche Ordnung in Abschrift zu¹, obwohl sie diese bereits erhalten haben müßte, und erklärt, er heiße es nicht gut, daß die Stadt gegenüber der Kompanie des Obristen Markham die in der ihm übersandten Liste aufgeführten Verpflichtungen übernommen habe, denn er wolle nicht, daß seine Untertanen derart beschwert würden. Auch das Verhalten seines Obristen könne er nicht billigen, sondern wolle bei Gelegenheit darauf zurückkommen. Die Stadt solle sich künftig an die hier mitübersandte Vorschrift (ordonnantz) halten, kein Geld oder andere Kontributionen mehr entrichten und ihm Belastungen mitteilen, die über das in der genannten Ordnung Festgesetzte hinausgehen würden. Was die Erleichterung der Einquartierung betreffe, so würden die in Wipperfürth (bei

euch) einquartierten 40 Pferde anderswohin gelegt werden. U n t e r s c h r i f t: Wolfgang Wilhelm.

R a n d v e r m e r k (Bl. 61^v): „Verlichterung der vierzig ruiters und eine servyssordnung.“
Bl. 61^v—62.

V o r b e m e r k u n g (Bl. 61^v): Am Dienstag, den 3. Februar, kam der Richter Johannes Hagdorn von Brüssel (Bruissell) zurück und brachte diesen Befehl mit.

^a Titel wie in Nr. 42.

¹ S. Nr. 52.

1615 März 17 (Cleve)

55

Auf Bitten von Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth (Wipperfürdt) und gemäß ihren Privilegien ernennet der Bevollmächtigte des Kurfürsten und der Kurfürstin zu Brandenburg^a Georg Wilhelm, Markgraf zu Brandenburg, Herzog zu Jülich, Cleve und Berg, auf Grund seines landesfürstlichen Rechts, unter den „alten“ Schöffen und Ratspersonen jedes Jahr einen zum Richter zu bestellen, den Bürgermeister des vergangenen Jahres, Johann Bitter, für dieses Jahr zum Richter daselbst, weil die bisherige Übung beibehalten werden soll und er Bitter auf Grund eingezogener Erkundigungen als für das Amt geeignet befindet. S i e g l e r: Georg Wilhelm (Sekretsiegel). U n t e r s c h r i f t e n: Georg Wilhelm, Fridericus Alemeier.

Ü b e r s c h r i f t: „Abermalige richtersernennungh, brandenburgisch etc.“

Bl. 63—63^v.

Vgl. Nr. 31, 33, 36, 37, 40, 41 und 42.

V e r m e r k über dem Eintrag (Bl. 63): „Notandum. Wen der zeitlicher gewaldtrichter nit einheimbsch, sonder verreiset und abwesend ist oder sonst binnen jhars mit tode abgangen, so vertritt der nestgtwesener richter sothanige platz, biß daran von ihren f(urstlichen) g(naden) ein ander oder neuwer ernent und^b angeordnet wirt.“

^a Titel wie in Nr. 41.

^b Über getilgtem „oder“.

1615 April 3 (Dusseldorf)

56

Auf Bitten von Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth ernennet Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein^a den vorjährigen Bürgermeister Johann Bitter daselbst zum Richter. S i e g l e r: der Pfalzgraf (Sekretsiegel). U n t e r s c h r i f t e n: Für den Pfalzgrafen Johann Barthold von Wanßheim; ferner G. Cronenbergh.

Überschrift: „Pfalzgravische richtersernennungh.“

Randvermerk (Bl. 63^v): „Richter.“
Bl. 63^v—64.

Von der Intitulatio (Ausstellerbezeichnung) abgesehen fast vollständig wörtlich wie Nr. 55.

^a Titel wie in Nr. 42.

1615 August 17 (Duisseldorf)

57

Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm^a mahnt Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth (Wipperfürdt) wegen des noch ausstehenden Teils ihrer Jahresabgaben in Höhe von 112 Reichstalern, 8 schweren Gulden und 28 Maltern Hafer. Diese Gefälle sollen innerhalb von 8 Tagen an das herzogliche Zahlamt in Düsseldorf (hiehero in unser zahlamt) abgeführt werden; im Falle des Verzugs müsse er sie mit anderen Mitteln eintreiben. U n t e r s c h r i f t e n : Für den Pfalzgrafen Johan Bartholt von Wonßheim; ferner G. Cronenbergh.

Überschrift: „Furstlich befelch, den rest des zollß und andere stattgefelle oder renthen einzuliebern etc.“

Randvermerk (Bl. 64): „Zoll etc.“
Bl. 64—64^v.

^a Titel wie in Nr. 42.

1615 September 11 (Duisseldorf)

58

Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm mahnt Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth (Wipperfürdt) nochmals wegen der ausstehenden 112 Reichstaler, 8 schweren Gulden und 28 Malter Hafer und befiehlt, diese Beträge und den Gegenwert des Hafers in Geld sowie ihren „beständigen parteszetul“ gegen Quittung an den Reiter Johann van Brakell von der Kompanie des Rittmeisters Greiß auszuhändigen. Brakell soll sich bis zur vollzogenen Zahlung auf Kosten der Stadt in Wipperfürth aufhalten. U n t e r s c h r i f t e n : Für den Herzog Johann Barthold von Wonßheim; ferner Rotger von Arnßbergh.

Überschrift: „Noch ein ander furstlich befelch uber selbige renthen.“

Bl. 64^v—65.

1615 September 16 (Dusseldorf)

59

Johan Barthold von Wonßheim an Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth: Sie hätten ihre Beschwerde vom 14. September gegen die Entrichtung von 120^l Reichstalern aus den Zollgefällen damit begründet,

daß ihnen die Zollgefälle „für interesse einzubehalten versprochen worden“². Um des Landes (das gesambte wesen) willen könne er diese Zollgefälle aber jetzt nicht entbehren; doch solle ihre Forderung unbeeinträchtigt gültig sein (ewere forderung nicht benomen, sondern einen weg als den andern in ihrem esse verpleiben können), wenn die Lage sich beruhigt habe. Die 120 Reichstaler, 8 schweren Gulden und der Gegenwert für den geschuldeten Hafer müßten unverzüglich an den dazu abgesandten Reiter ausgezahlt werden. **U n t e r s c h r i f t**: Wonßheim.

Ü b e r s c h r i f t: „Missiva des herrn stadthelders anlangend selbige renthen.“
Bl. 65—65^v.

¹ Vgl. dazu Nr. 57 f.

² Vgl. Nr. 34.

1615 September 20 (Dusseldorff)

60

Johan Barthold von Wonßheim erwidert Bürgermeister und Rat von Wipperfürth auf ihr Schreiben vom 18. September, daß sie die 120 Reichstaler, 8 Gulden und den Gegenwert von 24 Maltern Hafer nicht, wie von ihnen beschlossen, erst am (jegen) Montag, dem 28., sondern bereits bis zum 22. September bezahlen sollen, weil das Geld für dringende Ausgaben bei der bevorstehenden Frankfurter Messe benötigt werde. Das Geld solle auch nicht an den Schultheißen Diepenbeck zu Steinbach, sondern — gegen Quittung — an das herzogliche Zahlamt nach Düsseldorf entrichtet werden. Für den Hafer sei „die pillige werth“ abzuführen. **U n t e r s c h r i f t**: Wonßheim.

Ü b e r s c h r i f t: „Noch ein ander befelch^a selbige sache betreffende.“
Bl. 65^v—66.

^a Voraus geht getilgtes „fürstlich“.

1615 September 25 (Duisseldorff)

61

Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein^a, quittiert Bürgermeister und Rat von Wipperfürth für 120 Reichstaler in specie, die wegen der jeweils am 1. Mai (auf Meytagh) 1614 und 1615 fällig gewordenen herzoglichen Zollgefälle zu zahlen waren, ferner für 8 schwere Goldgulden zu je 2 Kopfstücken (kopstuick), die dem Pfalzgrafen wegen des Jahrmarktes auf Agathaberg (St. Agatenberg) am 31. Juli 1615 (den letzten Julii anno 1615) verfielen, und für 24 Königstaler statt 24 Maltern Rottingshafer, welche die Stadt ihm zum 11. November (Martini) 1614 schuldig wurde. Die fraglichen Beträge sollen der Stadt bei der jülich-bergischen Rechenkammer gutgeschrieben werden (in ihrer rechnung passiert und gutgethan werden).

Siegler: der Pfalzgraf (Sekretsiegel). U n t e r s c h r i f t e n : Johan Bartholt von Wonßheim für den Pfalzgrafen; ferner Rotger von Arnßberg.

Ü b e r s c h r i f t : „Queitung über dise pfennongen und haver.“
Bl. 66.

^a Titel wie in Nr. 42.

1615 Oktober 5

62

Namens der Statthalter des Pfalzgrafen zu Neuburg (von wegen und in namen irer furstlichen d(ure)h(lauch)t, des hern pfalzgraven zu Neuburg . . . stadtheldern) war den in Wermelskirchen (Wermerßkirchen) erschienenen Abgeordneten (deputirten) der Städte Lennep, Wipperfürth (Wipperfurdt), Solingen (Sollingen) und Elberfeld (Elberfeldt) vorgeschlagen worden, 6000 Reichstaler in bar aufzubringen; dafür solle die Zahl der einquartierten Soldaten (das guarnisoen) auf etwa 20 in jeder Stadt verringert werden. Dagegen hatten die Städtevertreter dargelegt, daß den Städten hierzu die Mittel fehlten. Schließlich aber hatten sie vorbehaltlich der Zustimmung der Städte, die sie entsandt hatten (auf ratification), den Betrag von 1000 Reichstalern und ein Fuder (foder) Wein bewilligt, welche aber erst entrichtet werden sollten, wenn die Soldaten abgezogen seien und der Pfalzgraf die Versicherung abgegeben habe, daß künftig nicht mehr als die obengenannte Zahl von Soldaten einquartiert werde. Da nun die Angelegenheit wichtig und Gefahr im Verzug ist, haben die unten genannten Mitglieder von Rat und Gemeinde von Wipperfürth (wir undenbenante auß mittel des rhats und gemeinde der stadt Wipperfurdt) einstimmig den derzeitigen Bürgermeister und den derzeitigen Richter, Christian zur Linden und Johannes Bitter, nach Düsseldorf (Dusseldorf) abgeordnet und bevollmächtigt, sich mit den Vertretern der genannten anderen Städte (mit obernenten stedefreunden) so genau wie möglich (so gnaw immer muglich) auf eine bestimmte Summe zu einigen und darauf hinzuwirken, daß der Abzug der Soldaten und das Versprechen des Pfalzgrafen zustandekommen; die von den Abgeordneten dabei übernommenen Verpflichtungen werden im voraus gebilligt. U n t e r s c h r i f t e n : Paulus Froemartt, Peter Duissell, Melchior Luittringhauß, Peter Wickerßbergk, Christian Patroclus, Johann von Langenbergh, Johannes Newkirchen, Peter Maegh, Adolf Linden, Johann ter Laen, Luter von Langenbergh.

Ü b e r s c h r i f t : „Vollmacht.“
Bl. 66^v—67.

1615 Oktober 13 (Duisseldorf)

63

Vor Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein^a, kamen sowohl von den Städten wie von dem flachen Land des Fürstentums Berg viele Klagen „uber die eingelegte guarnisonen wegen der schweren servicien und anderer inen zugefugter trangsalen“, und der Pfalzgraf wurde um Abhilfe gebeten.

Der Pfalzgraf konnte den völligen Abzug des Kriegsvolkes aber nicht herbeiführen, obwohl er große Mühe und Unkosten auf die Erreichung dieses Ziels verwandte. Um indessen seinen Untertanen die Last der Einquartierung zu erleichtern, hat er den Abgeordneten der Städte Lennep, Wipperfürth (Wipperfurdt), Solingen (Sollingen) und Elberfeld (Elberfeldt) durch seinen hinterlassenen Statthalter, geheimen Rat und Hofmeister, Johann Barthold von Wonßheim, erklären lassen, daß die dort liegenden Garnisonen so bald wie möglich entfernt und statt dessen in die 4 Orte je 18 deutsche Soldaten mit je einem Offizier gelegt werden sollen. Diesen ist nur das „gewoenlich servyss“ zu entrichten, d. h. für die gemeinen Soldaten Wohnung, Bett mit Zubehör, Tücher, Licht, Feuer, Salz und Essig (losament, bettung, laeken, licht, fewer, saltz, essig) und für die Ober- und Unteroffiziere insgesamt von jeder Stadt wöchentlich 8 Kopfstücke (kopstuick), die unter den Offizieren verteilt werden sollen. Darüber hinaus haben die Städte nichts zu leisten und keine größeren Einquartierungen zu tragen, falls es nicht zum offenen Krieg kommt. **S i e g l e r :** der Pfalzgraf (Sekretsiegel). **U n t e r s c h r i f t e n :** Johan Bartholt von Wanßheim, G. Cronenbergh.

Ü b e r s c h r i f t : „Accordt und patent uber erlichterung der soldaten und guarnisoens etc.“

Bl. 67—68.

^a Titel wie in Nr. 42.

1615 Oktober 13 (Duisseldorf)

64

Die Abgeordneten der Städte Lennep, Wipperfürth (Wipperfurdt), Solingen (Sollingen) und Elberfeld (Elverfeldt) erklären: nachdem ihnen Johann Bartholdt von Woenßheim, hinterlassener Statthalter, geheimer Rat und Hofmeister des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm laut einer darüber ausgestellten Erklärung (receß) vom gleichen Tage¹ namens des Pfalzgrafen Erleichterung der Einquartierungslasten (guarnisoen) zugesagt hat, verpflichten sie sich, dem Statthalter innerhalb von 2 Monaten, nachdem die Zusage wirksam geworden ist, zusammen 2800 Reichstaler „sambt geburlichem interest pro rato temporis“ zu zahlen, welche Summe unter den Bürgerschaften jedes Ortes umgelegt werden soll^a.

Ü b e r s c h r i f t : „Folgt der stedte hierauf gethane glübd und versprehungh.“

Bl. 68—68^v.

^a Es folgt als Corroboratio (Beglaubigungsformel) die Ankündigung der Unterschriften, diese fehlen aber.

¹ S. Nr. 63.

1615 Oktober 23 (Duisseldorf)

65

Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg^a, an Bürgermeister und Rat zu Wipperfürth (Wipperfurdt): er habe den Abzug der bisher in Wipperfürth liegenden Soldaten angeordnet und

erwarte nun, daß sie ihr Versprechen erfüllten und insbesondere den Überbringer, einen Offizier mit Soldaten, gutwillig einquartieren und ihnen die befohlenen Dienstleistungen erweisen (einnemen, billettiren und mit dero verordneten servyss versehen) ließen. **U n t e r s c h r i f t e n**: Johan Bartholt von Wonßheim für den Pfalzgrafen; ferner G.^b Cronenbergh.

Ü b e r s c h r i f t: „Befelch wegen der new ankomennder soldaten und ihres officiers.“

Bl. 68^v.

^a Titel in der Vorlage gekürzt.

^b Lesung unsicher.

1615 Oktober 26 [Wipperfürth]

66

Auf den durch den Hauptmann (capitein) übermittelten entsprechenden Befehl des Herrn Colonel hin wird beschlossen, daß der Bürgermeister die Rechnung für die in der Herberge zum Stern (im Sternen) entstandenen Kosten von der Witwe des Richters Linden (der widwen und richterschen Lindens) anfordern und das noch Ausstehende bezahlen (gutdoen) soll. **U n t e r s c h r i f t e n**: Johannes Bitter, Paulus Froemartt, Peter Duissell, Melchior Luittringhauß, Johan aufm Eigen, Peter Wickerßbergk, Christian Hesperg, Johannes Hagdorn, Johannes Weierstraeß, Christian Patroclus, Johan von Langenbergh, Adolf Linden, Caspar Duissell, Johan ter Laen, Peter Maeg, Luter von Langenbergh, Luter an der Leien.

Ü b e r s c h r i f t: „Belangend die koesten des colonellen in der herberg zum Stern gestandner pferde.“

Bl. 69.

1615 November 4 (Duisseldorf)

67

Der „gouvernator“ Z. Zemnes teilt Bürgermeister und Gemeinde zu Wipperfürth mit, daß im Zuge der Änderung der Einquartierungen der Überbringer (zeigeren) dieses Schreibens, sein Fahnenträger Hans Georg von Distling, mit 19 Soldaten seines, Zemnes', Fähnleins einzuquartieren und zu verpflegen seien, bis er, Zemnes, selbst oder sein „liutenant“ einträfen, was in ein bis zwei Tagen geschehen werde. Er oder sein „liutenant“ würden dann zweckdienliche Befehle erlassen, denen die Stadt sich nicht widersetzen solle. Die bisher im Ort einquartierten Soldaten sollten noch diese Nacht über, „biß daran sie ihre bagage beisamen haben mugen“, geduldet werden. **U n t e r s c h r i f t**: Zemnes.

Ü b e r s c h r i f t: „Missiva und befelch wegen anderer an diese platz einkomender achzehen soldaten etc.“

Bl. 69—69^v.

Die fürstlichen Räte an Amtmann und Schultheißen zu Steinbach: übersenden eine Bittschrift von Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wipperfürth (Wipperfurdt) und befehlen namens des Kurfürsten und Herzogs zu Jülich, Kleve und Berg, gemäß der Polizeordnung die verdächtigen Gasthäuser in Wald und Feld (die verdeckte heckerbergen und wiertßheuser) abzuschaffen, nötige Herbergen dieser Art nur auf Kautio n zuzulassen, dabei das Interesse des Kurfürsten im Auge zu behalten und Verstöße gegen das Verbot im Brüchtenverhör zu strafen. Außerdem dürfen gemäß der Polizeordnung keine hohen Bäume (hohe hoeltze) abgehauen und verkohlt, sondern es darf zum Kohlebrennen nur „abstendig holtz“ geschlagen werden. Ferner sollen die Einwohner und Bürger zu Wipperfürth bei der Überlassung von Bauholz Vorrang vor Fremden haben. Die Adressaten haben über die Sachlage und ihre Maßnahmen an die Kanzlei zu Düsseldorf Bericht zu erstatten.

Überschrift: „Copia fürstlichen befelchs, anlangend die wiertßheuser baussen der stadt und das die howaldtsboeme den frembden nit verkauft werden sollen etc.“

Randvermerk (Bl. 69^v): „Wirdtsheuser.“
Bl. 69^v—70.

Nachbemerkung (Bl. 70—70^v): Am 17. April 1617 haben auf Befehl von Rat und Gemeinde deren Mitglieder (auß mittel und befelch des rhats und gemeinde) Adolf Linden, Johann ter Laen und Johannes Newkirchen mit dem Gerichtsboten Caspar Kramer die in der Außenbürgerschaft (baussenburgerschaft) anässigen Wirte: Paul zu Klespe, Severin zum Holte, Johann auf den Ruitzenhoeven, Kerstgen in der Berrebick, Aelen zu Schmalenfelde, Paul Biercken, Theiß zun Hagenboeken, Claß ufm Berg-hoeffe, Peter zur Hoeven und David zun Hohenboeken aufgesucht und ihnen gemäß dem fürstlichen Befehl und der früher bekanntgemachten Polizeordnung sowie mit Wissen des Amtmanns befohlen, das Wirtschaft- und Herberghalten ab sofort einzustellen und das etwa noch vorrätige Bier innerhalb der nächsten 14 Tage auszuschenken (außzuschleissen). Übertreter der Polizeordnung und des fürstlichen Befehls würden im nächsten Brüchtenverhör nicht vergessen werden. Randvermerk dazu (Bl. 70): „Verbot des bierzappens und herberghaltens baussen der stadt etc.“

Georg Wilhelm, Markgraf zu Brandenburg, Herzog zu Kleve, Jülich und Berg, Bevollmächtigter^a (gevollmechtigter gewalthaber) des Kurfürsten und der Kurfürstin zu Brandenburg^a, an Philipp Wilhelm von Bernsaw, Amtmann zu Steinbach, und Hans Philipp Diepenbeck, Schult-

heiß daselbst: Bürgermeister, Rat und gemeine Bürgerschaft zu Wipperfürth haben die Klage vorgebracht, daß seine Vorgänger als Herzöge von Jülich und Berg ihnen im Jahre 1450 ihre Bannmühlen (zwangmoelen) innerhalb und außerhalb der Stadt Wipperfürth gegen eine bestimmte Erbpacht überlassen hätten¹; aus diesem Mühlenbann (moelenzwang) sei nur die Honschaft von Scharde (Scharder hunschaft) herausgenommen und dem Kloster Marienheide (Marienheiden) zugestanden worden. Diese Verpachtung sei nicht nur stets bestätigt, sondern 1591 und 1609² sei auch von beiden damals regierenden Fürsten die Bestrafung derjenigen befohlen worden, die sich dem Mühlenbann entziehen würden. Trotzdem hätten Leute (ihre gegentheilig), die unzweifelhaft zum Kirchspiel und unter den Mühlenbann (under den klockenschlag und mhalzwang) gehörten, vor wenigen Jahren dieses Recht angefochten (in disputa gezogen) und nach Belieben andere Mühlen aufzusuchen unternommen, auch hätten sie bei der jülich-bergischen Rechenkammer einen am 3. Januar 1614 ausgefertigten, den von den Herzögen erteilten Patenten zuwiderlaufenden Befehl an Bernsau und Diepenbeck erwirkt. Der Markgraf befiehlt daher, die Stadt Wipperfürth bei ihrem Recht zu erhalten, den Befehl der Rechenkammer nicht zu beachten und die zum Kirchspiel (under des kierspels klockenschlag) gehörigen Vogtleute bei der in den Patenten festgesetzten Strafe zum Besuch der Bannmühlen anzuhalten. Falls jemand sich deswegen in seinem Recht beschwert fühle, so solle ihm eine petitorische Klage vor dem zuständigen Gericht (ad agendum in petitorio an geburenden ort) empfohlen werden, weil ihm für eine possessorische Klage die rechtlichen Voraussetzungen fehlten. U n t e r s c h r i f t e n : Adam Graf zu Schwartzenberg für den Markgrafen; ferner H. Haier Stripe.

Ü b e r s c h r i f t : „Folgt ein furstlicher befelch des moelenzwangs halber gnedigst ertheilt.“

R a n d v e r m e r k e (Bl. 70^v): „Mölenzwangh“ — „Lit. A“ — „NB: Dieser befelch ist am 10. Septembris [1]617 in der catolischen kirchen durch den pastorn originaliter und zuvor am 3. Septembris allet auß h(erren) ambtman und schulteissen befelch ufm rhat-hause durch den predicanten copeilich abgelesen und publicirt.“ Bl. 70—71^v.

^a Die zunächst verkürzt abgeschriebene Intitulatio (Ausstellerbezeichnung) wird Bl. 71^v als Nachtrag wiederholt und nun durch den Bevollmächtigtentitel ergänzt, mit Randvermerk: „Dieser titul soll vorhin im anfang des befelchs stehen.“ Titel des Kurfürsten und der Kurfürstin im übrigen wie in Nr. 41.

¹ Vgl. Nr. 12.

² Vgl. Nr. 23 und 32.

1617 Juli 6 (Cleve)

70

Georg Wilhelm, Markgraf zu Brandenburg etc.^a, teilt seinen Räten [in Düsseldorf] (erbare liebe rhete^b und getrewen) die Klage von Bürgermeister, Rat und gemeiner Bürgerschaft der Stadt Wipperfürth (Wipper-

fürdt) wegen Beeinträchtigung ihres vor vielen Jahren in Erbpacht erworbenen Mühlenbanns (mulhenerbpachtung und zwangsgerechtigkeit) durch zum Kirchspiel gehörige Leute und seinen dagegen gerichteten Befehl an die Beamten zu Steinbach mit und weist sie an, diesen Befehl zu befolgen, nicht zu gestatten, daß die Stadt Wipperfürth in ihrem alten Recht gestört oder behindert, sondern dafür zu sorgen, daß sie bei den ihr erteilten Patenten und dem Herkommen erhalten werde, zumal da es den „anmassenden gegentheilen“ auch am Rechtstitel und anderen Erfordernissen (also erforderten andern requiritis) fehle.

Überschrift: „Folgt nun noch ein befelch, den hogstg(emel)te ihre furstl(iche) d(urc)h(lauch)t dieserhalb an die guilich- und bergische landtrhete zu Duisseldorff abgehen lassen.“

Randvermerk (Bl. 72): „Lit. B.“

Bl. 71^v—72.

^a Vorlage: „ut supra“.

^b Die vorausgehende Silbe „landt“ ist gestrichen.

o. D. [zwischen 1617 Juli 6 und 1618 Juli 28]¹

71

„† Requiescat Joannes Crusius in sanctissima pace. Jacobus Muller Lotharinga Sircensis successor antecessori ex charitate christiana et honoris ergo (utque ipsi similiter post obitum quoque eveniat precatur) scribebat.“

Unterschrift: Jac(obus) Muller.

Bl. 72.

¹ Der Eintrag steht in einer Folge zeitlich aneinander anschließender Einträge. Außerdem sind die folgenden Einträge von anderer Hand geschrieben als die vorausgehenden, und zwar offenbar von derjenigen, welche den vorliegenden Eintrag geschrieben hat. Man wird daher annehmen können, daß der vorliegende Eintrag auch zeitlich zwischen den vorausgehenden und folgenden Eintrag gehört und daß mit ihm die Einträge von Jakob Müllers Hand beginnen. Vgl. die Einleitung, S. XII.

1618 Juli 28 (Wipperfurt)

72

[Der vom Stift St. Aposteln eingesetzte Hofrichter¹ sowie Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth] bitten den Dechanten und das Kapitel von St. Aposteln zu Köln nach dem am 26. Juli erfolgten Tod des bisherigen Frühmessers Antonius Schmidt, dem Überbringer dieses Schreibens, Johannes Schnitzler, Sohn von ehrlichen Eltern, Bürgern der Stadt, der vor 2 Jahren zum magister artium promovierte und seitdem Theologie studiert, das erledigte Beneficium zu übertragen.

Überschrift (Bl. 72^v)^a: „Betreffent die vicarey in St. Peters capellen alhie und dern collation.“

Bl. 72^v—73.

Vorbemerkung (Bl. 72^v): Nachdem Herr Anthonius Schmidt am 26. Juli 1618 gestorben und daher die Vikarie in der St. Peters-

kapelle frei geworden war, haben Bürgermeister und Rat an
Dechanten und Kapitel zu St. Aposteln geschrieben.

^a Geht der Vorbemerkung voraus.

¹ So lt. Nr. 73.

1618 Juli 29 (Wipperfurt)

73

[Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth an den Dechanten und das Kapitel von St. Aposteln in Köln] wegen Besetzung des durch den Tod des bisherigen Frühmessers Antonius Schmidt freigewordenen Beneficiums: Einige der ältesten Ratsmitglieder und Schöffen, die bei Absendung des letzten, vom Hofrichter des Stifts sowie von Bürgermeister und Rat an das Stift gerichteten Schreibens nicht anwesend gewesen seien, hätten inzwischen darauf hingewiesen, daß Rat und gemeiner Bürgerschaft die Wiederbesetzung der Stelle aus ihrem Kreis von jeher zustehe und daß Dechant und Kapitel die Bestätigung zu erteilen pflegten (und die confirmation bey ew(er) ehrw(ürden) pflege mitgetheilet zu werden). Bürgermeister und Rat bitten daher, den von ihnen vorgeschlageneren Johannes Schnitzler als Inhaber des Beneficiums zu bestätigen. Sie geben dabei zu bedenken, daß bei der geringen Ausstattung und Kompetenz der Stelle ein Fremder, der nicht, wie der von ihnen Vorgeschlagene, in der Stadt begütert sei, nicht als Priester standesgemäß (ehrlieh und priesterlich) leben könne. Über Schnitzlers Person (seines wesens und wandels) könnten bei den Patres der Gesellschaft Jesu (patribus Societatis) und bei den Regenten der Laurentianerburse in Köln (bey der Laurentzianer regentes) gute Zeugnisse eingeholt werden. Bei jenen habe er sich mehrmals beworben (angeben) und wäre zweifellos auch in den Orden eingetreten, hätte er nicht gehofft, daß man ihm als einem Bürgerskind zu einer Stelle wie der jetzt offenen verhelfen werde. Überhaupt würden die Bürger umso eher ermutigt, Mühe und Kosten auf ihre Kinder zu verwenden, wenn sie hoffen könnten, daß ihre Kinder bei derartigen Gelegenheiten vorgezogen würden. Außerdem habe die Stadt mit fremden Priestern oft schlechte Erfahrungen gemacht.

Bl. 73—74.

V o r b e m e r k u n g (Bl. 73): Da man am anderen Tag von den ältesten Schöffen anders und besser unterrichtet wurde, hat man erneut an die vorgenannten Herren zu St. Aposteln geschrieben.

1618 Juli 31 (Coln)

74

Dechant und Kapitel von St. Aposteln in Köln teilen [der Stadt Wipperfürth] auf ihre beiden Schreiben vom 28. und 29. Juli¹ mit, sie hätten aus der in ihrem Archiv aufbewahrten Gründungsurkunde des fraglichen Beneficiums (selbigen beneficii originali fundatione, so in unserm^a archivo

in authentica forma vorhanden) ersehen, daß nur Bewerber, die Priester oder so alt seien, daß sie innerhalb eines Jahres zur Priesterweihe gelangen könnten, hierfür in Frage kämen. Da sie nun erfahren hätten, daß Johannes Schnitzler dieses Alter noch nicht erreicht habe, übertragen sie die Stelle vermöge ihres Besetzungsrechts (juris conferendi) dem magister artium und Kandidaten der Theologie D. Arnoldus Stangevoll^b, zumal da dessen Bruder, der Licentiat der Theologie Hermann Stangevoll, Kanoniker zu St. Aposteln und ehemaliger Lektor an der Bursa Montana, sich erboten habe, ihm bei der Erfüllung seiner Dienstpflicht mit Rat und Tat beizustehen.

Bl. 74—75.

V o r b e m e r k u n g (Bl. 74): „Hieruf haben eh(e)melte hern zu sst. Apostelen burgermeistern und raht mit nachfolgendem schreibens beantwort.“

N a c h b e m e r k u n g (Bl. 75^v): Das Schreiben wurde Bürgermeister und Rat durch die Herren Hermann Stangvolt, Johannes von Langenbergh, Priester und Kanoniker zu Jülich (Guilligh), Johannes Hagdorn, Kanoniker zu St. Aposteln, und den angeblichen (vermeindten) neuen Vikar überbracht. Am 2. August waren deswegen der Rat, die Gemeindevorsteher (der gemeinden vorsteher) und viele aus der Bürgerschaft auf dem Rathaus versammelt und sprachen sich dagegen aus, daß die Vergebung der Stelle dem Stift zu St. Aposteln zustehe.

Am 6. August kamen die Kirchenmeister aus der Stadt und von außerhalb (die in- und außwendige kirchenmeister) zusammen, öffneten das Archiv (die archiven) und fanden die im Folgenden inserierte² Urkunde (schein), aus der klar hervorgeht, daß die Vikarie (vicary) 1333 von Tilman Lebart zum Rodenhauß gestiftet wurde, daß der Stifter sich für die Zeit seines Lebens die Besetzung vorbehält und daß nach seinem Tode der jeweilige Pastor dieses Recht ohne Einschränkung (pleno jure) besitzt.

^a „unsere“?

^b Var.: „Stangevolt, Stangvolt“.

¹ S. Nr. 72 f.

² S. Nr. 2.

1625 Juli 7^a

75

Es wird bezeugt, daß Johan ter Laen, der Accisemeister (accynßm(eiste)r) der Stadt Wipperfürth (Wipperfurd)^b, seine Rechnung über die erhobene Accise (wegen der aufgehebter accynß) samt zwei fürstlichen Befehlen und den von der Stadt Wipperfürth gegebenen Unterlagen (beweistucken) heute eingeliefert hat. U n t e r s c h r i f t: Catharein Reinfelden, witwe Diepenbeck.

Bl. 79.

Darunter **V e r m e r k**: „Lieferung der statt Wipperferd ahn des ritmeisters Revenß compagnie.

Irsllich 765 g(ulden) 2^c albus

Item 648 g(ulden) 13 albus.“

^a Der Eintrag — einschließlich des Vermerks — ist offenbar von ein und derselben Hand geschrieben, einer Hand, die sonst im vorliegenden Band nicht vorkommt. Eine Ausnahme macht die Unterschrift, die von einer zweiten, ebenfalls sonst nicht feststellbaren Hand herzurühren scheint.

^b Var.: „Wipperfurd^t“.

^c Lesung unsicher.

1661 Juli 9 (Dußellendorf)

76

Philipp Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg, Graf zu der Mark, zu Ravensberg und Moers, Herr zu Ravenstein, bekundet, daß Bürgermeister und Räte der vier bergischen Hauptstädte Düsseldorf, Lennep, Wipperfürth (Wipperfurt) und Ratingen ihn gebeten haben, sie ebenso, wie sie innerhalb der Landstände einen besonderen Stand bilden (wie sie bey der Lantschaft ihren absonderlichen standt machen und haben), in ihrem „burgerlichen stant, verordnungen und wesen“ sowie in ihrer Art der Erhebung der ausgeschriebenen Steuern, der Stadtrenten, Accisen und Gefälle (stattrenten, accinsen und gefellen) zu schützen und von seinen Beamten darin nicht beschweren zu lassen. Er erklärt daher, daß Bürgermeister und Räte der vier Hauptstädte von ihm und seinen Vorfahren stets als unmittelbare Landstände (immediat landbstand) anerkannt worden seien und daß es dabei bleiben solle. Ferner sollen sie durch die Rezesse seiner Beamten in ihren Verfassungen und bürgerlichen Verordnungen künftig nicht beeinträchtigt (durch unserer beampten receß in ihren politicis und burgerlichen verordnungen hinfuhro nit beeintrachtet) werden, und Klagen gegen sie als politische Körperschaften (ahnsuden und klagen in ihrem corpore politico) sollen nicht vor seine Beamten, sondern nur vor ihn oder seine Kanzlei gebracht und nur vor ihm oder seiner Kanzlei abgeurteilt werden können. Steuern, städtische Gefälle, Accisen und Renten (steuern, stattgefell, accynse und rhent) sollen auf Anordnung des jeweiligen Bürgermeisters oder Stadtrentmeisters durch die vereidigten Stadt- und Bürgermeisterdiener eingezogen werden. Die herzoglichen Ober- und Unterbeamten sollen diese Verordnung beachten und die Städte gegen Verletzungen derselben schützen. **S i e g l e r**: Philipp Wilhelm (Kanzlei-Sekretsiegel). **U n t e r s c h r i f t e n**: Philipp Wilhelm, Wilh(elm) Robertz; die Übereinstimmung der Abschrift mit dem Original bezeugt Rutgerus Daniell, notarius publicus approbatus.

Ü b e r s c h r i f t: „Fürstliche (g(nedig)ste concession, daß die vier hauptstätte von den amtleuthen in politicis nit zu beeintrechtigen.“

Bl. 79^v—80^v.

Philipp Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein^a, gewährt den Bürgern der drei bergischen Hauptstädte Ratingen, Lennep und Wipperfürth, die bisher den halben Zoll von allen zollbaren Gütern bezahlt haben, die sie zum „umbschlag“ und zum eigenen Unterhalt (zur nahrung) in ihre Städte führen lassen — während die Residenzstadt Düsseldorf schon durch seine Vorgänger als Herzöge von Berg vom Zoll befreit worden ist —, von jetzt ab ebenfalls für ewige Zeiten volle Zollfreiheit. Ausgenommen sind davon solche Güter, die von Ausländern (von anderen außländischen) zum Verkauf hergebracht werden, ebenso alles, was von solchen zollfrei eingeführten Waren nicht in den Städten verbraucht, sondern wieder nach auswärts (außwendig) verkauft und weggeführt wird. Von diesen Waren soll dem Herzog oder seinen Erben und Nachkommen auf dem Hin- und Rückweg (einen alß den andern weg) an den alten Zollstätten — wenn die Fuhrleute diese nicht umgehen (wan keine umbwege von den fuhrleuthen gesucht werden) — der Zoll gemäß der Zollordnung bezahlt werden. Hier-nach haben sich die Zöllner in seinem Fürstentum Berg zu richten. S i e g l e r : der Pfalzgraf (Sekretsiegel). U n t e r s c h r i f t e n : Philipp Wilhelm, Adam Schloßer.

Ü b e r s c h r i f t : „Zollbefreyung.“

Bl. 81—81^v.

^aTitel wie in Nr. 76.

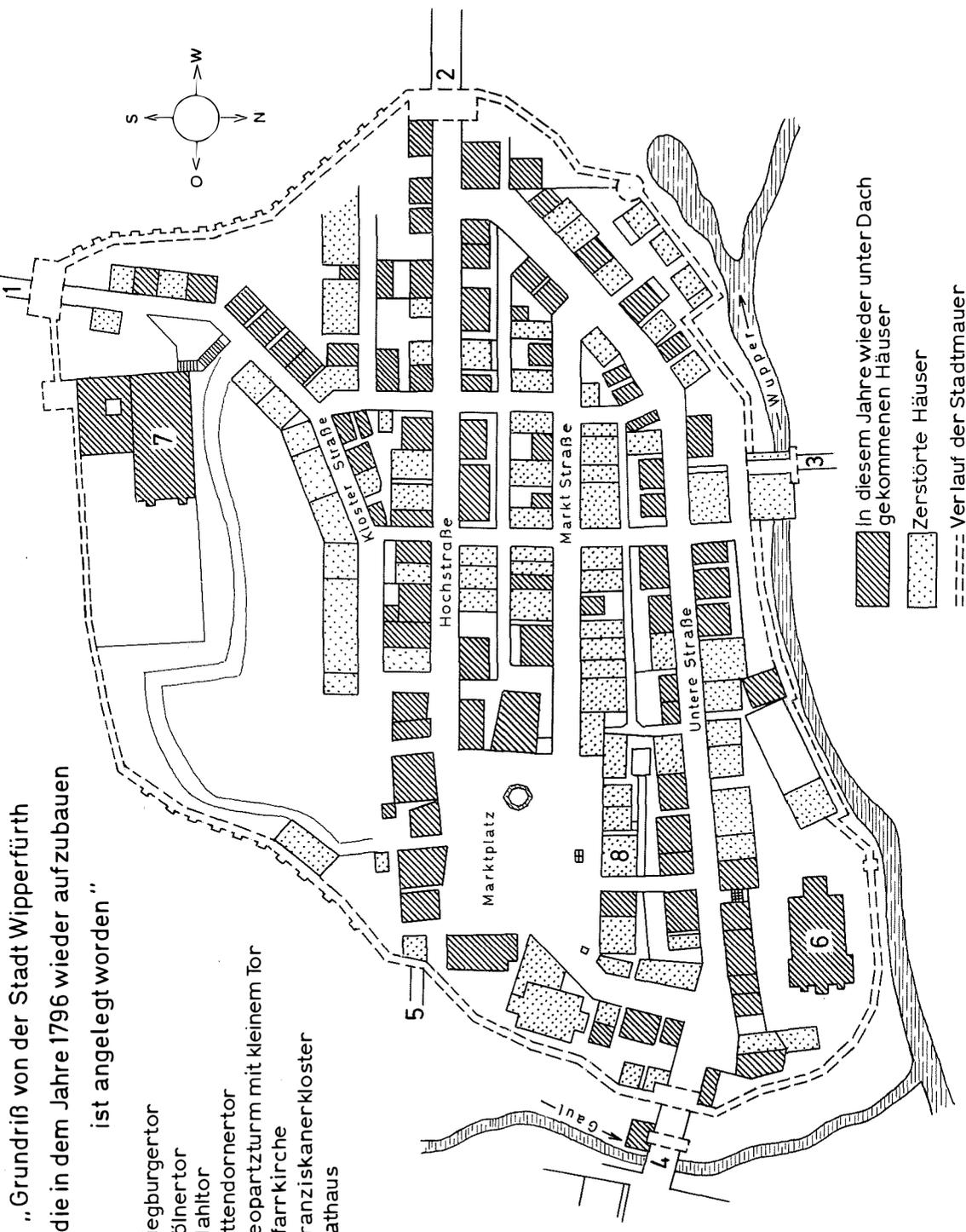
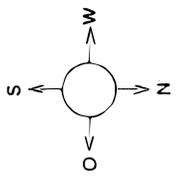
Adolf von Katerbach zur Goull und Herl, die Eheleute Mattheis von Nagell und Frau Maria Judit von Katerbach sowie Bürgermeister, Rat und Vorsteher der Gemeinde innerhalb und außerhalb der Stadt (in- und außwendige gemeinßmänner) Wipperfürth bekunden, daß sie einen Vergleich über die gemeinsamen Grenzen der Jagd- und Fischereigerechtigkeiten des Hauses Goull einerseits und der Stadt und der Bürgerschaft innerhalb und außerhalb der Stadt (in- und außwendige burgerschaft) Wipperfürth andererseits geschlossen haben. „Nemblich daß die limiten deß houses zur Goull wegen der jagt ahn seithen der Lintlar(er) grenßen ahngehen uf dem hof zu den Eicken¹ obig langs daß negste felt underhalb dem graben^a vorahn im busch, und fortgehen uf Dommerhanß garten zur mulen langs und oberhalb dem wießgen uber daß felt langs den busch heruf biß uf den Nießkotter garten geradt uf den negsten sprung gleich underhalb deß wegs biß schnurstracks uf Radermachers scheur in der Dirdorff nebens der kalckkuhl, und so fort den Kirchweg hinuf biß uf die kirch zu st. Agathenberg, davon dannen langs d(a)ß Scherckenbicker feldd, also, daß der oberster fuhrweg eine entscheidung seye, biß uf die oligsmul, weiter hinuf den fueßpfat biß uf Johannan Lysenbergs dahr zu Pepenkauß und von dem dahr ahn recto durchs Pepenkauser obig dem zaun ligenden felde, den busch hinuf langs den garten im busch zur rechter handt und so fort den

fuhreweg kurtz herumb uf den graben im busch, so herr Johan Caspar Lixfelt selig zwischen den Pepenkauser erben^b vorlangst hat laßen ufwerfen, und dan den graben hinunter biß uf den Meinertzsipen und als ferner den sipen hinuf langs die lantwehr zur rechten hant biß ahn die stattbusche und umb die Stormberger sollenguter biß uf den Stormberger wießendyck uf der Wipper, und von dannen den grunt dießeiths hinuf biß uf die Ibigke, welche bach eine entscheidung thun solle zu beyden seithen biß uf Foßwinkell langs^b die Merckische seithe und Marienheyden biß Eicken Bergischen grunts².“ Auf der anderen Seite dürfen Stadt und Bürgerschaft innerhalb und außerhalb der Stadt von ihrer Jagdgerechtigkeit Gebrauch machen, so weit das Kirchspiel reicht. Die oben beschriebene Grenze haben die unterzeichneten Vertreter des Hauses Goull (von unß . . . eingenommen . . . worden) und die Abgeordneten der Stadt Wipperfürth begangen, einander gewiesen und gutgeheißen. Es wird hinzugefügt, daß die Eigentümer in „Stuckenwipper“ und Streppel (die Stuckenwipper und Stripeler eigenthumbere) sowie deren Erben und Nachkommen die Jagdgerechtigkeit uf ihrem Grund — inbegriffen die dazwischen liegenden Kirchspielsparzellen — weiterhin ausüben können „vom Stripell ahn biß under den kleinen Fastenrader garten her, den grunt hinunter recto biß uf die Ibigke gegen Mattheißen zu den Bocksbeucken scheur“ bis in das Jagdgebiet der Bürgerschaft (biß in der burgerschaft gemeine jagt), diesseits der Wupper aber nicht. Die Herren zur Goull behalten sich die Jagdgerechtigkeit über das genannte Gut „Stuckenwipper“ und Streppel (gemeltes Stuckenwipper und Stripeler gut) und die dazwischenliegenden Kirchspielsparzellen jedoch ebenfalls vor, so daß die Eingesessenen von Böswipper (der Boßenwipper eingeseßener) einen Hasen, den ihre Hunde ohne ihr Wissen diesseits der Wupper auf dem Boden, den sie zu Bürgerrecht innehaben (uf ihrem burgerlichen grunde), oder in jenen Parzellen gefangen haben, dem Haus zur Gaul (Goull) abliefern müssen, vorausgesetzt, daß die Hunde den Hasen noch nicht gefressen haben; außerdem brauchen die Eingesessenen von Böswipper die Gefahr nicht zu tragen. Wird ein Stück Wild von der einen oder der anderen Seite über die Grenze gehetzt und von den Hunden verfolgt, so darf ihm jeweils nur ein Jäger folgen. Dieser darf das Wild dann auch mitnehmen, sofern es erlegt (gefangen) wird, wie jagdüblich.

Die Fischereibezirke des Hauses zur Goull und der Stadt Wipperfürth scheidet in der Wupper wie seit alters die „leye“ am Egerpohl (Egelpoll), in der Gaul (Goull) aber die Ölmühle (oligsmul); der Ibach (die Ibigke) wird vom Hause Goull, der Stadt und in- und auswärtiger Bürgerschaft gemeinsam genutzt. Wird jemand beim Fischen oder Krebsen angegriffen, der nicht zu den Leuten oder Bürgern der Berechtigten gehört, so darf ihn die Seite, die ihn zuerst ertappt, sei es das Haus Goull oder Bürgermeister und Rat der Stadt Wipperfürth, zu ihrem eigenen Nutzen zu angemessener Wiedergutmachung (abtracht) anhalten, ohne den anderen Teil zu fragen, wobei der Anspruch des Fürsten auf Buße (principis interesse) aber vorbehalten bleibt.

„Grundriß von der Stadt Wipperfürth wie die in dem Jahre 1796 wieder aufzubauen ist angelegt worden“

- 1 Sieburgertor
- 2 Kölnertor
- 3 Mahtor
- 4 Attendorntor
- 5 Leoparturm mit kleinem Tor
- 6 Pfarrkirche
- 7 Franziskaner kloster
- 8 Rathaus



 in diesem Jahre wieder unter Dach gekommenen Häuser
 Zerstörte Häuser
 Verlauf der Stadtmauer

Abb. 4 Plan der Stadt Wipperfürth nach dem Stadtbrand von 1795.
Zeichnung von August Schütz nach dem „Grundriß von Wipperfürth, 1796“.

Beide Teile haben einander mit Handschlag (handtastlich) gelobt, diese Vereinbarung und Bestimmung der Grenzen auf ewig einzuhalten. **Siegl er**: Adolf von Katerbach zur Goull und Herll und Mattheis von Nagell mit ihren „angeborenen adelichen pitschaften“, Bürgermeister und Rat von Wipperfürth mit dem Stadtsiegel. **U n t e r s c h r i f t e n**: Adolf von Katerbach zum^c Goull und Herl, Matthias von Nagell und „in fidem“ Christian Hagdorn, Stadt- und Gerichtsschreiber.

Ü b e r s c h r i f t: „Vergleich mit dem hauß zur Goull.“
Bl. 86—89.

D r u c k: Funcke, a.a.O. S. 68 ff. nach anderer Vorlage (mit kleineren Abweichungen).

^a Voraus geht gestrichenes „garten“.

^b Geschlängelte Linie am Rand, daneben Vermerk: „Biß hiehin seindt die limiten anno 1682 umgangen.“

^c So Vorlage.

¹ Eine vor allem die Grenzbeschreibungen wiedergebende Aufzeichnung über diesen Vergleich in Bd. 1 der Stadtprotokolle (Stadtarchiv Wipperfürth; die Aufzeichnung folgt einem auf 1663 März 7 datierten Eintrag) bezeichnet Eicken als im Kirchspiel Wipperfürth gelegen.

² A.a.O.: „... vorbesagten hof Eicken Bergischen grunts.“

o. D. [um 1665]¹

79

Aufzeichnung über Mühlengeld, Opfergeld und Bürgersumme, wie sie in der derzeitigen Kellnereirechnung zu Neuerburg beschrieben sind.

1. Einst hat Herzog Gert † dem Bürgermeister, den Schöffen und dem Rat der Stadt Wipperfürth (Wipperfurt) die Mühlen (mahlmulen) innerhalb von Wipperfürth in Erbpacht gegeben, und zwar für 30 Malter Roggen und 30 Malter Malz, die jedes Jahr zum 17. März (uf Gertrudis) auf Schloß und Kellnerei Neuerburg (Newenberg) zu bringen waren, außerdem wurde der Stadt die jährliche Lieferung von 13 Malter Roggen und 3¹/₂ Malter Weizen an den jeweiligen Pfarrer (pastoren) auferlegt². 1490 hat dann Herzog Wilhelm † Bürgermeister, Schöffen und Rat zugestanden, die Mühlenpacht in Gestalt von 1 rheinischen Gulden je Malter Roggen oder Malz zu entrichten, und hinzugefügt (mit diesem ahnhang), daß diese Übereinkunft außer Kraft trete, wenn an Trinitatis eines Jahres festgestellt werde, daß Bürgermeister, Schöffen und Rat die Bezahlung versäumten, verweigerten (eines jahrs uf Trinitatis seumig oder bruchig befunden wurden) oder nicht in der bestimmten Weise leisteten³.

Ü b e r s c h r i f t: „Empfang ahn schwerem Radergelt.“

2. Am 18. März 1635 wurde vom Landesherrn befohlen, das „Opfergeld“, das von alters her dem jeweiligen Bürgermeister zur Abrechnung gegeben worden war, hinfort in die Amtsrechnung zu übernehmen (einzubringen). Ferner muß die Stadt Wipperfürth jährlich zu Weihnachten (uf Cristfest) 16 Gulden „edict(o) [? 15]82“ zahlen.

Ü b e r s c h r i f t: „Empfang Opfergelts ahn schwerem Radergelt.“

3. An Bürgersumme (burgersum) stehen dem Herzog in Wipperfürth 16 rhein. Gulden oder 15 Reichstaler 55 Albus zu, wobei 1 rhein. Gulden = 76 Albus $6\frac{2}{3}$ Heller. Sie lastet auf „etlichen burgerlichen specialerb-gutern“, deren Verzeichnis Bürgermeister und Rat gegeben haben, und wird vom Stadthoten eingesammelt und am 1. Mai (zu Meytag) abgeliefert.

Liste dieser Güter (folgt der burger sum uf der anderer seithen):

„Der burger sum, wie sie genent wirdt, ist wie folgt“^a:

	g(ulden)	albus	heller
Bocksbeucken			
davon Lutter Bocholtz	—	3	11
Heinrichs gut	—	3	11
Hohenbeucken			
Curt	—	11	8
Johan Klein	—	11	8
Thonis oder der muhrer	—	17	6
Schmits gut	—	17 ^b	6
Adolf Linden	1	11	—
	3	21	9
Paeshoff			
Hanses sohn	—	14	6
der schmit zum Builßdahl	—	14	6
Theiß daselbst	—	17	6
Christian under der Loben erben	—	15	3 ^{1/2}
Roppertzdahl	—	7	1 ^{1/2}
	2	20	11
Spickstutem	2	22	—
	Latus 10	—	—
Heine und Hanßmans Kemering			
Peter in der Dorrenbick	1	3	3 ^{1/2}
Alef zu Kemering	1	8	1
Peter daselbst	1	8	1
Dierich	—	13	7 ^{1/2}
Otto	—	13	7 ^{1/2}
Tilman	—	20	7 ^{1/2}
Severin	—	3	11
	5	23	3
Builßdahl			
Johan	—	6	9 ^{1/2}
der schmit	—	6	9 ^{1/2}

	g(ulden)	albus	heller
Eichholtz			
Christian von Holte	—	20	2 ¹ / ₂
Henrich	—	20	2 ¹ / ₂
Egelpoll			
Paul zur Wipper	—	15	3
Severin	—	15	3
Claß in der Dirdorff	—	10	—
Peter Schwartzferber	—	8	8
Gerhart ufm Wegerhave	—	8	8
	10	15	1
Baumhoff			
Engelbert im Raffelsipen	2	4	6
Peter im Baumhoff	1	8	1
Kerstgen Henseler	1	8	1
Hohsang oder Schidrichs landt			
Melcher ther Lahns erben	—	9	8 ¹ / ₂
Christian under der Loben	—	9	8 ¹ / ₂
	5 ^c	16 ^c	1
Bochell	5	2	—
Stillenkausen	5	20	—
Saßenbick			
Thomas	—	20	2 ¹ / ₂
Christian Kuseman	2	14	—
Scherckenbick			
her doctor Mehring	2 ^d	14 ^d	2 ¹ / ₂ ^d
Thonis Foßwinkell	3	10	4 ¹ / ₂
Morenweg	2	22	—
Rottenscheit			
Christian Kuseman	4 ^e	6	3

Summarum^f

[Ü b e r s c h r i f t:] Burgersum.

Ü b e r s c h r i f t des ganzen Eintrags (1—3): „Nachricht der mulden, opfergeldt und burgersum, allermaßen dieselbe in der zeit-

licher kelnereyrechnung Newenberg von worth zu worth beschrieben stehet.“
Bl. 83—85^v.

^a Die Zwischensummen der folgenden Aufstellung — außer dem Latus und der zweiten Summe nach dem Latus — sind von anderer Hand geschrieben.

^b Die „7“ in „17“ ist ergänzt.

^c Ist gestrichen.

^d Geändert in: „3 (gulden) 22 (albus) 10¹/₂ (heller).“

^e Wohl über ursprünglichem: „1“.

^f Die Summe ist nicht gezogen.

¹ Der vorliegenden Aufzeichnung gehen Urkunden von 1661 und 1666 (Nr. 76, 77 und 80) voraus, die wohl in einem Zug eingetragen worden sind. Es folgt der Vergleich von 1662 (Nr. 78). Ob er gleichzeitig mit dem vorliegenden Eintrag in das Buch eingeschrieben worden ist, muß offen bleiben; die Tinte ist die gleiche. — Ein Verzeichnis der Bürgersumme, das in Bd. 1 der Stadtprotokolle im Anschluß an einen Eintrag von 1662 August 16 niedergeschrieben ist, erweist sich durch die darin vorgenommenen Änderungen als Vorstufe der vorliegenden Liste. Die drei regestenartigen Aufzeichnungen (ohne die Liste) finden sich, etwas abweichend, in Bd. 2 der Stadtprotokolle im Anschluß an einen Eintrag von 1667 April 20. Für einen Schluß auf das Entstehungsdatum der Regestenzusammenstellung genügt diese Beobachtung aber nicht, weil die Nr. 78 des vorliegenden Inventars in dem genannten Protokollband einem Eintrag von 1665 Juni 23 folgt; die Frage würde einer genaueren Untersuchung bedürfen, als sie hier angestellt werden konnte.

² Vgl. Nr. 12 und 16.

³ Vgl. Nr. 16.

1666 November 19 (schloß Bensberg)

80

Philipp Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein^a, versieht die Hauptstadt Wipperfürth (Wipperfurt), deren Bürgermeister, Schöffen und Rat sowie „gemeine eingeseßene burger“ ihm bei Antritt seiner Regierung den Huldigungseid geleistet haben, für sich und seine Erben und Nachkommen als Herzöge von Berg auf ihre Bitten hin mit einem „reversal“, durch welches er erklärt, daß die Huldigung einem Dritten nicht schaden (daß alles, waß hiebey vorgangen, in preiuditium tertii nicht gemeint sein) solle, und ihnen alle Privilegien, Freiheiten und Rechte, die dem ganzen Fürstentum oder der Stadt im besonderen von seinen Vorgängern als Herzögen zu Jülich und Berg verliehen wurden, sowie ihr altes Herkommen und ihre guten Wohnheiten bestätigt. Er gelobt auch, sie im Besitz aller dieser Rechte zu erhalten und zu schützen, und befiehlt seinen Kanzlern, Räten und übrigen Beamten und Dienern, dasselbe zu tun. S i e g l e r : Philipp Wilhelm (Kanzleisekretsiegel). U n t e r s c h r i f t e n : Philipp Wilhelm, G. Steingen.

Ü b e r s c h r i f t : „Confirmation privilegiorum.“

Bl. 81^v—82^v.

Beglaubigung (Bl. 82^v) dieser und der vorausgehenden Abschrift (Nr. 77) durch den Bürgermeister und Gerichtsschreiber Christian Hagdorn.

^a Titel wie in Nr. 76.

Auf den derzeitigen Stand gebrachtes Heberegister des Rottinghafers zu Wipperfürth.

	m(a)l(te)r	firtel	feßgen
Von der Munten und Sidenfaden geben			
Johan Kint junior	—	7	1
Adolf Henseler	—	3	—
Alef Lappe	—	3	—
Alef von der Finkelenburg	—	3	—
Johan Klingen	—	3	—
Johans Kritzell	—	3	—
derselb wegen elterlich(er) guter	—	4	—
Johans Foßwinkell	—	5	—
Niclaß Poswick	—	1	—
Jorg Poswick	—	3	—
Latus	2	3	1
Paeshoff			
Thonis ufm Paeßhoff	—	1	—
der schmit alda	—	1	—
Christian under der Loben mit dem kamp ahn der statt	—	7	—
Weinbach	4	8	—
Wolckenburg oder Wiltblech	2	2	—
Klincksipen			
Johan ufm Klincksipen	—	15	—
Paul Berghoff alda	—	7	2
Johans Gruitering	—	7	2
Peddenpoll	1	6	—
Paulus von Holte	—	7	—
Johans Kramer senior	—	4	2
wittib Bilefelts	—	14	—
Korst Reule	—	3	3
Johans zu den Bircken und seine miterben	—	2	1
Meveß Koch	—	4	—
Johans Durholtz	—	4	2
Johans Flach	—	3	—
Latus	13	2	—

	m(a)l(te)r	firtel	feßgen
Johannes Bitter	—	6	—
Nicloß Lenepet	—	6	—
Tilman von der Munten	—	6	2
Johans Heuser	—	4	2
Mattheis Faber	—	3	—
wittib Lixfelts	—	3	—
Adolf Lappe	—	5	—
Lutter Henseler	—	7	2
Quirin Nettessheim	—	4	2
wittib Weierstras	—	2	2
Curt Drutgens	—	2	—
her Heufft in Collen	—	4	—
Christian Schuckauß	—	4	—
Christian Flosebach	—	4	—
Mattheis Helling	—	4	—
Lutter Abs	—	2	1
Conradt Westhoff	—	4	2
Wilhelm Holber	—	4	—
Bernt von Curten	—	4	—
Severin Rottenscheit	—	6	—
wittib Portz	—	4	—
Latus	5	11	1
die provisoren wegen Folmerstein	—	6	—
Wilhelm Weddinck	—	3	—
Joh(an) uf der Finkelenburg	—	3	—
Henrich Lysenberg	—	4	—
Paulus de Berges	—	5	—
Severin von der Finkelenburg	—	2	—
Paulus Henseler	—	8	—
Wilhelm Truckelß	—	2	—
Peter in der Dorrenbick und Cloß von d(en) Bircken	—	4	—
Johans Weddinck	—	2	—
Christian Weddinck	—	4	—
Margareth Reule	—	4	—
wittib Paulen Blombergs	—	—	1
Johannes Steffens	—	—	1
Latus	2	15	2
S(u)m(ma) leuft diese Rottinghaber	24	—	—

Sage zwanzig vier malder.

Überschrift: „Hebzettel der Rottingshaber, wie dieselbe im jahr 1669 in dem herbst gegen die alte zettulen collationirt und

verglichen, uf die jetzo uf den gutern wohnende einhabere gleichlautent umbgeschrieben und von denselben darauf geliebert und eingenommen worden.“
Bl. 89^v—91.

1685 Mai 14 (Düßeldorff)

82

Johann Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg, Graf zu der Mark, zu Ravensberg und Moers, Herr zu Ravenstein, fordert die Stadt Wipperfürth auf, die Anleihe (ahnlehen) von 500 Reichsthalern, die sie ihm für seine am 4. Mai angekündigte, im Interesse seines Hauses und des Landes liegende Reise nach Wien zugesagt hat, innerhalb von 8 Tagen zur Zahlung an den Kammerrat und Oberkriegskommissar Schönenbeck bereitzustellen und, falls noch nicht geschehen, seinem Kammerrat und Oberkriegskommissar die Unterpfänder zu benennen, die sie dafür verlangt, damit der „versicherungsschein“ ausgestellt und sie in Besitz und Genuß der Unterpfänder gesetzt werden kann. **U n t e r s c h r i f t e n**: Spee, P. Wilhelm de Roy.

Bl. 92—92^v.

V o r b e m e r k u n g (Bl. 92): „Demnach ihre hochf(urstlich)e d(urc)hl(auch)d g(nedi)gst entschlossen, nacher Wien zu verreyssen, ist folgender g(nedi)gster befelch ahn hießige statt abgangen.“

1685 Juli 10 (Düßeldorff)

83

Auf Bitten des derzeitigen Bürgermeisters Petrus Wecus und des Rates der bergischen Hauptstadt Wipperfürth gestattet der Kurprinz, daß die Stadt — weil in der Stadtkasse kein bares Geld vorhanden ist (weilen keine bahre stattmitteln bey ihnen vorhanden) — zur Beschaffung des ihm zugesagten Darlehens (vorschuß) andernorts Geld aufnimmt und dafür „gemeine stattmitteln“ verschreibt. **U n t e r s c h r i f t**: Johann Wilhelm, Churprinz.

Ü b e r s c h r i f t: „Folgh consensus serenissimi über die aufnahm vorg(emelte)n ahnlehnß der 500 r(eichstale)r.“

Bl. 93.

N a c h b e m e r k u n g (Bl. 93): „Hierauf haben rhat und gemeinde bey der frau wittiben Bitterß die 500 r(eic)h(s)t(ale)r ufgenommen und lauth folgender¹ obligation ihrer hochf(urs)t(liche)r^a d(urc)hl(auch)d erlägt.“

^a Zwischen den Zeilen eingeflickt.

¹ S. Nr. 84.

Johann Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Kurprinz und Herzog zu Jülich, Kleve und Berg^a, erklärt, daß er die Kosten einer für sein Haus, Fürstentum und Land sehr wichtigen Reise nach Wien wegen der vorausgegangenen Kriegszeiten und der auf diese gefolgtten „wind-, hagelschlägig- und mißwächziger“ Jahre, von denen sein Land und seine Untertanen schwer betroffen worden seien, nicht aufbringen könne und darum auf seine eigenen jülich-bergischen Gefälle und Einkünfte ein Darlehen zu 5% Zins (gegen legales Interesse ad funf pro cento) unter Vorbehalt des Rechts der Wiedereinlösung aufgenommen habe; als ihren Beitrag dazu hätten ihm Bürgermeister und Rat der bergischen Hauptstadt Wipperfürth 500 Reichstaler, den Reichstaler zu 80 Albus kölnischer Währung gerechnet, geliehen und seinem Kammerrat, Oberkriegskommissar Schonenbeck gegen dessen Quittung ausgezahlt. Hierfür verschreibt der Herzog der Stadt als Unterpfand (zu gewißem specialunterpfandt verstrickt und verbunden haben, verstricken undt verbinden auch hiemit . . .) die ihm von der Wipperfürther Mahlmühle jährlich zustehende, in Geld zu entrichtende Pacht (geldtpfacht) von 60 Radergulden und erlaubt ihr, davon künftig jedes Jahr 25 Reichstaler zu je 80 Albus kölnischer Währung als Zins (pension) für das genannte Kapital von 500 Reichstalern einzubehalten; der Rest muß an die Kellnerei abgeliefert werden. Der Herzog verspricht, die Stadt in ihrem Anspruch auf Unterpfand und Zins zu schützen, und verzichtet daher auf die Exceptionen non numeratae pecuniae, compensationis, moderationis vel retentionis ex quacunque causa, ferner auf alle anderen Einreden, Privilegien und Handhaben (wohlthaten). Er behält jedoch sich, seinen Erben und Nachkommen das Recht vor, die genannte Pachtsumme (geldtpfacht) mit 500 Reichstalern zu je 80 Albus kölnischer Währung jederzeit wieder einzulösen, wobei er aber eine Kündigungsfrist von einem halben Jahr einhalten muß. Den gegenwärtigen und künftigen Kammerpräsidenten und Räten und den Kellnern zu Steinbach befiehlt er, sich ebenfalls nach gegenwärtiger Verschreibung zu richten. S i e g l e r und U n t e r s c h r i f t: Johann Wilhelm (Kammersiegel).

Bl. 93—94^v.

^a Titel sonst wie in Nr. 82.

o. D. [um 1685]¹

85

Bürgermeister, Rat und Gemeindevorsteher (vorsteher) der bergischen Hauptstadt und der gesamten Bürgerschaft Wipperfürth (Wipperfurth) an den Herzog: Obwohl den vier Hauptstädten in der am 9. Juli 1661 erteilten Bestätigung ihrer Privilegien² zugestanden worden sei, daß sie in politicis von den Amlenten nicht behelligt werden dürften, habe der Kellner zu Steinbach, Wilhelm Helling, den Bürgern — gerade, als sie dabei waren, ihre Felder zu bestellen (als man im ackerbaw hieselbst begriffen gewesen) — durch auswärtige Boten bei schwerer Brüchtenstrafe befohlen,

einige Wege instandzusetzen, und ihnen dadurch unersetzlichen Schaden zugefügt. Darüber hinaus habe er mit Kirchspielsschöffen (Kirchspielsschöffen) die durch das Gebiet der Wipperfürther Bürgerschaft (durch hießige Bürgerschaft) gehende Landwehr besichtigt und die Bürger durch den Turmknecht des Amtes Steinbach bei Strafe von 16 Goldgulden „dazu“ zitieren lassen. Die Instandsetzung der Wege und die Unterhaltung der Landwehren gehöre aber unstreitig zur Polizei, die ja in der herzoglichen Polizeiordnung geregelt sei. Aussteller bitten den Herzog daher, er möge seiner Kellnerei bei schwerer Strafe befehlen, sie und ihre Bürger künftig mit „dergleichen nichtigen citationibus undt unverantwortlichen eingriffen“ zu verschonen.

Überschrift: „Als wegen der wege undt der landtwehren der keller Helling der bürger gerechtigkeit eingegriffen, ist nachfolgender bericht^a abgangen.“

Bl. 91^v—92.

^a Lesung unsicher, da das Wort über das Wort „vergleich“ geschrieben ist. Es folgt gestrichenes „getroffen worden“.

¹ Der Eintrag ist offenbar von der gleichen Hand geschrieben wie Nr. 82 ff. Er steht am Anfang der Reihe der das Jahr 1685 betreffenden Stücke. Vgl. dazu S. XIII.

² S. Nr. 76.

1686 September 30 (Dusseldorff)

86

Johann Wilhelm, Pfalzgraf und Kurprinz, an die Hauptstadt Wipperfürth (Wipperfurth)¹: durch eine am 17. Juni ergangene Verordnung habe er den Adressaten befohlen, die Kosten, die entstünden, damit der Unterhalt der „erster und zweyter Waalschutzen“ einen Monat lang bestritten werden könne, auch auf die bergischen Städte umzulegen, in der Absicht, den übrigen Amtsuntertanen ihre Last zu erleichtern. Inzwischen hätten sich aber die bergischen Hauptstädte beschwert, daß dies dem Herkommen zuwiderlaufe. Daher habe er genehmigt, daß die genannten bergischen Städte hinsichtlich der Heranziehung zu solchen Schützengeldern bei ihrer Freiheit bleiben, und er befiehlt, daß Adressaten das Geld (den erforderlichen Unterhalt) nach dem vom bergischen Marschall Freiherrn von Neßlerodt festgesetzten Fuß einbringen. Unterschriften: Ketzgen, J. Neuman.

Überschrift: „Ein hochfürstlicheß g(nädi)gsteß rescriptum de dato 30ten Septembris 1686, kraft dessen diese undt andere hauptstätte von denen denselben ahngemutheten schützen- undt dererley gelder befreyet worden, auch inßkunftig befreyet bleiben sollen.“

Bl. 95.

¹ So Vorlage, in Wirklichkeit anscheinend an herzogliche Beamte gerichtet und der Stadt nur nachrichtlich zugegangen.

Johann Wilhelm, Pfalzgraf und Kurprinz bei Rhein^a, bekundet für sich und seine Nachkommen als Herzöge zum Berg, daß Bürgermeister und Rat seiner Hauptstadt Wipperfürth ihm vorgestellt haben, wie sehr durch die große Zahl der durch Wipperfürth gehenden, mit Eisen, Stahl und ähnlichen Waren beladenen Fuhren die Landstraßen dort ausgefahren und verdorben würden, so daß der gemeine Bürger, welcher Anlieger der Landstraßen sei (dem ahnschießendem gemeinen bürgerßman), diese nicht mehr instandhalten könne. Bürgermeister und Rat hätten ihn daher gebeten, ihnen zur Unterstützung der diese Last tragenden Bürger und zur Erhaltung der Landstraße und damit von Handel und Verdienstmöglichkeiten (commercium undt nahrung) bei Wipperfürth die Erhebung eines Weggeldes, jedoch nur von den märkischen und anderen ausländischen Fuhren und Viehtrieben, zu gestatten. Der Herzog genehmigt die Bitte und bestimmt, daß jeder die Stadt passierenden ausländischen Fuhre, die mit einem, zwei oder mehr Pferden bespannt und mit Eisen, Stahl, Wein, Wolle, Fett, trockenem und anderen Waren beladen ist, ein Weggeld von 2 Fettmännchen (vettmenger) je Pferd, ferner 1 leichter Albus je Ochsen, 6 Heller je Rind oder Kuh, 6 Heller je Schwein (vercken) und 3 Heller je Schaf auferlegt werden sollen, wobei er jedoch befiehlt, daß Bürgermeister und Rat dafür die Landstraße und im Zusammenhang damit — was ihnen schon bisher auferlegt ist — die drei steinernen und eine hölzerne Brücke sowie die steinerne Brücke und den steinernen Steg über die Wupper und die Gaul (wie auch zu deren behuef ihnen vorhero aufligendermaßen die drey steinern undt eine hültzene brücke nebenß der steinerne brucken undt steinernen steegß über die Wupper und Gaull) instandsetzen und unterhalten müssen. Sie g l e r : Johann Wilhelm (Sekretsiegel). U n t e r s c h r i f t e n : Spee, Ph. Wilh. de Roy.

Ü b e r s c h r i f t : „Ein hochfürstlicheß gnädigsteß patent, daß bürgermeister undt rhat zu unterhaltung der brüggen undt der wegh von den außlandischen fuhren undt viehe ein sichereß vor weghgeldt erheben mögen; welcheß herr bürgermeister Johanneß Scheffenß bey seiner bürgermeisterßbedienung im Jahr 1686 mit unverdrossenem fleiß zu größestem vortheil der gantzer bürgerschaft undt seinem ewigen nachruhm außbracht.“
Bl. 95^v—96.

^a Titel sonst wie in Nr. 82.

Einige Eingesessene der Wipperfürther Bürgerschaft haben im Widerspruch zu dem 1661 erlangten¹ und seitdem (biß dahin) wohl hergebrachten Privileg die Waren oder Viktualien, die sie von Köln oder anderswoher einführten, an den Zollstätten ganz oder zur Hälfte verzollt. Weil damit der genannten Zollbefreiung Abbruch geschieht, wird bei

Brüchtenstrafe verboten, einem Zöllner entgegen der Zollbefreiung auch nur das Geringste (daß geringste, jah nicht hellerßwerth) zu bezahlen, vielmehr soll man sich bei demjenigen, welchem die Zollbefreiungsurkunden verpachtet sind, gegen die gewöhnliche Gebühr eine Bescheinigung darüber verschaffen, daß man im Bezirk der Bürgerschaft von Wipperfürth (in hießiger burgerschaft) wohnhaft ist. Der Stadtbote soll dies bekanntmachen und darüber Vollzugsnachricht erstatten (publiciren cum executo). So beschlossen im Plenum. U n t e r s c h r i f t auf Befehl des Rates (ex mandato senatus): G. Kentzeler, Secretarius.

Bl. 96^v.

N a c h b e m e r k u n g (Bl. 96^v): „Das ich obiges conclusum ahm 11. Maii in der kirchen publicirt, bescheine Johannes Faber, stadt- und gerichtsbödt zu Wipperfurdt^a.“

^a Von anderer Hand, wohl derjenigen Fabers.

¹ S. Nr. 77.

1689 März 31 (Düsseldorff)

89

Der Kurprinz hat dem Bürgermeister, den Schöffen, dem Rat und den Einwohnern (gemeiner eingesessener) seiner bergischen Hauptstadt Wipperfürth (Wipperfurth) bewilligt, daß der dieses Jahr abgehende Bürgermeister für das nun folgende Jahr das Richteramt, dessen Wahrnehmung auf 1 Jahr befristet ist (den jährlichen richterßdienst), zur gewohnten Zeit antreten und innehaben und daß es auch künftig so gehalten werden und jedes Jahr beim Amtsantritt des Richters dieser von ihm, dem Kurprinzen (hieselbst) bestätigt werden soll. S i e g l e r und U n t e r s c h r i f t : Johann Wilhelm (Kanzleisiekretsiegel).

Ü b e r s c h r i f t : „Copia eineiß gnädigsten rescripti, daß ein jährlichß abgehender bürgermeister im richterßdienst succediren solle.“

R a n d v e r m e r k : „Vide confirmationem huius privilegii de anno 1702 pag(ina) 4 sequenti.“

Bl. 97.

Vgl. Nr. 55.

¹ S. Nr. 95.

1689 April 4 (Dußeldorff)

90

Johann Wilhelm, Pfalzgraf und Kurprinz bei Rhein^a, an Bürgermeister, Schöffen, Rat und Einwohner (gemeinen eingessenen) der Stadt Wipperfürth: er habe bewilligt¹, daß der jedes Jahr abtretende Bürgermeister das Richteramt für das darauffolgende Jahr bekleide. Demgemäß bestätige er Johann Schönenberg als Richter für dieses Jahr. S i e g l e r : Johann Wilhelm (Siekretsiegel). U n t e r s c h r i f t : Hochkirchen.

Überschrift: „Folgt confirmatio vor daß jahr 1689.“
Bl. 97—97^v.

^a Titel wie in Nr. 82.

¹ Vgl. Nr. 89.

1690 Februar 24 (Wipperfurth)

91

[Der Bürgermeister von Wipperfürth]¹ an den Kurprinzen: Wie aus Beilage Nr. 1 hervorgehe, habe der Kurprinz bewilligt, daß der jedes Jahr abtretende Bürgermeister von Wipperfürth das Richteramt für das darauffolgende Jahr übernehme², und lt. Beilage Nr. 2 habe er im letzten Jahr den abgetretenen Bürgermeister als Richter bestätigt³. Da dessen Amtsjahr jetzt zu Ende gehe und Petrus Wecus ihm im Bürgermeisteramt (in consolato) nachgefolgt, nun aber seinerseits daraus ausgeschieden sei, möge der Kurprinz diesen als Richter bestätigen.

Überschrift: „Unterthanigster bericht, welcher vor daß jahr 1690 eingeschickt worden.“
Bl. 97^v—98.

¹ Aussteller schreibt in der 1. Person Sing., nennt sich aber nicht.

² Vgl. Nr. 89.

³ Vgl. Nr. 90.

1691 August 12 (Diüsseldorf)

92

Johann Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Erzschatzmeister des Heiligen Römischen Reiches und Kurfürst^a, bekundet für sich und seine Erben und Nachkommen, am 9. Juli 1661 an Bürgermeister und Räte der bergischen Hauptstädte Diüsseldorf, Lennep, Wipperfürth und Ratingen die Erklärung abgegeben zu haben¹, daß sie „als immediatlandtstände“ nur vor dem Landesherrn oder seiner Kanzlei verklagt werden könnten. Bürgermeister und Rat von Wipperfürth hätten ihn nun gebeten, diese hergebrachte und durch genannte Erklärung bestätigte Exemption von der Jurisdiktion seiner Beamten, welche sich auf sie als politische Körperschaft (corpus politicum) und den Rat insgesamt beziehe, in Erläuterung der Erklärung auf die Ratsverwandten im Einzelnen (in particulari) auszudehnen. Der Kurfürst bewilligt die Bitte vor allem in Anbetracht des Umstandes, daß die Ratsverwandten „daß corpus unßerer landtständen von stätten mitconstituiren“, und bestimmt, daß ein Ratsverwandter künftig bei Klagen und Forderungen gegen die Person (in personalforderung undt -ahnsprach) nur vor die Hofkanzlei zu Diüsseldorf oder das jülich-bergische Hofgericht, „in allen realsachen“, vor allem Angelegenheiten, die erblichen Grundbesitz betreffen (erb undt erbzahl), nur vor das Unterstadt- und Hauptgericht gezogen werden soll. Die jetzigen und künftigen Kanzler und Räte und die Beamten zu Steinbach haben dies zu beachten. U n t e r s c h r i f t e n : Für den Kurfürsten Hermann Fürst zu Heiterßheim; ferner J. W. Neumann.

V e r m e r k : „L(ocus) S(igilli).“

Ü b e r s c h r i f t : „Copia privilegii, kraft dessen hiesiger hauptstatt rhatßverwanten undt -gliedere in particulari nur vor der hochf(urstliche)r hofcantzeleyen oder dem hofgericht in personalibus besprochen werden mögen.“

Bl. 98^v—99^v.

^a Titel sonst wie in Nr. 82.

¹ In Wirklichkeit sein Vater Philipp Wilhelm; s. Nr. 76.

1693 März 7 (Dusseldorff)

93

Johann Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Erzschatzmeister des Heiligen Römischen Reiches und Kurfürst^a, bekundet für sich und seine Erben und Nachkommen als Herzöge zum Berg, daß er dem edlen Konrad von Nagel, seinem Kämmerer (cammerer), Rittmeister und Amtmann zu Hückeswagen und Bornefeld, auf dessen Bitte hin erlaubt habe, auf seinem im Herzogtum Berg gelegenen „frey adelichen rittersitz zur Gaull“ für seinen eigenen Bedarf eine Mühle zu bauen. Konrad von Nagel muß dem Pfalzgrafen oder dessen jeweiligem Kellner zu Steinbach aber von nun an jedes Jahr 1 Goldgulden oder den Wert 1 Goldguldens „von wasser-erkentniß“ entrichten. Er darf solche Leute auf seiner Mühle mahlen lassen, die nicht verpflichtet sind, auf einer anderen Mühle mahlen zu lassen. Nun haben zwar Bürgermeister und Rat zu Wipperfürth (Wipperfurth) und das Kloster [Marienheide]¹ gegen die beabsichtigte Erbauung dieser Mühle protestiert und erklärt, daß sie die Erbpacht, die sie dem Herzog aus ihren Bannmühlen (zwangmülen) schuldig sind, nicht mehr würden aufbringen können, wenn der Pfalzgraf die Erbauung der Mühle genehmige. Demgegenüber hat von Nagel aber durch inserierte² Erklärung (reversalis) versprochen, in niemandes Mühlenbann (zwanggemahl) einzugreifen und auch das Getreide (gemahl) der von Mahlzwängen Freien nicht abholen zu lassen, sondern sich mit dem zu begnügen, was diese auf seine Mühle bringen. Für den Fall, daß Bürgermeister und Rat von Wipperfürth, welche als Erbpacht (ahnstatt erbpacht) jedes Jahr 30 Malter Roggen und 30 Malter Malz oder den entsprechenden Geldbetrag zu bezahlen haben, diesen Zins (pfacht) nicht entrichten (wan ahn der pfacht . . . etwa abgehen . . . wurden) oder die Bezahlung desselben der neuen Mühle wegen verweigern, hat von Nagel sich weiterhin verpflichtet, die Wipperfürther Mühle zu übernehmen und über den bereits genannten Pachtzins (pfacht) hinaus jährlich 20 Reichstaler zu bezahlen. Der Pfalzgraf befiehlt daher seinen Beamten zu Steinbach, von Nagel bei Bau und Betrieb der Mühle zu schützen, und seinem Kellner, die jährliche „wasser-erkantnuß“ einzuziehen und bei den Einnahmen des Pfalzgrafen zu verbuchen (uns berechnen), solange die Mühle in Betrieb ist und von Nagel die Konzession nicht zurückgibt.

Überschrift: „Copia clementissimae concessionis der mahl-
mülen zur Gaull.“
Bl. 113^v—115.

^a Abgekürzte Intitulatio (Ausstellerbezeichnung) in der Vorlage.

¹ Vgl. Nr. 13, 23, 69.

² Die Erklärung ist nicht inseriert.

o. D. [1702 Anfang August]¹

94

Bürgermeister und Rat von Wipperfürth an den Kurfürsten: nachdem der von ihm auf Lebenszeit zum Richter bestellte Kellnereiverwalter Adrian Steprath gestorben sei, möge der Kurfürst das von Herzog Gerhard 1450 September 20 (uf s. Mattheiß abendt) verliehene und von allen späteren Vorfahren des Kurfürsten eingehaltene Privileg, dem zufolge der Landesherr den Richter jedes Jahr aus den Ratsverwandten ernennen solle² und das vom Kurfürsten selbst 1689 März 31 lt. den Beilagen (nach ahnlaß der beylagen) dahin ausgedehnt worden sei, daß der jeweils abgehende Bürgermeister für das folgende Jahr das Richteramt zu übernehmen habe³, in dieser ausgedehnten Fassung (dero g(nädi)gste extension) bestätigen. Unterschrift im Auftrag von Bürgermeister und Rat (ex quorum commissione): Gerhard Kentzeler, secr(etarius).

Überschrift: „Folgt confirmatio deß privilegii betreffndt den jährlichen richterßdienst.“⁴

„R u b r i c a : Unterth(äni)gste erinnerung undt bitt pro clementissima confirmatione concessionis de anno 1689 betreffndt den jährlichen richterßdienst.“

Bl. 100.

Nachbemerkung (Bl. 100^v): Am 11. August 1702 kam der Kurfürst mit seiner Gemahlin und dem ganzen Hofstaat in Stärke von etwa 700 Pferden nach Wipperfürth, von wo aus sie ihre Reise in die Pfalz fortsetzen wollten, um der Belagerung von Landau beizuwohnen. Sie wurden von der in Reih' und Glied aufgestellten Kompanie der jungen Schützen (die junge gesellen . . . mit ihren in ordnung gestelter compagnien) am Elbertzhagen (Elvertzhagen), vom Magistrat (magistratich) aber auf der Kölnischen Straße oberhalb des Kreuzes empfangen, wobei der Gerichtschreiber (ich, der gerichtschreiber) eine kurze Ansprache hielt. Dabei hat er auch obige Denkschrift (memoriale) dem Kurfürsten überreicht. Dieser hat Folgendes bestimmt⁵.

¹ Das Datum ergibt sich aus der Nachbemerkung.

² Vgl. dazu Nr. 1, 31, 33, 36, 37, 40—42, 55, 56.

³ Vgl. Nr. 89.

⁴ Bezieht sich vor allem auf Nr. 95.

⁵ S. Nr. 95.

Der Kurfürst bestätigt nach dem Tode Stepraths und dem dadurch eingetretenen Wegfall der Steprath bewilligten besonderen Vergünstigung die der Stadt vor vielen Jahren erteilte „concession“ in Bezug auf das Richteramt. U n t e r s c h r i f t: Johann Wilhelm, Kurfürst.

Bl. 100^v.

Vgl. Nr. 94.

Johann Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Erzschatzmeister des Heiligen Römischen Reiches und Kurfürst, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg, Fürst zu Moers, Graf zu der Mark und zu Ravensberg, Herr zu Ravenstein, bekundet, daß auf seine Bitte Bürgermeister, Rat und Einwohner (eingesessene) der bergischen Hauptstadt Wipperfürth sich bereit erklärt haben, die Obligation über die 500 Reichstaler, welche sie ihm 1685 für seine Reise nach Wien vorgeschossen haben¹, herauszugeben (extradirn) und der herzoglichen Kellnerei in Steinbach die Bezahlung des Zinses (pension) ab 1708 Juli 9 zu erlassen, wenn ihnen dieser Zins in besseren Zeiten wieder entrichtet werde (daß ihnen dahingegen selbige [pension] bey besseren . . . zeithen hinwiderumb zu repartirn undt sich dadurch zu indennisirn erlaubt sein [solle]). Außerdem hätten sie ihn gebeten, die Dekrete von 1689 März 31 und 1702 April 13² dahin zu erläutern, daß ebenso wie in Lennep auch in Wipperfürth dem bisherigen Brauch entsprechend der jeweils abtretende Bürgermeister das folgende Jahr das Richteramt übernehmen könne, und zwar ohne noch eine Zustimmung des Herzogs einholen zu müssen (ohne einhohlungh fernerer consensus). Nachdem Bürgermeister und Rat von Wipperfürth besagte Erklärung abgegeben und die Obligation herausgegeben haben, bewilligt der Herzog die Bitten der Stadt. S i e g l e r: Johann Wilhelm (Hofkammersekrete siegel). U n t e r s c h r i f t e n: Johann Wilhelm, J. G. Kochs.

Ü b e r s c h r i f t: „Patent, daß ein mahl fur all der zeithlicher abgehender bürgermeister zu gehöriger zeith den richterßdienst ahntreten solle.“

Bl. 101—101^v.

D r u c k: Fundke a.a.O. S. 43 ff. „laut einer großväterlicherseits in meine Hand gekommenen alten Urkunde“ (mit kleinen Abweichungen).

¹ S. Nr. 84.

² S. Nr. 89, 95.

Der Kurfürst hat auf Bitte und Beschwerde von Bürgermeister, Rat und Einwohnern (eingesessenen) der bergischen Hauptstadt Wipperfürth angeordnet, daß an einem gewöhnlichen Brüchtenverhör dortselbst künftig

nur der benachbarte Amtmann zu Steinbach und der ordentliche (ordinari) bergische Brüchtenmeister teilnehmen dürfen, Schultheiß und Gerichtsschreiber von Steinbach ihm hingegen fernbleiben sollen. Dies wird Amtmann, Schultheiß und Gerichtsschreiber zu Steinbach durch gegenwärtiges Schreiben mitgeteilt. **S i e g l e r**: der Kurfürst (Kanzleisekretsiegel). **U n t e r s c h r i f t e n**: J. W. Palmen, J. H.^a Neuman.

Die Übereinstimmung mit dem Original bezeugt durch seine Unterschrift: Gerh(ard) Kentzeler, secr(etarius) et iudicii scriba juratus.

Ü b e r s c h r i f t: „Copia gnädigsten patents, daß fuhrohin der schultheiß und der gerichtsschreiber deß amtbß Steinbach dem statt Wipperfürdischen brüchtenverhör nicht beywohnen sollen.“ Bl. 102—102v.

^a Lesung zweifelhaft.

1710 September 11 (Dusseldorff)

98

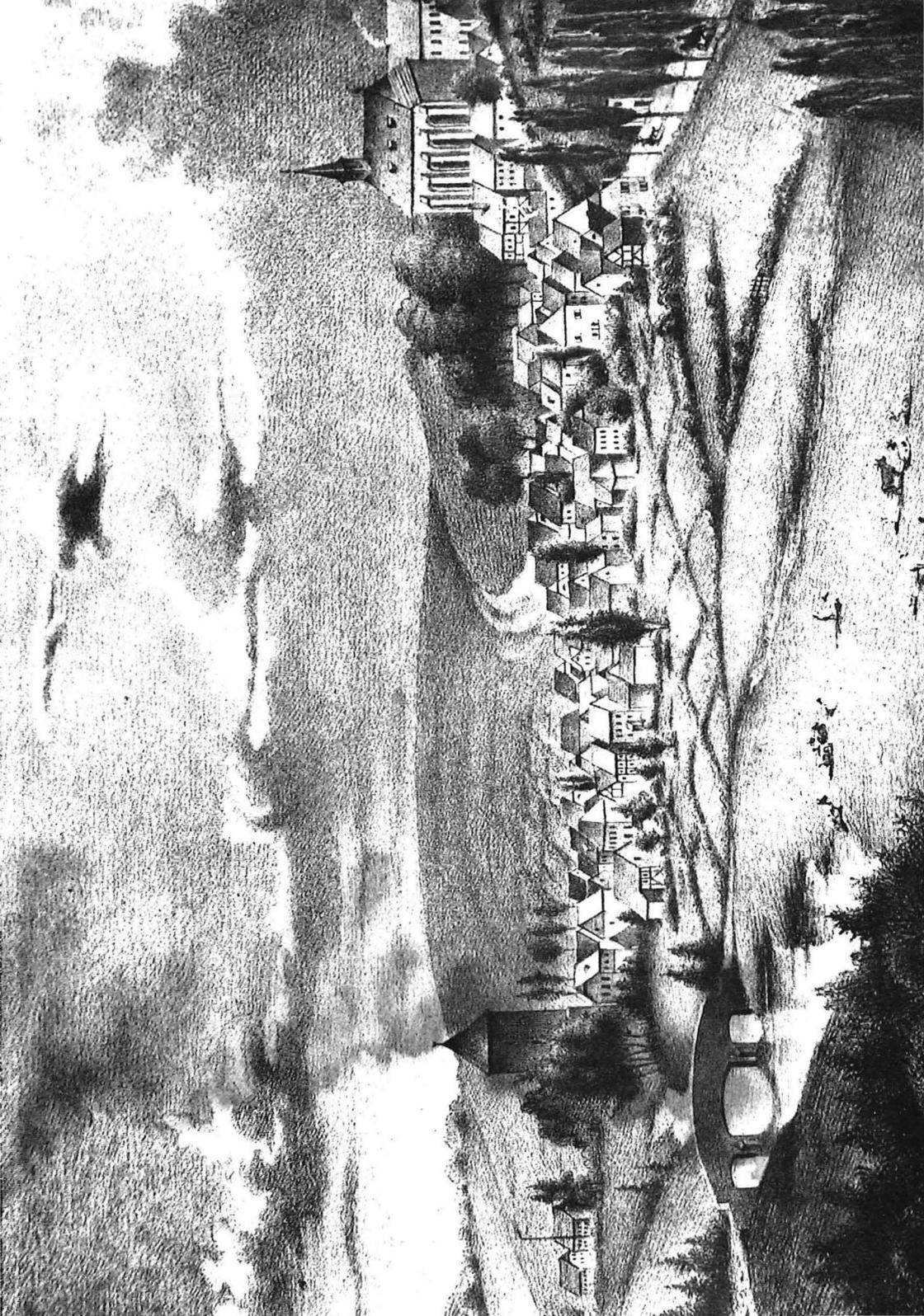
Johann Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Erztruchseß des Heiligen Römischen Reiches und Kurfürst, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg, Fürst zu Moers, an Bürgermeister und Rat zu Wipperfürth: auf deren Bericht vom 27. August über die Bitte der Lutherischen in Wipperfürth, Gottesdienst halten zu dürfen (daß von denen Lutherischen daheselbsten gesuchteß exercitium religionis betreffend), antwortet er, daß er den Lutherischen den eigenen Gottesdienst (exercitium) keineswegs gestatten wolle und daß Bürgermeister und Rat die Lutherischen mit ihrem Gesuch abweisen, dem Wilhelm Schröder¹ wegen seiner Vermessenheit einen ernsten Verweis erteilen und weiteres Supplizieren in dieser Sache unterbinden sollen. **U n t e r s c h r i f t e n**: A. Robertz, Joh(ann) Herman Vogelß.

Bl. 103—103v.

V o r b e m e r k u n g (Bl. 103): 1710 strebten die Lutherischen eigenen Gottesdienst (exercitium religionis Lutheranae) an, Bürgermeister und Rat haben sich dem aber widersetzt und eingewandt, daß diese Absicht dem Religionsvergleich und dem Friedensvertrag von Münster und Osnabrück zuwiderlaufe, zumal^a da die Lutherischen 1624 in Wipperfürth bekanntlich kein „exercitium religionis“ gehabt hätten. Die Stadt hat auf ihre Bitte hin dann obigen Befehl des Herzogs erhalten.

^a Am Rande von anderer Hand: „Die bekannten unruhen in Wipperfurth hatten statt 1622.“

¹ S. Nr. 99.



Abh. 5 Ansicht der Stadt Wipperfürth um 1834, Blick von Westen,
Originalzeichnung in Privatbesitz.
Aufn. Erwin Broegger, Wipperfürth

Gemäß dem kurfürstlichen Erlaß¹ wird Wilhelm Schröder mit seinem Gesuch abgewiesen, und ihm sowie jedem in Stadt und Kirchspiel Wipperfürth, welcher der lutherischen Religion zugetan ist, werden bei einer Brüchte von 100 Goldgulden alle weiteren Gesuche wegen eigenen Gottesdienstes (alleß fernerß daß unfueglich praetendirendeß exercitium religionis betreffendeß suppliciren) verboten. Der Gerichtsbote hat dies Schröder zu übermitteln und dem Unterzeichneten mit Vollzugsnachricht wiedervorzulegen (mir cum executo zu reproducirn). U n t e r s c h r i f t : Melchior Poswick.

Bl. 103^v—104.

N a c h b e m e r k u n g e n (Bl. 104): „Executum nuntii. Hievon habe ich dem Wilhelmen Schröder gleichlauthende copiam insinuirten den 22. Septembris 1710.“ U n t e r s c h r i f t : Johan Faber, statthott. — „Pro copiis suis vocis^a originalibus verbotenus consensu inscripsit huic prothocollo et subscripsit Gerhardus Kentzeler iudicii scriba et secretarius Wipperfurdensis m(anu) p(rop)ria.“

^a So Vorlage.

¹ Nr. 98.

Entscheidung des bergischen Oberjägermeisterei- und Forstamtes: Die Bürgerschaft der Hauptstadt Wipperfürth hat schon vor gerauner Zeit geklagt, daß die Einwohner des Kirchspiels Wipperfeld sie bei der Ausübung ihres althergebrachten und bisher unangefochten innegehabten Jagdrechts nicht nur gestört (turbirt), sondern einige ihrer Mitbürger mit bewaffneter Hand und mit Zuziehung in Wipperfeld einquartierter Dragoner aus ihrem Jagdbezirk vertrieben hätten. Die Sache konnte aber bisher nicht untersucht werden. Da nun die klagende Bürgerschaft weitere Störungen und Tätlichkeiten befürchtet, hat sie beantragt, im tatsächlichen Besitz des Jagdbezirks geschützt zu werden (pro manutenentia in possessione vel quasi in ihrem jagtdistrict geziemendt ahngestanden). Den beklagten Einwohnern des Kirchspiels Wipperfeld wird daher bei Strafe von 10 Goldgulden, in die jeder Übertreter ipso facto verfällt, befohlen, bis zur rechtlichen Erörterung der Sache die Jagd der Kläger in deren althergebrachtem Bezirk nicht zu beeinträchtigen. Die Kläger haben dies den Beklagten mitzuteilen und über die gemachte Mitteilung Vollzugsnachricht zu erstatten. U n t e r s c h r i f t e n : W. G. von Weichß, Obristjägermeister, A. Robertz, Obristj(äger)m(eiste)rambtscommissarius.

Die Richtigkeit der Abschrift bezeugt mit seiner Unterschrift: G[erhard] Kentzeler, iudicii scriba et secret(arius).
Bl. 104^v—105.

Vor bemerkung (Bl. 104^v): „Anno 1715 den 31. Octobris haben bürgermeister und rhat mit zugezogener gemeiner burgerschaft durch daß kirspel Wipperfeldt die jagdt öffentlich exercirt, undt zwaren durch daß dorf Wipperfeldt cum inflatione corniculi venatorii, idque nemine contradicente, alleß vermög hier nachfolgenden g(nädi)gsten manutentzbescheidß.“

o. D. [1716 nach September 25]

101

Für spätere Zeiten wird festgehalten: Der^a in Harhausen (Haerhausen) im Kirchspiel (kierspels) Wipperfürth gebürtige Johannes Peter Arraß^b hat 1716 Juni 7 vom Kamp der Erbgenossen Schönenberg auf der Stillinghauser Höhe (von der herren erbg(enosse)n Schönenbergh kamp uf der Stillinghauser hohe gelegen) fünf Kühe gestohlen, von denen eine dem Dieb entlieff; die vier anderen trieb er nach Attendorn und wurde dort festgenommen, als er sie einem Juden verkaufen wollte. Man stellte Ermittlungen über den Diebstahl an. Auf Befehl des Kurfürsten Karl Philipp, Pfalzgrafen bei Rhein, vom 25. Juni wurde der Inquisit gegen Erlegung der Inquisitionskosten von Attendorn abgefordert und nach Wipperfürth verbracht. Hier wurde gemäß dem herzoglichen Befehl 1716 Juli 2 in Anwesenheit des Richters Johann Christian Bitter sowie der Schöffen Meldior Poswich, Christian Helling, Paul Henseler, Johann Nikolaus Hellingh, Constantin Hagdorn, Henricus Moll, Johann de Berges und des Gerichtsschreibers und Secretarius der Stadt Gerhard Kentzeler¹ „mit der inquisition“ gegen den Beschuldigten „verfahren“ und das Protokoll (prothocollum inquisitionis) an den Kriminaljustizrat in Düsseldorf eingesandt. Dessen vom Herzog gebilligtes Urteil^c erging am 3. September und lautete auf in Wipperfürth als dem „loco delicti“ zu verbüßende Todesstrafe durch den Strang. Der Verurteilte wurde demzufolge vom versammelten hohen Gericht von Wipperfürth auf dem Marktplatz, wo Tische und Stühle für Richter, Schöffen und Gerichtsschreiber aufgestellt worden waren, dem Nachrichter übergeben. Die Exekution ist dann auch am 25. September 1716 vollzogen worden.

Da^d nun der Weg zum Galgen durch den Garten von Wolter Roscio, Bürger zu Wipperfürth, geht — an seiner Stelle war vorher ein Kamp, der dem alten Dümpeler gehörte —, Wolter Roscio dies aber bestritt, haben 1716 September 24 der derzeitige Richter, die Schöffen und der Gerichtsschreiber einige alte Leute vor sich in das Haus des Richters rufen lassen und sie über ihre Kenntnisse vom Verlauf des genannten Weges „ahn aidtß statt befragt“. Diese haben wie folgt ausgesagt und sich erboten, das auf ihren Eid zu nehmen:

1. Paulus Spicher^e, etwa 70 Jahre alt, sagt aus, von seinen Eltern und Vorfahren gehört zu haben, daß der Weg zum Galgen durch den Garten des Wolter Roscio führe; der Garten sei vorher ein Feld gewesen.

2. Margareta von der Münten, Paulus Spichers Ehefrau, ungefähr 75 Jahre alt, sagt aus, daß der Garten des Roscio zuvor ein Feld gewesen

sei, das bis an den Garten des Lothar Ruff von Aachen gereicht habe. Sie, die Zeugin, habe zwar nicht gesehen, daß einer über dieses Grundstück zum Galgen geführt wurde, sie habe aber von ihren Eltern und Großeltern, besonders von ihrer Großmutter Critzel, welche 104 Jahre alt geworden sei, gehört, daß der Galgenweg über die Stelle verlaufe, wo jetzt Roscio seinen Garten habe.

3. Ursula von der Münten, 84 Jahre alt, sagt aus, was sie vom Hörensagen weiß (deponirt de auditu); es stimmt mit der Aussage der zweiten Zeugin überein.

4. Johannes Drindeken, ungefähr 77 Jahre alt, sagt aus, was er vom Hörensagen weiß, daß nämlich der Weg über Dümpelers Feld und Schönenbergs Land verlaufe, und der Garten, den Roscio jetzt besitze, sei vorher Dümpelers Feld gewesen.

5. Sophia Scheffer, genannt Schwartzen, 80 Jahre alt, sagt aus, von ihren Voreltern gehört zu haben, daß der Galgenweg über Dümpelers Feld „langß die hecke negst Lotharen Ruffß garthe[n]“ führe.

6. Margareta Scheffenß, Witwe Lothars von Aachen, sagt aus, daß der alte Dümpeler sein Feld — jetzt der Garten des Roscio — unten entlang der Hecke un bebaut habe liegen lassen mit der Begründung, daß der Weg zum Galgen „langß die hecke undt Lotharen von Aachen garthen hergehe“.

7. Triengen Schwartzfärberß, 60 Jahre alt, sagt aus, von ihren Eltern gehört zu haben, daß der Galgenweg durch den Garten von Wolter Roscio gehe.

Entscheidung (bescheidt):

Auf Grund vorstehender Zeugenaussagen sowie im Hinblick darauf, daß der alte Gottfried Henseler für den Anfang des fraglichen Weges Platz gelassen hat (beym ahnfangh deß quaestionirten wegß offen ligen lassen), und gemäß der allgemeinen Ansicht (communis fama) wird dem Roscio befohlen, den Weg alsbald freizumachen, andernfalls werde das „durch gnugsambe schützen“ geschehen.

Überschrift: „In perpetuam memoriam serae nostrae posteritatis dienet zu wissen.“

Bl. 106—108.

^a Am Rande (Bl. 106): „Casus“.

^b Var.: „sicherer Peter“, „Arraß sonsten Haarhauß“.

^c Am Rande (Bl. 106v): „Tenor sententiae.“

^d Am Rande (Bl. 106v): „Quaestio ratione viae.“

^e Am Rande (Bl. 107): „Desuper auditi testes.“

^f Er spricht von sich in der 1. Person Sing.

1718 Dezember 15 (Düsseldorf)

102

Karl Philipp, Pfalzgraf, an den Schultheißen zu Steinbach: Bürgermeister und Rat der Hauptstadt Wipperfürth hätten ihn gebeten, daß die von seinem † Bruder, dem Kurfürsten von der Pfalz, angeordnete Über-

lassung von jährlich 100 Reichstalern aus den Brüchten an die Franziskaner der strengen Observanz in Wipperfürth (dasigen geistlichen ordinis strictioris observantiae sancti Francisci), welche dieses Geld für die Unterhaltung der Schulen und der Kinderlehre erhalten, fortgesetzt werden möge. Er befiehlt daher dem Schultheißen, den auf das ihm anvertraute Amt entfallenden Anteil an dem genannten Betrag weiterhin zu entrichten und den Bittstellern künftig keinen Anlaß zu Beschwerden zu geben.
U n t e r s c h r i f t e n : Gesser, J. G. Quex^a.

Ü b e r s c h r i f t : „Nachricht hießigeß studium undt welcher gestalt daß minerval^b denen zeithlichen professoribus zahlt werden solle g(nädi)gster befelch ahn hern schultheissen zu Steinbad.“
Bl. 110v.

^a Lesung unsicher.

^b Vorlage (sofern die Lesung richtig ist): „miner val.“

1718 Dezember 15 (Düsseldorff)

103

[Karl Philipp, Pfalzgraf bei Rhein] an den Richter zu Bornefeld, Wilhelm Mülheim: wie Nr. 106.

Ü b e r s c h r i f t : „Gnädigster befelch ahn hern richtern zu Bornefeldt Wilhelmen Mülheim.“
Bl. 111.

o. D. [1718 Dezember]

104

Hinrich Blom, Abdecker (waßemeister), an den Rat (meine h(ohen) h(e)r(ren)^a: 1718 Dezember 20 habe er auf Befehl des Richters (r(ic)h-(te)r) Christian Helling den armen Sünder am Galgenberg, „so abgefallen war“, begraben. Dafür habe er 4 Reichstaler zu beanspruchen. Ferner hätten ihn Bürgermeister Hagedorn und der ganze Magistrat beauftragt, Scherers verendete (angegangen) Kuh zu begraben, wofür ihm Bürgermeister Hagdorn 2 Taler (d(a)hl(e)r) gelobt habe. Er bittet, ihm zu seinem Geld zu verhelfen. U n t e r s c h r i f t : Hinrich Blom^b.

Eintrag auf eingeklebtem Blatt.
Bl. 139.

N a c h b e m e r k u n g (Bl. 139): „Passirent 1¹/₂ R(eichs)th(a)-ll(e)r.“^c

^a Vorlage: „hhhr“.

^b Text und Unterschrift von derselben, sonst nicht vorkommenden Hand.

^c Von anderer Hand.

Christian Balffe zum Holl hatte zum Nachteil der Gemeinde Wipperfürth und besonders der Wasserfuhrmühle einen Weiher angelegt, um den von ihm erbauten Eisenhammer betreiben zu können. Dadurch wurde der Wasserfluß auf die Wasserfuhrmühle gehemmt. Rat und Gemeindevorsteher haben sich deshalb veranlaßt gesehen, den Weiher zu zerstören. Daraufhin hat Christian Balffe mit Rat und Gemeinde folgende Vereinbarung getroffen:

1. Rat und Gemeinde zu Wipperfürth sollen über den von Christian Balffe zum Holl oberhalb seines Eisenhammers angelegten Weiher, in den der Engsfelder (Engstfelder) Bach fließt, von nun an und solange der Hammer besteht, in Bezug auf das Wasser die völlige Verfügungsgewalt haben.

2. Christian Balffe muß „uf die in sothanem damme liegende grundrenne einen aufziehenden zappen mittelß eines baumß“ anbringen.

3. Rat und Gemeinde sind berechtigt, den „uf gemelten zappen gehenden baum“ mit einem Schloß zu befestigen, dessen Schlüssel der jeweilige Bürgermeister und die (?) Gemeindevorsteher (ein zeithlicher h(err) burgermeister und vorsteher) haben sollen.

4. Bei Wassermangel und besonders, wenn Christian Balffe dem Wasserfuhrmüller verweigert, das Wasser durch seinen Hammergraben laufen zu lassen, ist der jeweilige Bürgermeister befugt, die Grundrinne (grundrenne) aufschließen und dadurch das Wasser aus dem Weiher durch die Grundrinne in der alten Bahn auf die Wasserfuhrmühle laufen zu lassen.

5. Christian Balffe verpflichtet sich zur Instandhaltung von Weiher, Damm und Grundrinne.

6. Balffe darf eine Rinne aus dem Weiher in den auf seinen Hammer gehenden Graben anlegen und sich auf diese Weise des Wassers bedienen, doch muß die Wasserfuhrmühle stets ausreichend mit Wasser versehen sein.

7. Verstößt der jetzige oder künftige Inhaber des Eisenhammers gegen diese Übereinkunft, so sind Magistrat und Gemeindevorsteher berechtigt, den Weiher zu zerstören und gegenwärtigen Vertrag zu annullieren.

8. Christian Balffe und dessen Erben verpflichten sich, für ihren eigenen Bedarf auf der Wasserfuhrmühle mahlen zu lassen, solange sie den Hammer besitzen.

Geschehen und vereinbart (transactum) in der Sitzung des ganzen Magistrats und der vier Gemeindevorsteher (communitati^a praepositorum).
 U n t e r s c h r i f t e n : J. C. Bitter, Gerichtsschreiber „in fidem praemissorum et ex commissione magistratus et communitatis scripsit et subscripsit“; Christian Balve^b.

Ü b e r s c h r i f t : „Errichtete transactio zwischen einem ehrsamben rhat und gemeindevorsteher vor einß, sodan dem ehrsamben

Christian Balffe, hofscheffen hieselbst(en), vorgangen den 2ten Junii 1724 in gefolgh daruber abgefasten prothocolli.“
Bl. 111^v—113.

^a So Vorlage.

^b Offenbar von Balves eigener Hand.

1726 Oktober 23

106

Auszug aus den Entscheidungen über die Beschwerden der Bergischen Hauptstädte.

Zu Punkt 4 (quoad quartum) hat der Herzog bereits angeordnet, daß die Steuerabrechnungen der Hauptstädte vor (bey) den Bürgermeistern und Räten abgelegt werden dürfen, doch behält er sich den Widerruf vor, und die Rechnungen sollen zur Überprüfung eingeschickt und eingezogen werden. U n t e r s c h r i f t: J. Jäger, Lic.

Ü b e r s c h r i f t: „Sequitur extractus resolutionum gravaminum partibus der bergischer haubtstättiger vom 23ten Octobris 1726.“
Bl. 121^v.

Darunter: Titel des Pfalzgrafen Karl Philipp in Form einer Intitulatio (Ausstellerbezeichnung) (gekürzt).

1728 Februar 9 (Wipperfurth, in curia)

107

Die unterzeichneten Ratsverwandten errichten zur Vermeidung von Zwistigkeiten wegen der Bürgermeisterwahl den folgenden Vergleich:

1. Der derzeitige Bürgermeister Poswick soll dieses Jahr im Amt bleiben. In Zukunft aber sollen die Ratsverwandten in jährlichem Wechsel das Amt in der Reihenfolge ihres Alters bekleiden. Die Wahl durch die Gemeindevorsteher findet nicht mehr statt (ohne ferner vornehmende wahl der vorsteher). Um Kosten zu sparen, wird außerdem vereinbart, daß nach dem Tode eines Ratsschöffen kein neuer eingesetzt (ahngeordnet) werden soll, vielmehr soll die Zahl der Ratsschöffen sich auf sieben beschränken. Muß aber infolge eines Todesfalls unter den verbleibenden sieben Ratsschöffen ein neuer eingesetzt werden, so kann dieser erst Bürgermeister werden, wenn alle anderen das Amt innegehabt haben, nachdem er in den Rat eingetreten ist.

2. Kommt die Reihe an einen, der das Bürgermeisterramt nicht anreten kann oder will, so darf er das Amt nicht einem anderen abtreten, sondern es muß derjenige damit betraut werden, der nach ihm an der Reihe ist. Stirbt einer der sieben Ratsschöffen, so wählen die übrigen Ratsschöffen einen fähigen Nachfolger. Sollte der Anwärter auf das Bürgermeisterramt nicht im Stande sein, das Amt zu führen, wegen „ubeler aufführung“ hierfür nicht in Frage kommen oder „nicht gnugsamb gesessen“ sein, so muß

er sich der Entscheidung der übrigen Ratsschöffen und der vier mit zu Rat gehenden Gemeindevorsteher über seine Kandidatur unterwerfen.

3. Da wegen der Entsendung zu Landtagen und Deputationen bisher schon Streitigkeiten und kostspielige Prozesse entstanden sind, ist vereinbart, daß solche Aufgaben dem jeweiligen Bürgermeister sofort nach Antritt seines Amtes zukommen, auch wenn die Landstände einen anderen benannt haben.

4. Die derzeitigen 12 Vorsteher sind untereinander nahe verwandt oder verschwägert und haben daher bei der Bürgermeisterwahl unter sich feste Mehrheiten gebildet (dahero wegen der burgermeisterswahl unter sich die maiora formiret haben), was zu Mißhelligkeiten führte. Deshalb sollen zwar die 12 Vorsteher, die es jetzt sind, zeit ihres Lebens — solange sie dazu fähig sind — im Amt bleiben. Sterben aber einige von ihnen, so sollen keine Nachfolger eingesetzt werden, bis ihre Zahl auf vier zurückgegangen ist; von diesen sollen zwei aus der Bürgerschaft innerhalb der Stadt und zwei aus der Bürgerschaft außerhalb der Stadt kommen (. . . auf vier in der zahl, zwey ein- und zwey auswendiger burgerschaft verbleiben). Stirbt einer von den vier Vorstehern, so sollen Bürgermeister, Rat und die mit zu Rat gehenden Gemeindevorsteher einen Nachfolger einsetzen, und es sollen dann jedes Jahr zwei abtreten und zwei neue aus der Bürgerschaft innerhalb und außerhalb der Stadt (zwey neue aus der^a in- und auswendigen burgerschaft) eingesetzt werden, und zwar solche, die den größten Grundbesitz haben (aus den meistbeerbten).

Die Ratsverwandten haben die Einhaltung ihrer Vereinbarung einander mit Handschlag gelobt (handttastlich ahngelobt), jedoch mit Vorbehalt der Genehmigung (ratification) durch den Kurfürsten. U n t e r s c h r i f t e n : Melchior Poswick, derzeit Bürgermeister (consul), Johannes von der Fuhr, Christian Helling, Georg Christian Pfeffer, J. N. Helling, H. W. Hagdorn, H. Moll, Christian von der Fuhr, P. G. Hehrendahl, P. M. de Berges, P. Brinck, und zur Beglaubigung des Vorstehenden J. C. Bitter, Gerichtsschreiber.

Inseriert in Nr. 109; Bl. 116—118^v.

^a Vorlage: „den“.

1728 März 3 (Wipperfurth)

108

Die unterzeichneten Meistbeerbten der Stadt Wipperfürth und der Bürgerschaft außerhalb der Stadt erklären, daß ihnen der am 9. Februar vom Rat errichtete und von allen Ratsschöffen unterschriebene Vergleich vorgelesen worden sei und daß er der Gemeinde in allen Punkten zum Nutzen gereiche. Die im Magistrat getroffene Vereinbarung und Anordnung über den Wechsel im Bürgermeisteramt mache die bisher jedes Jahr wegen der Wahl des Bürgermeisters entstandenen Mißhelligkeiten unmöglich und diene daher der Wohlfahrt, dem Frieden und der Einigkeit der Gemeinde.

U n t e r s c h r i f t e n : J. N. von der Fuhr, Kaplan (sacellanus), Henricus Mohr, Vikar am St. Marien-Altar (vicarius beatae Mariae virginis), Johannes Ad(olphus) Stepraht, Vikar am St. Petrus-Altar (vicarius s. Petri), „subscribi Halve, das denen meistbeerbten die conditiones schriftlich communiciret werden“^a, G. Anton Schonenberg, Konrad Henselers Witwe, Peter Gollstras, Adolphus Abs, Paulus Alberti, J. W. Bitter namens seiner Mutter, Maria Anna Gertrudis Wedding, M. M. Russio M. D., G. Henseler, J. W. Posswiek, Johann Wilhelm Abs, Johannes Adolphus Causeman, Paulus von der Fuhr, Johannes Abs, Johannes Nippel, Adolf Berghaus, Christian ab Holte, Paulus Kretzer, Johann Theodor Flink, Godefridus Struncker^b, Johannes Bochholtz, Christian Voswinkel, Ludowicus Abs, Friederich Vosenbach^c, Paulus Hahrhaus, Paulus Pender, Johannes Klespe, Engel Schnepfer, Anton Meybeucken, Christian van dem Tempel „auf handtastliches begehren hab dieses nahmens“^d, Christian Voswinkel zu Scherckenbach (Scherckenbick), Paulus zu Guttenhausen, Hans Peter Blomberg, Hans Peter Hasselbick, Johannes Kraemer vom Berghof (Berghoffe), Gisbertus van der Munten, Adolf zum Holte, Carsch zum Holte, Johannes zum Holte, Hans Peter Voswinkel, Hans Wilhelm Steinhaus, Corsch zu den Bachen, Johann Weber [zu] Dörrenbach (Dorrenbach), Tillmann Kuster, Paulus Voswinkel, Hans Peter in der Berrenbicke im Namen seines Vaters, Johannes Schlösser zum Gardeweg (Gardenwege), Wilhelm Kayser „in der Berrenbick“, Aolff zu den Lersenbeucken^b, Jorgen zur Wusten Munten, Johannes Melchior Flosbach zum Heidkotten (Heydtkotten) „dieses zu unterschreiben“^d, J. C. Cramer, Henrich zum Eichen, Severin in Vitzenhoffe^e, Adam Vinckelenburgh, Jorgen von der Isenburg, Johannes Wirth zu Kemmerich (Kemmeringh), Johannes Meybeucker zum Dreine, Jörgen zur Hönningen, Johannes Dreiner, Christ zum Dreine, Johannes Scheveling, Jacobus Paashoff zur Hasselbick, Johannes Stam zu den Bircken, Johannes Friederich Pattberg, Johann Henrich zur Böswipper, Johann Peter Pattberg zur Wipper, Peter Christ Burger, Hans Paul zur Boswipper, Johannes Pattbergh zur Klaswipper (Claeswipper), Johann Wilhelm zur Bösenwipper, Christian Winckhoff, Hermann Votzenbergh, Corsch vom Elbertzhagen, Johannes Ritzenhoffer.

V e r m e r k über dem Eintrag: „Copia.“
Bl. 119^v—121.

^a Dieser Satz folgt auf die Unterschrift des Kaplans J. N. von der Fuhr. — Die Unterschriften sind in der Vorlage zweispaltig aufgezeichnet; im Folgenden werden stets zuerst die Namen in der linken Spalte genannt, mit Ausnahme der unmittelbar unter dem Text sowohl in der linken als auch in der rechten Spalte stehenden Namen von Geistlichen; diese werden hier zusammen aufgeführt.

^b Beginn einer neuen Seite.

^c Die letzte Silbe des Nachnamens ist mit anderer Tinte geändert; der Sinn der Änderung ist nicht erkennbar.

^d So Vorlage.

^e Verschieden für: „Ritzenhoffe“?

Karl Philipp, Pfalzgraf bei Rhein^a, genehmigt und bestätigt auf Bitten von Bürgermeister und Rat der bergischen Hauptstadt Wipperfürth den von diesen geschlossenen, hier inserierten Vergleich¹. **Siegler:** Karl Philipp (Hofkanzleisekretsiegel). **U n t e r s c h r i f t e n:** Staell, Francken.

Ü b e r s c h r i f t: „Sequitur clementissima ratificatio serenissimi der unterm 9ten Feb(ruarii) 1728 in magistratu errichteter vereinbahrung und respective getroffenen vergleichß alß folgt.“

Bl. 115^v—119.

^a Titel wie in Nr. 96.

¹ S. Nr. 107.

Der Kurfürst an Bürgermeister und Rat zu Wipperfürth: Er habe sich den Inhalt des Berichts vortragen lassen, den sie seinem Geheimen Rat zu Düsseldorf erstattet haben und in dem sie darauf hinweisen, daß die Rechnung für das Jahr 1726/27, welche der derzeitige Bürgermeister Helling abzulegen hat, sowie die folgenden Jahresrechnungen gemäß der im Abschied des 1726 abgehaltenen Landtags von ihm, dem Kurfürsten, getroffenen Entscheidung zuerst vor dem Magistrat abgelegt werden könne (. . . die vor den jahrgangh pro anno 1726 in 1727 von derzeitigen burgermeistern Helling abzulegen seyende verfolglichen folgende rechnungh in gefolgh der bey dem hierunter in anno 1726 vorgewesenen landttagh abgefastem landtstagßconcluso ertheilter g(nädi)gster resolution coram magistratu zuffordrist praesentiret und abgethan werden möchte). Das solle auch geschehen. Diese Abrechnung müsse aber so beschleunigt werden, daß die Rechnungen zur rechten Zeit dem Steuerrechnungskommissariat in Düsseldorf zur weiteren Veranlassung und „zur ablagh“ vorgelegt würden. **U n t e r s c h r i f t e n:** Goltstein, Francken.

Ü b e r s c h r i f t: „Sequitur g(nädi)gste verordnunge der coram magistratu pro futuro jedes jahrs in hohen gnaden verstattete praesentation und g(nädi)gst verliehene abthungh dero stewrrechnungen, alles des breitheren inhalts wie hier folgt etc.“

Bl. 122—122^v.

Bürgermeister und Rat der Stadt Düsseldorf haben am 4. März an die anderen bergischen Hauptstädte Lennep, Ratingen und Wipperfürth ein Schreiben gerichtet, das die Bevollmächtigung eines Bürgermeisters zu der jetzt wegen der Erneuerung des jülich-bergischen Ritterbuchs stattfindenden Deputation zum Gegenstand hatte. Daraufhin sind die Bürgermeister der vier bergischen Hauptstädte, nämlich Johann Peter Moll von Lennep,

Pet(er) Polheim von Ratingen, [Johann Reiner] Pool von Düsseldorf und Paulus Brinck von Wipperfürth zusammengekommen und haben vereinbart, daß die vier Bürgermeister entsprechend der Rangfolge ihrer Städte nacheinander je 14 Tage an der fraglichen Deputation teilnehmen, daß also die Bürgermeister von Lennep, Ratingen, Düsseldorf und Wipperfürth einander ablösen sollen. Die gesamten Diäten sollen jedoch in vier gleiche Teile geteilt werden. Hinsichtlich der „pfenningßmeisterey-diaeten“ bleibt es beim Abschied vom 19. Januar 1728, wonach „die umgelegte rechnungen jederer haubtstatt zum gleichen theil ahnzugedeyhen“. Diese Regelung gilt künftig für Deputationen jeder Art. Nun wären gemäß Protokoll vom 2. November 1726 die Bürgermeister Mullman von Lennep und Lauffs von Düsseldorf das letzte Mal an der Reihe gewesen, es kam aber nicht dazu. Deshalb haben die Bürgermeister dieser beiden Städte den Standpunkt vertreten, daß ihnen die Teilnahme an der nächsten Deputation zustehe. Man behält sich jedoch vor, in den früheren Protokollen nachzusehen, wer zuletzt für die Hauptstädte an der Deputation teilgenommen hat; die Bürgermeister der zwei Hauptstädte, die dem Rang nach folgen, sind jetzt an der Reihe. U n t e r s c h r i f t e n : Johann Peter Moll, derzeit Bürgermeister der Hauptstadt Lennep, Pet(er) Polheim, Bürgermeister der Hauptstadt Ratingen, [Johann Reiner] Pool, derzeit Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Düsseldorf, Paulus Brinck, derzeit Bürgermeister der Hauptstadt Wipperfürth.

V e r m e r k über dem Eintrag: „Copia.“

Bl. 123—124.

1734 Januar 26 (Wipperfurth)

112

Verzeichnis des von der in- und auswendigen Bürgerschaft der Hauptstadt Wipperfürth jährlich zu liefernden „Rottingshafers“.

	malder	virtel	fäsgen
Gisbertus Scherckenbick zur Munten gibt wegen seiner guther zur Munten ad	—	13	—
Wilhelm Balffe zur Munten gibt ahn Rottingßhabern ad	—	8 ^a	— ^a
Christ Wegerhoff gibt von zweyen hofen zur Munten ad	—	8 ^a	— ^a
Adolf Berghauß wegen Seidenfaden gibt	—	3	—
Erbg(enahme)n Dierich vom Sonderen geben wegen Seidenfadenn	—	3	— ^b
Tonneß zum Paashoff gibt wegen Paashoff	—	1	—
Wegen deß Heinen kleinen guthgenß dabey gibt Tannes auch	—	1	—
Jacob der meurer alda gibt	—	1/2	—
Tillmans wittib alda	—	1/2	—
Der Robertzdahler hof gibt	—	3	—
	2	9	—

	malder	virtel	fäsgen
Weinbacher sohle, dem vicario beatae Mariae virginis zuständig, gibt	4	8	—
Peddenpoeler hof gibt mit dem landt, so von erbg(enahme)n Fuhr gekauft ad	1	8	—
Wilblecher hof gibt	2	—	—
Gerhardus Grutering zum Klincksieffen . . .	1	1	—
Johannes Krahmer zum Klincksieffen gibt . . .	—	15	—
Hanß Henrich Krahmer gibt vom kamp ahm kleinen Peddenpoel	—	4	—
Adolf Arensberg und Johannes Arensberg zur Vinckelenburg geben wegen eines kampß ahm Peddenpoel	—	3	—
Paul Voswinckel zur Rutzenhoffen von einem kamp ahm Peddenpoel liegent, ahnschiesendt ahn den Vinckelenburger kamp, gibt	—	4	—
Christian ab Holte gibt wegen seines vaterß erstlich vom kamp uf der Wipperhoffer höhe nebst Adolf Berghauß gelegen ad	—	2	2
Item ferner Christian ab Holte vom kamp ufm Mittelwege zwischen Paul Borsen und Paul Penders kamp gelegen ad	—	2	—
	10	15	2
Andreas Herfft vom kamp obig herrn pastors kamp gelegen	—	2	—
Paul vom Berge ufm Wipperhoffe wohnendt, gibt von einer wiesen im Siebelenborn gelegen, ahn Jorgen Ladenmeyers kamp ahnschiesendt, ad .	—	—	2
Wittib Joannis Ass gibt vom kamp uf der Collinischer strasen, neben herrn de Berges und Thomas Dencker gelegen, ad	—	4	—
Ferner gibt die wittib Joannis Ass von zwey kämpfen ufm Siebelenborn zwischen herrn de Berges und Petern Hopman gelegen ad	—	4	—
Wilhelm Cuseman gibt vom kamp ufm Mittelwege obig herrn pastors kamp gelegen ad . . .	—	3	—
Henrich Butzvogel gibt von einem kamp uf der Höhe neben Paul Goller gelegen ad	—	2	—
Noch Henrich Butzvogel von dem nebenkamp gibt ebenfahls	—	2	—
	1	1	2

	malder	virtel	fäßen
Jörgen Lachenmeyers wittib gibt von zweyen kleinen kampfer uf der Hohe ad	—	2	—
Ferner gibt vorgemelte wittib von einem uf der Collnischen Strasen neben wittib Birkenzufeldt und Röttgers kämpen gelegenen kamp ad . . .	—	4	—
Paul von der Börsen wegen des freyen feldt ahn der Weinbach gibt	—	3	—
Wittib Petri Haestes gibt von einem kamp ufm Mittelwege neben herrn gerichtschreiber Bitter gelegen ad	—	2	—
Paulus Hahrhauß gibt von einem kamp uf der Collnischen strasen zwischen herrn Steprath und Collet gelegen ad	—	2	—
Noch Paulus Hahrhauß wegen seines eigenthumblichen halben kampß ufm Mittelwege gelegen ad	—	2	—
Herr Görgenß wegen des vorder theil des halben kampß ufm Mittelwege gelegen ad	—	2	2
	1	1	2
Joannes Henseler senior gibt von einer wiesen ahn kleinen Peddenpoel ad	—	—	2
Ferner Joannes Henseler senior von einem kamp uf der Collnischer strasen zwischen herrn pastor und Laurentz Wedding gelegen ad	—	2	2
Wilhelm Herfft gibt von einem kamp ahn der Weinbach neben Lennepers wiese und Urbahns kamp gelegen ad	—	6	—
Andreas Servos und Hanß Jacob Bolling geben von zweyen kämpen uf der Collnischer strasen ahn daß Peddenpoeler landt ahnschiesendt ad	—	6	—
Erben Jacobi Collet geben von einem kamp uf der Collnischer strasen neben Paul Hahrhaus gelegen ad	—	3	—
Joannes Henseler, Henrici sohn, gibt von einem kamp uf der Höhe neben Herrn de Berges gelegen ad	—	2	—
Herr gerichtschreiber Bitter von einem kamp uf dem Mittelwege gibt	—	4	—
	1	8	—

	malder	virtel	fäsigen
Herr Henricus Moll gibt von einem kamp uf der Wipperhoffer höhe ad	—	2	—
Erben Wolters ^c geben von einer wiesen	—	—	1
Herr Brinck gibt von einem kamp ahm kleinen Peddenpoel gelegen ad	—	2	—
Christian Gerhardts gibt von einem kamp ahn die Collnische strase ahnschiesendt zwischen Adolf Berghaus und Gardenwege gelegen ad	—	4	—
Adolf Berghauß gibt vom kamp ahm kleinen Peddenpoel, ahnschiesendt ahn Christian Gerhardts, ad	—	4	—
Ferner gibt Adolf Berghauß vom kamp uf der Höhe, ahn herrn Moll und ahn die straß nach der Vinckelenburg ahnschiesendt, ad	—	3	—
Joannes Hackenberg zum Scheveling gibt von einem kamp und zweyen wiesen ahm kleinen Peddenpoel, ahnschiesendt ahn Jörgen Lachenmeyer und Henrich Henseler, ad	—	5	2
	1	4	3
Henricus von der Fuhr gibt von dem kamp ufm Mittelwege zwischen Joannen Abs ^d einerseithß und Lennepers wiesen anderseithß gelegen ad	—	3	—
Wilhehn Lenneper gibt von einem kamp uf der Collnischer strasen ahm kleinen Peddenpoel neben Johan Henseler seiner wiesen gelegen ad	—	1	—
Paul Gollstras gibt von einem kamp uf der Hohe ahm Eichholtzgen gelegen, ahn den Muldenweg ahnschiesendt, ad	—	4	—
Nicolai Rottgers erben geben vom kamp ufm Siebelenborn zwischen wittib Abs und wittib Lachenmeyers gelegen ad	—	4	—
Laurentz Wedding gibt von einem kamp uf der Höhe zwischen Paul Goller und Christ ab Holte gelegen ad	—	4 ^e	—
Laurentz Wedding ^f gibt von einem kamp uf der Collnischer strasen zwischen Joan Henseler und Friederichen Gardenwegh gelegen ad	—	2 ^g	—
	1	2	—

	malder	virtel	fäßen
Godefridus Struncker gibt von einem kamp uf der Collnischen strasen ahn das Peddenpoeler landt ahnschiesendt ad	—	3	—
Noch ^h Godefridus Struncker ⁱ gibt von einem wiesen im Siebelenborn gelegen, ahn wittib zu Felde und Paul vom Berge zum Wipperhoffe ahnschiesendt, ad	—	—	1
Joannes Urbahn gibt von einem kamp ufm Mittelwege zwischen Paul Hahrhaus und Wilhelm Herfft gelegen ad	—	3	—
Joannes Paulus Goller gibt von zweyen kämpen uf der Höhe recht gegenüber zwischen Laurentz Wedding und Henrich Butzvogel gelegen ad . .	—	4	—
Wittib Pauli Abs gibt vom kamp ahn der Weinbach neben wittib Rossio und Wilhelm Herfft gelegen ad	—	4	—
Joannes Abs gibt von einem kamp ufm Mittelwege, einerseithß ahn Henrich Fuhr, anderseithß ahn ab Holte ahnschiesendt	—	2	—
	1	—	1
Joannes Abs gibt von einem kamp ufm Mittelwege ahn herrn gerichtschreiber Bitter und Wilhelm Cuseman ahnschiesendt ad	—	3	—
Thomas Dencker gibt von einem kamp uf der Collnischer strasen zwischen Ass und Bolling gelegen ad	—	4	—
Friederich Gardenwegh gibt von einem kamp ahm kleinen Peddenpoel zwischen Laurentz Wedding und Christian Gerhardts gelegen ad . . .	—	4	—
Henricus Henseler gibt von einem kamp ahm kleinen Peddenpoel gelegen, ahn Berghauß einerseithß, anderseithß ahn wittib zu Felde ahnschiesendt, ad	—	4	—
Gerhard Helling gibt von einem kamp uf der Höhe gelegen, einerseithß ahn Paul Gollstras, anderseithß ahn Peter Hapman ahnschiesendt, ad	—	4	—
Peter Hapman gibt von einem kamp uf der Hohe gelegen, einerseithß ahn Gerhard Helling, anderseithß ahn Hans Paul Goller ahnschiesendt, ad	—	4	—
	1	7	—

	malder	virtel	fäsgen
Fraw ^j wittib Rossio gibt von einem kamp ahn der Weinbach, einerseiths ahn Wilhelm Herfft, anderseithß ahn Anna Catharina wittib ^k Abs ahnschiesendt, ad	—	4	—
Herr vicarius Steprath gibt von einem kamp uf der Collnischen strasen gelegen, einerseithß ahn Paul Hahrhauß, anderseithß ahn Collet ahnschiesendt, ad	—	3	—
Herr Joann Nicolaus Helling gibt von sicheren landt zum Eichholtz, so er gegen einen kamp ahn wittib Dierich von Sonderen vererbwechßelt, ad Wittib Hanß Henrich Balling gibt vom kamp ahm Mittelwege, ahnschiesendt ahn fraw wittib Rossio und Joan Urbahn, ad	—	3	—
Fraw wittib de Berges gibt vom kamp uf der Collnischer strasen, ahn Ass und herrn Moll ahnschiesendt, ad	—	4	—
	1	2	—
Ferner fraw wittib die Berges von zwey ^l käm- pen ^m ufm Siebelenborn ad	—	5	—
Wittib Caspari Abs gibt vom kamp ahm Eich- holtzgen gelegen, uf die stras ahnschiesendt, ad Joann Nicolaus Helling gibt von dem kamp obig dem kleinen Peddenpoel gelegen, einerseithß ahn Struncker, anderseithß ahn das Peddenpoeler und Wildtblecher landt ahnschiesendt, ad . . .	—	2	—
	—	1	2
	—	8	2
Summa	23	12	—

Ü b e r s c h r i f t : „De anno 1734 den 26ten Januarii errichteter status uber daß quantum der von in- so auswendiger burgerschaft der hauptstatt Wipperfurth zu lieberen seyender jährlicher so benahmseter Rottingßhabere.“

Bl. 124^v—129^v.

^a Nachträglich geändert in: „7 (virtel) 3 (fäsgen).“

^b Nachträglich geändert in: „2“.

^c Darüber gestrichen: „Ferner gibt herr Moll.“

^d Davor gestrichen: „Ass“.

^e Nachträglich geändert in: „3“.

^f Nachträglich geändert in: „Wilhelmus Kuster.“

^g Nachträglich geändert in: „3“.

^h Vorlage: „nach“.

ⁱ Am Rand von anderer Hand: „Jetzo Hans Wilhelm Vossebrechen (?) zu Wipperhoff.“

^j Darüber gestrichen: „Fraw wittib Rossio gibt von einem kamp uf der Hohe gelegen, eiserseithß ahn Gerhard Helling.“

^k Ist zwischen den Zeilen eingeflickt.

^l Von anderer Hand geändert in: „hintersten großen.“

^m Die Endung „en“ ist nachträglich gestrichen.

1734 Februar 1

113

Verzeichnis der Bürgersumme der Hauptstadt Wipperfürth.

	gulden	albus	heller
Bockßbeucken der hof gibt	—	8	—
Hohenbeucken			
Thumherr Mehring	1	11 ^a	—
Beyde andern hofe dabey geben	2	10	4
Paashoff			
Wittib Schmitz alda	—	7	3
Jacob der meurer dabey	—	7	3
Tonnes zur Gaull dabey wegen Heinen guth	—	14	6
Ferner Tannes zur Gaull alda	—	20	—
Robertzdahl der hof	—	20	—
Stuthemer hof			
Anna Catharina, wittib alda, von 2 guther	—	31	—
Hans Jorgen Delwegh alda	—	15	6
Hanß Christ dabey	—	11	9
Herman alda	—	11	9
Dorrenbach			
Wever alda	—	13	7 ³ / ₄
Schwickert dabey	—	13	7 ³ / ₄
	11	3	7 ¹ / ₂
Oberkemmering			
Kummeler alda gibt	—	4	—
Niederkemmering			
Hanß Wilhelm Beysenbach von den beyden guther ^b alda	1	19	—
Hans Wilhelm von der Wurth dabey	—	13	8
Hanß Peter Schnippering wegen deß guthß neben Wurthß hauß	—	23	8
Derselbe wegen des zweyten guthß	—	16	—
Derselbe wegen des dreiten guthß	—	16	—



Abb. 6 Wipperfürth, Markt (Rathausplatz), nach Süden.
Aufn. Landeskonservator Rheinland

	gulden	albus	heller
Buhlstahl der hof gibt in allamb	—	13	7
Eichholtzer hof			
Herr lehnrichter Joann Nicolaus Helling wegen des Straswegßguth	—	20	2 ¹ / ₂
Fraw wittib Henseler alda	—	20	2 ¹ / ₂
Baumhoff			
Maria wittib alda	1	8	1
Hanß Christ alda	1	8	1
Raffelssiepen			
Christian Wasserfuhr alda	—	17	6
Hanß Wilhelm alda	—	17	6
Christian Schmitz alda	—	17	6
	11	23	—
Weyerhoff			
gibt	2	22	—
Sasenbicke			
Joannes Spicker alda	—	22	1 ¹ / ₂
Christ der meurer alda	—	20	—
Joannes, Peter und wittib Joannis Keren dabey	—	17	—
Scherckenbick			
Thumherr Mehring	4	—	—
Hans Wilhelm Voswinckel alda	—	20	8
Tonnes und Christ erben dabey	2	14	—
Egelpoel			
Paul zum Egelpoel	—	20	4
Peter alda	—	20	4
Buchel			
der hof gibt	5	20	—
Stillinghausen			
der hof gibt	5	20	—
Oberrottenscheidt			
Melchior alda gibt	1	14	4
Hans Jorgen alda	1	14	4
Claß alda	—	19	3
Jacob alda	—	6	5
	30	10	9 ¹ / ₂

	gulden	albus	heller
In der statt			
Peter Schmit vom Dhun vom kamp ahm Hertzbuschelgen gibt	—	8	8
Herr Wecus vom kamp hinter dem Hertzhoff ad	—	9	9
Joannis Henseler sein unmundiges kindt zu Gulich vom kamp ahm Hertzbusch ^c	—	8	8
	1	3	1
Latus 1	11	3	7 ¹ / ₂
Latus 2	11	23	—
Latus 3	30	10	9 ¹ / ₂
	54	16	6

Überschrift: „Errichtete rolle oder renner der Burger-summae der haubtstatt Wipperfurth de anno 1734 den lten Februarii.“

Bl. 130^v—132.

^a Vielleicht geändert aus: „—“.

^b So Vorlage.

^c Bei der Niederschrift geändert aus: „Hertzhoffe“.

1734 August 9 (D(üssel)dorff)

114

Ein nicht genanntes Gericht erkennt wegen des Arrestes, den der Zöllner zu Brück (Bruck), Anton Muller, auf Fuhrleute der Bürgerschaft Wipperfürth gelegt hatte, für Recht, daß die unter den Akten vorgelegten Urkunden (scheine)¹ in contumaciam des Beklagten als richtig anzuerkennen seien und daß Muller die von ihm Arrestierten entschädigen und die Gerichtskosten tragen müsse. Unterschriften: Graf von Schaesberg, D. C. Busch.

Überschrift: „Sequitur tenor praefatae sententiae.“

Bl. 132^v.

Vorbemerkung (Bl. 132): Der Zöllner zu Brück, Anton Muller, hatte Fuhrleute der Bürgerschaft Wipperfürth arrestiert; der Magistrat führte daher einen Prozeß gegen Muller wegen verweigerter Anerkennung der Zollbefreiungsurkunden (zollbefreiungßscheine) der Stadt und erlangte dieses Urteil.

¹ Vgl. Nr. 77 und 88.

1735 Februar 18 (Wipperfurth, in curia)

115

Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben für den Bau des neuen Hospitals (hospitalis), welcher 1732 Juni 5 begonnen und 1735 Februar 12 vollendet wurde, vor dem Magistrat der Stadt Wipperfürth gelegt von Johann Wilhelm Tribell von Wipperfürth, Pfarrer dieser Stadt, als dem Leiter (directorem) des Neubaus (novae eiusdem structurae).

Die Einnahmen belaufen sich auf 679 Reichstaler 17 Albus 4 Heller, die Ausgaben auf 711 Reichstaler 64 Albus 8 Heller.

Bei der Verrechnung der Einnahmen und Ausgaben ergibt sich, daß die Armen dem Pfarrer Johann Wilhelm Tribell 32 Reichstaler 47 Albus 4 Heller schuldig sind. Da ihnen der Pfarrer aber 25 Reichstaler zum Bau des Hospitals geschenkt hat, bleiben sie ihm noch 7 Reichstaler 47 Albus 4 Heller schuldig; diese hat der derzeitige Kirchmeister dem Pfarrer zu entrichten. U n t e r s c h r i f t im Auftrag von Rat und Gemeinde (magistratus et communitatis): J. C. Bitter, iudicii scriba civitatis Wipperfurdensis.

Bl. 133—133^v.

1736 August 4 (Wipperfurth)

116

Der Unterzeichnete bekundet, daß Johannes von der Fuhr, derzeit Bürgermeister, und Melchior Poswich, zur Zeit Richter der Hauptstadt Wipperfürth, als Kollatoren der von den verstorbenen Eheleuten Johannes Weyer und Sophia Wolters, genannt Weyers, gemachten Stiftung ihm als demjenigen, dem die gestifteten Messen zu lesen aufgetragen wurde, anstelle des Kapitals von 650 Reichstalern, mit dem die Stiftung ausgestattet ist, 6 Obligationen übergeben haben, und zwar eine Obligation über 250 Taler courant auf Johannes Henseler, die zweite über 200 Taler courant auf Henrich Neul, die dritte über 200 Taler species auf Paul Hahrhaus, die vierte über 150 Taler species auf Christian Wieser, die fünfte über 100 Taler courant auf Wilhelm Herbst, die sechste über 75 Taler cour[r]ent auf Hans Peter Dellweg, insgesamt also über 975 Taler. Der Unterzeichnete hat die Ausfertigungen der Obligationen in Gegenwart des Gerichtsschreibers und dazu 10 Reichstaler 25 Stüber erhalten. U n t e r s c h r i f t : C. Godefridus Moll, praesbyter et qua deservitor^a.

Bl. 133^v—134.

^aText und Unterschrift sind von der gleichen, sonst nicht festzustellenden Hand geschrieben.

1739 November 5 (Wipperfürth)

117

Ratssitzung (in senatus consilio)

Zum Zweck der Aufrechterhaltung der städtischen Jagdgerechsamkeit waren von den Mitgliedern des Rates und Bürgern am Hubertitag, dem 3. November 1739, die Grenzen der städtischen Jagd „ahn einer seithen“

begangen (bezogen) worden. Sie werden nunmehr aufgezeichnet: „Erstlich vom Stuthemer hof die wiese herunter biß ahn dem^a Mullerhoffgerthen^a, vom Mullergarthen bis ahns Eicker steegh uf diesseithß der Sultzen, vom Eicker stege bis ahns Buhlstahler steegh, von sothanem steegh gerade herauf durch den wegh langß den Buhlstahler hof, von dem wege ahn nach der Dorrenbicke, über den busch, so sich der Nocken nennet, vom Nocken auf den Holl-Löhe, van deme Holl-Löher busch geradezu bis auf St. Tönnes höhe, alwo das kreutz stehet, vom creutz ahn die landstras herunter, unter^b Bochholtz her bis ins Peffekoffer holdt.“ U n t e r s c h r i f t „in fidem“: J. C. Bitter, Gerichtsschreiber.

Bl. 137^v—138.

^a So Vorlage.

^b Voraus geht getilgtes „biß“.

1744 Juni 25 (Wipperfurth)

118

Die Unterzeichneten bekunden, daß der Pastor zu Paffrath (Pafsraht) Conradus Godefridus Moll auf die ihm übertragene sogenannte „Weyers fundation“¹ verzichtet und die dazugehörigen Obligationen in Ausfertigung zurückgegeben (in originalibus extradiret) hat. Es handelt sich um eine Obligation über 100 Taler auf Wilhelm Herft, eine über 100 Taler auf Johannes Henseler, eine über 102^a Taler 22 Stüber auf die Witwe von Hans Jakob Beysenbach zu Oberröttenscheid (Oberrötterscheidt), eine über 165 Taler 5 Stüber auf Paul Hahrhaus, eine über 150 Taler auf Konrad Berghoff zum Berge, eine über 116 Taler 1 Stüber auf Clemens zu den Eicken, eine über 75 Taler auf Hans Jorgen Meybeucker „zum Holl“, eine über 50 Taler auf Christian Herweg zum Dievesherweg (Dievenßherwege), eine über 50 Taler auf Paul Buschvogel und eine über 91 Taler 11 Stüber auf Johannes Adolphus Causeman, insgesamt um Obligationen über 1000 Taler zu je 39 Stübern. Diese 1000 Taler current machen 650 Reichstaler species aus; die 10 Reichstaler 25 Stüber, die Pastor Moll außer den Obligationen erhielt, sind also in dem genannten Kapital von 650 Reichstalern species inbegriffen. Die Rückgabe der Obligationen geschah im Rathaus (in curia) vor dem Magistrat. U n t e r s c h r i f t e n : Johannes Fuhr, zur Zeit Bürgermeister, Sebastianus Stern, zur Zeit Richter, als derzeitige Kollatoren, und „in fidem“ J. C. Bitter, Gerichtsschreiber.

Bl. 134—135.

^a An der „2“ ist korrigiert.

¹ Vgl. Nr. 116.

1747 Februar 18 (Wipperfurth)

119

Theod(or) Pet(er) Schwartzer bezeugt, die oben genannten¹ von den † Eheleuten Johannes Weyer und Sophia Wolters als Stiftern herrührenden Obligationen vom Magistrat in Ausfertigung erhalten zu haben.

U n t e r s c h r i f t : Theod(or) Pet(er) Schwartz er qua deservitor^a.
Bl. 135.

^a Text und Unterschrift sind von derselben, sonst nicht vorkommenden Hand geschrieben.
¹ Vgl. Nr. 118.

1767 Juli 29 (Wipperfurth)

120

Ratssitzung (in senatus consilio) in Anwesenheit des Bürgermeisters (consule) Schwartz, der Schöffen Wulffing, Bepelius, Mulheim, Henseler, Bummert sowie der Gemeindevorsteher (p[rae]p[os]itis) Kruse, Loher, Causerman; abwesend (abs[en]tes^a e[rant]): Scherckenbick.

Der „kaufhandler“ Johann Wilhelm Hasenclever hat schon früher den von Christian Balve oberhalb der Wasserfuhr(Waserfuhr)-Mühle im Jahre 1724 erbauten Hammer gekauft und will nun ebenfalls oberhalb der Wasserfuhr-Mühle noch einen Eisenreckhammer bauen; das Vorhaben ist auch bereits in der Kirche bekanntgemacht worden. Der Rat (man) hat sich daher veranlaßt gesehen, um der Rechte der Mühle willen zu protestieren. Daraufhin ist Hasenclever heute vor dem Rat (in heuthigen conventum) erschienen und hat erklärt, daß er nicht nur die Verpflichtung anerkenne, den seinerzeit von Christian Balve geschlossenen Vertrag¹ zu erfüllen, sondern auch versichern könne, daß der geplante neue Hammer der Wasserfuhrmühle nicht den geringsten Eintrag tun werde, weil er weder einen Teich anlegen noch das Wasser durch einen breiten und tiefen Graben „aufhalten“, sondern dem Wasser völlig freien Lauf lassen wolle. Ferner hat er für sich und die künftigen Inhaber des neu zu erbauenden Hammers versprochen, daß sie — da sie zum Bannbezirk Wipperfürth (hiesiger bannalitaet) gehören — alles Getreide (fruchte) für ihren Bedarf stets auf der Wasserfuhr-Mühle mahlen lassen und die Hammerschmiede soweit möglich dazu anhalten werden, ebenfalls auf der Wasserfuhrmühle mahlen zu lassen oder das gemahlene Getreide von Leuten zu beziehen, die zur Bürgerschaft Wipperfürth gehören oder die es auf der Wasserfuhrmühle haben mahlen lassen. Da die Rechte der Wasserfuhrmühle somit gewahrt worden sind, wurde der gegen den Bau des neuen Hammers eingelegte Protest durch gegenwärtige Aufzeichnung (ahndurch) zurückgezogen. U n t e r s c h r i f t e n : Joh(ann) Wilhelm Hassenclever^b; zur Beglaubigung des Vorstehenden und der Unterschrift Hasenclevers (pro agnitione manus) im Auftrag von Magistrat und Vorstehern: Fuhr, Gerichtsschreiber.

Bl. 135^v—136.

^a Vorlage: „abs tos.“

^b Offenbar eigenhändig.

¹ S. Nr. 105.

1767 Juli 29 (eodem; signatum ut supra¹)

121

Da der Kaufmann (kaufhandler) Hasenclever 1 Malter Korn auf der Engsfelder (Engstfelder) Mühle mahlen ließ, wurde er für diesmal und „citra consequentiam“ verurteilt, den Armen in Wipperfürth 6 Brote zu geben und die „jura“ zu entrichten. Hasenclever nahm das Urteil an.

N a c h b e m e r k u n g : Die 6 Brote sind beim Vorsteher Herfft abgeholt worden und sollen am Samstag ausgegeben werden.
Bl. 136.

¹ S. Nr. 120.

Chronikalische Aufzeichnungen

Fundatio ecclesiae parochialis Wipperfurdensis

122

Ex pervetusto manuscripto codice aedilium idioma Germanico scripto ad notitiam posteritatis breviter sequentia in Latinum sunt a me translata:

Olim fuit collegium sive monasterium canonicorum regularium, possidebat telonium, molendinum et iudicium curtium, habebat jus cudendi monetam translata^a ad capitulum sanctorum Apostolorum intra Coloniam cum redditibus, quorum potior pars confiscata fuit vigore compromissi inter comitem et capitulum Apostolorum.

Pastoratus fuit separatus, cuius collator fuit archiepiscopus Coloniensis, qui una incorporavit ecclesiam Lechniensem. Fuit is Conradus de Hochsteden anno domini 1289, secundus successor sancti Engelberti martyris et archiepiscopi Coloniensis, qui comes de Monte oppidanis Wipperfurdensibus dedit privilegium venandi et piscandi speciali diplomate. NB: Hoc diploma uno ex sequentibus incendiis absumptum vel in manibus capituli sanctorum Apostolorum forte erit.

Sequuntur incendia huius civitatis

Anno 1333 altera Michaelis (September 30) civitas haec incendio absumpta, exceptis quatuor casis. Vocatur hoc incendium der Levertz-Brandt.

Anno 1352 in festo venerabilis sacramenti (Juni 7) per fulgura conflagravit^b civitas.

Anno 1368 noctu civitas incendio absumpta et 80 homines igne perierunt: Lappen brandt.

Anno 1383 iterum consumpta civitas incendio: Leven brandt.

Anno 1404 in profesto sancti Andreae (November 29) Fridericus de Mörse elector oppidum hoc cinxit milite, verum civis quidam dictus Krevel e^c turri Siburgica jaculatus est ignem in illud, ut miles cedere coactus sit: Krevels brandt.

Anno 1412 altera Gereonis (Oktober 11) civitas incendio absumpta, dicitur Tegen brandt.

Anno 1456 in festo Septem Dormientium (Juni 27) tertia pars civitatis absumitur et dicitur Bervelß brandt.

Anno 1465 incendium grave accidit, ut ecclesia nostra et civitas absumeretur igne penitus. Post hoc pastor et cives voverunt jejunium et celebrationem sanctae Agathae atque peregrinationem in Gallias.

Anno 1511 altera Servatii 14ta^d Maii circa quartam pomeridianam civitas incendio absumpta, sed templum parochiale cum porta Syburgica et Coloniensi est conservata^d cum paucis domibus. Quod autem templum nostrum conservatum sit, factum est beneficio textorum, qui fragerunt murum in coemiterio, ut aquas haurirent.

Anno 1585 festo sancti Jacobi (Juli 25) conflagravit civitas incendio tota, sola porta Siburgica est conservata. 5 homines simul perierunt. Pastoris in curia calix insignis pertinens ad ecclesiam et sacellum sanctae Agathae est absumptus.

17. Jahrh. (?)¹
Bl. 109—110.

Über die chronikalische Überlieferung zur Geschichte von Wipperfürth vgl. Korth, a.a.O. S. 98 f. (mit weiteren Nachweisen) — J. John, Geschichte der Stadt Wipperfürth mit Hinweisung auf die bergische Landesgeschichte. Gummersbach 1842 S. 64 f., 72, 90 f., 94 f. — Funcke, a.a.O., vor allem S. 11 f., 27 f., 23 ff. — Schmitz, a.a.O. S. 124 ff. — Peter Opladen, Das Dekanat Wipperfürth. Siegburg 1955 S. 414, 421, 458 ff.

^a So Vorlage.

^b Vorlage: „conflagravit“.

^c Voraus geht ein verschmiertes e (?) und ein Tintenkleck.

^d So Vorlage.

¹ Es konnte nicht festgestellt werden, ob der vorliegende Text mit dem 1627 von Pfarrer Johannes Schnitzler begonnenen liber memoriarum (vgl. Opladen, a.a.O. S. 421) zusammenhängt. Vgl. auch S. XIII.

Brotpreise 1687

123

Den 29. Julii 1687 ist daß brodt gesetzt uf acht undt ein halb fettmeng(er), daß weißbrodt ad siebenzehen undt ein halb loth vor zwölf heller.

Den 5ten Aug(usti) 1687 daß weißbrodt gesetzt uf sechßzehen loth vor einen albus Cölsch^a.

Den 17. Septembris 1687 ist d(a)z brodt gesetzt auf acht undt ein halb fettmendg(en).

Eintrag auf eingeklebtem Blatt¹.
Bl. 139.

^a Bis hierher offenbar von der gleichen Hand geschrieben, von der etwa der Eintrag Bl. 93—94^v herrührt. Der Rest des vorliegenden Eintrags scheint von anderer, sonst nicht nachzuweisender Hand geschrieben zu sein.

¹ Diese Notizen sind hier unter die chronikalischen Aufzeichnungen eingereiht worden. Es wird sich um Aufzeichnungen für den Gebrauch des Rates handeln, die in dieser Hinsicht aber nur vorübergehendes Interesse gehabt haben können. Vielleicht sind sie als denkwürdig in vorliegenden Band übertragen worden.

1780 in festo sancti Stephani (Dezember 26) circiter medio sextae in aedibus domini advocati Christiani Henrici Wülfing post completorium in coenobio exortum est incendium et novem domus exustae sunt.

Eintrag auf eingeklebtem Blatt^a.
Bl. 140.

^a Von sonst nicht nachweisbarer Hand.

Anno 1795 tertia Septembris tota civitas absumpta est, ita quidem ut claustrum Franciscanorum uti et ecclesia nostra parochialis cum omnibus campanis combureretur et maxima pars incolarum per tres fere^a dies sine tecto esset, minima pars mobilium est conservata; quia circa medium quintae incendium prope Franciscanos in domo cujusdam?^b nescio^c incipiebat, et circa octavam cum combustione ecclesiae Lutheranae^d, quae erat prope portam Attendornensem, finiebat. Octo domus, quae anno 1780 erant conflagratae, sunt^e hoc incendio conservatae^f. Status civium erat eo miserabilior, cum esset tempus valde carum et etiam bellum horrendum, nam octavo die post incendium^g veniebat generalis quidam Francorum cum octingentis militibus in urbem.

Ratio quare tota civitas erat combusta, certe erat, quia domus erant^h lignis tectae et plateae nimis angustae. Idcirco major pars magistratus erat pro reformatione totius urbis, quae et a nostro regimine fuitⁱ mandata, etsi cum multis contradictoriis et magno inde habito labore.

P. J. Biesenbach senior consul
pro anno 1796 in 97.^k

Bl. 110.

^a Zwischen den Zeilen eingeffickt.

^b So Vorlage.

^c Verstärkt über ein anderes Wort geschrieben.

^d Folgt gestrichenes „fin“.

^e Folgt gestrichenes „in“.

^f Die sieben letzten Buchstaben über Silben, die unleserlich gemacht sind.

^g Das zweite n aus einem anderen Buchstaben korrigiert.

^h Korrigiert aus „erat“.

ⁱ Folgt gestrichenes Wort.

^k Text und Unterschrift sind von derselben, sonst nicht feststellbaren Hand geschrieben. Einige geringfügige Verbesserungen verschriebener Buchstaben werden hier nicht vermerkt.

„1795 den 3ten Septembris nachmittags um halb 5 uhr ist die ganze stadt Wipperfürth nebst der^a pfarrkirchen, Franciscanerkloster und allen stadttohre(n), stattmühle, hospital, rahthauß und Lutherische(n) kirche(n)

abgebrand. Die gewölbe auf der pfarr- und klosterkirche(n) sind stehen geblieben, aber alle vier klocke(n) auf der pfarrkirche(n) sind zerschmolzen, und einge täge nach dem brand stürzte ein theil des thurnes ein. Dan sind am mark[t] die behaußungen des lutherischen predigers^b, des h(ernn) g(e)r(ichts)sch(rei)b(e)r Fuhr, der frau von Nagel, des h(ernn) advocater und burgemeistern Wülfing, erbg(enahmen) Bommert^c, Reinshagen, Velten und Hennig Herffst ganz ohnbeschädigt stehen geblieben, wie auch die alte studentenschuhl nebst dem daran liegenden häußgen. Ita testor

J. J. Hamm, p(ro) t(empore) pastor
Wipperfurdensis.“

Eintrag auf eingeklebtem Blatt^d.
Bl. 140.

D r u c k : Schmitz, a.a.O. S. 143 nach unserer Vorlage (mit Irrtümern).

^a Über der Zeile eingellickt.

^b „Predigern“?

^c „Bomment“?

^d Denselben Blatt wie Nr. 124, aber von anderer, sonst nicht feststellbarer Hand geschrieben.

Personen- und Ortsverzeichnis

Zur Anlage der Register: Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Stücke. — K ist unter C, V unter F, J und Y sind unter I zu suchen; ä, ö, ü sind als ae, oe, ue eingeordnet. In Abweichung von der sonst beobachteten alphabetischen Ordnung ist das Stichwort „Wipperfürth“ nach systematischen Gesichtspunkten aufgeschlüsselt. — Stadt und Vogtei (Kirchspiel) Wipperfürth sind als Einheit behandelt. — Ortsnamen werden ohne die heute üblichen Vorsilben Alten-, Neuen-, Klein-, Groß-, Vorder-, Hinter-, Ober-, Nieder- bzw. Unter- wiedergegeben, wenn diese in der Vorlage fehlen.

Bestimmung von Namen: Personen- und Ortsnamen sind identifiziert worden, soweit dies ohne größeren Aufwand möglich war. Zur Feststellung von Ortsnamen wurde neben den amtlichen Verzeichnissen und Karten die Arbeit von Heinrich Dittmaier, Siedlungsnamen und Siedlungsgeschichte des Bergischen Landes, 1956, herangezogen; zur Bestimmung von Flurnamen konnten das Buch von Conrad Schmitz (s. Nr. 7), Aufsätze von Hans Kraus in den „Heimatblättern für den Rheinisch-Bergischen Kreis“ (Beilage der Bergischen Landeszeitung/Kölnische Rundschau), Jahrgang 10, 1956 Nr. 8—11 und Jahrgang 11, 1957 Nr. 6—9, und Flurkarten im Katasteramt des Rheinisch-Bergischen Kreises in Bensberg benützt werden; dem Katasteramt des Rhein-Wupper-Kreises in Opladen ist eine Auskunft zu verdanken. Angaben zur Identifizierung von Personen waren vor allem den Registerbänden des Düsseldorfer Jahrbuchs (Teil 1. 2. 1959) oder auch den dort nachgewiesenen Arbeiten, vereinzelt auch den Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein zu entnehmen. Auskünfte erteilten in dankenswerter Weise das Stadtarchiv Düsseldorf und das Kreisarchiv Kempen. Personen, deren Funktion nicht näher bestimmt werden konnte, die aber offensichtlich in der Verwaltung des Herzogtums oder der Herzogtümer ein Amt bekleideten, werden als Beamte bezeichnet.

Personennamen als Wohnsitzbezeichnungen: Viele Personennamen sind zugleich Ortsnamen oder von Ortsnamen abgeleitet. Solche Ortsnamen sind in den Fällen identifiziert und ausgeworfen worden, in denen es wahrscheinlich oder doch nicht ausgeschlossen ist, daß der Name den Wohnsitz seines Trägers bezeichnet. Dies scheint als Regelfall am ehesten da zuzutreffen, wo der Name mit einer ortsbezogenen Präposition verbunden ist. Eine Anzahl von Namen, für die das nicht gilt, werden jedoch durch Verweise als ursprüngliche Ortsnamen kenntlich gemacht.

Für die Bestimmung von Sachbezeichnungen boten außer den einschlägigen Wörterbüchern und der bereits angegebenen Literatur die Quellenveröffentlichungen zur Kölner Wirtschaftsgeschichte von Heinrich von Loesch und Bruno Kuske (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde XXII, 1. 2, 1907 und XXXIII, 1—4, 1917—1934) Aufschlüsse.

A

Aachen Lothar von s. Ruff

Abs Adolphus, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108

— Anna Katharina, Witwe, Besitzerin an der Weinbach (?) (1734) 112; s. Paul Abs

— Kaspar, dessen Witwe, Besitzerin eines Kamps am Eichhölzchen (1734) 112

— Joh., Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108

— — Besitzer eines Kamps auf dem Mittelweg (1734) 112

— Joh. Wilhelm, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108

— Ludowicus, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108

— Lutter, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81

— Paul, dessen Witwe, Besitzerin eines Kamps an der Weinbach (1734) 112; s. Anna Katharina Abs.

— Witwe, Besitzerin auf dem Sieborn (?) (1734) 112; s. auch Ass

- Agatbaberg (St. Agaten, St. Agatenberg, St. Agatenberg) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] 78 (Kirche), 122 (St. Agatbenkapelle)
 — Jahrmarkt 21 (Verlegung), 61
- Alberti Paulus, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Alemeier Fridericus, Beamter des brandenburg. Bevollmächtigten für Jülich-Kleve-Berg (1615) 55
- Anna Katbarina, Witwe, Besitzerin auf dem Stüttemer Hof (1734) 113
- Arensberg Adolf, Besitzer eines Kamps am Peddenpobl (1734) 112
 — Job., zur Finklenburg, Besitzer eines Kamps am Peddenpobl (1734) 112
- Arnsberg (Arnßberg, Arnßbergb) Rotger von, jülich-berg. Beamter (1615) 58, 61
- Arraß Job. Peter, aus Harhausen (1716) 101
- Ass, Besitzer an der Kölnischen Straße (?) (1734) 112; s. Abs.
 — Job., dessen Witwe, Besitzerin eines Kamps an der Kölnischen Straße und zweier Kampe auf dem Siebenborn (1734) 112
- Attendorn [Kr. Olpe] 101

B

- Bachen Corsch zu den, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Bayern Herzog s. Rhein
- Bainswir s. Bensberg
- Balfte, Balve Christian, zum Holl [= Holl oder Hohl, Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.?), Hofschöffe des Stifts St. Aposteln zu Köln in Wipperfürth (1724; 1767 †?) 105, 120
 — Wilhelm, zur Münte, Besitzer ebd. (1734) 112
- Balling Hans Henrich, dessen Witwe, Besitzerin eines Kamps am Mittelweg (1734) 112; s. Bolling
- Baumhof (Baumhoff) [zw. Ober- und Niederflosbach; Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.], Hebebezirk 79, 113; Besitzer ebd. s. Baumhof, Christ, Henseler, Maria, Raffelsiefen
 — Peter im, Besitzer ebd. [um 1665] 79
- Becker Hencken, Mitglied des Rates zu Wipperfürth (1462) 14
- Bevessen (Bevesshem), Lambert von, herzogl. Hofmeister und Rat (1449-1450) 10—12
 — Werner von, herzogl. Rat (1454) 13
- Beysenbach Hans Jakob, dessen Witwe, zu Oberröttenscheid (1744) 118
 — Hans Wilhelm, Besitzer zweier Güter in Niederkemmerich (1734) 113
- Bensberg (Bainswir, Benßburc) [Rhein.-Berg. Kr.] 4, 80 (Schloß)
 — Ailff Hungern von, Ritter (1340) 3
- Beppeilus Schöffe zu Wipperfürth (1767) 120
- Bervelß Brand in Wipperfürth 122
- Berg Adolf [VII.] Graf von (1283) 1
 — Adolf [VI.] Graf von, Vater des Grafen Adolf von Berg (1283 †) 1
 — Adolf [VIII.] Graf von (1340-1348 †) 3-5
 — Adolf Sohn zu und Graf zu Ravensberg (1398) 8
 — Agnes (Nesa, Nese) Gräfin von (1340-1348) 3, 5
 — Conrad Graf von, Dompropst, Bruder des Grafen Adolf von Berg (1283) 1
 — Elisabeth Gräfin von (1283) 1
 — Engelbert [II.] der Heilige, Graf von, Erzbischof von Köln 122
 — Engelbert Graf von, Propst von St. Kunibert in Köln, Bruder des Grafen Adolf von Berg (1283) 1
 — Gerhard Graf von, ältester Sohn zu Jülich und Graf zu Ravensberg (1348) 5
 — Heinrich Graf von, Herr von Winddeck, Bruder des Grafen Adolf von Berg (1283) 1
 — Margareta Gräfin von s. Ravensberg
 — Walrav Graf von, Propst von St. Mariengraden in Köln, Bruder des Grafen Adolf von Berg (1283) 1
 — Wilhelm Graf von, Domkanoniker in Köln, Bruder des Grafen Adolf von Berg (1283) 1
 — Wilhelm [II.] Graf von, von Jülich, Graf zu Ravensberg (1360-1380) 6 f.
 — Grafen von, s. auch Limburg

- Adolf [IX.] Herzog zu, Herzog zu Jülich und Graf zu Ravensberg, Oheim des Herzogs Gerhard (1437 †) 9 f.
- Anna Herzogin zu, Pfalzgräfin bei Rhein, Herzogin zu Jülich und Kleve (1610-1613) 33 f., 36-38, 40
- [Anna] Herzogin zu, Kurfürstin zu Brandenburg, Herzogin zu Jülich und Kleve (1609-1617) 30, 41, 43, 45, 55, 69 f.
- Karl Philipp Herzog zu, Pfalzgraf bei Rhein, Kurfürst, Herzog zu Jülich und Kleve, Fürst zu Moers, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein (1716-1728) 101-103, 106 f., 109
- Georg Wilhelm Herzog zu, Markgraf zu Brandenburg, Herzog zu Jülich und Kleve, Graf zu der Mark und zu Ravensberg, Herr zu Ravenstein, Bevollmächtigter des Kurfürsten und der Kurfürstin von Brandenburg (1614-1617) 41, 43, 45, 51, 55, 69 f.
- Gerhard Herzog zu, Herzog zu Jülich und Graf zu Ravensberg, Vater des Herzogs Wilhelm [IV.] (1437-1462, 1490 (um 1655, 1702) †) 9-14, 16, 79, 94
- Johann [III.] Herzog zu, ältester Sohn bzw. Herzog zu Kleve, Herzog zu Jülich, Graf zu der Mark, zu Ravensberg und zu Katzenelnbogen (1511-1520, 1596 †) 17, 19 f., 26
- Joh. Sigismund Herzog zu, Markgraf zu Brandenburg, Kurfürst, Herzog zu Jülich und Kleve (1609-1617) 30, 33 f., 36-38, 40 f., 43, 45, 47 f., 50, 55, 69
- Johann Wilhelm Herzog zu, Herzog zu Jülich und Kleve, Graf zu der Mark, zu Ravensberg und Moers, Herr zu Ravenstein (1595-1609 †) 25-30
- Johann Wilhelm Herzog zu, Pfalzgraf bei Rhein, Kurprinz bzw. Kurfürst, Herzog zu Jülich und Kleve, Graf bzw. Fürst zu Moers, Graf zu der Mark und zu Ravensberg, Herr zu Ravenstein (1685-1707, 1718 †) 82-87, 89-98, 102 f.
- Maria Herzogin zu, Herzogin zu Jülich und Gräfin zu Ravensberg (1511) 17
- Philipp Wilhelm Herzog zu, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog zu Jülich und Kleve, Graf zu der Mark, zu Ravensberg und Moers, Herr zu Ravenstein (1661-1666) 76 f., 80
- Wilhelm [IV.] Herzog zu, Herzog zu Jülich und Graf zu Ravensberg, Herr zu Heinsberg und Löwenburg, Schwiegervater des Herzogs Johann (1490-1511 (um 1665) †) 16 f., 79
- Wilhelm [V.] Herzog zu, Herzog zu Jülich und Kleve, Graf zu der Mark und zu Ravensberg, Herr zu Ravenstein (1589-1596 †) 21-24, 26
- Wolfgang Wilhelm, Herzog zu, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog zu Jülich und Kleve, Graf zu der Mark, zu Ravensberg und Moers, Herr zu Ravenstein, Bevollmächtigter der Pfalzgräfin Anna bei Rhein (1610-1615) 33-40, 42, 44, 46, 50 f., 53 f., 56-58, 61-65
- Grafen von 1, 12; (Gerichtsherr zu Wipperfürth) 1, 4
- — Amtmann s. Waldenberg
- — Kämmerer s. Holthausen
- — Drost s. Vledcke, Hain
- — Notar 4
- Herzogtum, Fürstentum, Land, Herzöge von 10-12, 27, 80, 87 (Landesherr) 18, 30; (Landesfürst) 29-31, 36 f., 40, 43, 45, 55
- — Ämter 86 (Amtsuntertanen); s. Hückeswagen, Steinbach (Wipperfürth A)
- — Amtmann, Amtleute, Beamte 76, 85; s. unter Bornefeld, Hückeswagen, Neuerburg, Steinbach, Wipperfürth A
- — Amtleute, Bevehlhaber, Diener, Untertanen 21
- — Amtleute, Richter, Schultheißen, Bürgermeister, Schöffen, Stadträte, Beamte 45
- — Brüchtenmeister 97
- — Kellnerei s. Neuerburg, Steinbach
- — Erbmarschall s. Nesselrode
- — Hauptstädte 30; (Stellung) 76 f., 86, 106; (Tagungen, Protokolle) 111; s. Düsseldorf, Lennep, Ratingen, Wipperfürth, s. auch Städte

- — Hofmeister s. Bevensen
- — Landdrost 18; s. Nesselrode
- — Landstände 27, 30, 76, 92
- — Landtag 107, 110 (Landtagsabschied); (Deputation) 107, 111
- — Marschall s. Haus, Nesselrode
- — Oberjägermeisterei- und Forstamt 100
- — Obristjägermeister s. Weidich
- — Obristjägermeisteramtskommissar s. Robertz
- — Räte s. Bevensen, Nesselrode, Quadt, Reven
- — Räte, Ritterschaft und Städte 27
- — Ritterschaft 30
- — Städte 86
- — Städte und flaches Land 63
- — Stifte, Klöster, Collegia 30
- — Untertanen 45
- — Zollstätten 77, 88; s. Brück
- — Zöllner 77, 88; s. Zollordnung
- S. Jülich-Berg, Jülich-Kleve-Berg.
- S. auch Brandenburg, Pfalz-Neuburg
- Berge, Hof zum (zum Berge) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] 18; Bewohner s. Berghoff
- Broin, Vater Ludwigs up dem Berge, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513†) 18
- Lodwich up dem, Bürger zu Wipperfürth (?), Sohn des Broin (1513†) 18
- Paul vom, Bewohner des Wipperhofs, Besitzer einer Wiese im Siebenborn (1734) 112
- Berges de, Besitzer auf der Höhe, an der Kölnischen Straße und auf dem Siebenborn (?) (1734) 112
- Joh. de, Schöffe zu Wipperfürth (1716) 101
- Paulus de, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- P. M. de, Ratsverwandter zu Wipperfürth (1728) 107
- Witwe de, Besitzerin auf dem Siebenborn und eines Kamps an der Kölnischen Straße (1734) 112
- Berghaus (Berghauß) Adolf, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- — Besitzer eines Kamps auf der (Wipperhofer) Höhe, eines Kamps am kleinen Peddenpohl, in Seidenfaden und an der Kölnischen Straße (?) (1734) 112
- Berghof (Berghoeffe, Berghoffe) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Bewohner s. Kraemer
- Claß ufm, Wirt in der Außenbürgerschaft von Wipperfürth (1617) 68
- Berghoff Konrad, zum Berge (1744) 118
- Paul, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Berghoffe s. Berghof
- Bernsau (Bernsaw), Wilhelm von, Amtmann zu Steinbach (1617) 69
- Berrenbeck [wohl Berbeck, Stadt Hückeswagen, Rhein-Wupper-Kreis] Hof zu 18
- Hennesgen in der, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18
- Hans, Fischer und Bürger zu Wipperfürth (1513 †) 18
- Berrenbecker, Berrenbeker, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18
- Hannes, Bürger zu Wipperfürth, Inhaber des Hofes zu Berrenbeck (1513 †) 18
- Hans, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18
- Berrenbecker Siefen (= Silberpohl; wohl bei Berbeck, Stadt Hückeswagen, Rhein-Wupper-Kr.] 18
- Berrebick, Berrenbick, Berrenbicke [= Berbeck, Stadt Hückeswagen, Rhein-Wupper-Kr. ?]; Bewohner s. Kayser
- Kerstgen in der, Wirt in der Außenbürgerschaft von Wipperfürth (1617) 68
- Hans Peter in der, dessen Vater, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Biercken Paul, Wirt in der Außenbürgerschaft von Wipperfürth (1617) 68
- Biesenbach P. J., der Ältere, Bürgermeister zu Wipperfürth (1796/97) 125
- Bilefels Witwe, Besitzerin im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Birdken Cloß von den, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Joh. zu den, und dessen Miterben, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Birdkenzufeldt, Witwe, Besitzerin an der Kölnischen Straße (1734) 112

- Bitter Joh., Bürgermeister, Richter zu Wipperfürth (1614-1615) 42, 46, 55 f., 62, 66
- — Besitzer im Hebebezirk Klingesiepen (1669) 81
- — Christian, Richter zu Wipperfürth (1716) 101
- J[ohann] C[hristian], Gerichtsschreiber zu Wipperfürth, Besitzer eines Kamps auf dem Mittelweg (1724 bis 1744) 105, 107, 112, 115, 117 f.
- J. W., dessen Mutter, Meistbeerbte in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Witve, Bürgerin zu Wipperfürth (?) (1685) 83
- Bloimbergh s. Blumberg
- Blom Hinrich, Abdecker zu Wipperfürth [1718] 104
- Blomberg Hans Peter, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Blombergs Paul, dessen Witve, Besitzerin im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Blumberg (Bloimbergh) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Peter, der Mann auf dem, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18
- Bochell s. Büchel
- Bochholtz s. Buchholz
- Joh., Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Lutter, Besitzer in Boxbüchen [um 1665] 79
- Bocksbeucken, Bockßbeucken s. Boxbüchen
- Boell Steffen, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18; s. Bolle
- Börsen Paul von der, Besitzer eines Feldes an der Weinbach (1734) 112; s. Borsen
- Böswipper (Bösenwipper, Boswipper, Boßenwipper) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.], Eingessene zu 78
- Hans Paul zur, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Joh. Henrich zur, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Joh. Wilhelm zur, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Boick Inhaber von Rueters Gut [um 1449] 11
- Bolle Steffen, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18; s. Boell
- Bolling Hans Jakob, Besitzer zweier Kampe an der Kölnischen Straße (1734) 112
- Bommert Erbgenahmen, zu Wipperfürth, deren Behausung 126; s. Bummert
- Bornefeld [Stadt Hückeswagen, Rhein-Wupper-Kr.] Amt, Amtmann s. Nagel
- Gericht, Richter s. Mülheim
- Borsen Paul, Besitzer auf dem Mittelweg (1734) 112; s. Börsen
- Boßenwipper s. Böswipper
- Bottlenberg (Budenberg), Bode von, Ritter (1340) 3
- Boxbüchen (Bocksbeucken, Bockßbeucken) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.], Hebebezirk 79, Hof 113
- Mattheiß zu den (1662) 78
- Brack, Bracke, Bracken Kerstgen, Mitglied des Rates zu Wipperfürth (1462) 14
- Kürstgen, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †?) 18
- — Bürgermeister zu Wipperfürth (1513 †) 18
- Brakell Joh. von, Reiter in der Kompanie des Rittmeisters Greiß (1615) 58
- Brandenburg Markgraf, Kurfürst, Kurfürstin von s. Berg
- Haus 43
- Ernst Markgraf zu, Herzog in Preußen, Meister des Johanniterordens in der Mark, in Sachsen, Pommern und Wendland, Bevollmächtigter des Kurfürsten zu Brandenburg (1609-1613) 30-40
- Brinck Herr, Besitzer eines Kamps am kleinen Peddenpohl (1734) 112
- P., Ratsverwandter zu Wipperfürth (1728) 107
- Paulus, Bürgermeister zu Wipperfürth (1730) 111
- Broidch [= Bruch, Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr. ?] Claeß zum, Untertan der Herzöge von Jülich-Kleve-Berg (1613) 39
- Broil N. v. d., jülich-berg. Kanzler (1596) 26
- Brück (Bruck) [Stadtcr. Köln], Zollstätte, Zöllner s. Müller

- Briiggen zur, Hof des Johann Lysen 18
 — Tele zur, Fischer in Hückeswagen
 (1513 † ?) 18
 Brüssel (Bruissell, Brussell) 52-54
 Buchel s. Büchel
 Buchholz (Bochholtz) [Gem. Lindlar,
 Rhein.-Berg. Kr.] 117
 Budlenberg s. Bottlenberg
 Büchel (Bochell, Buchel) [Gem. Klüppel-
 berg, Rhein.-Berg. Kr.], Beszung
 (Hof) 79, 113
 — Palme zum, Inhaber eines Bürger-
 gutes [um 1449] 11
 Bühlstahl (Buhlstahl, Builßdahl) [Gem.
 Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] Hebe-
 bezirk, Hof 79, 113; s. Johan,
 Schmit, s. auch Theiß
 Bühlstahler Hof (Buhlstahler hof) 117
 Bühlstahler Steg (Buhlstahler steegh) 117
 Bißemeister Tilman, [Amtmann in Hük-
 keswagen ?] (1513 †) 18
 Buhlstahl s. Bühlstahl
 Builßdahl s. Bühlstahl
 Bummert, Schöffe zu Wipperfürth (1767)
 120; s. Bommert
 Burg Hannes up der, Mitglied des Rates
 zu Wipperfürth (1462) 14
 Burg an der Wupper (Borg, Burch, Burg)
 [Rhein-Wupper-Kr.] 13, 17; s. Tuche
 — Johanniterkommende, Komtur s.
 Everwin
 Burger Peter Christ, Meistbeerbter in der
 Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Burgundische Lande 27
 Bursa Montana s. Stangevoll, s. auch Köln
 Busch D. C., jülich-berg. Beamter (1734)
 114
 Buschvogel Paul (1744) 118
 Bußenmeister Thomas, Waffenmeister zu
 Hückeswagen (1513 † ?) 18
 Butzvogel Henrich, Besitzer zweier Kampe
 auf der Höhe (1734) 112
- C, K**
- Kaiser, Römischer 30 (Lehnsherr [von
 Kleve, Berg, Mark, Ravenberg und
 Ravenstein]), 47
 Kayser Wilhelm, in der Berrenbick, Meist-
 beerbter in der Bürgerschaft Wipper-
 fürth (1728) 108
- Kalheim s. Kalkum
 Kaldckuhl [= Kalkkuhle, Flur südl. Nees-
 kotten, oder Kalkkaule, Flur nordöstl.
 Bommerhaus, Stadt Wipperfürth,
 Rhein.-Berg. Kr. ?] 78
 Kalkum (Kalheim) [Gem. Wittlaer, Kr.
 Düsseldorf-Mettmann] Wilhelm von,
 Ritter (1340) 3
 Karrberg, Mühle an dem 12
 Katterbach (Katerbach) Adolf von, Herr
 zur Gaul und Herll (1662) 78
 — Maria Judith von, Ehefrau des
 Matthias von Nagel (1662) 78
 Causeman, Gemeindevorsteher zu Wipper-
 fürth (1767) 120
 — Joh. Adolphus, Meistbeerbter in der
 Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 — — (1744) 118
 Kemmerich (Kemering, Kemmeringh)
 [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg.
 Kr.], Bewohner s. Wirth
 — Alef zu, Besitzer ebd. [um 1665] 79
 — Peter zu, Besitzer ebd. [um 1665] 79
 — (Heine und Hanßmans Kemering),
 Hebebezirk 79; Abgabepflichtige s.
 Kemmerich, Dierich, Dorrenbick,
 Otto, Severin, Tilman
 S. Kemrinck, Niederkemmerich, Ober-
 kemmerich
 Kemrinck Karen, Inhaber eines Bürger-
 gutes [um 1449] 11; s. Kemmerich
 — Claß, Joh., Inhaber von Bürger-
 gütern [um 1449] 11
 Kentzeler Gerhard, Secretarius und Ge-
 richtsschreiber zu Wipperfürth (1687-
 1716) 88, 94, 97, 99-101
 Keren Joh., Besitzer bei Sassenbach (1734)
 113
 — —, Witwe, Besitzerin bei Sassen-
 bach (1734) 113
 — Peter, Besitzer bei Sassenbach (1734)
 113
 Ketzgen, jülich-berg. Beamter (1686) 86
 Christ Erbe, Besitzer bei Scherkenbach
 (1734) 113
 — Hans, Besitzer zu Baumhof und beim
 Stüttemer Hof (1734) 113
 Kint Joh. junior, Besitzer im Hebebezirk
 Münste-Seidenfaden (1669) 81
 Claß, Besitzer zu Oberröttenscheid (1734)
 113

- Klaswipper (Claeswipper) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.], Bewohner s. Pattbergh
- Kleve Land, Fürstentum, Herzöge 30 (Stände), 43; s. Berg, Jülich-Kleve-Berg
- ältester Sohn s. Berg
- (Cleve) [Kr. Kleve] Stadt 43, 45, 55, 69 f.
- Klein Joh., Besitzer in Hohenbüchen [um 1665] 79
- Klespe [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] Paul zu, Wirt in der Außenbürgerschaft von Wipperfürth (1617) 68
- Joh., Meistbeerbter in der Bürgererschaft Wipperfürth (1728) 108
- Klincsieffen s. Klingsiepen
- Klincsipen s. Klingsiepen
- Klingen Joh., Besitzer im Hebebezirk Münte-Seidenfaden (1669) 81
- Klingsiepen (Klincsieffen, Klincsipen) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], 81 (Hebebezirk), 112; Abgabepflichtige s. Abs. Berghoff, Berges, Bilefelt, Bircken, Bitter, Blombergs, Klingsiepen, Kodi, Krahrmer, Kramer, Kürten, Dorrenbick, Drutgens, Durholtz, Faber, Finklenburg, Flach, Flosebach, Folmerstein, Gruitering, Gruterling, Helling, Henseler, Heufft, Heuser, Holber, Holte, Lappe, Leneper, Lysenberg, Lixfelt, Munten, Nettesheim, Peddenpohl, Portz, Reule, Rottenscheit, Schuckauß, Stefens, Truckelß, Weddinck, Weierstras, Westhoff
- Joh. auf dem, Besitzer ebd. (1669) 81
- Koch Meveß, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Kochs J[oh.] G[erhard], Sekretär bei der jülich-berg. Hofkammer] (1707) 96
- Koelgenn, Koellgehn Peter, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18
- Köln Erzbischöfe s. Berg, Hochstaden, Jülich, Moers; (Kollator der Pfarrei Wipperfürth) 122
- — Familiare s. Lebart
- (Colonia, Collen, Colln, Coln) Stadt 2, 16, 74, 88, 122
- — Rodenhausen, Rodenhaus 2; s. Lebart
- — Einwohner s. Heufft
- Stifte, Klöster usw., Dom, Propst s. Berg, Kanoniker s. Berg, Mehring
- — St. Aposteln, Dechant und Kapitel 2 (Patrone der Pfarrkirche Wipperfürth), 72-74, 122 (Kapitel); Kanoniker s. Hagdorn, Stangvoll
- — — Hofrichter zu Wipperfürth 72 f.
- — — Hofschlöffe zu Wipperfürth s. Balffe
- — St. Kunibert, Propst s. Berg
- — St. Gereon, Propst s. Werner
- — St. Maria ad Gradus (Mariengreden), Propst s. Berg
- — Bursa Montana, Lektor s. Stangevoll
- — Laurentianerburse, Regenten 73
- Kölnische Lande 27
- Kölnische Straße [bei Wipperfürth], Besitzer an der s. Ass, Berges, Birckenzufeldt, Bolling, Collet, Kuster, Dencker, Gardenweg, Gerhardts, Hahrhauß, Henseler, Lachenmeyer, Lenneper, Moll, Röttger, Servos, Steprath, Strundcker, Wedding, Wipperfürth D
- Collet Besitzer an der Kölnischen Straße (?) (1734) 112
- Jakob, dessen Erben, Besitzer eines Kamps an der Kölnischen Straße 112
- Collner pfortz s. Wipperfürth
- Conßen jülich-berg. Beamter ([15]95-1598) 25-27
- Kraemer Joh., vom Berghof, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Krahrmer Hanß Henrich, Besitzer eines Kamps am kleinen Peddenpohl (1734) 112
- Joh., Besitzer zum Klingsiepen (1734) 112
- Cramer J. C., Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Kramer Caspar, Gerichtsbote zu Wipperfürth (1617) 68
- Joh. sen., Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Krevel Bürger zu Wipperfürth (1404) 122
- Krevels Brand in Wipperfürth 122

- Kreyser Joh., Bürger zu Wipperfürth (1513) 18
- Kreisser, Kreysser Diderich, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18
- Kremer Hans, Bürger und Schöffe zu Wipperfürth (1513) 18
- Kretzer Paulus, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Critzell, Großmutter der Margareta von der Münten (1716 †) 101
- Kritzell Joh., Besitzer im Hebebezirk Münte-Seidenfaden (1669) 81
- Krommer Thyß, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 † ?) 18
- Cronenberg, Cronenbergh, Beamter des pfälzischen Bevollmächtigten f. Jülich-Kleve-Berg bzw. des Herzogs von Jülich-Berg (1612-1615) 37, 40, 57, 63, 65
- Kruse Gemeindevorsteher zu Wipperfürth (1767) 120
- Crusins Joh. [Stadtschreiber zu Wipperfürth] [† 1617/18] 71
- Küchen Hermann up der, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18
- Kürten (Curten) [Rhein.-Berg. Kr.], Bernt von, Besitzer im Hebebezirk Klingesiepen (1669) 81
- Kummeler, Besitzer zu Oberkemmerich (1734) 113
- Curt, Besitzer in Hohenbüchen [um 1665] 79
- Curten s. Kürten
- Cusemann Wilhelm, Besitzer eines Kamps auf dem Mittelweg (1734) 112
- Kuseman Christian, Besitzer in Rötten-scheid und Sassenbach [um 1665] 79
- Kuster Tillmann, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Wilhelm, Besitzer an der Kölnischen Straße (1734 ?) 112
- D**
- Daele, Daell, Daele s. Dahl
- Dahl (Daele, Daell, Daele, Daill) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Kerstgen vam, Mitglied des Rates zu Wipperfürth (1462) 14
- Haanes vam, Schöffe des Landgerichts zu Wipperfürth (1513) 18
- Heine vam, Mitglied des Rates zu Wipperfürth (1513 †) 18
- Heine zom, Mitglied des Rates zu Wipperfürth (1462) 14
- Heynne zum, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †?) 18
- Wincken vam, Bretterdecker, Fischer, Einwohner zu Wipperfürth (1513) 18
- Daill s. Dahl
- Daniell Rutgerus, Notar (1661) 76
- Deilschnyder Hannes, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18
- Delwegh Hans Jorgen, Besitzer auf dem Stüttemer Hof (1734) 113
- Dellweg Hans Peter (1736) 116
- Dencker Thomas, Besitzer eines Kamps auf der Kölnischen Straße (1734) 112
- Dhünn (Dhun) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Bewohner s. Schmit
- Diepenbeck, Schultheiß zu Steinbach (1615) 60
- Georg, Schultheiß zu Steinbach und Kellner zu Neuerburg ([15]95) 25
- Joh. Philipp, Schultheiß [zu Steinbach] (1608) 28
- Hans Philipp, Schultheiß zu Steinbach (1617) 69; s. Reinfelden
- Dierdorf (Dirdorff) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.], Radermachers Scheune 78
- Claß in der, Besitzer zu Egerpohl [um 1665] 79
- Dierich Besitzer in Kemmerich [um 1665] 79
- Dievesherweg (Dievenßherwege) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] Bewohner s. Herweg
- Dirdorff s. Dierdorf
- Distling Hans Georg von, Fahnenträger (1615) 67
- Dörrenbach (Dorrenbach) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.], Bewohner (?) s. Weber
- Hebebezirk 113, Besitzer ebd. s. Schwickert, Wever
- Doimgen Peter, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18
- Dommerhaß Garten [= Bommerhaus, Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.?] 78
- Dorp Heinrich van dem, Mitglied des Rates zu Wipperfürth (1462) 14

Dorrenbach s. Dörrenbach
 Dorrenbick, Dorrenbicke [wohl = Dörrenbach] Peter in der, Besitzer im Hebebezirk Kemmerich [um 1665] 79
 — — Besitzer im Hebebezirk Klingesiepen (1669) 81
 Dreine [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Bewohner (?) s. Meybeucker
 — Christ zum, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Dreiner Joh., Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Drindeken Joh., Bürger zn Wipperfürth (?) (1716) 101
 Drutgens Curt, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 Dümpeler, Bürger zu Wipperfürth (?) (1716 †) 101
 Duisburg (Duißbergh) Stadt 37
 Duissel Caspar [Vertreter von Rat und Gemeinde zu Wipperfürth] (1615) 66
 — Peter, Mitglied von Rat und Gemeinde[vertretung] zu Wipperfürth (1615) 62, 66; s. Duißell
 Duißell Peter, Schöffe, Richter zu Wipperfürth (1613) 40; s. Duissell
 Düsseldorf (Düsseldorff, Duesseldorff, Dübeldorff, Dueßeldorff, Duisseldorff, Dusseldorff, Dußeldorf, Dußeldorff, Dußelldorf) Stadt 16, 21-27, 30-34, 36, 38-41, 44, 56-65, 67 f., 76 f., 82-84, 86 f., 89 f., 92 f., 96-98, 101-103, 109-111, 114; (Hauptstadt, bergische) 76, 92; (Residenzstadt) 77; (Hauptstadt, bergische, und Residenzstadt) 111
 — — Bürgermeister und Rat 76, 92, 111; Bürgermeister s. Lauffs, Pool
 S. Jülich-Berg
 Durholtz Joh., Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81

E

Egelpoil Dierich, Inhaber eines Bürgergutes [um 1449] 11
 Egelpol Ailff, Inhaber eines Bürgergutes [um 1449] 11; s. Egerpohl
 Egen (Eigen, Eygen) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Joh. aufm [Vertreter von Rat und Gemeinde zu Wipperfürth] (1615) 66
 — Joh. von, ufm, Bürgermeister, Richter zu Wipperfürth (1608-1609) 28, 31
 Egerpohl (Egelpoel, Egelpoell, Egelpoil, Egelpoill, Egelßpoell) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] 18; (Hebebezirk) 113; Besitzer ebd. s. Egerpohl, Peter
 — Paul zum, Besitzer ebd. (1734) 113
 — Leie (Leye) am 18, 78
 Eggenhagen s. Eckenhagen
 Ehrenstein (Irensteyn), Herr s. Nesselrode
 Eicheu [Stadt Hückeswagen, Rhein.-Berg. Kr.?] Henrich zum, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Eichhölzchen (Eichholtzgen) [Hof Stadt Wipperfürth, Flur westl. Kleineichhölzchen, Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] auf der Höhe, Besitzer am s. Abs, Gollstras
 Eichholz (Eichholtz, Eicholtz) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Hebebezirk 79; Besitzer am s. Helling, Henrich, Holte, Sonderen
 — Hendkell vam, Bürgermeister zu Wipperfürth, Vater Aolf Hendkells (1513 †) 18; s. Eickholtz
 Eichholzer Hof (Eichholtzer Hof), Hebebezirk 113; Besitzer ebd. s. Helling, Henseler
 Eydholt Hertgens, Inhaber eines Bürgergutes [um 1449] 11; s. Eichholz
 Eicholtz s. Eichholz
 Eiden bergischen Grunds, Hof zu den 78
 — Clemens zu den (1744) 118
 Eidter Steg 117
 Eickholtz, Hendkell vam, Mitglied des Rates zu Wipperfürth (1462) 14; s. Eichholz
 Eigen, Eygen s. Egen
 Elberfeld (Elverfeldt) [Stadtkr. Wuppertal], Stadt, Abgeordnete 62-64
 Elbertzhagen (Elvertzhagen) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg.-Kr.] 94

— Corsch vom, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Eller (Elren) Arnold von, Ritter (1340) 3
 Diederich von, Ritter (1340) 3
 Elren s. Eller
 Elverfeldt s. Elberfeld
 England s. Tuche
 Engsfeld (Engstfeld) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.; oder Engstfeld, Gem. Halver, Kr. Altena?], Mühle 121
 Engsfelder Bach (Engstfelder bach) 105
 Erlen (Erlen) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Kr.] Hinrich zu den, Schöffe des Landgerichts zu Wipperfürth (1513) 18

F, V

Faber [pfalz-neuburg. Sekretär in Düsseldorf] (1610) 33
 — Joh., Stadt- und Gerichtsbote zu Wipperfürth (1687) 88
 — — Stadt- und Gerichtsbote zu Wipperfürth (1710) 99
 — Mattheis, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 Vaerste Heinrich van dem, Bürger zu Wipperfürth (1340) 3
 Fastenrathen Garten (Fastenrader garten) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] 78
 Felde, Witwe zu, Besitzerin am Kleinen Peddenpohl (?) und im Siebenborn (?) (1734) 112
 Velde Hinrich der Schmale zu, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18
 Velten Erbgenahmen (?) zu Wipperfürth, Behausung 126
 Vereicken Albertus, jülich-berg. (?) Beamter (1614) 52
 Vinckelenburgh Adam, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Finklenburg (Finkelenburg, Vinckelenburg) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Kamp ebd. 112, Straße nach 112; Bewohner s. Arensberg
 — Alef von der, Besitzer im Hebebezirk Münte-Seidenfaden (1669) 81
 — Joh. auf der, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81

— Severin von der, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 Virneburg (Virnenborg), Henrick Graf von, „Ohm“ des Grafen Adolf von Berg (1283) 1
 Vitzenhoffe Severin in, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108; s. Ritzenhaufe
 Flach Joh., Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 Vlecke Diederick, Drost des Landes Berg (1283) 1
 Flink Joh. Theodor, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Floeßbick Hertgens, Inhaber eines Bürgergutes [um 1449] 11
 Flosbach Joh. Melchior, zum Heidkotten, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Flosebach Christian, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 Vogels (Vogelß) Joh. Herm., [Adjunkt beim jülich-berg. Geistl. Geh. Rat] (1710) 98
 Volmarstein s. Folmerstein
 Folmerstein [= Volmarstein (Ennepe-Ruhr-Kr.)?], Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 Vosenbach Friedrich, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Vossebrechen (?) Hans Wilhelm, zu Wipperhof, Besitzer eines Wieschens im Siebenborn (1734 ?) 112
 Voswinkel, Voswinkel Christian, zu Scherkenbach, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 — — Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 — Hans Peter, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 — Hans Wilhelm, Besitzer zu Scherkenbach (1734) 113
 — Paulus, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 — Paul, zur Ritzenhaufe, Besitzer eines Kamps am Peddenpohl (1734) 112
 Voßwinkel (Foßwinkell) [Gem. Halver, Kreis Altena] 78
 Foßwinkell Joh., Besitzer im Hebebezirk Münte-Seidenfaden (1669) 81
 — Thonis, Besitzer in Scherkenbach [um 1665] 79

Votzenbergh Hermann, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Francken jülich-berg. Beamter (1728-1729) 109-110
 Frankfurt s. Messe
 Froemartt Paulus, Mitglied von Rat und Gemeinde[vertretung] zu Wipperfürth (1615) 62, 66
 Fuhr, Gerichtsschreiber (1767) 120, 126 (Behausung)
 — Christian von der, Ratsverwandter zu Wipperfürth (1728) 107
 — Henricus von der, Henrich, Besitzer eines Kamps auf dem Mittelweg (1734) 112
 — J. N. von der, Kaplan und Meistbeerbter zu Wipperfürth (1728) 108
 — Joh. von der, Ratsverwandter zu Wipperfürth (1728) 107
 — , Bürgermeister zu Wipperfürth, Kollator der Weyerschen Stiftung (1736-1744) 116, 118
 — Paulus von der, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 — Erbgenahmen, Besitzer in oder bei Peddenpohl (1734) 112
 Vurwercke [=Fürweg, Stadt Hückeswagen, Rhein-Wupper-Kr. ?], Hof 18

G

Gagarden s. Gogarten
 Gartenweg, Gartenwegh Friedrich, Besitzer an der Kölnischen Straße (?) und eines Kamps am kleinen Peddenpohl (1734) 112
 Gardeweg (Gartenweg) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Bewohner s. Schlösser
 Gaul (Gaull, Goll, Goull) [Nebenfluß der Wupper] 3, 78 (Fischerei, Ölmühle); s. Brücken, Steg
 — Haus zur 78, 93 (Mühle)
 — Tannes, Tonnes zur, Besitzer in Poshof (1734) 113
 Generalstaaten 47 f.; Capitein s. Hatzfeld, Soldat s. Wiridi
 Gerhardts Christian, Besitzer eines Kamps an der Kölnischen Straße, Besitzer

am Kleinen Peddenpohl (?) (1734) 112
 Gesellschaft Jesu, Patres 73
 Gesser, jülich-berg. Beamter (1718) 102 f.
 Girsiffen Dreiß zum, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †?) 18
 Görgenß Herr, Besitzer eines halben Kamps auf dem Mittelweg (1734) 112
 Goeten Thele zur, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18; s. Gotten
 Gogarten (Gagarden) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] Mühle 13; s. Marienheide
 Goll s. Gaul
 Goller Joh. Paulus, Hans Paul, Besitzer zweier Kampe auf der Höhe (1734) 112
 — Paul s. Goller, Joh. Paulus
 Gollstras Paul, Besitzer eines Kamps auf der Höhe, am Eichhölzchen (1734) 112
 — Peter, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Goltstein Graf von, [jülich-berg. Regierungsrat, pfälz. Geh. Rat] (1729) 110
 Gotten Thele up der, Fischer und Bürger zu Wipperfürth (1513 †) 18; s. Goeten
 Goull s. Gaul
 Grafschaft (Graischaff, Graschaff) Heinrich von, Ritter (1340-1347) 3, 4
 Graischaff, Graschaff s. Grafschaft
 Greiß Rittmeister (1615), dessen Kompanie 58

Gruitering, Gruterung Gerhardus, Besitzer zum Klingsiepen (1734) 112
 — Joh., Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 Giittenhausen (Guttenhausen) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Paulus zu, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Guilich, Guilligh, Gulich s. Jülich
 Guttenhausen s. Güttenhausen

H

Hackenberg Joh., zum Scheveling, Besitzer eines Kamps und zweier Wiesen am Kleinen Peddenpohl (1734) 112
 Haen s. Hain
 Haerhausen s. Harhausen

- Haestes Petrus, dessen Witwe, Besitzerin eines Kamps auf dem Mittelweg (1734) 112
- Haetzfeld s. Hatzfeld
- Hagdorn, Hagedorn, Bürgermeister zu Wipperfürth [1718] 104
- Christian, Stadt- und Gerichtsschreiber, Bürgermeister zu Wipperfürth (1662-1666) 78, 80
- Constantin, Schöffe zu Wipperfürth (1716) 101
- H. W., Ratsverwandter zu Wipperfürth (1728) 107
- Joh., Richter, [Vertreter von Rat und Gemeinde] zu Wipperfürth (1614-1615) 46, 54, 66
- Joh., Kanoniker zu St. Aposteln in Köln (1618) 74
- Hagenhoeken s. Hamhüchen
- Hahrhaus (Hahrhauß) Paulus, Meistherhter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- — Besitzer eines Kamps an der Kölnischen Straße und eines halhen Kamps auf dem Mittelweg (1734) 112
- Paul (1736) 116
- — (1744) 118
- Haymhoch s. Hamhach
- Hain (Haen) Wilhelm vom, Drost (1347) 4
- Halve, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Hambach (Haymhoch) [Kr. Jülich] 20
- Hambüchen (Hagenhoeken) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Theiß zun, Wirt (1617) 68; s. Hogenhoicken
- Hamm J[ohann] J[oseph], Pfarrer zu Wipperfürth (1795) 126
- Hanses Sohn, Besitzer in Poshof [um 1665] 79
- Hans Jorgen, Besitzer zu Oherröttenscheid (1734) 113
- Hapman, Hopman Peter, Besitzer auf dem Siebenhorn (?) und eines Kamps auf der Höhe (1734) 112
- Hardenrath (Harderath) Joh., D[octo]r, [jülich-klev.-herg. Vizekanzler] (1589) 21
- Harhausen (Haerhausen, Harhusen) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] 101; s. Arraß
- Franck van, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18
- Hartlevi, Bürger zu Wipperfürth (1283) 1
- Hasenclever, Hassenclever Joh. Wilhelm, Kaufmann (1767) 120 f.
- Hasselbick [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Bewohner s. Paashoff
- Hans Peter, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Hatzfeld (Haetzfeld) Heinrich Ludwig von, Herr zu Wildenburg, Kapitän unter den Generalstaaten (1614) 47 f., 50
- Haus (Huyß, Huysse), Joh. von, Marshall, Amtmann zu Wipperfürth (1462) 14 f.
- Hehrendahl P. G., Ratsverwandter zu Wipperfürth (1728) 107
- Heidkotten (Heydtkotten) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Bewohner s. Floslach
- Heine, dessen Gut im Hebebezirk Poshof 112 f.
- Heinsberg Herren zu s. Berg
- Heinrichs Gut in Boxhüden 79
- Heyßpach Joh., Aufseher des Wollweheramts (1462) 14
- Heister Joh., jülich-herg. Beamter (1614-1615) 51-53
- Heiterbheim Hermann Fürst zu, s. Wadentendonk
- Helling, Hellingh, Bürgermeister zu Wipperfürth (1729) 110
- Christian, Schöffe, Ratsverwandter, Richter (?) zu Wipperfürth (1716-1728) 101, 104, 107
- Gerhard, Besitzer eines Kamps auf der Höhe (1734) 112
- J. N., Ratsverwandter zu Wipperfürth (1728) 107
- Joh. Nikolaus, Schöffe zu Wipperfürth (1716) 101
- — Lehenrichter, Besitzer von Land zum Eichholz, des Straswegsguts und eines Kamps oberhalb des Kleinen Peddenpohls (1734) 112 f.
- Mattheis, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Wilhelm, Kellner zu Steinbach [um 1685] 85
- Hemmerbhad, Joh. van der, Mitglied des Rates zu Wipperfürth (1462) 14
- Hendcell Adolf, Bürger zu Wipperfürth (1513) 18; s. auch Eichholz

- Henrich, Besitzer in Eichholz [um 1665] 79
- Henseler, Schöffe zu Wipperfürth (1767) 120
- Adolf, Besitzer im Hebebezirk Münte-Seidenfaden (1669) 81
 - Kerstgen, Besitzer in Baumhof [um 1665] 79
 - Konrad, dessen Witwe, Meistbeerbte in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 - G., Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 - Gottfried, Bürger (?) zu Wipperfürth (1716) 101
 - Henrich, Besitzer eines Kamps am kleinen Peddenpohl (1734) 112
 - Joh. senior, Besitzer eines Kamps an der Kölnischen Straße und einer Wiese am kleinen Peddenpohl (1734) 112
 - Joh., Sohn des Henricus Henseler, Besitzer eines Kamps auf der Höhe (1734) 112
 - — dessen unmündiges Kind zu Jülich, Besitzer eines Kamps am Herzbusch zu Wipperfürth (1734) 113
 - — (1736) 116
 - — (1744) 118
 - Lutter, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 - Paulus, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 - Paul, Schöffe zu Wipperfürth (1716) 101
 - Witwe, Besitzerin auf dem Eichholzer Hof (1734) 113
- Herbst Wilhelm (1736) 116; s. Herffst, Herfft
- Herffst Hennig, zu Wipperfürth (1795), dessen Behausung 126; s. Herbst, Herfft
- Herfft Gemeindevorsteher zu Wipperfürth (1767) 121
- Andreas, Besitzer auf dem Mittelweg (?) (1734) 112
 - Wilhelm, Besitzer eines Kamps an der Weinbach und auf dem Mittelweg (?) (1734) 112; s. Herbst, Herffst
- Herll Haus [Stadtkr. Köln], s. Katterbach
- Joh., Beamter des pfälzischen Bevollmächtigten für Jülich-Kleve-Berg (1614) 42
- Herman, Besitzer auf dem Stüttemer Hof (1734) 113
- Herrnstein (Stein, Steyn) [Gem. Winterscheid, Sieglkr.] s. Nesselrode
- Herten [Kr. Recklinghausen?] s. Tuche
- Hertten Peter, Beamter des brandenburg. Bevollmächtigten für Jülich-Kleve-Berg (1612-1613) 37, 40
- Hertzbüschelgen [= Herzbusch?], Kamp am, Besitzer s. Schmit
- Hertzhoff s. Herzhof
- Herweg Christian, zum Dievesherweg (1744) 118
- Herzbusch (Hertzbusch) [Flur nördl. Wegerhof, südwestl. Sassenbach, Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.?), Besitzer am s. Henseler
- Herzhof (Hertzhoff) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Kamp hinter dem, Besitzer s. Wecus
- Hese Eckert van der, Mitglied des Rates zu Wipperfürth (1462) 14
- Hesperg(h) Christian, Bürgermeister, Richter zu Wipperfürth (1610) 33
- — [Vertreter von Rat und Gemeinde zu Wipperfürth] (1615) 66
- Heufft, in Köln, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Heuser, Joh., Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Hochkirchen [Adolf Winand Freiherr von, jülich-berg. Kanzler und Geh. Rat] (1689) 90
- Hodstaden (Hochsteden) Konrad von, Erzbischof von Köln [1238-1261] 122
- Hoেকেswagen s. Hückeswagen
- Hoeven [= Hof Gem. Wipperfeld, Rhein.-Berg. Kr.?] Peter zur, Wirt in der Außenbürgerschaft von Wipperfürth (1617) 68
- Höhe (Hohe) [wohl = Wipperhofer Höhe, Flur südl. Wipperhof], Besitzer auf der s. Berges, Berghauß, Butzvogel, Goller, Gollstras, Hapman, Helling, Henseler, Holte, Lachenmeyer, Moll, Wedding; s. Wipperhofer Höhe
- Hoelbert Meiten, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18

- Hönnige (Hönnigen) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Jörgen zur, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Hoexwagen, Hoexwagen s. Hückeswagen
- Hogeboickien [= Hohenbüchen, Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr. ?] Bürgergut 11
- Hohe s. Höhe
- Hohenbeucken, Hohenbocken s. Hohenbüchen
- Hohenbüchen (Hohenbeucken, Hohenbocken) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Hebebezirk 79, 113; Besitzer ebd. s. Klein, Curt, Linden, Mehring, Schmit, Thonis
- David zu den, Wirt in der Außenbürgerschaft von Wipperfürth (1617) 68
- Hohsang oder Schidrichs landt, Besetzung oder Hebebezirk 79; Besitzer ebd. s. Lahn, Loben; s. Hosanges schiltstucke
- Holber Wilhelm, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Holbier Hendcken, Aufseher des Wollweberamtes in Wipperfürth (1462) 14
- Holl [Holl oder Hohl, Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr. ?], Bewohner s. Balffe, Meybeucker
- Holl - Löhe 117
- Holte [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Adolf zum, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Carsch zum, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Christ ab, Besitzer auf der Höhe (?) (1734) 112
- Christian von, Besitzer in Eichholz [um 1665] 79
- Christian ab, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- — Besitzer eines Kamps auf dem Mittelweg (1734) 112
- — dessen Vater, Besitzer eines Kamps auf der Wipperhofer Höhe (1734) 112
- Joh. zum, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Paulus von, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Severin zum, Wirt in der Außenbürgerschaft von Wipperfürth (1617) 68
- Holthausen (Holthusen), Arnold von, Kämmerer des Grafen von Berg (1347) 4
- Holtze, Hof zom 13; s. Holte
- Hopman s. Hapman
- Hosanges schiltstucke, Bürgergut 11; s. Hohsang
- Hueckeßhofen s. Hückeswagen
- Hückeswagen (Heukeswagen, Hoeckeßwagen, Hoexwagen, Hoexwagen, Hueckeßhofen, Hueckeswagen) [Rhein-Wupper-Kr.] Amt, Amtleute 18; Amtmann s. Büßemeister, Nagel, Zweiffel; Drost s. Quadt
- Freiheit 18
- Geridit 19
- Fischer 18, s. Brüggem
- Waffenmeister s. Bußenmeister
- S. Fischereibezirk, Tuche
- Huyß, Huysse s. Haus
- Huit Franck, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18

I, J, Y

- Jakob, Besitzer zu Oberröttenscheid (1734) 113
- Jäger J., Lic., jülich-berg. Beamter (1726) 106
- Ibach (Ibidke) [Nebenfluß der Wupper, mündet bei Böswipper], Fischerei 78
- Jhew Dietrich, jülichischer Landrentmeister (1611) 34 f.
- Johann, Besitzer in Bühlstahl [um 1665] 79
- Johannes der Schreiber (scriver) (1283) 1
- Irensteyn s. Ehrenstein
- Isenburg [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.), Bürgergut auf der 18
- Jorgen von der, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Jülich (Guiligh, Gulich), Stift, Kanoniker s. Langenberg
- Stadt, Bewohner s. Henseler
- Fürstentum, Land 43
- — Landstände 27
- — Räte, Ritterschaft und Städte 27
- Grafen, Herzöge von s. Berg, ältester Sohn s. Berg
- Walram Graf von, Erzbischof von Köln (1333) 2
- S. Berg, Jülich-Berg, Jülich-Kleve-Berg

Jülich-Berg Herzöge 69, 80; s. Berg
 — Archivar s. Mattencloth
 — Beamte s. Arnsberg, Busch, Ketzgen, Vereicken, Francken, Gesser, Heister, Jäger, Quex, Schloßer, Staell, Stein-
 gen, Steinraht
 — Kämmerer s. Nagel
 — Kammerpräsidenten und Räte 84;
 Kammerrat und Oberkriegskommissar s. Schönenbeck
 — Kanzlei (zu Düsseldorf) 21, 68, 76,
 92; s. Hofkanzlei
 — Kanzler 92; s. Hochkirchen, Schaes-
 berg
 — Kanzler, Räte, Beamte und Diener 80
 — Kriminaljustizrat in Düsseldorf 101
 — Vizekanzler s. Pütz
 — Geh. Rat 110; s. Hochkirchen, Palmen,
 Robertz, Wachtendonk, Wonsheim;
 Sekretär s. Neumann
 — Geistl. Geh. Rat s. Robertz, Adjunkt
 s. Vogels
 — Generalkriegskommissar und Hof-
 kammerpräsident s. Spee
 — Hofkammerräte s. Neumann, Roy,
 Hofkammersekretär s. Kochs
 — Hofkanzlei in Düsseldorf 92
 — Hofgericht 92; Hofgerichtskommissar
 s. Palmen
 — Hofmeister s. Wonsheim
 — Hofstaat 94
 — Landräte in Düsseldorf 70
 — Landrentmeister s. Jhew
 — Landtag s. Berg
 — Ober- und Unterbeamte 76
 — Räte 68, 92; s. Berg
 — Rechenkammer 61, 69; Rechenkam-
 merrat s. Palant
 — Regierungsrat s. Goltstein
 — Sekretäre s. Redinghoven, Robertz
 — Stände s. Berg; s. auch Ritterbuch
 — Statthalter 62, s. Wachtendonk,
 Wonsheim
 — Steuerrechnungskommissariat 110
 — Untertanen 27, 54
 — Zahlamt 57, 60
 S. Jülich-Kleve-Berg, s. Einkünfte,
 Gefälle, Jurisdiktion, Polizeiordnung
 Jülich-Kleve-Berg Herzöge s. Berg, Jülich-
 Berg

— Beamte s. Conßen, Cronenberg(h),
 Herll, Hertten, Libingus, Märcken,
 Marcken, Stripe
 — Kanzler s. Broil
 — Vizekanzler s. Hardenrath, Zeschlin
 — Hofämter, Ratsstellen, Kanzleiamter
 (Besetzung mit Landsässigen) 30
 — Hofmeister s. Wonsheim
 — Räte s. Schwarzenberg, Steinen
 — Räte, Amtleute, Officiere, Diener,
 Ritterschaft, Städte, Untertanen auf
 dem Land 44
 — Sekretär s. Faber
 — spanischer Generalfeldobrist 46
 — Statthalter s. Wonsheim
 — Untertan s. Broich
 S. Berg, s. Jülich-Berg
 Jülich-Kleve-Berg-Mark Land, Städte 52

L

Lachenmeyer, dessen Witwe, Besitzerin auf
 dem Siebenborn (?) (1734) 112
 — Jörg, Jorge, Besitzer im Siebenborn
 und am kleinen Peddenpohl (?) (1734)
 112
 — — dessen Witwe, Besitzerin zweier
 Kampen auf der Höhe und eines
 Kamps an der Kölnischen Straße
 (1734) 112
 Lackstein s. Wipperfürth B III
 Laen, Lahn Joh. ter, Mitglied von Rat und
 Gemeindevertretung zu Wipperfürth
 (1615-1617) 62, 66, 68
 — — Accisemeister der Stadt Wipper-
 fürth (1625) 75
 — Melcher ther, dessen Erben, Besitzer
 in Hohsang 79
 Landan [Pfalz] 94
 Langenberg Meldior, ehemaliger Haupt-
 mann zu Wipperfürth (1614) 46
 — (Langenbergh) [Stadt Hückeswagen,
 Rhein-Wupper-Kr.] Joh. von, Mit-
 glied von Rat und Gemeindevertre-
 tung zu Wipperfürth (1615) 62, 66
 — —, Priester und Kanoniker zu Jü-
 lich (1618) 74
 — Luter von, Schöffe, Richter, Mitglied
 von Rat und Gemeindevertretung zu
 Wipperfürth (1614-1615) 41 f., 47, 62,
 66

- Lappe Adolf, Alef, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 — — Besitzer im Hebebezirk Munte-Seidenfaden (1669) 81
- Lappen Brand in Wipperfürth 122
- Lauffs, Bürgermeister zu Düsseldorf (1726) 111
- Laurentianer s. Köln
- Lebart, Leopart Tilman de, zum Roden-hauß, Familiare des Erzbischofs Walram von Köln, Bürger von Wipperfürth (1333) 2, 74
- Lebenich [Kr. Euskirchen], Kirche (ecclesia Lechniensis) 122
- Leie (leye) s. Egerpohl
- Leien Dietrich an der, Bürgermeister zu Wipperfürth (1462) 14
 — Hannes an der, Mitglied des Rates zu Wipperfürth (1462, 1513 †), 14, 18
 — Joh. an der, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18
 — Luter an der, [Vertreter von Rat und Gemeinde zu Wipperfürth] (1615) 66
 — Zerriß an der, Bürgermeister zu Wipperfürth (1513 †) 18
- Lenepner Nicloß, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81; s. Lenepner
- Lenep [Stadtkr. Remscheid] Hauptstadt, bergische 76 f., 92, 111
 — Stadt, Bürgermeister und Rat 76, 92 111
 — — Bürgermeister (als Richteramtskandidat) 96; s. Moll, Mullmann
 — — Bürger 77
 — — Abgeordnete 62-64
 S. Tuche
- Lenepner, Besitzer einer Wiese an der Weinbach und auf dem Mittelweg (?) (1734) 112
 — Wilhelm, Besitzer eines Kamps an der Kölnischen Straße und am kleinen Peddenpohl (1734) 112
- Leopart s. Lebart
- Lersenbeuden [wohl Lesenbüchen, Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Aolf zu den, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Leven Brand in Wipperfürth 122
- Levertz-Brand in Wipperfürth 122
- Libingus Joh., Beamter des brandenburg. Bevollmächtigten für Jülich-Kleve-Berg (1614) 45
- Limburg Heinrich Herzog von, Graf von Berg, Großvater des Grafen Adolf von Berg (1283 †) 1
- Linde (Linden) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Christian zur, Bürgermeister zu Wipperfürth (1615) 62; s. Linden
- Linden Adolf, Mitglied von Rat und Gemeindevertretung zu Wipperfürth (1615-1617) 62, 66, 68
 — — Besitzer in Hohenbüchen [um 1665] 79
 — — Richter, dessen Witwe (1615) 66
- Lindlar (Lintlar) [Rhein.-Berg. Kr.] Grenze 78; s. Wirich
- Lintlaen Alef van, Mitglied des Rates zu Wipperfürth (1462) 14
- Lyse Joh., Außenbürger (buißenborger) von Wipperfürth, Inhaber des Hofes Berge (1513 †) 18
- Lysen Joh., Inhaber des Hofes zur Brügggen (1513 †?) 18
- Lysenberg 18
 — — Henrich, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 — — Job., s. Peppinghausen
- Lixfelt Joh. Caspar (1662†) 78
- Lixfelts Witwe, Besitzerin im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Loben Christian under der, Besitzer in Hohsang [um 1665] 79
 — — Besitzer in Poshof (1669) 81
 — — dessen Erben, Besitzer in Poshof 79
- Löwenburg [Siegkreis], Herr zu s. Berg
- Loher, Gemeindevorsteher zu Wipperfürth (1767) 120
- Luittringhauß, Luttringkhausen Melchior, Schöffe, Richter zu Wipperfürth (1611) 36
 — — Mitglied von Rat und Gemeindevertretung zu Wipperfürth (1615) 62, 66

M

- Maeg, Maegh Peter, Mitglied von Rat und Gemeindevertretung zu Wipperfürth (1615) 62, 66
- Märdcen, Marcken Joh., Beamter der Bevollmächtigten für Jülich-Kleve-Berg (1611-1613) 34, 38, 39

- Mark Grafschaft 30 (Stände), 47; Grafen s. Berg
- Markham Griffiin, Oberst (1614-1615) 51, 54; dessen Kompanie 54
- Maria, Witwe, Besitzerin zu Baumhof (1734) 113
- Marienhede (Marienheiden, Marienheyden) [Oberberg, Kr.] 78; (Kloster) 23, 32, 69; (Marienkirche) 13; (Bannmühle) 93; s. auch Mühlenbann
- Mattencloth Gabriel, [jülich-berg. Geheimschreiber und Archivar zu Düsseldorf] (1589) 21
- Mehring Doktor, Besitzer in Scherkenbach [um 1665] 79
— [Heinrich von], Domherr, Besitzer zu Scherkenbach und Hohenbüchen (1734) 113
- Meybeucken Anton, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Meybeucker Joh., zum Dreine, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
— Hans Jorgen, zum Holl (1744) 118
- Meinertzipen [Meinerts Siefen, Meinertsiefen, Fluren östl. Peppinghausen, südl. und südöstl. Altensturmberg, Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] 78
- Melchior, Besitzer zu Oberröttenscheid (1734) 113
- Meurer Christ der, Besitzer zu Sassenbach (1734) 113
— Jakob der, Besitzer im Hebebezirk Poshof (1734) 112, 113
- Mittelweg [Flur zw. Wipperfürth und Wildblech-Unterweimbach, Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Besitzer auf dem s. Abs, Balling, Bitter, Borsen, Cuseman, Fuhr, Görgenß, Haestes, Hahrhauß, Herfft, Holte, Lenneper, Pender, Rossio, Urbahn, Wipperfürth D
- Moerenwech, Morenweg [= Weyerhof?] Bürgergut 11, 79
- Moers (Mörse) Friedrich Graf von, Kurfürst von Köln (1404) 122
- Mohr Henricus, Vikar am St. Marienaltar [in der Pfarrkirche zu Wipperfürth], Meistbeerbter (1728) 108
- Moll, Herr, Besitzer an der Kölnischen Straße und eines Kamps auf der Höhe (?) (1734) 112; s. Moll, Henricus
— Conradus Godefridus, Priester, Pfarrer zu Paffrath, Beauftragter der Weyerschen Stiftung (1736-1744) 116, 118
— H., Ratsverwandter zu Wipperfürth (1728) 107
— Henricus, Schöffe zu Wipperfürth (1716) 101
— Henricus, Besitzer eines Kamps auf der Wipperhofer Höhe (1734) 112
— Joh. Peter, Bürgermeister zu Lennep (1730) 111
- Mühlenweg (Mullenweg) 112
- Mülheim Wilhelm, Richter zu Bornefeld (1718) 103
- Müller (Muller) Anton, Zöllner zu Brück (1734) 114
— Jakob, aus Sierck [Lothringen] (Sircensis), [Stadtschreiber zu Wipperfürth] [1617/18] 17
- Münster und Osnabrück, Friede 98
- Münte (Munten, Münten) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Besitzer ebd. s. Balffe, Scherckenbick, Wegerhoff
— und Seidenfaden, Hebebezirk 81; Besitzer ebd. s. Kint, Klingen, Kritzell, Finklenburg, Foßwinckel, Henseler, Lappe, Poswick
- Miinte Gisbertus van der, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
— Margareta von der, Ehefrau des Paulus Spicher (1716) 101
— Tilman von der, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
— Ursula von der, Bürgerin zu Wipperfürth (?) (1716) 101
- Mulheim, Schöffe zu Wipperfürth (1767) 120
- Mullerhoff [Vordermühle, Hintermühle, Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] Garten 117
- Mullman, Bürgermeister zu Lennep (1726) 111
- Munten s. Münte

N

- Nagel (Nagell) Konrad von, herzogl. Kämmerer, Rittmeister und Amtmann zu Hüdeswagen und Bornefeld (1993) 93

— Frau von, deren Behausung 126
 — Matthias von (1662) 78; s. auch Kat-
 terbach
 Nassau Graf von s. Oranien
 Neden Eckart zur, Bürger zu Wipperfürth
 (?) (1513 †) 18; s. Neyden
 Neeskotter Garten (Nießkotter garten)
 [Neeskotten, Gem. Klüppelberg,
 Rhein.-Berg. Kr.] 78
 Neyden Didewyn van der, Bürger zu Wip-
 perfürth (1340) 3; s. Neden
 Neye [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg.
 Kr.], Mühle 39
 Nesselrode (Neßelrade, Neßelrodt) Frei-
 herr von, bergischer Marschall (1686)
 86
 — Wilhelm von, Herr zum Stein, Land-
 drost im Lande Berg, herzogl. Rat
 (1449-1450) 10-12
 — Wilhelm van, Herr zu Ehrenstein,
 Erbmarschall des Landes Berg und
 herzogl. Rat (1513/14 †) 19 f.
 Nettesheim Quirin, Besitzer im Hebebezirk
 Klingsiepen (1669) 81
 Neuburg s. Pfalz-Neuburg
 Neuenahr (Nuwenair) [Burg, Gem. Bad
 Neuenahr, Kr. Ahrweiler] Joh. von,
 Ritter (1340) 3
 Neuerburg (Nevenberg, Newenbergh, Neu-
 wenberge, Neuwenbergh) [bei Lindlar,
 Rhein.-Berg. Kr.] 16 (Schloß, Kellne-
 rei), 79 (Kellnereirechnung); Kellner
 s. Diepenbeck, Reven
 Neul Henrich (1736) 116
 Neumann J[oh. Wilhelm, Sekretär des
 jülich-berg. Geh. Rats und Hofkam-
 merrat] (1686-1709) 86, 92, 97
 Newkirchen Joh., Mitglied von Rat und Ge-
 meindevertretung zu Wipperfürth
 (1615-1617) 62, 68
 Nideggen (Nydecke) [Kr. Düren] 14
 Niederkemmerich (Niederkemmering) [Gem.
 Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.], Hebe-
 bezirk 113; Besitzer ebd. s. Beysen-
 bach, Schnippering, Wurth
 — Haus des Hans Wilhelm von der
 Wurth 113
 S. Kemmerich
 Niederländische Lande 27
 Niederwipper (Nederwipper) [Wupper un-
 terhalb von Wipperfürth? Nieder-

wipper, Gem. Klüppelberg, Rhein.-
 Berg. Kr.?] 12
 Nießkotter Garten s. Neeskotter
 Nippel Joh., Meistbeerbter in der Bürger-
 schaft Wipperfürth (1728) 108
 Nocken der 117
 Nuwenair s. Neuenahr

O

Oberkemmerich (Oberkemmering) [Gem.
 Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] Hebe-
 bezirk 113; Besitzer ebd. s. Kummel-
 er. S. Kemmerich
 Oberröttenscheid (Oberrötterscheidt, Ober-
 rottenscheidt, Oeverrottenscheidt)
 [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.]
 (Bürgergut) 11, (Ort und Hebebezirk)
 113; Besitzer ebd. s. Claß, Hans Jor-
 gen, Jakob, Melchior; Bewohner s.
 Beysenbach
 S. Röttenscheid
 Ohl (Oell, Oill) [Flur zw. Wupper und
 Wupperstraße im Stadtgebiet Wip-
 perfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Kicke,
 Kycke am, Fischer, Bürger zu Wip-
 perfürth (?) (1513 †) 18
 — Gockel am, Fischer, Bürger zu Wip-
 perfürth (?) (1513 †) 18
 — Otto am, Fischer, Bürger zu Wipper-
 fürth (?), Sohn Richels (1513 †) 18
 — Paulns am, Wirt vor der Stadt Wip-
 perfürth ([15]95) 25
 — Richel am, Fischer, Bürger zu Wip-
 perfürth (?) (1513 †) 18
 Oranien Moritz Prinz zu, Graf von Nassau
 (1614) 47 f.
 Ostfriesland Christoph Graf von (1614) 46,
 50
 Otto, Besitzer in Kemmerich [um 1665] 79

P

Paashoff s. Poshof
 — Jacobus, zur Hasselbick, Meistbeerb-
 ter in der Bürgerschaft Wipperfürth
 (1728) 108
 Paeshoff, Paeshoeve, Paeshhoff s. Poshof
 Pafrrath (Pafsrath) [Stadt Bergisch Glad-
 bach, Rhein.-Berg. Kr.], Pfarrer s.
 Moll

- Palant (Pallant) Dietrich von [jülich-berg. Rechenkammerrat] (1613) 39
- Palmen J. W. [= Palmer, Dr. Joh. Hubert, jülich-berg. Geh. Rat, Lehendirektor, Hofgerichtskommissar etc. ?] (1709) 97
- Patroclus Christian, Mitglied von Rat und Gemeindevertretung zu Wipperfürth (1615) 62, 66
- Pattberg Joh. Friedrich, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Joh. Peter, zur Wipper, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Pattbergh Joh., zur Klaswipper, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Peddenpoel s. Peddenpohl
- Peddenpohl (Peddenpoel, Peddenpoll) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Besetzung, Hof 81, 112; Besitzer ebd. s. Arensberg, Voswinkel
- kleiner [= im kleinen Perdepohl, Flur zw. Klingsiepen und Wipperhof?] Besitzer am s. Berghauß, Brinck, Krahrner, Felde, Gardenwegh, Gerhardts, Hackenberg, Helling, Henseler, Lachenmeyer, Lenneper, Wedding
- Peddenpohler Land 112
- Peddenpoll s. Peddenpohl
- Peffekover Holz (Peffekoffer holdt) [südl. Peffekoven, Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] 117
- Pender Paulus, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- (Penders?) Paul, Besitzer auf dem Mittelweg (1734) 112
- Pepenkauser erben 78
- Peppinghausen (Pepenkauß, Pepenkusen) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.], Darre Joh. Lysenbergs 78
- Joh. zu, Schöffe des Landgerichts zu Wipperfürth (1513) 18
- Peppinghauser Feld (Pepenkauser feld) 78
- Peter, Besitzer zu Egerpohl (1734) 113
- Pfalz-Neuburg Pfalzgraf 47 f.; s. Berg, Jülich-Berg, Jülich-Kleve-Berg
- Truppen 49
- Pfeffer Georg Christian, Ratsverwandter zu Wipperfürth (1728) 107
- Pylsticker Kurstgen, Torwächter, Bürger zu Wipperfürth (?), Vater von Volmer (1513 †) 18
- Volmer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18
- Pilstickers Land, Bürgergut 11
- Plumpe(s) Peter, Bürger zu Wipperfürth (1283) 1
- Poitt Hans, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18
- Polheim Peter, Bürgermeister zu Ratingen (1730) 111
- Pool [Joh. Reiner], Bürgermeister zu Düsseldorf (1730) 111
- Portz, Witwe, Besitzerin im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Portzen Hans, Hannes vor der, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18
- Poshof (Paashoff, Paeshoff, de Paeßhoeve) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] (Bürgergut) 11; (Hof und Hebebezirk) 79, 81, 112, 113; Besitzer ebd. s. Gaul, Hans, Heine, Loben, Meurer, Poshof, Schmit, Schmitz, Theiß, Tillman
- Thonis auf dem, Besitzer im Poshof (1669) 81
- Tannes, Tonneß zum, Besitzer in Poshof (1734) 112
- Poswid, Poswid, Posswiek Jorg, Besitzer im Hebebezirk Münte-Seidenfaden (1669) 81
- J. W., Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Melchior [Richter zu Wipperfürth ?] (1710) 99
- — Schöffe zu Wipperfürth (1716) 101
- — Bürgermeister (consul) zu Wipperfürth (1728) 107
- — Richter zu Wipperfürth, Kollator der Weyerschen Stiftung (1736) 116
- Niclas, Besitzer im Hebebezirk Münte-Seidenfaden (1669) 81
- Preußen s. Brandenburg
- Pütz (Putz) Bernardus, L[icentiat, jülich-berg. Vizekanzler] (1595-1598) 25, 27

Q

- Quadt (Quade, Quaide, Qwade) Joh., Ritter, herzogl. Rat (1449-1450) 10-12
 — Steffen, Junker, Drost zu Hückeswagen (1513-1514) 18-20
 — Wilhelm, Ritter (1340) 3
 Quex J. G., jülich-berg. Beamter (1718) 102 f.

R

- Raffelsiefen (Raffelsipen, Raffelssiepen) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.], Ort und Hebebezirk 113, Besitzer ebd. s. Schmitz, Wasserfuhr, Wilhelm
 — Engelbert im, Besitzer im Baumhof [um 1665] 79
 Rappenhagen Aolff, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18
 — Thelen, Fisdier und Bürger zu Wipperfürth, Vater von Hans Kremer (1513 †) 18
 Ratingen [Kr. Düsseldorf-Mettmann] Hauptstadt, bergische 76 f., 92, 111
 — Stadt (Bürgermeister und Rat) 76, 92; (Bürger) 77; Bürgermeister s. Polheim
 Ravensberg Grafen s. Berg
 — Margareta Gräfin von, Gemahlin Gerhards, ältesten Sohns zu Jülich und Grafen von Berg und Ravensburg (1348) 5
 — Grafschaft, Stände 30
 Ravenstein [an der Maas, östl. Herzogenbusch, Niederlande], Herr s. Berg
 — Herrlichkeit, Stände 30
 Redinghoven (Redingkhoeven) [Sibert von, jülich-berg. Sekretär] (1590-1591) 22-24
 Reven (Reffen), Wilhelm van den, Junker, Kellner zu Neuerburg, herzogl. Rat (1514 †) 19 f.
 — Rittmeister (1625), dessen Kompanie 75
 Reinfelden Catharein, verwitwete Diepenbeck (1625) 75
 Reinshagen Erbgenahmen (?) zu Wipperfürth, deren Behausung 126

- Reule Korst, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 — Margarete, Besitzerin im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 Rhein Pfalzgraf, Pfalzgräfin bei s. Berg
 — Anna, Pfalzgräfin bei (1609) 30; s. Berg
 — Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei, Herzog in Bayern, Bevollmächtigter der Pfalzgräfin Anna bei Rhein (1609) 30-32; s. Berg
 Rickell Hans, Fischer und Bürger zu Wipperfürth (1513 †) 18
 — Otto, Fischer und Bürger zu Wipperfürth (1513 †) 18
 Ritzenhaufe (Ruitzenhoeven, Rutzenhofen) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Bewohner s. Voswinckel
 — Joh. auf den, Wirt in der Außenbürgerschaft von Wipperfürth (1617) 68
 — (Ritzenhoffe?) s. Vitzenhoffe
 Ritzenhoffer Joh., Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Robertz A., Obristjägermeisteramtskommissar (1715) 100
 — Anton, Dr., jülich-berg. Geh. Rat oder Albert Jakob, Dr., Dechant zu Düsseldorf, Geistl. Geh. Rat? (1710) 98
 — Wilhelm [jülich-berg. Sekretär] (1661) 76
 Robertzdahl s. Roppersthal
 Rodenhausen, Rodenhauß s. Köln
 Röttenscheid (Rottenscheid, Ruttenscheid) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Ort, Hebebezirk 79, Besitzer ebd. s. Kuseman; s. Oberröttenscheid
 — Sybell van, Bürger von Wipperfürth (?) (1513) 18
 Röttger(s) Besitzer an der Kölnischen Straße (1734) 112
 Roy Francoy de, Rittmeister (1615), dessen Kompanie 53
 — Ph[ilipp] Wilhelm de, [jülich-berg. Sekretär und Hofkammerrat] (1685-1687) 82, 87
 Ropertzdaill s. Roppersthal
 Roppersthal (Robertzdahl, Ropertzdaill, Roppertzdaill) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] Hof 11, 79, 112 f.
 Roscio Wolter, Bürger zu Wipperfürth (1716) 101; s. Rossio, Russio

Rossio, Witwe, Besitzerin eines Kamps an der Weinbach, Besitzerin am Mittelweg (?) (1734) 112; s. Roscio, Russio
 Rottenscheid s. Röttenscheid
 — Severin, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
 Rottger(s) Nikolaus, dessen Erben, Besitzer eines Kamps auf dem Siebenborn 112
 Rueters Gut Bürgergut 11
 Ruff Lothar, von Aachen, Bürger zu Wipperfürth (?) (1716 f?) 101
 Ruitenboim Goetze, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18
 Ruitzenhoeven s. Ritzenhaufe
 Ruselpaffe Engelbertus, Ritter (1283) 1
 Russio M. M., M. D., Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108; s. Roscio, Rossio
 Ruttenscheidt s. Röttenscheid
 Rutzenhoffen s. Ritzenhaufe

S

St. Agaten, St. Agatenberg, St. Agathenberg s. Agathaberg
 St. Agatha, Kapelle s. Agathaberg
 — Verehrung 122
 St. Tönnesshöhe 117
 Saseubicke s. Sassenbach
 Sassenbadl (Sasenbicke, Sassenbike, Sassenbick) [Stadt Wipperfürth, Rhein-Berg. Kr.] Bürgergut, Hebebezirk 11, 79, 113; Besitzer ebd. s. Keren, Kuseman, Meurer, Spicker, Thomas
 Schaesberg, Graf von [jülich-berg. Kanzler, kurpfälz. Geh. Rat] (1734) 114
 Scharde [Gem. Klüppelberg, Rhein-Berg. Kr.] Honschaft 13, 23, 32, 69; s. Mühlenbann (Marienheide)
 Scheveling [Stadt Wipperfürth, vielleicht auch Gem. Klüppelberg, Rhein-Berg. Kr.], Bewohner s. Hackenberg
 — Joh., Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Scheffenß Joh., Bürgermeister zu Wipperfürth (1686) 87
 — Margareta, Witwe Lothars von Aachen (1716) 101
 Scheffer Sophia gen. Schwartz, Bürgerin zu Wipperfürth (?) (1716) 101

Scherckenbick s. Scherckenbadl
 — Gemeindevorsteher zu Wipperfürth (?) (1767) 120
 — Gisbertus, Besitzer zur Münze (1734) 112
 Scherckenbadl (Scherckenbick, Scherckenbicke) [Gem. Klüppelberg, Rhein-Berg. Kr.], Bürgergut, Ort, Hebebezirk 11, 79, 108, 113; Besitzer ebd. s. Christ, Voswinckel, Foßwinkell, Mehring, Tonnes
 Scherckenbacher Feld (Scherckenbickfeldt) 78
 Scherer, Bürger zu Wipperfürth (?) [1718] 104
 Schidrichs landt s. Holsang
 Schlösser Joh., zum Gardeweg, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Schloßer Adam, jülich-berg. Beamter (1661) 77
 Schmalenfeld [Stadt Wipperfürth, Rhein-Berg. Kr.] Aelen zu, Wirt in der Außenbürgerschaft von Wipperfürth (1617) 68
 Schmidt Antonius, Frühmesser an der St. Petruskapelle zu Wipperfürth († 1618) 72 f.
 Schmit Bewohner von Bühlstahl, Besitzer in Bühlstahl und im Hebebezirk Poshof [um 1665] 79
 — Besitzer in Poshof (1669) 81
 — Peter, vom Dhünn, Besitzer eines Kamps am Herzbüschelgen zu Wipperfürth (1734) 113
 Schmits Gut in Hohenbüchen 79
 Schmitz Christian, Besitzer zu Raffelsiefen (1734) 113
 — Witwe, Besitzerin zu Poshof (1734) 113
 Schnepfer Engel, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
 Schnippering Hans Peter, Besitzer dreier Güter in Niederkemmerich (1734) 113
 Schnitzler Joh., Magister Artium, Student der Theologie, Bewerber um das Beneficium an der St. Petrus-Kapelle in Wipperfürth (1618) 72-74
 Schönebeck (Schönenbeck, Schönenbeck) [Peter Dietrich von], herzoglicher Kammerrat und Oberkriegskommissar (1685) 82, 84

- Schöneberg (Schonenbergh) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Hans van, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18; s. Schönenberg, Schonenberg
- Schönenberg Erbgenahmen, Inhaber eines Kamps auf der Stillinghauser Höhe 101
— Joh., Richter und Altbürgermeister zu Wipperfürth (1689) 90; s. Schöneberg, Schonenberg
- Schonenbeck s. Schönebeck
- Schonenberg G. Anton, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108; s. Schöneberg, Schönenberg
- Schreckenbergh Hannes van, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18
- Schröder Wilhelm, Mitglied der lutherischen Gemeinde in Wipperfürth (1710) 98 f.
- Schroeders Goebell, Mitglied des Rates zu Wipperfürth (1462) 14
- Schuckauß Christian, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Schwartz, Bürgermeister zu Wipperfürth (1767) 120
- Schwartzenerberch s. Schwarzenberg
- Schwartzter Theodor Peter, Beauftragter der Weyerschen Stiftung (1747) 119
- Schwartzfärberß Triengen, Bürgerin zu Wipperfürth (?) (1716) 101; s. Schwartzferber
- Schwartzferber Peter, Besitzer in Egerpohl [um 1665] 79; s. Schwartzfärberß
- Schwarzenberg (Schwartzenerberch, Schwarzenbergh) Adam Graf zu, Rat des brandenburg. Bevollmächtigten für Jülich-Kleve-Berg (1613-1617) 40, 69
- Schwickert Besitzer im Hebebezirk Dörenbach (1734) 113
- Severin, Besitzer in Egerpohl sowie in Kemmerich [um 1665] 79
- Seidenfaden (Sidenfaden) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Besitzer ebd. s. Berghauß, Sonderen
— und Münze, Hebebezirk s. Münze
- Servos Andreas, Besitzer zweier Kampe an der Kölnischen Straße (1734) 112
- Siebenborn (Siebelenborn) [Flur zw. Wipperfürth und Kleineichhölzchen, Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Besitzer ebd. s. Abs, Ass, Berge, Berges, Felde, Vossebrechen, Hopman, Lachenmeyer, Rottgers, Struncker
- Sieburg (Siburg) [Siegkr.], Schöffen und Rat als Oberhof von Wipperfürth 1
- Sierck [Lothringen] s. Müller
- Silberpohl (Silverenpoel(l), Sylverenpoel) [= Berrenbecker Siefen, wohl bei Berbeck, Stadt Hückeswagen, Rhein-Wupper-Kr.] 18
- Solingen (Sollingen), Stadt, Abgeordnete 62-64
- Sonderen Dierich vom, Erbgenahmen, Besitzer zu Seidenfaden (1734) 112
— — dessen Witwe, Besitzerin eines Kamps am Eichholz (?) (1734) 112
- Spanien, König 47
- Spanische Truppen 47; s. Kriegsvolk
- Spee [Christian Friedrich Freiherr von, jülich-berg. Generalkriegskommissar und Hofkammerpräsident] (1685-1687) 82, 87
- Spicher Paulus, Bürger zu Wipperfürth (?) (1716) 101
- Spicker Joh., Besitzer zu Sassenbach (1734) 113
- Spickstutem [= Stiitem?], Besizung 79
- Spinola, [Ambrosio, Marques de los Balbases, span. Heerführer in d. Niederlanden, am Niederrhein u. in Friesland] (1614-1615) 49, 51, 53
- Stadtbusch (stattbusche) [Flur im Gebiet Kippersherweg, Alten- und Neuensturmberg, Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.?] 78
- Staell [von Holstein], jülich-berg. Beamter (1728) 109
- Staele, Stalle Joh., Fischer, Bürger zu Wipperfürth (1513) 18
- Stam Joh., zu den Bircken, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Stangevoll, Stangevolt, Stangvolt D. Arnoldus, Magister Artium, Kandidat der Theologie, Bewerber um das Beneficium in der St. Petrus-Kapelle in Wipperfürth (1618) 74
— Hermann, Licentiat der Theologie, Kanoniker zu St. Aposteln in Köln, ehemaliger Lektor an der Bursa Montana in Köln (1618) 74

- Stekelingk, Hans, Bürger von Wipperfürth (?) (1513) 18
- Steffens Joh., Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
- Stein (Steyne), Herr zum s. Nesselrode; s. Herrnstein
- Steinbach [Gem. Lindlar, Rhein.-Berg. Kr.], Veste, Amt (Gebiet) 19
- Amtleute, Beamte 11, 12, 38 f., 68, 70, 92 f., 97; s. Bernsau, s. auch Wipperfürth A
- Gericht, Schultheißen 68, 97, 102; s. Diepenbeck, Steinroide; s. Brüchtenverhör
- — Gerichtsschreiber 97
- Kellnerei 85, 96
- — Kellner 84, 93; s. Helling
- Turmknecht 85
- Steinen Gottfried von, [Amtmann von Wassenberg, Rat (?) der Bevollmächtigten für Jülich-Kleve-Berg] (1612) 38
- Steingen G., jülich-berg. Beamter (1666) 80
- Steinhaus, Hans Wilhelm, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Steinraht, Doktor, jülich-berg. Beamter (1618) 21
- Steinroide, Steinroede, Aolff van, Schultheiß des Landgerichts zu Wipperfürth und Schultheiß des Amtes Steinbach (1513) 18
- Stepraht, Steprath, Adrian, Kellnereiverwalter, Richter zu Wipperfürth (1702 †) 94 f.
- Herr, Besitzer an der Kölnischen Straße (?) (1734) 112
- Vikar, Besitzer eines Kamps auf der Kölnischen Straße (1734) 112
- Joh. Adolphus, Vikar am St. Petrusaltar [in der Petruskapelle zu Wipperfürth] (1728) 108
- Stern Herberge zum s. Wipperfürth
- Sebastian, Richter zu Wipperfürth, Kollator der Weyerschen Stiftung (1744) 118
- Stillinghausen (Stillenkausen, Stillindken, Stillindchusen) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] 3; (Hof) 11, 79, 113
- Stillinghauser Höhe [zw. Wipperfürth und Stillinghausen] 101; s. Schönenberg
- Stoephoff Peter, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18
- Straswegsgut (im Hebebezirk Eichholzer Hof) s. Helling
- Streppel (Stripel) [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] Gut, Eigentümer 78
- Stripe, H. Haier, Hoier, Beamter des brandenburg. Bevollmächtigten für Jülich-Kleve-Berg (1610-1617) 33, 41, 69
- Struncker, Besitzer beim kleinen Peddenpohl (?) (1734) 112
- Godefridus, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- — Besitzer eines Kamps an der Kölnischen Straße und einer Wiese im Siebenborn (1734) 112
- Stuckenwipper, Gut, Eigentümer 78
- Stuetem Loicken, Inhaber eines Bürgergutes [um 1449] 11; s. Stüttemer Hof
- Stüttemer Hof (Stuthemer hof) [Stüttem, Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.; oder Fähnridstüttem, Gem. Klüppelberg?] 117; (Hof und Hebebezirk) 113; Besitzer ebd. s. Anna Katharina, Christ, Delwegh, Herman. S. Stuetem
- Sturmberger Söldengüter (Stormberger sollenguter) [Sturmberg, Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] 78
- Sturmberger Wiesendeich (Stormberger wiebendeyck) 78
- Stuthem s. Stüttem
- Sülz (Sültze) [Nebenfluß der Agger, entspringt bei Eiringhausen, Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] 117

T

- Tegen Brand in Wipperfürth 122
- Tempel Christian van dem, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Theiß in Bühlstahl (?), Besitzer in Poshof [um 1665] 79
- Thomas, Besitzer in Sassenbach [nm 1665] 79
- Thonis Hennes, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513) 18
- Thonis der Maurer (der muhrer), Besitzer in Hohenbüchen [nm 1665] 79
- Tillman, dessen Witwe, Besitzerin in Poshof (1734) 112

Tilman, Besitzer in Kemmerich [um 1665] 79
Tonnes Erbe, Besitzer zu Scherkenbach (1734) 113
Tribell Joh. Wilhelm, Pfarrer zu Wipperfürth, Leiter des Hospitalneubaus (1735) 115
Truckelß Wilhelm, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81

U

Unna s. Bier
Uphoven Engelbrecht von, Ritter (1340) 3
Urbahn, Besitzer eines Kamps an der Weinbach (?) (1734) 112
— Joh., Besitzer eines Kamps auf dem Mittelweg (1734) 112

W

[Wachtendonk] Hermann [Freiherr von], Fürst zu Heitersheim [Johannitergroßprior für Deutschland, Jülichberg, Statthalter und Geh. Rat] (1691) 92
Waldenberg Gerd von, Amtmann des Grafen von Berg (1340) 3
Waldt Daeme, Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18
— Joh., Fischer, Bürger zu Wipperfürth (?) (1513 †) 18
Walram s. Jülich
Walrav s. Berg
Wanßheim s. Wonsheim
Wasserfuhr Christian, Besitzer in Raffelsiefen (1734) 113
Wasserfuhrmühle [Wasserfuhr, Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] 105, 120; Müller 105
Weber Joh. zu Dörrenbach, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
Wecus Herr, Besitzer eines Kamps hinter dem Herzhof (1734) 113
— Petrus, Bürgermeister zu Wipperfürth (1685) 83
— — Richteramtskandidat und Altbürgermeister zu Wipperfürth (1690) 91

Weddind Christian, Joh. Wilhelm, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
Wedding Laurentz, Besitzer eines Kamps auf der Höhe sowie an der Kölnischen Straße, Besitzer am kleinen Peddenpohl (?) (1734) 112
Wever Besitzer zu Dörrenbach (1734) 113
Wegerhof (Wegerhave) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Gerhart auf dem, Besitzer in Egerpohl [um 1665] 79; s. Weyerhof
Wegerhoff Christ, Besitzer zur Münte (1734) 112
Weichs (Weichß) W. G. von, bergischer Obristjägermeister (1715) 100
Weyer Joh., Fundator der Weyerschen Stiftung (1736 †) 116, 119
Weyerhoff [= Wegerhof, Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.?] Hof 113; s. Moerenwedt
Weyers Sophia s. Wolters
Weyersche Stiftung s. Wipperfürth D
Weierstraß Joh., Schöffe, Richter, [Vertreter von Rat und Gemeinde] zu Wipperfürth (1612-1615) 37, 66
Weierstras, Witwe, Besitzerin im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
Weinbach [südl. Nebenfluß der Wupper, mündet in Wipperfürth; Ort Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Gut 81; Besitzer an der s. Abs, Börsen, Herfft, Lennep, Rossio, Urbahn
Weinbacher Sohle, Besetzung des Vikars des Marienaltars in der Pfarrkirche Wipperfürth 112
Wermelskirchen (Wermerßkirchen) [Rhein-Wupper-Kr.] Stadt 62
Werner, Propst von St. Gereon in Köln (1283) 1
— Kaplan (1283) 1
Wesel [Kr. Rees] Feldlager bei 46, 51
Westhoff Conradt, Besitzer im Hebebezirk Klingsiepen (1669) 81
Wickerßbergk Peter, Mitglied von Rat und Gemeindevertretung zu Wipperfürth (1615) 62, 66
Wien [Österreich] 82, 84, 96
Wieser Christian (1736) 116
Wildblech (Wilbled, Wiltbled) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Hof 81, 112; s. auch Wolckenburg
Wildblecher Land (Wildtblecher landt) 112

Wildenburg (Wildenberg) [Gem. Friesenhagen, Kr. Altenkirchen] Herr s. Hatzfeld

Wilhelm Hans, Besitzer zu Raffelsiefen (1734) 113

Wiltblech s. Wildblech

Winckhoff Christian, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108

Windeck (Windecken, Windeggen, Wintegge), Herr von s. Berg

— Burg [Gem. Dattenfeld, Siegkr.] 48

Winnige(s) Tileman, Bürger zu Wipperfürth (1283) 1

Wipper s. Wupper

— Paul zur, Besitzer in Egerpohl [um 1665] 79

Wipperfeld (Wipperfelden, Wipperfeldt) [Rhein.-Berg. Kr.] Dorf, Kirchspiel, Einwohner 100; s. Dragoner

— Tilman zu, Schöffe des Landgerichts Wipperfürth (1513) 18

WIPPERFÜRTH (Wipperferd, Wypperfeyrde, Wipperforde, Wipperfürde, Wipperfürdt, Wipperfurd, Wipperfurde, Wypperfurde, Wypervurde, Wipperfurd, Wipperfurt, Wipperfurth)

Übersicht:

A. LANDESHERRLICHE VERWALTUNG

B. STADT UND VOGTEI

I. Verwaltung, Bürgerschaft und Einwohner

II. Besetzungen, Gewerbe, Wohlfahrt

III. Topographie

C. GERICHTSWESEN

D. KIRCHEN

A. LANDESHERRLICHE VERWALTUNG

— Amtmann s. Haus

— Beamte, herzogliche 24; s. Neuerburg, Steinbach

— Zoll (Zollordnung) 22; (Gefälle) 34, 57, 59, 61

— S. Bürgersumme, Rottingshafer, Stadtgefälle, Steuer, Steuerabrechnung, Zollfreiheit

B. STADT UND VOGTEI

B I. Verwaltung, Bürgerschaft und Einwohner

— Kirchspiel (kerspel, kierspel) 13, 23, 32, 38, 69, 101; s. Vogtei

— — Kirchspielschöffen 85

— Vogtei 38; s. Kirchspiel

— — Vogtleute 69

— Hauptstadt, bergische 76 f., 80, 83-85, 87, 89, 92, 96 f., 100, 102 f., 109, 112 f., 116

— Stadt 10, 17, 54, 75, 79 (Hebebezirk), 82

— — Abgeordnete 36, 62-64, 78

— — Accisemeister s. Laen; s. Accise und Bürger 1, 3, 5, 7, 12

— — und Bürgerschaft 11 f., 18; (innerhalb und außerhalb der Stadt) 29, 31, 33, 78, 107; (außerhalb der Stadt) 108

— — — Meistbeerbte s. Abs, Alberti, Baden, Berghaus, Berrenbicke, Bitter, Blomberg, Bochholtz, Böswipper, Burger, Kayser, Causemann, Klespe, Kraemer, Cramer, Kretzer, Kuster, Dreine, Dreiner, Eichen, Elbertzhagen, Vinkelenburgh, Vitzenhoffe, Flink, Flosbach, Vosenbad, Voswinkel, Voswinkel, Votzenbergh, Fuhr, Gollstras, Güttenhausen, Hahrhaus, Halve, Hasselbick, Henseler, Hönninge, Holte, Isenburg, Lersenbeucken, Meybeucken, Meybeucker, Mohr, Münze, Nippel, Paashoff, Pattberg, Pattbergh, Pender, Posswiek, Ritzenhoffer, Russio, Scheveling, Schlösser, Schnepfer, Schonenberg, Stam, Steinhau, Stepraht, Struncker, Tempel, Weber, Wedding, Winckhoff, Wirth, Wüstemünze

— — Bürgerschaft 13 f., 28, 46, 74, 85, 87 f., 100, 107 (innerhalb der Stadt; außerhalb der Stadt), 112

	(innerhalb und außerhalb der Stadt)	— — —	und Rat 14 f., 18, 21, 23, 32, 36-41, 47 f., 50 f., 55-61, 65, 72-74, 76, 79, 84, 87, 92-94, 96, 98, 100, 102 f., 109 f.
— — —	Außenbürgerschaft Wirte s. Berghof, Berrebick, Biercken, Klespe, Hambüchen, Hoven, Hohenbüchen, Holte, Ritzenhaufe, Schmalenfeld; s. auch Ohl	— — —	Rat und Bürger 10, 12, 19
— — —	Eingesessene 88	— — —	Rat und Bürgerschaft 69 f.
— — —	und Einwohner 12	— — —	Rat und Einwohner 96 f.
— — —	Bürger (oppidanus) 1, 6, 8 f., 12 f., 18, 72, 77, 85, 117, 122; s. Berrenbecker, Kreysser, Kremer, Vaerste, Gotten, Hartlevis, Hendcell, Lebart, Neyden, Plumpe(s), Rickell, Roscio, Staelle, Winnige(s)	— — —	Rat und Gemeindevorsteher (vorsteher, gemeinßmänner) 78, 85, 107
— — —	Bürger (?) s. Beysenbach, Berge, Berghoff, Berrenbeck, Berrenbeker, Blumberg, Boick, Bolle, Bracke, Buschvogel, Causeman, Koelgenn, Koellgehn, Kreisser, Kreysser, Critzel, Krommer, Küchen, Dahl, Deilschneyder, Dellweg, Doimgen, Drindeken, Dümpler, Eidken, Velde, Girsiffen, Goeten, Hahrhaus, Harhausen, Henseler, Herbst, Herweg, Hoelbert, Leien, Lysen, Meybeucker, Münte, Neden, Neul, Ohl, Pylsticker, Poitt, Portzen, Rappenhagen, Ruff, Ruitenboem, Rutenscheidt, Sdieffenß, Scheffer, Scherer, Schöneberg, Schrecken-berg, Schwartzfärberß, Spidher, Stekelink, Stoephoff, Waldt, Wieser; s. Bürgerschaft, Meist-beerhte, s. B II, Bürgergüter	— — —	Richter und Rat 15, 68
— — —	Außenbürger (buißenborger) s. Lyse	— — —	Schöffen und Rat 11, 16, 20, 24, 31, 33-35, 46, 53, 79
— — —	Bürger und Einwohner 68	— — —	Schöffen, Rat und Bürger 10, 13, 80
— — —	Bürgermeister (consul) 50, 66, 89-91, 94, 96, 105, 111; (Einsetzung, Wahl) 1, 107 f.; Eid 1, 29; s. Biesenbach, Bitter, Bracken, Brinck, Egen, Eichholz, Fuhr, Hagdorn, Hagedorn, Helling, Hespergh, Leien, Linde, Poswick, Scheffenß, Schönenberg, Schwartz, Wecus, Wülffing	— — —	Schöffen, Rat und Einwohner 89 f.
— — —	und Gemeinde 67	— — —	Einwohner s. Bommert, Dahl, Velten, Herffst, Nagel, Reins-hagen, Wülffing
		— — —	Gemeinde 108
		— — —	Gemeindevorsteher (communitati praepositi, vorsteher) 74, 105, 107 (Einsetzung, Amtsdauer); s. Causemann, Kruse, Herfft, Loher, Scherckenbick; s. unter Wipperfürth B I, Bürgermeister, und B I, Rat
		— — —	Hauptmann (der Schützen?) s. Langenberg
		— — —	Magistrat 94, 104, 108-110, 114 f., 118, 125; s. Rat
		— — —	und Gemeinde (communitas) 105
		— — —	und Gemeindevorsteher 105, 120
		— — —	Rat (senatus), Ratsverwandte, Ratsleute, Ratspersonen, Rats-schöffen 1 (Wahl, Eid, Befugnisse), 18, 50, 55, 73 f., 83, 88, 92, 94, 107 (Amtsdauer, Wahl), 108, 117 (Sitzung), 120 (Sitzung); Mitglieder s. Bedker, Beppelius, Berges, Brack, Brinck, Bummert, Burg, Dahl, Dorp, Eickholtz, Fuhr, Hagdorn, Hehrendahl, Helling, Hemmerßbach, Henseler, Hese, Leien, Lintlaen, Moll, Mulheim, Pfeffer, Schroeders, Wulffing; s. Wipperfürth B I Bürgermeister, Magistrat, C Schöffen

- — — und Bürgerschaft 73
- — — und Gemeinde 62, 83, 105, 115; Mitglieder (Vertreter) s. Bitter, Duissell, Egen, Froemartt, Hagdorn, Hesperg, Laen, Langenbergh, Leien, Linden, Luittringhaus, Maeg, Maegh, Newkirchen, Patroclus, Weierstraeß, Wickerßbergk
- — — und Gemeindevorsteher 105
- — Richter, Bürgermeister, Schöffen und Rat 18
- — Schützen, junge 94
- — Secretarius (Stadtschreiber) s. Wipperfürth C
- — Stadtbote, Stadt- und Gerichtsbote s. Wipperfürth C
- — Stadtschreiber (secretarius) s. Wipperfürth C
- — Torwächter s. Pylstickcr
- — S. Auswanderung, Bürgerschaft, Bürgersumme, Fischereibeizirk, Fischereirechte, Jagdbeizirk, Jagdrecht, Stadtbrand, Stadtrechnung, Stattmittelen, Weggeld, Wipperfürth B II

B II. Besitzungen, Gewerbe, Wohlfahrt

- Abdecker s. Blom
- Arme 115, 121
- Bannmühlen (zwangmoelen, zwangmülen) s. Mühlen
- Bürgergüter (burgergude, unser burger gude, der burge guit, borgerhoeve, specialerbguter, burgerliche) 1, 11 (Pflichten), 13, 18 (Rechte), 79; s. Berrenbeck, Hohenbüchen, Holtze, Hosanges schiltstucke, Isenburg, Moerenwech, Oberröttenscheid, Pilstickers Land, Poshof, Roppersthal, Rueters Gut, Sassenbach, Scherkenbach, Stillinghausen, Wippemansgude; Inhaber s. Buchel, Kemrinck, Egelpoil, Egelpol, Eycholt, Floeßbick, Stuetem; s. ferner (Hebebezirke der Bürgersumme) Baumhof, Boxbüchen, Büchel, Bühlstahl, Kemmerich, Dörrenbach, Eichholz, Eichholzer Hof, Egerpohl, Herzhof, Hohsang, Morenweg, Niederkemmerich, Oberkemmerich, Raf-

- felsiefen, Röttenscheid, Spickstutem, Stüttemer Hof, Weyerhof und Wipperfürth B I
- Fischer 18; s. Fischerei, Fischereibeizirk
- Vogtgut s. Bürgergüter
- Fuhrleute 114
- Hospital (Neubau) 115; s. Tribell, Wipperfürth B III
- Jahrmart (Marktfreiheit) 21
- Mühlen 12 (Pacht, Rente, Instandhaltung), 16 (Pachtzins), 23, 29, 32, 38 (Erbpachtmühle), 69 (Bannmühlen, Pacht), 79 (herzogl. Mühlengeld), 84 (Pachtzins), 93 (Bannmühle, Pachtzins); s. Mühlenbann
- Weber 122
- Wollweberamt 14 f.
- — Achtmännerausschuß f. die Verhängung von Bußen 14 f.
- — Amtsbote 14
- — Aufseher 14; s. Heyßpach, Holbier
- — Bruderschaft 14
- — Vorsteher 14
- — Lehrling 14
- — Tuchprüfer 14

B III. Topographie

- Bannmeile 3
- Kamp des alten Dümpeler 101
- Kirchen s. Wipperfürth D
- Kölnische Straße 94
- Kreuz 94
- curia s. Rathaus
- Veste s. Pforten
- Friedhof Mauer 122
- Galgenweg 101
- Galgenberg 104
- Garten von Wolter Roscio 101
- — des Lothar Ruff 101
- Hammer (Hamere, Hamrien), in der [zu beiden Seiten der Bahnstraße, nördl. der Hochstraße] 3, 51
- Häuser 122, 124-126
- Herberge zum Stern 66
- Hertzbüschelgen s. d.
- Herzbusch s. d.
- Herzhof s. d.
- Hoenstein 3
- Hospital 126; s. Wipperfürth B II

- Lackstein 3
 - Leiersmühle 3
 - Leopartshaus 14
 - Leopartsplatz 2
 - Leopartsturm 2
 - Lohmühlen (Iomoiilen) in der Gaul 3
 - Marktplatz 101, 126
 - Ohl s. d.
 - Pforten, Tore 126
 - — Attendorner Pforte 125
 - — Kölner Pforte (porta Colonien-
sis, Collner pfortz) 53, 122
 - — Veste 3
 - — Moelenportzen 12
 - — Siegburger Pforte (porta Sybur-
gica, Siberscher portzen) 3, 122
 - — Siegburger Turm 122
 - Rathaus (curia, stadthauß) 24, 107,
115, 118, 126
 - St. Anthonisbrugge [zw. Wipperfürth
und Felderhof? Vgl. Flurname „an
den Tönnigsbrücken“] 3
 - Stadtbusch s. d.
 - Stadthaus s. Rathaus
 - Stadtmühle 126; s. Wipperfürth B II
 - Straßen (plateae) 125
 - Studentenschule 126; s. auch Wipper-
fürth D
 - Wetzsche Brücke (Wetsegebrugge) [an
der Leiersmühle, zw. Wipperfürth
und dem Wetzschenberg diesseits
Leuchtenbirken, Stadt Wipperfürth,
Rhein.-Berg. Kr.] 3
 - Wolfsberge (Wolfberg) [nördl. Wup-
perstraße, heute Sanderhöhe] 3
 - Worsype [zw. Ommer und Wupper?] 3
S. auch Brücken
- C. GERICHTSWESEN**
- Gerichtswesen, Stadtgericht, Haupt-
gericht, Unterstadt- und Hauptge-
richt, hohes Gericht, Gwaldtgerichte
(Besetzung, Zuständigkeit) 1, 4; 24,
31, 33 (Gerichtsbezirk), 92, 101
 - — Richter (judex seu justiciarius,
gewaldtrichter, gwaldtrichter) 1,
4, 55; s. Bitter, Duißell, Egen,
Hagdorn, Helling, Hespergh,
Langenberg, Luttringkhausen,
Poswich, Poswick, Schönenberg,
Stern, Wecus, Weierstraeß; s.
- auch Linden und Wipperfürth B I
(Bürgermeister, Richter)
 - — — Amtsdauer s. Einsetzung
 - — — Einsetzung 1, 4, 31, 33, 36 f.,
40-42, 55 f., 89-91, 94-96
 - — — Präsentation 31, 33
 - — — Stellvertretung 55
 - — — Geschworene, Schöffen 1, 4, 36 f.,
40-42, 55, 73; s. Beppelius, Ber-
ges, Bitter, Bummert, Kremer,
Duißell, Hagdorn, Helling, Hen-
seler, Langenberg, Luttringk-
hausen, Moll, Mulheim, Poswich,
Weierstraeß, Wulffing; s. Wip-
perfürth B I (Magistrat, Rat)
 - — — Gerichtsschreiber, Stadt- und Ge-
richtsschreiber, Stadtschreiber
(secretarius) 94, 116; s. Bitter,
Kentzeler, Crusius, Fuhr, Hag-
dorn, Müller
 - — — Gerichtsbote, Stadt- und Ge-
richtsbote, Stadtbote 79; s. Kra-
mer, Faber
 - — — Nachrichten 101
 - Landgericht 18
 - — Schultheiß s. Steinroide
 - — Schöffen s. Dahl, Erlen, Pepping-
hausen, Wipperfeld
 - Hofgericht des Stifts St. Aposteln in
Köln (Hofrichter) 72 f.; (Hofschöffe)
s. Balffe
 - S. auch Lehenrichter
- D. KIRCHEN**
- Kanonikerstift [Filialstift von St. Apo-
steln, Köln, in Wipperfürth?] 122
 - — Hofgericht, Mühle, Zoll 122
 - Kirchspiel s. Wipperfürth B I
 - — Kirchenmeister 74; s. Wipper-
fürth D, Pfarrkirche
 - — Kirchspielschöffen s. Wipper-
fürth B I
 - Pfarrei (pastoratus), Besetzung 122
 - Pfarrkirche, St. Nikolauskirche, cato-
liche kirche, templum parochiale 2
(Rechte gegenüber der Vikarie der
St. Petruskapelle), 14 (Empfang von
Bußen), 69, 120, 122, 126
 - — Patrone s. Köln, Stift St. Apo-
steln

- — Pfarrer (plebanus, rector parochialis ecclesiae, rector parochialis, pastor) 2, 12 (Empfänger einer Rente aus den Mühlen), 69, 74, 79, 112 (Besitzer eines Kamps auf dem Mittelweg und eines anderen Kamps, Besitzer an der Kölnischen Straße?), 122; s. Hamm, Tribell, Xanten
- — Kaplan s. Fuhr
- — St. Marien-Altar Vikar s. Mohr
- — — Besetzung s. Weinbacher Sohle
- — Kirchmeister (aediles) 115, 122; s. Kirchspiel (Wipperfürth D)
- — Glocken (campanae) 125 f.; s. auch Glockenschlag
- Pfarrhof 122
- St. Petruskapelle, Kapelle am Markt 2 (Frühmesse, Oblationen an den Altar), 24 (Instandsetzung und Verwendung als Stadthaus)
- — Vikarie, Beneficium 2 (Präsentationsrecht, Besetzung), 72-74 (Besetzung, Gründungsurkunde)
- — — Vikar, Frühhmesser, Rector des Altars 2 (Eid); s. Schmidt, Steprath; Bewerber s. Schnitzler, Stangevoll
- Franziskaner der strengen Observanz 102 f.
- — Kloster 124-126
- — — Kirche 126
- — Schule, Kinderlehre 102 f.; s. auch Wipperfürth B III
- — — Professoren 102
- Weyersche Stiftung 116, 118
- — Kollatoren s. Fuhr, Stern
- — Beauftragte s. Moll, Schwartzer
- Lutheraner (Gottesdienst) 98 f.
- — Prediger (predicant) 69, 126 (Behausung)
- — Kirche 125 f.

Wipperhof (Wipperhove) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] 12, 18; Bewohner s. Berge, Vossebrechen
 Wipperhofer Höhe, Besitzer s. Berghauß, Holte, Moll; s. Höhe
 Wippermansgude, Hof 13
 Wirich (Wyrach) Jan, Hans, von Lindlar, Barbier, Soldat (1614) 47-50

- Wirth Joh., zu Kemmerich, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Woldkenburg [wohl = Wildbled, Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.] Besitzung 81
- Wolter(s), dessen Erben, Besitzer einer Wiese (1734) 112
- Wolters Sophia genannt Weyers, Ehefrau des Joh. Weyer, Fundatrix der Weyerschen Stiftung (1736 †) 116, 119
- Wonsheim (Wanßheim, Woensheim, Wonßheim) Joh. Barthold von, [Hofmeister und Statthalter des pfälzischen Bevollmächtigten für Jülich-Kleve-Berg], jülich-berg. Statthalter, Geheimer Rat und Hofmeister [in Dis-seldorf] (1612-1615) 37, 40, 56-61, 63-65
- Wülffing Christian Heinrich, Advokat zu Wipperfürth (1780) 124
 - Advokat und Bürgermeister zu Wipperfürth (1795), dessen Behausung 126; s. Wulffing
- Wiistemiunte (Wusten Munten) [Stadt Wipperfürth, Rhein.-Berg. Kr.], Jorgen zur, Meistbeerbter in der Bürgerschaft Wipperfürth (1728) 108
- Wulffing, Schöffe zu Wipperfürth (1767) 120; s. Wülffing
- Wupper (Wipper, Wippere) 3, 7, 18
 - Fischerei 7, 18, 78
 - S. Brücken, Steg
- Wurth [Gem. Klüppelberg, Rhein.-Berg. Kr.] Hans Wilhelm von der, abgabepflichtiger Besitzer bei Niederkemmerich (1734) 113

X

Xanten (Xanctis), Theodor von, Pfarrer zu Wipperfürth (1333) 2

Z

- Zemnes, Z., Gouvernator (1615) 67
- Zeschlin Joh., D(ector), Vizekanzler des pfälz. Bevollmächtigten für Jülich-Kleve-Berg (1609) 31
- Zweiffel (Zwyvel, Zwyvell) Diderich von, Amtmann zu Hückeswagen (1513 †) 18

Sachverzeichnis

A

Abgaben jährliche, der Stadt Wipperfürth 57 f., 61; s. Bürgersumme, Rottingshafer, Steuer, Wipperfürth A (Zoll)
Abtracht, abtragt (Strafe, Wiedergutmachung) 39, 78
Akzise (accinse, accynße, assyse) in Wipperfürth 10, 75 f.
Accord, accordt (Vereinbarung) 51, 63
Acht des Römischen Kaisers 21
Ackern 18
Aediles (Kirchmeister) s. Wipperfürth D
Ahnlehen s. Darlehen
Alaun 22
Albus s. Münzen
Amtsbote s. Wipperfürth B II
Amtsrechnung s. Neuerburg, Kellnereirechnung
Anleihe s. Darlehen
Anzal 51
Archiv 74
Arme, arme luide 14; s. Wipperfürth B II
Arrest 114
Assecuration 51
Außenbürger, Außenhiirgerschaft s. Wipperfürth B I
Ausländer, ausländisch 77, 87
Ausöhnung wegen Verbrechen 21
Auswanderung aus Wipperfürth 18

B

Bachschlach Backenstreiche 1
Bagage 67
Bannalitaet s. Mühlenbannbezirk
Bannmeile s. Wipperfürth B III
Bannmühlen (zwangmoelen, zwangmulen) s. Marienheide, Wipperfürth B II
Bauholz 68
Baupolizei in Wipperfürth 1
Baussen burgerschaft (Außenbürgerschaft) s. Wipperfürth B I

Bede, gebade 11, 27; s. Steuer
Befestigung der Stadt Wipperfürth 10
Begeven luide Ordensleute 1
Belietten, beliettieren, belittiren 51-53
Belietter 51
Beneficien 44; s. Wipperfürth D
Bestaden (verheiraten, sich niederlassen) 14, 18
Beteren 1
Betrug (valdh) 1
Bettlaken (schlaeflaeken) 52
Bettung 63
Bettzeug 52
Bewehrer (Waffenmeister) s. Bußenmeister
Beweisrecht in Wipperfürth 1
Bier (Einfuhr, Ausschank) 13; (Ausschank) 25, 68; s. Gerstenbier
— aus Unna (unnasch bier) 22
Bieraccise (gruyß) 13
Bierbrauen, Recht der Bürger von Wipperfürth 13
Bierzappen (Bierausschank) s. Bier
Blecken (glänzend machen? bleichen?) 14
Blei 22
— s. Bleimarke
Bleien (Tücher) 14
Bleierz (blyertz) 22
Bleimarke (bley) für Tücher 14
Blyertz s. Bleierz
Bogen (Wollwebergerät) 14
Borgerhoeve (Bürgergüter) s. Wipperfürth B II
Brabanter Denare s. Münzen
Brände in Wipperfürth s. Stadtbrand
Branntwein 22
Bretterdecker s. Dahl
Brot 121, 123 (Preise)
Bruderschaft s. Wipperfürth B II
Brüchte (brüchten, bruchten) (Geldstrafe) 14, 23, 32, 99, 102 f.
Brüchtenverhör (bruchtenverhör) 25, 68, 97
Brüchtenmeister s. Berg
Brüchtenstrafe 85
Brüchtenzetulen 25

Brücken, steinerne und hölzerne über Wupper und Gaul 87
 Bürgerannahme in Wipperfürth 1
 Bürgergüter, der burge guit, burgergude s. Wipperfürth B II
 Bürgerschaft, burgerschaft 11 (Bürgerpflichten), 18 (Bürgerrecht); s. Wipperfürth B I
 Bürgersumme (burgersommen, burgersum, burgersumma, burgertzumme) 11, 79, 113; s. Wipperfürth B II (Bürgergüter)
 Bürgerschaft 39
 Bußenborger (Außenbürger) s. Wipperfürth B I
 Buitt 22
 Bungen aus Eiche und Erle 22
 Buße, Bußen (für unberechtigtes Fischen) 78; (Wollweberamt) 14 f.; s. Brüchte, Poon

C, K

Kalk 22
 Camerarius (Kämmerer) s. Holthausen
 Kanzlei s. Jülich-Berg
 Kapital 84
 Capitein 52 f., s. Hatzfeld
 Karrich, kharr (Wagen) 23, 32, 38 f.
 Kauffüllen 22
 Kaufhandler 120, 121
 Kaufpferd 22
 Kaution 68
 Kelch 122
 Kellnereirechnung s. Neuerburg
 Kerspel (Kirchspiel) s. Wipperfürth D
 Kierspel (Kirchspiel) s. Wipperfürth D
 Kinderlehre s. Wipperfürth D
 Kirchenexercitium, exercitium religionis, exercitium 30, 43 f., 98 f.
 Kirchenmeister, Kirchmeister s. Wipperfürth D
 Kirmes 14
 Klage 1, 14, 76, 92, 100
 — petitorische, possessorische 69
 Klevegarn (Fischfangerät) 18
 Königstaler s. Münzen
 Körbe (Fischfangerät) 18
 Kohlebrennen 68
 Colonel, colonell s. Oberst
 Commercium 87

Communitati praepositi (Gemeindevorsteher) s. Wipperfürth B I
 Kompanie (wallonische, Einquartierung) 51; s. Greiß, Markham, Reven, Roy
 Kompanie- und Regimentsbefehlshaber 51
 Completorium (Vespergottesdienst) 124
 Compromissum (Schiedsspruch) 122
 Consul (Bürgermeister) s. Wipperfürth B I
 Kontribution 54; s. servicien
 Kopfstück s. Münzen
 Korn s. Getreide
 Corniculum venatorium s. Jagdhorn
 Kornpacht s. Pacht
 Korporal 46
 Corpus politicum 76; s. Politica
 Kratzen (Wolle) 14
 Krebse (kreiffa) 18; krebsen 78
 Krieg 18, 27, 125
 Kriegsvolk, Einquartierung 51, 52, 63
 — spanisches, Einquartierung 46; s. spanische Truppen
 — Werbung 45
 Kundtschaft (kundtschof) 18 f.
 Kupfer 22
 Curia (Rathaus) s. Wipperfürth B III

D

Dächer 125
 Dahr (Darre) s. Peppinghausen
 Damm 105
 Dapifer s. Drost
 Darlehen, Anleihe (anlehen, vorschuß) 82-84; s. auch 34 f., 96
 Defensionssteuer s. Steuer
 Deputation s. Berg
 Diäten, Pfennigmeistereidiäten 111
 Dielen (dill) 22
 Dienst 11
 Dragoner, in Wipperfeld einquartierte 100
 Drost (dapifer, drussete) s. Vlecke, Hain; s. auch Berg

E

Evokationsrecht 1
 Eiche s. Bungen
 Eicheln 22
 Eid s. Wipperfürth B I

Einfuhr 13 (Bier), 14 (Tuche), 88 (Waren oder Viktualien)
 Einkünfte jülich-bergische 84
 Einquartierung s. Kompanie, Kriegsvolk, Garnison, Offiziere, Pferde, Reiter, Soldaten
 Einrede (exception) 84
 Einschlag (wevel) beim Tuch 14
 Eisen 87
 Eisendraht 22
 Eisenhammer 105, 120
 Eisenreckhammer 120
 Elle s. Maße
 Entschuldigen 1
 Erbe (erfnisse) 1
 Erb und erbzahl 92
 Erbgenossen (erfnoten) 1
 Erbpacht s. Pacht
 Erbpachtmühle s. Wipperfürth B II (Mühlen)
 Erle s. Bungen
 Essig 22, 52, 63
 Exception s. Einrede
 exercitium religionis, exercitium s. Kir-
 chenexercitium

F, V

Fäsgen, feßgen s. Maße
 Fahnenräger s. Distling
 Vaselvisch s. Fisch
 Fasten (jejunium) 122
 Vaterland 44
 Feind des Herzogs oder von dessen Land und Untertanen 21
 Felwergk 22
 Ferbsack 22
 Verehrung s. Steuer
 Verordnungen, bürgerliche 76
 Versicherungsschein 82
 Versprechen (mit Worten angreifen) 14
 Fett 87
 Fettmännchen (fettmendgen, fettmenger, vettmenger) s. Münzen
 Feuer 63; s. Stadtbrand
 Vikar, Vikarie s. Wipperfürth D
 Viertel (fierdel, viertheil, firtel, virtel) s. Maße
 Viehtrieb, ausländischer 87
 Fisch, junger (vaselvisch) 18

Fischerei s. Gaul, Ibach, Wupper
 Fischereibeizirk (des Hauses zur Gaul) 78; (von Hückeswagen) 18; (von Wipperfürth) 18 f., 78
 Fischereirechte zu Wipperfürth 7, 18 f., 78, 122
 Vitriol 22
 Vogetman 1; s. Wipperfürth B I
 Vollmacht 62
 Vorschuß s. Darlehen
 Vorsteher (Gemeindevorsteher) s. Wipperfürth B I
 Vorwarde, vorwardt (Bestimmung, Bedingung) 1
 Früchten, fruchte s. Getreide
 Fuder s. Maße
 Führen, ausländische 87
 Fundatie, fundatio (Gründungsurkunde) 14, 74

G

Gallia 122
 Garn, leinenes, wollenes 22
 Garne (Fischfangerät) 18
 Garnison (garnisoen, guarnisoen, guarnison) 54, 62-64; s. Einquartierung
 Gebade s. Bede
 Gebont (Gebinde von Kettenfäden) 14
 Gefälle, Stadtgefälle 57, 76, 84; s. Rente
 Gefangennahme 18, 27
 Geld s. Münzen
 Geldtpfacht s. Pacht
 Gemahl, gemhal 93; s. Mühlenbann
 Gemahlsleuth s. Mahlgenossen
 Gemeinßmänner (Gemeindevorsteher) s. Wipperfürth B I
 General französischer 125
 Generalfeldobrist, spanischer s. Jülich-Kleve-Berg
 Gericht, höheres (superius iudium) 4
 Gericht, hohes s. Wipperfürth C
 Gerichtsstand 1 (Bürger von Wipperfürth), 76 (bergische Hauptstädte), 92 (Ratsverwandte von Wipperfürth)
 Gerstenbier 13; s. Bier, Bierbrauen
 Gesessen sein (ansässig, wohlhabend sein, dem Rat angehören?) 107
 Getreide (früchten, fruchte) 23, 32, 38, 120
 — Korn 12, 121

— Hafer (Abgabe) 57-59; s. Rottingshafer
 — Roggen 12, 16, 79, 93
 — Weizen 12, 79
 S. auch Malz
 Gewalt Klage, Beschuldigung wegen 1, 14
 Gwaldtgerichte, gewaldtrichter, gwaldtrichter s. Wipperfürth C
 Gewerb 21
 Gewicht 14
 Geworpen (Kette? Kettenfäden?) 14
 Gezauwe (Gerät) 18
 Glockenschlag (Bereich des Kirchspiels) 23, 69
 Goldgulden s. Münzen
 Gravamina 30 (der Stände), 106 (der bergischen Hauptstädte)
 Gruyß s. Bieraccise
 Grundrenne 105
 Gubernator, gouvernator 52; s. Zemnes
 Güter, zollbare 77
 Gulden s. Münzen

H

Hafer s. Getreide, Rottingshafer
 Hamen (Fischnetz) 18
 Hammergraben 105
 Hammerschmied 120
 Handtglübd 30
 Hauptgericht s. Wipperfürth C
 Hauptmann s. capitein
 Hauptstadt, Hauptstädte bergische, s. Berg, s. Düsseldorf, Lennep, Ratingen, Wipperfürth
 Hausman 46
 Hausrat 52
 Hausteine 22
 Hebzettul 81
 Hecht (schnoech) 18
 Heckherberge s. Herberge
 Heimsuchung (heimsickinge) 1
 Heller s. Münzen
 Herberge, Herberghalten 25, 52, 68 (Heckerherbergen)
 Heringe 22
 Heuftman (selbständiger Wollweber) 14
 Höfe [in der Vogtei Wipperfürth] 53
 Hofschöffe s. Balffe

Holz abständiges, hohes 68
 — geschnittenes 22
 Holzkohlen 22
 Honschaft s. Scharde
 Horropen (Haare raufen) 1
 Hospital s. Wipperfürth B II
 Howaldtboeme 68
 Huldigungseid 80

I, J, Y

Jagdbezirk (der Stadt Wipperfürth) 78, 100, 117; (des Hauses zur Gaul) 78
 Jagdhorn 100
 Jagdrecht der Stadt Wipperfürth 78, 100, 117, 122
 Jahrmarkt s. Agathaberg, Wipperfürth
 Jejunium s. Fasten
 Immediatlandstände 92; s. Berg
 Ingesessen (Einwohner) s. Wipperfürth B I
 Inquisition 101
 Interesse, interest 43, 78; (Zins) 59, 64, 84
 Isernzacken 22
 Jude 22
 Judex s. Wipperfürth C
 Jura 121
 Jurisdiktion der jülich-berg. Beamten 92
 Jus conferendi 74
 Justiciarius s. Wipperfürth C

L

Laeken 63
 Landesfürst s. Berg
 Landesherr (landtherr) s. Berg
 Landräte s. Jülich-Berg
 Landstände (lantschaft) s. Berg
 Landsteuer s. Steuer
 Landstraße Instandhaltung 87; s. Wege
 Landtag s. Berg
 Landwehr bei Wipperfürth 85
 Lanx (Lanze — Fischfanggerät) 18
 Lehenrichter s. Helling
 Lehrzeit 14
 Leistein 22
 Liegenschaftsrecht in Wipperfürth 1
 Litsche, lytsche (Tuchleiste) 14
 Liutenant, luitenant 53, 67
 Losament, losement 47, 63
 Lot s. Maße

M

Maelluide s. Mahlgenossen
 Maelmoelen 12
 Mahlgenossen (gemahlsleuth, maelluide)
 12, 23, 29, 32, 38
 Malter s. Maße
 Malz 12, 16, 79, 93
 Manutenentzbescheidt 100
 Mark s. Münzen
 Marktfreiheit s. Wipperfürth B II
 Markttag 21
 Maß, unrechtes 1
 Maße, Elle 14
 — Fäßchen (fäsigen, feßgen) 81, 112
 — Viertel (Längenmaß) 14, 21
 — — (Mengenmaß) 81, 112
 — Fuder 62
 — Lot 123
 — Malter 12, 16, 28, 57 f., 60 f., 79, 81,
 93, 112, 121
 — Par 12
 — Pferd (Lastmaß) 22
 — Pfund kölnischen Gewichts 14
 — Saume (seimben, somben) 12
 Meistbeerbte 107 f.; s. Wipperfürth B I
 Meister 52
 Memorial 49
 Messe, Frankfurter 60
 Messen, gestiftete 116; s. Wipperfürth D
 Mhalzwang s. Mühlenbann
 Minerval (Unterrichtsgeld ?) 102
 Missetat offenkundige 1
 Missiva 67
 Mölenzwand, moelenzwang, mölenzwangh
 s. Mühlenbann
 Moenen, moennen, s. Weißfische
 Mord 21; s. auch Totschlag
 Mühlen s. Engsfeld, Gaul, Gogarten, Ma-
 rienheide, Wasserfuhrmühle, Wip-
 perfürth B II
 — auswärtige 38
 Mühlenbann, Mühlenzwang (gemhal, mhal-
 zwang, mölenzwand, mölenzwangh,
 moelenzwang, zwang, zwanckgemael,
 zwanggemahl, zwanggerechtigkeit) in
 der Honschaft Scharde 13
 — des Klosters Marienheide 23, 32, 69
 — der Stadt Wipperfürth im Kirchspiel
 Wipperfürth, 23, 29, 32, 38 f., 69 f.
 Mühlenbannbezirk (bannalitaet) 120
 Mühlengeld s. Wipperfürth B II

Mühlenpacht s. Wipperfürth B II
 Mühlstein 22
 Münzen Albus 75, 79, 113, 115, 123; s.
 Weißpfennig
 — — kölnischer Währung 84
 — — leichter 87
 — — Raderalbus 22
 — Königstaler 35, 61
 — Kopfstück 61, 63
 — Fettmännchen 87, 123
 — Goldgulden 85, 93, 99 f.
 — — schwere 61
 — Gulden 18, 60, 75, 79, 113
 — — oberländische 14
 — — Radergulden 84
 — — rheinische 11, 16, 79
 — — schwere 57-59
 — Heller 2, 79, 87, 113, 115, 123
 — — Radergeldes 22
 — Mark 1, 11
 — — Brabanter Denare 2
 — — brabantischer Währung 11, 14
 — — kölnischer Pfennige 1
 — — kölnischer Währung 11
 — Pfennig 1, 11, 14
 — Radergeld, schweres 79
 — Reichstaler 34, 57-60, 62, 64, 79,
 82-84, 93, 96, 102-104, 115 f., 118
 — — species 61, 116, 118
 — Schilling 1, 11
 — — brabantischer Währung 14
 — — kölnischer Währung 11
 — Stüber 116, 118
 — Taler 104, 118
 — — current 116, 118
 — Weißpfennig, kölnischer 16; s. Albus
 Münzrecht 122

N

Nahrung 77, 87
 Nederlaessen mit dem bogen (Wolle) 14
 Noppen (die Tudiflocken entfernen) 14
 Notbouw 10
 Notgericht 19
 Notzucht (noittocht) 1

O

Oberhof s. Siegburg
 Oberoffizier 63
 Oberst (colonel, obrist) 52 f., 66; s. Mark-
 ham

Obligation 83, 96, 116, 118 f.
Öl 22
Ölmühle (oligsmull) s. Gaul
Officie 52
Offizier, Offiziere, Einquartierung 52, 63,
65
Opfergeld 79
Oppidanus 2, 122
Ordonnanz 54

P

Pacht 18, 88; (Kornpacht) 12; (Erbpacht)
16, 29, 69 f., 79, 93; (geldtpfacht) 84;
(Pachtzins) 12, 16, 69, 79, 84, 93
Par s. Maße
Partes-zetel 58
Pension 34; (Zins) 84, 96
Peregrinatio s. Wallfahrt
Personalforderung und -ansprach 92
Pfand, zehrendes 39; s. Unterpfund
Pfändung (von Bußen) 14 f.
Pfennige s. Münzen
Pfennigmeistereidiäten s. Diäten
Pfennong 61
Pferd s. Maße
Pferde Einquartierung 53 f., 66
Pforte s. Wipperfürth B III
Placat 23, 31 f.
Plebanus s. Wipperfürth D
Plünderung 27
Poen 14; s. Brüchte, straf
Pohl (poell) 18
Politica 85
Polizei 85
Polizeiordnung, jülich-bergische 38, 68, 85
Potestas 4; s. Gwaldtgerichte
Präsentation s. Wipperfürth C und D
Predicant s. Wipperfürth D
Predigt 44
Priester (presbiter, sacerdos) 2, 73 f.
Principal 30 f., 33
Profession 43
Proposition 30
Protokolle s. Berg (Hauptstädte)
Provisor 81

Q

Qualitet 52
Quittung 161

R

Ratification 62
Realsachen 92
Receß 76
Rechenkammer s. Jülich-Berg
Rector parochialis ecclesiae s. Wipper-
fürth D
— eines Altars s. Wipperfürth D
Reichsabschied 45
Reichsconstitution 45
Reichstaler s. Münzen
Reidt, reyd (Wollweberei) 14
Reifen 22
Reiter Einquartierung 46, 50
Religion 30, 43 f.; s. Kirchenexercitium
Religionsvergleich 98
Religionsfreiheit 43
Renner 113
Reute 12, 57-59, 76 (Stadtrenten)
Reversal, Reversalien 30, 43 f., 80
Richter s. Wipperfürth C
Ritterbuch jülich-berg, 111
Rittmeister 53; s. Greiß, Reven
Rolle 113
Rottingshafer, (Rottingshaber) (Abgabe
der Stadt Wipperfürth) 28, 61, 81,
112
Rügen (Untaten, derentwegen nicht geklagt
wird) 1
Rugge over den 14
Ruigge, setzen zu 15

S

Salz 22, 52, 63
Satzungsbefugnis (Wollweberamt in Wip-
perfürth) 15
Saume s. Maße
Sollenguter s. Stunberg
Schatz 29; s. Steuer
Schatzgeld 46
Scheltworte 1
Schillinge s. Münzen
Schiltstucke s. Hosanges schiltstucke
Schlagrecht (Wollweberei) 14
Schleif 22
Schleifstein 22
Schmoedi s. Hecht
Schöffengerichtsbarkeit (scheffen urthel) zu
Wipperfürth 17

Schützen 101; s. Waalschützen, Wipper-
 fürth B I
 Schützengelder 86
 Schuldsachen (debita) 4
 Schule s. Wipperfürth D
 Schwefel (schwegel) 22
 Seimben s. Maße
 Servietten 52
 Servicien, serviß, servyss 51 f., 63, 65
 Servyssordnung 52, 54
 Soldaten Einquartierung 46 f., 51 f., 62 f.
 (deutsche), 65, 67, 125; s. Einquar-
 tierung
 Somben s. Maße
 Spannen 27
 Specialrbguter s. Wipperfürth B II
 Specialunterpfandt s. Unterpfand
 Stadt- und Bürgermeisterdiener, vereidigte
 76
 Stadtbrand (Wipperfürth) 10, 24, 122, 124-
 126; s. auch Berveiß Brand, Krevels
 Brand, Lappen Brand, Leven Brand,
 Levertz Brand, Tegen Brand
 Stadtgefälle s. Gefälle
 Stadtkommandant 52
 Stadtrechnung von Wipperfürth 46
 Stadtrecht (stede rechte) 1
 Stadtrenten s. Rente
 Stadtrentmeister (berg. Hauptstädte) 76
 Stadtverbot 1, 14
 Stahl 87
 Stalfaß 22
 Statthalter s. Jülich-Berg, Jülich-Kleve-
 Berg
 Stattmitteln von Wipperfürth 83
 Steg steinerner, über Wupper oder Gaul 87
 Steinkohlen 22
 Steuer 27 (Defensionssteuer, Landsteuer,
 Verehrung), 29, 34, 76; s. auch Ab-
 gaben, Akzise, Bede, Bürgersumme,
 Gefälle, Rente, Rottingshafer, Schatz
 Steuerabrechnung 106, 110
 Stygen (Fischfangeräte) 18
 Stock 1
 Straef 38
 Strafrecht in Wipperfürth 1
 Straßen s. Finklenburg, Kölnische Straße
 Straufen 27
 Streifen (Webfehler) 15
 Stubenofen 22
 Studium 102
 Stüber s. Münzen

Succession in den Herzogtümern Kleve und
 Berg etc. 30
 Supplication, suppliciren 24, 36, 98 f.

T

Taefellaeken 52
 Tat frische 38
 Taxieren 39
 Teer (tarr) 22
 Termine Christfest (December 25) 79 (Ab-
 gabe)
 — St. Gertrud (März 17) 16 (Pacht)
 — zo herveste (Herbst) 11 (Abgabe)
 — den letzten Julii (Juli 31) 61 (Abgabe)
 — Lichtmeß (Februar 2) 11 (Abgabe)
 — Martini (November 11) 61 (Abgabe)
 — Meytag, meytagh, zo Meye (Mai 1)
 11, 61, 79 (Abgaben)
 — Trinitatis (Pacht) 79
 Teuerung 125
 Totschlag 1, 21; s. auch Mord
 Transfix 5 f., 8 f., 15
 Transsumpfbrief 15
 Tuch, geblecktes 14; geschorenes 14
 — Gewicht 14
 Tuche leinene oder wollene, aus Burg a. d.
 Wupper (Burcher), England (engel-
 sche), Herten? (Herthener), Hückes-
 wagen (Hoeckeßwager), Lennep (Len-
 neper) 22

U

Ubertretungh, grobe 21
 Umschlag 77
 Undat 1
 Unehelic (Rechtsstellung) 14
 Union der Länder Kleve, Berg, Mark, Ra-
 vensberg und Ravenstein 30
 Unschuldig (hörig) 1
 Unteroffizier 63
 Unterpfand (specialunterpfandt) 82, 84

W

Waalschützen 86; s. Schützen
 Wachs 14
 Wachtmeister 52
 Waffenmeister (bewehrer) s. Bußenmeister

Wagen s. karrich, kharr
 Walken eines Tuchs 14
 Wallfahrt (peregrinatio) 122
 Ware: 21, 22 (nasse, trockene), 87 (trockene und andere)
 Waßmeister s. Blom
 Wassererkentnis 93
 Webkamm 14
 Webfehler 14
 Wevel s. Einschlag
 Wege, Instandsetzung 85
 Weggeld 87
 Weiher 105
 Wein 22, 62, 87
 Weinfußduchen 22
 Weißbrot (Preis) 123; s. Brot
 Weißfische (moenen, moennen) 18
 Weizen s. Getreide
 Werbung s. Kriegsvolk
 Wirtschafthalten 68; s. Herberge, Herberghalten
 Wolle 22, 87
 — kratzen 14
 Wollsack 22
 Wrögen s. Rügen
 Wunden offene 1

Z

Zange 15
 Zahlamt s. Jülich-Berg
 Zappen, aufziehender 105
 Zaunplanken 22
 Zeugen (als Beweismittel im Prozeß o. ä.) 1, 18, 49, 101
 Ziegelsteine 22
 Zoll s. Wipperfürth A
 Zollbefreiungsurkunden 88, 114
 Zollfreiheit 22; (der Bürger der berg. Hauptstädte) 77; (der Bürger von Wipperfürth) 88, 114
 Zollordnung s. Wipperfürth A
 — des Herzogtums Berg 77
 Zollstätten s. Berg
 Zoppe Fische (Bündel? Suppe?) 18
 Zwandgemael s. Mühlenbann
 Zwang, zwanggemahl, zwanggerechtigkeit s. Mühlenbann
 Zwangmoelen, zwangmulen (Bannmühlen) s. Marienheide, Wipperfürth B II

Landschaftsverband Rheinland

INVENTARE NICHTSTAATLICHER ARCHIVE

Herausgegeben von der Archivberatungsstelle

- B A N D 1 Inventar des Archivs der evangelischen Gemeinde Duisburg, mit einem Anhang über das Archiv des Katharinenklosters zu Duisburg. Unter Mitarbeit von Walther Schmid bearbeitet von Carl Wilkes, Duisburg 1941, XXXII und 455 Seiten. Vergriffen.
- B A N D 2 Inventar der Urkunden des Stiftsarchivs Xanten. 1. Band 1119 bis 1449. Bearbeitet von Carl Wilkes, Köln 1952, X und 479 Seiten. Leinen 15,80 DM, Halbleinen 14,80 DM, broschiert 13,80 DM.
- B A N D 3 Inventar des Archivs der Pfarrkirche St. Martin in Euskirchen. Bearbeitet von Rudolf Brandts, Düsseldorf 1956, 87 Seiten. Leinen 7,30 DM, broschiert 5,80 DM.
- B A N D 4 Inventar des Archivs der Pfarrkirche St. Antonius in Wickrath. Bearbeitet von Rudolf Brandts, Düsseldorf 1957, XIV und 120 Seiten, 20 Abbildungen. Leinen 7,30 DM, broschiert 5,80 DM.
- B A N D 5 Inventar der Urkunden des Archivs von Schloß Diersfordt bei Wesel. 1. Band 1272 bis 1599. Bearbeitet von Carl Wilkes und Rudolf Brandts, Essen 1957, XXXII und 434 Seiten mit 2 Stammtafeln und 6 Bildtafeln. Leinen 17,80 DM, broschiert 15,80 DM.
- B A N D 6 Inventar des Archivs der Pfarrkirche St. Suitbertus in Kaiserswerth. Bearbeitet von Guido Rotthoff, Essen 1961, XII und 173 Seiten. Leinen 9,80 DM, broschiert 8,50 DM.
- B A N D 7 Urkunden und Akten des Klosters Merten aus dem Archiv Schram in Neuß. Bearbeitet von Theodor Sukopp, Essen 1961, XVII und 65 Seiten mit 4 Bildtafeln. Leinen 8,50 DM, broschiert 7,20 DM.
- B A N D 8 Rheinische Urkunden aus dem Gräfllich Landsbergischen Archiv. Bearbeitet von Wilhelm Kohl, Essen 1962, VIII und 232 Seiten. Leinen 13,00 DM, broschiert 11,00 DM.
- B A N D 9 Inventar des Archivs der Pfarrkirche St. Lambertus in Düsseldorf. Bearbeitet von Dietrich Höroldt, Essen 1963, XVI und 370 Seiten mit 20 Bildtafeln. Leinen 20,00 DM, broschiert 18,00 DM.
- B A N D 10 Urkundenbuch der Stadt und des Amtes Uerdingen. Bearbeitet von Guido Rotthoff, Krefeld 1968, XXX und 626 Seiten mit 43 Abbildungen. Leinen 27,00 DM.

Zu beziehen durch den

Verlag Fredebeul & Koenen, Essen-Werden, Ruhrtalstr. 52-60